

Institut für Arbeitsmarkt-
und Berufsforschung

Die Forschungseinrichtung der
Bundesagentur für Arbeit



IAB-Jahresbericht

2017

Wissenswertes aus dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

A high-angle photograph of a diverse group of approximately 12 people in business attire. They are standing on a grey stone floor and have their hands stacked in the center, forming a huddle. They are all smiling and looking up at the camera.

50 Jahre IAB –
Wissen verändert Perspektiven



Das IAB in aller Kürze

Die Brücke zu schlagen zwischen Wissenschaft und Praxis – darin sieht das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) seit jeher seinen Auftrag. Das IAB erforscht den Arbeitsmarkt, um politische Akteure auf allen Ebenen kompetent zu beraten. Es trägt damit im Rahmen seines gesetzlichen Auftrags zu einem besseren Verständnis der Funktionsweise des Arbeitsmarkts, der Erwerbschancen und der Lebensbedingungen in einer sich dynamisch verändernden Welt bei.

Damit Arbeitsmarktprozesse aus vielen Perspektiven beleuchtet, vielfältige Aspekte analysiert und differenzierte Problemlösungen entwickelt werden können, wurde das IAB schon früh interdisziplinär ausgerichtet. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus unterschiedlichen Fachrichtungen schaffen durch fundierte, international vernetzte Forschung die Basis für exzellente Politikberatung.

Fester Bestandteil auf der Forschungsagenda sind die Evaluation arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen, Untersuchungen zu Bildung und Weiterbildung, zu regionalen und betrieblichen Aspekten des Arbeitsmarkts sowie zum Wandel der Erwerbsformen und zu kurz- und langfristigen Arbeitsmarktprognosen. Die Forschungsschwerpunkte werden immer wieder an die aktuellen Anforderungen angepasst. Ein besonderer Schwerpunkt lag im Berichtsjahr auf den Fokusthemen „Migration und Integration“, „Arbeit in der digitalisierten Welt“, „Langzeitleistungsbezug“ und „Qualität der Beschäftigung“.

Das IAB ist einer der größten Produzenten sozialwissenschaftlicher Forschungsdaten. Die Qualität dieser Daten ist dabei von enormer Wichtigkeit. Viele Befunde des IAB basieren auf umfangreichen eigenen Erhebungen und auf Prozessdaten der Bundesagentur für Arbeit. Die Daten werden für die Forschungszwecke des IAB aufbereitet, können aber auch von externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern genutzt werden.

Das IAB wurde 1967 als Forschungseinrichtung der Bundesagentur für Arbeit gegründet und feierte im Berichtsjahr sein 50-jähriges Bestehen.

„Gute Einsichten eröffnen neue Aussichten.“

Paul Schibler (1930–2015)

Impressum

Herausgeber Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)
der Bundesagentur für Arbeit

Postadresse:	Hausadresse:
Regensburger Straße 104	Regensburger Straße 100
90478 Nürnberg	90478 Nürnberg

Internet: www.iab.de
© 2018
Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des IAB gestattet.

Redaktion Martina Dorsch, Dr. Andrea Kargus, Jutta Palm-Nowak, Dr. Martin Schludi, Werner Winkler
(verantwortlich im Sinne des Presserechts), Elfriede Sonntag, alle IAB

Gestaltung RHEINDENKEN GmbH, Köln

Illustrationen Umschlag: [UberImages/istockphoto.com](https://www.uberimages.com/istockphoto.com)
Kapitelseiten: Editorial: [sergio_kumer/istockphoto.com](https://www.sergio_kumer.com/istockphoto.com), Interview: [piranka/istockphoto.com](https://www.piranka.com/istockphoto.com),
Unser Jubiläumsjahr: [BlackSalmon/istockphoto.com](https://www.black-salmon.com/istockphoto.com), [AndreyPopov/istockphoto.com](https://www.andrey-popov.com/istockphoto.com),
Zahlen & Fakten: [PeopleImages/istockphoto.com](https://www.peopleimages.com/istockphoto.com), Profile: [Jacob Ammentorp Lund/istockphoto.com](https://www.jacob-ammentorp.com/istockphoto.com),
Beratung: [Jacob Ammentorp Lund/istockphoto.com](https://www.jacob-ammentorp.com/istockphoto.com), Personalia: [Rawpixel Ltd/istockphoto.com](https://www.rawpixel.com/istockphoto.com),
Publikationen: [malerapaso/istockphoto.com](https://www.malerapaso.com/istockphoto.com), Vorträge: [Bborriss.67/shutterstock.com](https://www.bborriss67.com/shutterstock.com),
Gremien/Kontakte: [GlobalStock/istockphoto.com](https://www.globalstock.com/istockphoto.com), Blaue Stunden: [Martin Barraud/istockphoto.com](https://www.martin-barraud.com/istockphoto.com)

Fotos Editorial: Wolfram Murr, Photofabrik, Nürnberg
Interview: Jutta Palm-Nowak, IAB
Unser Jubiläumsjahr: Jutta Palm-Nowak, IAB; J. Konrad Schmidt, Fotostudio Berlin;
Dr. Andrea Kargus, IAB; Bernd-Simon Schwarz, Schwarz Architekturbüro Nürnberg;
Kurt Pogoda, IAB; Florian Schreiner, Akademie für Politische Bildung;
Matthias Hoch, Kulturidee; Benjamin Börschlein, FAU Erlangen-Nürnberg; private Aufnahmen
Profile: Wolfram Murr, Photofabrik, Nürnberg
Gremien & Kontakte: Jutta Palm-Nowak, IAB; private Aufnahmen
Blaue Stunden: Jutta Palm-Nowak, IAB

Druck Imprimerie Centrale, Luxemburg

ISSN 1862-3786

Inhalt

Editorial 5

Interview 9

Unser Jubiläumsjahr 15

 Unser Jubiläumsjahr 16

 Weitere Veranstaltungen im Jubiläumsjahr 41

 Veranstaltungsreihe IAB-Colloquium 42

 Veranstaltungsreihe IAB-DiskAB 44

Zahlen & Fakten 47

Profile 53

 Institutsleitung 54

 Schwerpunkt „Gesamtwirtschaft und Institutionen“ 58

 Forschungsbereich „Arbeitsmarktprozesse und Institutionen“ 58

 Forschungsbereich „Prognosen und gesamtwirtschaftliche Analysen“ 60

 Forschungsgruppe „Grundsicherungsbezug und Arbeitsmarkt“ 62

 Schwerpunkt „Regionale und Internationale Arbeitsmarktforschung“ 64

 Forschungsbereich „Migration, Integration und Internationale Arbeitsmarktforschung“ 64

 Forschungsbereich „Regionale Arbeitsmärkte“ 66

 Regionales Forschungsnetz 68

 Schwerpunkt „Arbeitsmarktpolitik“ 72

 Forschungsbereich „Arbeitsförderung und Erwerbstätigkeit“ 72

 Forschungsbereich „Grundsicherung und Aktivierung“ 74

 Schwerpunkt „Betriebe, Qualifizierung und Berufe“ 76

 Forschungsbereich „Betriebe und Beschäftigung“ 76

 Forschungsbereich „Bildung, Qualifizierung und Erwerbsverläufe“ 78

 Forschungsgruppe „Berufliche Arbeitsmärkte“ 80

 Schwerpunkt „Lebenschancen und soziale Ungleichheit“ 82

 Forschungsbereich „Erwerbslosigkeit und Teilhabe“ 82

 Forschungsbereich „Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“ 84

 Schwerpunkt „Methoden und Daten“ 86

 Kompetenzzentrum Empirische Methoden 86

 Forschungsdatenzentrum 88

 Stabsstelle „Forschungskoordination“ 90

 Nachwuchsförderung am IAB: Das Graduiertenprogramm (GradAB) 92

Arbeitsgruppen.....	94
Stabsstelle Presse.....	96
Wissenschaftsmanagement und Geschäftsbereiche.....	98
Wissenschaftsmanagement.....	98
Geschäftsbereich „Personal, Qualifizierung und Infrastruktur“.....	100
Geschäftsbereich „Finanzen und Planung“.....	102
Geschäftsbereich „Wissenschaftliche Medien und Kommunikationsstrategie“.....	104
Geschäftsbereich „Daten- und IT-Management“.....	106
Geschäftsbereich „Wissenschaftliche Fachinformation und Bibliothek“.....	108
Beratung	111
Personalia	123
Rufe und Auszeichnungen.....	124
Habilitationen und Promotionen.....	125
Internationale Gastaufenthalte.....	126
Mitgliedschaften durch Berufung.....	128
Lehraufträge.....	134
Publikationen	139
Publikationsreihen des IAB.....	140
Publikationen aus dem Forschungsdatenzentrum.....	143
Publikationen in hochrangigen Journals.....	144
Vorträge	149
Gremien/Kontakte	163
Wissenschaftlicher Beirat.....	164
IAB Research Fellows.....	166
Forschungsprofessuren am IAB.....	168
Herausbergremium und Beirat des Journal for Labour Market Research.....	169
Projekte mit externen Kooperationspartnern.....	171
Blaue Stunden	187

Editorial



Vorwort der
Institutsleitung

Vorwort der Institutsleitung



Direktor Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Möller



Vizedirektor Prof. Dr. Ulrich Walwei

An Hiobsbotschaften herrscht eigentlich kein Mangel: Die amerikanische Präsidentschaft hat sich zu einem veritablen Risikofaktor entwickelt, Nordkorea droht mit Nuklearschlägen, die bewaffneten Konflikte in Syrien und der Ukraine dauern an, Großbritannien schickt sich an, aus der EU auszutreten, die Diesellaffäre erschüttert die deutsche Automobilindustrie, der Ölpreis erklimmt ein Drei-Jahres-Hoch, die AFD zieht zweistellig in den Bundestag ein – und Deutschland steht über Monate hinweg ohne Regierung da. Früher hätte eine solche Gemengelage den deutschen Konjunkturmotor schnell ins Stottern gebracht und auch auf dem Arbeitsmarkt ihre Schleifspuren hinterlassen. Heute indes kann davon keine Rede sein. Die Wirtschaft brummt, die Arbeitslosigkeit sinkt, die Beschäftigung eilt seit Jahren von Rekord zu Rekord – allen Widrigkeiten zum Trotz. Gleichwohl ist der Weg zur Vollbeschäftigung kein Selbstläufer. Die Politik muss die Weichen richtig stellen. Das IAB hat sich auch im fünfzigsten Jahr seines Bestehens mit entsprechenden Vorschlägen zu Wort gemeldet – unter anderem mit einem einschlägigen Beitrag in unserem neuen Online-Magazin IAB-Forum. Auf die politische Agenda gehören aus Sicht des IAB insbesondere gezielte Maßnahmen zum Abbau der Langzeitarbeitslosigkeit, eine breit angelegte

Qualifizierungsoffensive, ein beschäftigungs-freundlicheres Steuer- und Transfersystem und ein modernes Einwanderungsrecht.

Das IAB wird 50: Veränderungen und Altbewährtes

50 Jahre IAB – das war für uns Anlass, Rückschau zu halten auf das, was wir in dieser Zeit erreicht oder auch nur teilweise erreicht haben. Mit einem Kurzfilm über das Selbstverständnis des Instituts, einem flott geschriebenen Jubiläumsmagazin („Wandel“) und einem multimedialen Jubiläumsblog haben wir versucht, die vielen Facetten unseres bisherigen Tuns auch einer breiteren Öffentlichkeit in unterhaltsamer Form nahezubringen.

Zugleich ging und geht es uns immer auch um den Blick nach vorne. Das war nicht zuletzt auf unserer Jubiläumsveranstaltung in Berlin spürbar, auf der sich rund 400 Gäste aus Wissenschaft und Praxis einmal mehr davon überzeugen konnten, dass das IAB kein Glasperlenspiel betreibt, sondern für die arbeitsmarktpolitische Praxis hoch-relevante Forschung. Ein weiteres Beispiel dafür ist der Band „Arbeitsmarkt kompakt“, mit dem das IAB wieder eine umfassende Bestandsaufnahme des deutschen Arbeitsmarkts, insbesondere für Zielgruppen aus der Fachöffentlichkeit, vorgelegt hat.

2017 gab es zudem noch weitere Geburtstage zu feiern: PASS, das Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung, wurde zehn, das IAB-Betriebspanel wurde 25 Jahre alt. Beide Längsschnitterhebungen haben sich mittlerweile als unverzichtbare Datenquellen für die Arbeitsmarkt- und Sozialstaatsforschung in Deutschland etabliert. Einen umfassenden Blick auf das Arbeitsmarktgeschehen verfolgt das IAB nun auch mit dem neuen Online-Magazin IAB-Forum sowie via Twitter und YouTube. Die Digitalisierung ist mithin nicht nur ein zentrales Forschungsfeld am IAB, sondern auch gelebte Praxis.

Wichtige Fortschritte haben wir auch bei der Qualitätssicherung in Forschung und wissenschaftlicher Politikberatung erzielt. Mit der Erklärung zur Qualitätssicherung wissenschaftlicher Vorhaben und der Einrichtung eines Beauftragten der Institutsleitung für Qualitätssicherung in der Forschung sind dabei am IAB zwei weitere zentrale Voraussetzungen für die Qualität von Projekten, Publikationen, Politikberatung und Forschungsdaten geschaffen worden.

Das neue Institutsgebäude, in dem wir uns nun gut eingelebt haben, erstrahlte 2017 Schritt für Schritt in neuem Glanz. Ein Highlight ist dabei die futuristisch wirkende Eingangshalle, die nach ihrem Umbau im Frühjahr 2017 feierlich eingeweiht und zuletzt mit einer Kaffeebar ausgestattet wurde. Noch stärker als von uns erhofft befördert das neue Ambiente auch den zwanglosen – und vielleicht deshalb gerade so produktiven – Austausch zwischen unseren Forscherinnen und Forschern bei dem ein oder anderen Heißgetränk.

Themen im Fokus

Gerade in Zeiten, in denen wissenschaftliche Erkenntnisse relativiert und von alternativen Fakten in Frage gestellt werden, sieht sich das IAB in seinem evidenzbasierten Forschungsansatz besonders herausgefordert. Dabei geht es ganz wesentlich darum, nüchtern und sachlich Tatsachen zu analysieren und Vorurteilen möglichst wenig Raum zu bieten.

Dies gilt besonders für das Thema Migration und Integration. Klar ist, dass am Arbeitsmarkt nun die Herausforderungen für die Integrationsarbeit beginnen. Die Geflüchteten-Befragung in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge und dem Sozio-oekonomischen Panel kann hier über die Lebenswelt von Geflüchteten Aufschluss geben und die Integrationsbemühungen unterstützen.

Auch die Themen Langzeitleistungsbezug und Langzeitarbeitslosigkeit haben am IAB aus gutem

Grund weiterhin hohe Priorität. Hier setzt das IAB mit Forschungsvorhaben zu psychischer Gesundheit bei Langzeitleistungsbezug, zu berufs- und tätigkeitsbezogener Konzessionsbereitschaft bei der Stellensuche oder zu erwartungswidrigen Übergängen aus der Grundsicherung in unge-förderte Beschäftigung an. Ergebnisse wurden etwa im Rahmen eines Workshops für die Selbstverwaltung der Bundesagentur für Arbeit präsentiert und diskutiert.

Gemeinsam mit dem Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung führt das IAB eine Betriebsbefragung zum Thema „Arbeitswelt 4.0“ durch. Die Neuauflage der Berechnung von Substituierbarkeitspotenzialen in Berufen mit den Daten von 2016 gibt Aufschluss darüber, inwiefern sich diese Potenziale gegenüber 2013 verändert haben und welchen Einfluss Digitalisierung auf bestimmte Berufsgruppen hat. Auch die Tagung „Wissenschaft trifft Praxis“ widmete sich diesem Thema. Bei einer Besichtigung des Elektronikwerks von Siemens in Amberg konnten sich die Teilnehmer einen unmittelbaren Eindruck von den Gestaltungsmöglichkeiten der Arbeitswelt 4.0 verschaffen.

Verschiedene vom IAB initiierte Veranstaltungen befassten sich mit dem Themenkomplex Arbeitsqualität. Dabei wurden Ergebnisse aus Studien, etwa über digitale Technologien und Arbeitsqualität, atypische und flexible Beschäftigung, flexible Arbeitszeitmodelle, Arbeitsqualität und Gesundheit oder auch Scheinselbstständigkeit, präsentiert. In Kooperation mit der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin führt das IAB eine Studie zu mentaler Gesundheit und Arbeit durch, um die Qualität der Beschäftigung auch nach psychischen Faktoren zu untersuchen.

Personalia

Auch bei der Besetzung von Führungspositionen mit Frauen war 2017 ein erfolgreiches Jahr. Mit Gwendolin Lauterbach als Leiterin des neu geschaffenen Geschäftsbereichs „Finanzen und

Planung“ konnte das Institut den Anteil weiblicher Führungskräfte nochmals erhöhen.

Danksagung

Das Institutsjubiläum sowie die für 2018 anstehende Evaluation durch den Wissenschaftsrat haben uns das Jahr hindurch intensiv beschäftigt. An dieser Stelle sei dem gesamten Institut und im Besonderen auch den zahlreichen Kolleginnen und Kollegen ganz herzlich gedankt, die sich 2017 in hohem Maße eingesetzt, starke Nerven bewiesen und das Ziel nie aus den Augen verloren haben. Ohne die Anstrengungen und das gute Zusammenspiel aller Beteiligten wären diese Vorhaben nicht möglich gewesen.

Besondere Würdigung verdient in diesem Zusammenhang der Wissenschaftliche Beirat des IAB, dessen ehrenamtliche Mitglieder uns stets mit wertvollem Rat zur Seite standen. Im Jahr 2017 verließen Andreas Diekmann und Michael Pflüger – letzterer als Vorsitzender des Beirats – nach langjähriger Mitarbeit den Beirat. Begrüßen dürfen wir Bernd Fitzenberger (Humboldt-Universität zu Berlin), Stephen Jenkins (London School of Economics and Political Science), Monika Jungbauer-Gans (Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung), Michaela Kreyenfeld (Hertie School of Governance), Josef Zweimüller (Universität Zürich) und Irena Kogan (Universität Mannheim, Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung), die in diesem Jahr die Beiratsmitgliedschaft angetreten haben. Wir freuen uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit!

Ausblick auf 2018

Die Evaluation durch den Wissenschaftsrat wird uns auch das erste Halbjahr 2018 hindurch begleiten und den Arbeitsalltag am Institut verändern. Veränderungen werden sich danach auch bei der Institutsleitung einstellen. Wir dürfen

daher gespannt bleiben. Für das kommende Jahr bleibt somit nur zu sagen: Alles bleibt anders! Dies gilt insbesondere für das IAB.

*Joachim Möller
Ulrich Walwei*

*Joachim Möller und Ulrich Walwei
Nürnberg, im April 2018*

Interview



Nachgefragt
bei IAB-Direktor
Joachim Möller

Joachim Möller über aktuelle und künftige Herausforderungen für die Arbeitsmarktpolitik und seine Amtszeit als IAB-Direktor



Zur Person

Prof. Dr. Joachim Möller (65) studierte Philosophie und Volkswirtschaftslehre an den Universitäten Tübingen und Konstanz sowie Politikwissenschaften an der Universität Straßburg. 1981 promovierte er mit summa cum laude zum Doktor der Sozialwissenschaften. 1990 folgte seine Habilitation an der Universität Konstanz. Nach Lehraufträgen an der Hochschule St. Gallen und einem Forschungsaufenthalt an der Universität Bergen (Norwegen) wurde er im Jahr 1991 auf eine Professur und 1994 auf einen Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre an der Universität Regensburg berufen. Von 2005 bis 2007 war Joachim Möller Direktor des Osteuropa-Instituts München. 2008 wurde ihm die Ehrendoktorwürde Dr. rer. pol. h.c. durch die Fakultät Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften der Leuphana Universität Lüneburg verliehen. Seit 2007 ist er Direktor des IAB.

Seit 2007 ist der Volkswirt Joachim Möller Direktor des IAB. Trotz boomender Beschäftigung war diese Zeit geprägt von großen, teilweise unerwarteten Herausforderungen für die Arbeitsmarktpolitik und damit auch die Arbeitsmarktforschung, etwa durch die Finanzkrise 2008/2009 oder die Flüchtlingswelle 2015. Im Interview zieht Möller, der Ende September 2018 aus seinem Amt ausscheidet, Bilanz – und wagt einen Blick in die Zukunft.

Sie wurden 2007 Direktor des IAB. Zwei Jahre zuvor lag die Zahl der Arbeitslosen noch bei fast 5 Millionen, heute bei etwa 2,5 Millionen. Hat Sie die Entwicklung eigentlich selbst überrascht?

2007 waren die positiven Auswirkungen der Agenda-Reformen auf Beschäftigung und Arbeitslosigkeit schon deutlich sichtbar. Dennoch hat mich die Stärke und Nachhaltigkeit der günstigen Arbeitsmarktentwicklung überrascht, zumal sich bald zeigte, dass es schwer werden würde, den harten Kern der Langzeitarbeitslosigkeit aufzubrechen.

Was sind aus Ihrer Sicht die Gründe für den Beschäftigungsboom?

Obwohl nicht jedes Element gut durchdacht war, bin ich überzeugt, dass die Reformen einen nicht unwesentlichen Einfluss hatten. „Fördern und Fordern“ war und ist ein richtiges Prinzip der Arbeitsmarktpolitik. Zudem war auch das Timing sehr glücklich. Nach den letzten Schritten der Umsetzung im Jahr 2005 hatten wir für mehrere Jahre ein sehr günstiges weltwirtschaftliches Umfeld. Die Vorteile der für bestimmte Personengruppen ja auch sehr schmerzhaften Veränderungen wurden durch den Aufwuchs an Jobs schnell greifbar. Länder wie Spanien oder Griechenland haben zwar später

ebenfalls einschneidende Reformen verabschiedet, allerdings war der Zeitpunkt denkbar ungünstig. Erste Erfolge haben sich dort erst mit erheblicher Verzögerung eingestellt.

Sind die fetten Jahre bald wieder vorbei?

Im Augenblick ist die Lage ausgezeichnet, uns geht's ja noch gold – um den Schriftsteller Walter Kempowski zu zitieren. Aber wir sollten uns nicht in zu großer Sicherheit wiegen. Das hat man 2008 gesehen, als schlagartig die Weltrezession kam. Die Nullzinspolitik der Europäischen Zentralbank, die ich zwar im Prinzip für richtig halte, da sie die Krise des Euro-Raums im Zaum gehalten hat, bläht die Vermögenspreise auf. Das kann schon zu deutlichen Korrekturen führen, die auch Konjunktur und Arbeitsmarkt in Mitleidenschaft ziehen. Auch wenn man an den Brexit, den neuen amerikanischen Protektionismus und die Ausbreitung des Rechtspopulismus auch in Europa denkt, zeigen sich erhebliche Risiken.

Welchen Anteil hat das IAB daran, dass die Politik die Weichen in der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik im Großen und Ganzen richtig gestellt hat?

Ich denke, dass wir die Politik auf verschiedenen Ebenen mit den wichtigen Informationen und Analysen versorgen, die für eine gute Gestaltung der Arbeitsmarktpolitik erforderlich sind. Hier sind etwa unsere Evaluationsstudien zu nennen, die Hinweise darauf geben, welche Wirkungen von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen in welchem Umfang und in welchem Zeitraum zu erwarten sind. Diese Ergebnisse wurden in der Politik immer sehr stark wahrgenommen und haben häufig, wenn auch nicht immer, zu einer Anpassung der Instrumente beigetragen. Ich denke, dass wir

auch in anderen Themenfeldern, zum Beispiel bei den Auswirkungen der Großen Rezession auf den Arbeitsmarkt, die zu Grunde liegenden Mechanismen, etwa bei der Arbeitszeitanpassung, aufgedeckt haben. Generell habe ich das Verhältnis von Arbeitsmarktforschung und Arbeitsmarktpolitik als sehr konstruktiv erlebt. Es ist geradezu ein Vorbild für andere Politikfelder.

„Das Verhältnis von Arbeitsmarktforschung und Arbeitsmarktpolitik ist ein Vorbild für andere Politikfelder.“

Wie gut wäre der deutsche Arbeitsmarkt gegen einen erneuten Crash der Finanzmärkte gewappnet?

Man muss da unterscheiden: Wenn es ein konjunktureller Schock wäre – nach dem Muster der Jahre 2008/2009 – würden wohl ähnliche Mechanismen wie damals funktionieren. Ein vorübergehender Einbruch dürfte sich also relativ gut abpuffern lassen, dafür haben wir sehr wirkungsvolle Instrumente wie die Kurzarbeit oder die Arbeitszeitkonten. Wenn wir es aber mit einer Strukturkrise zu tun hätten, bei der ehemals florierende Wirtschaftszweige massiv schrumpfen und die Menschen sich neue Bereiche erschließen müssten, wären wir weit weniger gut gewappnet. Das wäre zum Beispiel der Fall, wenn die deutsche Autoindustrie den Schwenk zu neuen Antriebsaggregaten nicht hinbekäme und massiv Weltmarktanteile verlöre. Die angelsächsischen Länder mit ihrer starken Fluktuation am Arbeitsmarkt können solche strukturellen Anpassungen besser bewältigen. Eine Politik des Heuerns und Feuerns passt aber nicht zum deutschen Modell, das auf vergleichsweise lange Betriebszugehörigkeit setzt und in normalen Zeiten viele Vorteile aufweist.

Eine tiefe Strukturkrise würde die deutsche Arbeitsmarktpolitik vor schwere Aufgaben stellen.

„Eine tiefe Strukturkrise würde die deutsche Arbeitsmarktpolitik vor schwere Aufgaben stellen.“



Was sind aus Ihrer Sicht die zentralen Herausforderungen für die neue Bundesregierung am Arbeitsmarkt?

Es gibt schon einiges zu tun. Es geht darum, „gute“ Beschäftigung auszuweiten und die Aufstiegsmobilität zu stärken, damit Geringqualifizierte nicht in einer Niedriglohnfalle steckenbleiben. Generell müssen wir aufpassen, dass wir nicht mit gut gemeinten Maßnahmen den Personen schaden, die wir eigentlich begünstigen wollen. Formen sanfter Regulierung sind besser als Verbote. Ich hätte zum Beispiel beim Thema sachgrundlose Befristungen eine Regelung sehr elegant gefunden, bei der die Arbeitgeber bei solchen Verträgen die Arbeitslosenversicherungsbeiträge in voller Höhe übernehmen. Dies hätte Befristungen für sie weniger attraktiv gemacht, ohne sie zu verbieten oder zu kontingentieren.

„Wir müssen aufpassen, dass wir nicht mit gut gemeinten Maßnahmen den Personen schaden, die wir eigentlich begünstigen wollen.“

Schauen wir etwas weiter in die Zukunft. Hier gehen die Meinungen diametral auseinander. Die einen sagen: Aufgrund der digitalen Revolution droht uns erneute Massenarbeitslosigkeit. Die anderen sagen: Arbeitskräfte werden wegen des demografischen Wandels immer knapper. Wie ist Ihre Einschätzung? Was geht uns zuerst aus – die Arbeit oder die Arbeitskräfte?

Diese Debatte findet nicht nur in Deutschland statt, sondern auch in vielen anderen Ländern. Letztlich ist schwer einzuschätzen, was längerfristig passieren wird. Das für mich plausibelste Szenario ist, dass für die menschliche Arbeit neue Einsatzzwecke gefunden werden, wenn bestimmte Tätigkeiten durch Maschinen, Computer oder Roboter ersetzt werden. Das ist in der Vergangenheit immer so gewesen. Mich überzeugen die Argumente nicht, die besagen, dass es dieses Mal nun ganz anders sein werde. Wenn aber tatsächlich dank der Digitalisierung die menschliche Produktivität nochmals um ein Vielfaches gesteigert würde, dann kämen wir dem Schlaraffenland näher. Marx hat es das Reich der Freiheit genannt, Keynes die endgültige Lösung des ökonomischen Problems. Die Realität ist aber sehr weit davon entfernt, die Armut ist nicht besiegt und von der Lösung des ökonomischen Problems, dem Ende aller Güterknappheit, kann keine Rede sein. Die Zunahme unserer Bedürfnisse hat zudem mit den gestiegenen Produktionsmöglichkeiten immer ganz gut Schritt gehalten.

Für weniger Bedarf an menschlicher Arbeitskraft gibt es derzeit noch dazu keine Anzeichen: Das Arbeitsvolumen ist auf einem Rekordniveau. Wahrscheinlicher erscheint mir, dass wir in bestimmten Bereichen Arbeitskraftengpässe haben werden, wenn die demografischen Trends in den nächsten Jahren richtig wirksam werden, weil die geburtenstarken Jahrgänge das Rentenalter erreichen.

Ein weiterer Punkt, den man oft vernachlässigt, ist die Veränderung der Altersstruktur durch die Demografie. Wie wirkt sich das auf unsere Innova-

tionskraft aus? Es gibt Anhaltspunkte dafür, dass diese im Lebensverlauf tendenziell abnimmt. Eine Antwort könnten altersgemischte Teams sein. Auch das Thema Diversität müssen wir stärker in den Mittelpunkt rücken. Die Teams werden in der Zukunft bunter werden.

Wie werden sich die Jobperspektiven für Geringqualifizierte entwickeln?

Mit der Computerisierung seit Mitte der 1980er Jahre befinden wir uns bis heute in einer Phase, die zu Lasten der Geringqualifizierten geht. Für mich gibt es aber eine große Unbekannte: Was wird die



zukünftige Digitalisierung bringen? Wird sie dazu führen, dass auch geringqualifizierte Personen qualifizierte Tätigkeiten ausüben können? Das mag in gewissen Grenzen so sein. Umgekehrt werden mit der Digitalisierung bestimmte höhere Qualifikationen obsolet werden. Brauchen wir noch Finanzberater, wenn Plattformen viel mehr Informationen bieten? Meines Erachtens gilt der Satz: Qualifikationen können an Wert verlieren, nicht aber die Qualifizierung. Denn eine Qualifizierung durchlaufen zu haben, bedeutet auch, dass man flexibel ist und sich auf neue Situationen einstellen kann. Im Übrigen zeigen

die Studien von Britta Matthes und Katharina Dengler, dass die Substituierbarkeitspotenziale von Berufen mit steigendem Qualifikationsniveau bislang doch deutlich abnehmen.

„Qualifikationen können an Wert verlieren, nicht aber die Qualifizierung.“

Sie sind seit zehn Jahren Direktor des IAB. Welches waren die größten Herausforderungen Ihrer Amtszeit?

Das waren im Wesentlichen vier Dinge: Erstens die Große Rezession 2008/2009. Es war außerordentlich spannend zu verstehen, welche Mechanismen da abgelaufen sind. Zweitens die Vorbereitung der Einführung des Mindestlohns. Ich glaube, wir haben es geschafft, die Diskussion um das Pro und Contra des Mindestlohns auf eine differenzierte und wissenschaftlich basierte Ebene zu heben. Drittens der Zustrom von Flüchtlingen, insbesondere im Jahr 2015. Die Frage, wie wir die Integration hinbekommen, wird uns auch die nächsten Jahre massiv beschäftigen. Übrigens macht mir die Gruppe der Geduldeten große Sorgen. Diesen Menschen müssen wir bessere Perspektiven eröffnen, denn sie werden in aller Regel für lange Zeit in Deutschland bleiben. Die vierte Herausforderung betrifft die Auswirkungen der Digitalisierung.

„Wir müssen den geduldeten Geflüchteten bessere Perspektiven eröffnen.“

Gibt es etwas, das Sie im Rückblick anders gemacht hätten?

(zögert lange) Das IAB stand insgesamt in den letzten Jahren unter einem glücklichen Stern. Wir haben hervorragende und hochmotivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in allen Bereichen eine tolle Arbeit machen. Mit unserem

Forschungsdatenzentrum sind wir weltweit als einer der führenden Datenanbieter sichtbar geworden. Mit unseren Hauptforschungsfeldern – Migration und Integration, Digitalisierung, aber auch Evaluations-, Regional- und Armutsforschung und nicht zuletzt Surveyforschung – haben wir richtige Treffer gelandet. Ein glücklicher Umstand war es auch, dass es gelungen ist, in der „alten Berufsforschung“ neue Akzente zu setzen. Mit dem Task-Ansatz, der die Tätigkeiten in den Mittelpunkt stellt, bot sich die Möglichkeit, die Forschung zur Digitalisierung auf ein solides empirisches Fundament zu stellen. Insofern würde ich rückblickend sagen: Da haben wir nichts anbrennen lassen.

Wenn ich darüber nachdenke, was man hätte anders machen können, fällt mir ein wunder Punkt in unserer Personalpolitik ein: die Tatsache, dass wir in einigen Fällen auch Kettenverträge zugelassen haben. Ganz ohne befristete Verträge wird es im Wissenschaftsbetrieb zwar nicht gehen. Vielleicht hätten wir aber in manchen Fällen früher für klare Verhältnisse sorgen sollen.

Das Interview führte:



Dr. Martin Schludi
Wissenschaftsredakteur
im Geschäftsbereich
„Wissenschaftliche Medien
und Kommunikations-
strategie“ am IAB.

E-Mail: martin.schludi@iab.de

Unser Jubiläumsjahr



Unser Jubiläumsjahr
Weitere
Veranstaltungen
IAB-Colloquium
IAB-DiskAB

Januar 2017 Perspectives on (Un-)Employment

Junge Arbeitsmarktforscherinnen und -forscher zusammenzubringen, das ist das Ziel des Workshops „Perspectives on (Un-)Employment“. Er wird jedes Jahr von der jeweils jüngsten Kohorte des Graduiertenprogramms (GradAB) des IAB organisiert und fand am 26. und 27. Januar zum mittlerweile neunten Mal in Nürnberg statt. Auch sechs Doktorandinnen und Doktoranden aus Frankreich, Großbritannien, Italien und den Niederlanden waren der Einladung gefolgt.

Mit dem Soziologen Prof. Hans-Peter Blossfeld vom European University Institute in Florenz und dem Ökonomen Prof. Christian Dustmann vom University College London wurden wieder

zwei renommierte Keynote-Speaker gewonnen. Blossfeld referierte über soziale Ungleichheit als Bedingung und Konsequenz von Bildung im Lebenslauf; Dustmann sprach in seinem Vortrag über Gewinner und Verlierer des organisatorischen und technologischen Wandels.

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des IAB wurde erstmalig auch eine Alumni-Session veranstaltet, bei der Heinrich Alt, ehemaliger Vorstand der Bundesagentur für Arbeit, Wolfgang Lorenz, Leiter der Personalentwicklung im IAB, und ehemalige GradAB-Mitglieder über Karrierewege nach der Promotion referierten.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des neunten interdisziplinären Doktoranden-Workshops „Perspectives on (Un-)Employment“ erwartete mit elf wissenschaftlichen Vorträgen und einer Poster-Session ein interessantes und vielfältiges Programm.



Nachrichten aus dem IAB zum Thema „Arbeitsmarkt“ gibt es auch auf Twitter.

Das IAB twittert

Nachrichten aus dem IAB zum Thema „Arbeitsmarkt“ gibt es seit dem 31. Januar auch auf Twitter. Über Twitter wird nicht nur auf neue Publikationen, sondern beispielsweise auch auf Veranstaltungen oder Interviews von Forscherinnen und Forschern

hingewiesen. Einzelne Forschungsergebnisse und evidenzbasierte Experteneinschätzungen können damit ebenfalls verbreitet werden.

➔ www.twitter.com/IAB_news

Berufliche Weiterbildung – Pressekonferenz in Berlin

März 2017

Am 22. März sprachen IAB-Direktor Prof. Joachim Möller, Vizedirektor Dr. Ulrich Walwei und IAB-Forscherin Dr. Ute Leber auf einer Pressekonferenz in Berlin über das Thema „Betriebliche Weiterbildung“. 53 Prozent aller Betriebe in Deutschland haben im ersten Halbjahr 2016 die Weiterbildung

ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützt. Das zeigen die Daten des IAB-Betriebspanels, einer repräsentativen Befragung von rund 16.000 Betrieben. Im Jahr 2001 beteiligten sich dagegen nur 36 Prozent der Betriebe an der Qualifizierung ihrer Mitarbeiter.

April 2017

50 Jahre IAB: Arbeitswelten im Wandel – Herausforderungen für Politik und Forschung

Das 50-jährige Bestehen des IAB war 2017 Anlass für eine Reihe besonderer Aktivitäten. Auftakt und zugleich Höhepunkt des Jubiläumsjahrs war eine hochkarätige Jubiläumstagung mit abendlichem Festakt am 5. und 6. April im Berliner erwerk. Kernstück der Tagung waren drei Panel-

veranstaltungen, die sich mit den Themen „Digitalisierung der Arbeitswelt“, „Gesellschaftlicher Zusammenhalt“ und „Fluchtmigration“ befassten.

In seiner Einführungsrede stellte Joachim Möller, Professor für Volkswirtschaftslehre an der Universität Regensburg und seit 2007 Direktor



Dass dem IAB die Forschungsthemen auch mit 50 nicht ausgehen, zeigte sich bei der hochkarätig besetzten und sehr gut besuchten Jubiläumstagung Anfang April im Berliner erwerk.

des IAB, drei Prinzipien heraus, die das IAB seit seiner Gründung im Jahr 1967 prägen: Interdisziplinarität, Unabhängigkeit der Forschung, aber auch Forschung in Tuchfühlung mit den arbeitsmarktpolitischen Akteuren, insbesondere mit der Bundesagentur für Arbeit (BA).

Den Hauptvortrag hielt Prof. Ursula Staudinger, eine der international führenden Forscherinnen auf dem Gebiet der Alterswissenschaften. Die Gründungsdirektorin des Robert N. Butler Columbia Aging Centers Leiterin des International Longevity Center und Professorin an der Columbia University in New York sprach über „die gewonnenen Jahre“. Denn in den letzten 100 Jahren, so Staudinger, hätten die Menschen in den entwickelten Ländern 30 Lebensjahre dazugewonnen. Die kognitive Leistung hat dabei von Generation zu Generation ein höheres Niveau erreicht. Ausführlich ging die Psychologin auf den Zusammenhang zwischen Arbeit und Altern ein und zeigte einen wichtigen Ansatzpunkt für die Ausgestaltung von Arbeitsplätzen auf.



Die international renommierte Alterswissenschaftlerin Prof. Ursula Staudinger ging unter anderem auf den Zusammenhang zwischen Arbeit und Altern ein.

Digitalisierung der Arbeitswelt und ihre Auswirkungen

Im ersten Panel zur Digitalisierung der Arbeitswelt beleuchteten drei renommierte Forscher aus dem In- und Ausland die Effekte der Digitalisierung auf die Beschäftigung, auf die Funktionsweise von

Arbeitsmärkten, auf den Wandel der Erwerbsformen und auf die Arbeitsbedingungen.

Dr. Bettina-Johanna Krings, Forschungsbereichsleiterin am Karlsruher Institut für Technologie,



Dr. Bettina-Johanna Krings, Karlsruher Institut für Technologie



Prof. Vili Lehdonvirta, Universität Oxford



Prof. Enzo Weber, IAB



Staatssekretär Thorben Albrecht, BMAS

machte in ihrem Vortrag „Moderne Zeiten: Die digitale Logik bezahlter Arbeit und ihre Auswirkungen“ deutlich, dass die Digitalisierung der Arbeitswelt auch zu einer Transformation der Gesellschaft führt.

Vili Lehdonvirta, außerordentlicher Professor und Senior Research Fellow am Internet Institute der Universität Oxford, stellte in seinem Vortrag den Zusammenhang zwischen digitalen Arbeitsmärkten und dem Aufkommen von plattformbasierten Arbeiten vor.

Der Ökonom Enzo Weber, der am IAB den Forschungsbereich „Prognosen und Strukturanalysen“ leitet und einen Lehrstuhl für empirische Wirtschaftsforschung an der Universität Regensburg innehat, beschäftigte sich in seinem Vortrag mit

Herausforderungen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Deutschland

Der gesellschaftliche Zusammenhalt in Deutschland wird durch Digitalisierung, Immigration, Ungleichheiten, politische Radikalisierung und die Krise des europäischen Einigungsprozesses gefährdet. In einem mit hochkarätigen Forschern aus Deutschland, Großbritannien und den USA besetzten Panel wurden die daraus resultierenden Herausforderungen in den Blick genommen.

Stephen Jenkins, Professor für Wirtschaft und Sozialpolitik an der London School of Economics

den Auswirkungen der Digitalisierung auf dem Makro- und Firmenlevel.

Im Zwiegespräch mit Moderator Frank Christian Starke vom Westdeutschen Rundfunk erläuterte Thorben Albrecht, Staatssekretär im Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), die Perspektive der Politik auf das Thema Arbeit 4.0.

Dem Vorstandsvorsitzenden der BA, Detlef Scheele, fiel die Aufgabe zu, das Schlusswort für den ersten Tag der Fachtagung zu halten. Scheele lobte die starke Entwicklung des IAB in den letzten Jahren. Gerade in der Wirkungsforschung sei das IAB ein wichtiger Ratgeber für die BA und die Politik. Damit lege das Institut das wissenschaftliche Fundament für die aktive Arbeitsmarktpolitik in Deutschland.

and Political Science, skizzierte in seinem Vortrag, wie sich die Armut in der Europäischen Union seit den frühen 1990er Jahren entwickelt hat.

Prof. Berthold Vogel, geschäftsführender Direktor des Soziologischen Forschungsinstituts an der Universität Göttingen, sprach in seinem Vortrag den „Wert öffentlicher Güter für den gesellschaftlichen Zusammenhalt“ an.

Prof. David Brady, Sozialwissenschaftler an der University of California, ging in seinem Vortrag der



Prof. Stephen Jenkins,
London School of Economics



Prof. Berthold Vogel,
Universität Göttingen



Prof. David Brady,
University of California



Prof. Stephan Lessenich,
LMU München

Frage nach, ob Zuwanderung und ethnische Heterogenität einerseits sowie Solidarität, Zusammenhalt und wirtschaftlicher Egalitarismus andererseits so inkompatibel sind, wie in vielen Studien behauptet.

Stephan Lessenich, Professor für Soziologie und Direktor des Instituts für Soziologie an der Ludwig-

Maximilians-Universität (LMU) München, provozierte in seinem Vortrag ebenso wie in seiner 2016 erschienenen Streitschrift „Neben uns die Sintflut“ mit der These, dass wir – also die 25 reichen Industriegesellschaften des globalen Nordens – nicht über unsere Verhältnisse, sondern über die anderer leben.

Ursachen der Fluchtmigration und ihre Konsequenzen für Deutschland und Europa

Im Fokus des Panels „Fluchtmigration“ standen die Ursachen der Fluchtmigration und ihre Konsequenzen für Deutschland und Europa. Neben den Perspektiven für die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten loteten die Referenten aus Großbritannien, Spanien und Deutschland auch die Chancen für eine Reform des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems aus.

Timothy Hatton, Professor für Wirtschaft an der Universität Essex und emeritierter Professor an der Australian National University, stellte in seinem Vortrag Vorschläge zur Reform des gescheiterten Gemeinsamen Europäischen Asylsystems vor.

Jesús Fernández-Huertas Moraga, außerordentlicher Professor an der Universidad Carlos III in Madrid, machte in seinem Beitrag konkrete Vorschläge für eine effizientere Ausgestaltung des EU-Quotensystems.



Prof. Timothy Hatton,
Universität Essex



Prof. Jesús Fernández-Huertas
Moraga, Universidad Carlos III,
Madrid



Prof. Herbert Brücker,
IAB

Prof. Herbert Brücker, Leiter des Forschungsbereichs „Internationale Vergleiche und Europäische Integration“ am IAB und der Abteilung „Ökonomische Migrations- und Integrationsforschung“ am Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung, beleuchtete wesentliche Determinanten einer erfolgreichen Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten.

Podiumsdiskussion und Schlusswort

In der abschließenden Podiumsrunde diskutierten fünf Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Politik und Praxis über aktuelle arbeitsmarktpolitische Themen. IAB-Direktor Joachim Möller und BA-Chef Detlef Scheele, Jana Schimke, Mitglied im Vorstand des Parlamentskreises Mittelstand der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Hans Peter Wollseifer, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks, und Johannes

Jakob, der im Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) die Abteilung für Arbeitsmarktpolitik leitet, griffen dabei wichtige Befunde und Erkenntnisse aus den vorangegangenen Panelveranstaltungen nochmals auf.

Dr. Ulrich Walwei, Vizedirektor des IAB, zog aus den unterschiedlichen Vorträgen der Fachtagung das Fazit: „Wenn etwas stabil ist, dann ist es der Wandel.“ Die Volatilität des Arbeitsmarkts liefere

aber zugleich Themen für die Forschung. Das IAB werde die Wandlungsprozesse begleiten und sich

darüber mit seinen Partnern aus Wissenschaft und Praxis austauschen.



Ebenfalls auf dem Podium diskutierten BA-Chef Detlef Scheele, IAB-Direktor Prof. Joachim Möller und Johannes Jakob, Leiter der Abteilung für Arbeitsmarktpolitik im Deutschen Gewerkschaftsbund (von links).



Jana Schimke, Mitglied im Vorstand des Parlamentskreises Mittelstand der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, und Hans Peter Wollseifer, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks, nahmen an der abschließenden Podiumsdiskussion teil.

50 Jahre IAB: Festakt im Berliner ewerk

Rund 400 Gäste aus Wissenschaft und Praxis, darunter viele langjährige Weggefährten des IAB, waren am Abend des 5. April zum Festakt im Berliner ewerk gekommen. IAB-Direktor Joachim Möller skizzierte in seiner Eröffnungsansprache die Geschichte des IAB als eine Geschichte von Kontinuität und Wandel.

Anschließend wurde die Rolle des IAB in zwei Podiumsrunden beleuchtet – zunächst aus der Sicht wichtiger Akteure aus der arbeitsmarktpolitischen Praxis, sodann aus der Perspektive hochkarätiger Wissenschaftler. In der ersten Podiumsrunde diskutierte der Vorstandsvorsitzende der BA, Detlef Scheele, mit drei Repräsentanten aus dem Verwaltungsrat der BA: Annelie Buntenbach, Mitglied im Geschäftsführenden Bundesvorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Peter Clever, Mitglied der Hauptgeschäftsführung der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), und Dr. Elisabeth Neifer-Porsch, die im Bundesministerium



IAB-Direktor Prof. Joachim Möller eröffnete den Festakt im Berliner ewerk.



Warfen einen Blick von außen auf das IAB (von links): Moderator Dr. Marc Beise von der Süddeutschen Zeitung im Gespräch mit Annelie Buntenbach (DGB), Peter Clever (BDA), Dr. Elisabeth Neifer-Porsch (BMAS) und Detlef Scheele (BA).



Sprachen aus der Sicht der Wissenschaft über die Rolle und Funktion des IAB (von links): Moderator Dr. Marc Beise mit den Professoren Stephan Lessenich (LMU München), Michael Pflüger (Uni Würzburg), Christoph M. Schmidt (RWI) und Achim Wambach (ZEW).

für Arbeit und Soziales die Abteilung „Arbeitsmarktpolitik, Ausländerbeschäftigung, Arbeitslosenversicherung, Grundsicherung für Arbeitsuchende“ leitet.

Der zweiten Podiumsrunde gehörten vier Repräsentanten verschiedener wissenschaftlicher Gremien an: Prof. Stephan Lessenich, Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Soziologie und Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des IAB, Michael Pflüger, ehemaliger Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats des IAB und Professor für Internationale Ökonomik an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Prof. Christoph M. Schmidt, Vorsitzender des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und Präsident des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung in Essen (RWI), sowie Prof. Achim Wambach, Vorsitzender des Vereins für Socialpolitik und Präsident des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung in Mannheim (ZEW).

Die Redner und Diskutanten waren sich nicht nur darin einig, dass sich das IAB im Laufe der Jahre zu einem unverzichtbaren Player in der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung und in der Politikberatung gemausert hat, sondern belegten dies

auch eindrucksvoll mit ihren positiven persönlichen Erfahrungen.



Schätzt die Arbeit des IAB und lobte dessen gutes Gespür für Themen – Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles.



Kardinal Reinhard Marx schreibt dem IAB auch eine Vorbildfunktion für andere Länder zu.



„Das IAB muss beständig weiter an seiner Reputation arbeiten“, sagte IAB-Vizedirektor Dr. Ulrich Walwei.

Andrea Nahles, Bundesministerin für Arbeit und Soziales, hielt im Anschluss daran die Festrede. In ihrer Ansprache würdigte die Ministerin die Arbeit des IAB als „eine der wesentlichen Säulen der Sozialpolitikforschung in Deutschland“. Die wissenschaftliche Politikberatung des IAB sei ein wichtiger Kompass für die Politik. Zugleich lobte Nahles die Unabhängigkeit, die sich das IAB trotz seiner Nähe zur Politik und zur Bundesagentur für Arbeit erfolgreich erarbeitet habe.

Für Kardinal Reinhard Marx, Erzbischof von München und Freising, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz und Präsident der Kommission der Bischofskonferenzen der Europäischen Gemeinschaft, ist das IAB eine wichtige und geschätzte Informationsquelle bei Arbeitsmarktfragen. Das IAB verstehe es, wirtschafts- und sozialwissenschaftliches Wissen zu vereinen, um aktuelle politische Fragen zu beantworten – und habe so als Forschungseinrichtung auch eine Vorbildfunktion für andere Länder, sagte Marx, der sich in seinem

Festvortrag mit den aktuellen Herausforderungen in der Arbeitswelt befasste.

In seinem Schlusswort dankte Dr. Ulrich Walwei insbesondere den derzeitigen und den ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts: „Sie füllen das IAB und die Forschung mit Leben.“ Dank zollte Walwei auch allen Rednerinnen und Rednern der Jubiläumsfeier. Ihr Lob und ihre Wertschätzung gäben dem IAB Ansporn für die nächsten 50 Jahre.

➞ Videos zur Jubiläumsveranstaltung:

<https://50jahre.iab.de/videos-zur-jubilaumsveranstaltung-arbeitswelten-im-wandel-herausforderungen-fuer-politik-und-forschung/>

50 Jahre IAB: Blog, Buch, Film und Magazin

Zur Jubiläumsveranstaltung in Berlin erschienen außerdem das Jubiläumsmagazin „Wandel. 50 Jahre Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung im Spiegel der Zeit“, der IAB-Jubiläumsblog „IAB 5.0“ als digitaler Begleiter durch das Jubiläumsjahr 2017 und ein Animationsfilm zu den Aufgaben des IAB.

Zudem wurde in der Reihe „IAB-Bibliothek“ das neue Handbuch „Arbeitsmarkt kompakt“ veröffentlicht und auf einer weiteren Pressekonferenz in

Berlin vorgestellt. Die Publikation bietet in Form von kurzen Texten mit zahlreichen Infografiken eine umfassende Bestandsaufnahme des deutschen Arbeitsmarkts nicht nur für die Wissenschaft, sondern gerade auch für die Fachöffentlichkeit. „Arbeitsmarkt kompakt“ steht samt Anhang mit wichtigen Arbeitsmarktindikatoren auch als kostenlose Online-Publikation zur Verfügung.



⇒ IAB-Jubiläumsblog:
<https://50jahre.iab.de/>



⇒ IAB-Film zum Jubiläum:
https://www.youtube.com/watch?v=BvWI_1lqco0



⇒ Buch „Arbeitsmarkt kompakt“:
<http://amk.iab.de/>

Nürnberger Gespräche: Drohen uns in Europa amerikanische Verhältnisse?

Trump wird Präsident, die Briten stimmen für den Brexit, in Frankreich ging die Angst vor einer Präsidentin Le Pen um. Die politischen Erfolge rechts-populistischer Strömungen sehen viele in einer sozial und ökonomisch gespaltenen Gesellschaft begründet. Ist die Schere zwischen Arm und Reich zu groß geworden? Wie können wir diejenigen zurückgewinnen, die sich abgehängt fühlen? Und

drohen uns auch in Europa amerikanische Verhältnisse? Mit diesen und weiteren Fragen setzte sich die Expertenrunde bei den „Nürnberger Gesprächen“ am 25. April auseinander.

Was sind eigentlich „amerikanische Verhältnisse“? Den Versuch einer Annäherung an den Titel der Veranstaltung unternahm IAB-Direktor Prof. Joachim Möller in seinem Impulsreferat. Dr. Oliver

Nachtwey, Privatdozent an der Technischen Universität Darmstadt, machte vor allem sozio-ökonomische Faktoren für den Auftrieb der Populisten und Nationalisten verantwortlich: „Menschen, die sich vom Abstieg bedroht sehen, finden keine politische Repräsentation mehr,“ monierte der Autor des viel beachteten Buchs „Die Abstiegs-gesellschaft“.

Auch Prof. Michael Burda, Volkswirt an der Berliner Humboldt-Universität und gebürtiger US-Amerikaner, beklagte, dass die US-Amerikaner heute im Schnitt nicht mehr von der Globalisierung profitieren, und forderte, die Früchte der Globalisierung besser zu verteilen. Letztendlich müsse man sich dem internationalen Wettbewerb stellen. Wer dies nicht wolle,

müsse den Weg des Protektionismus der 1930er-Jahre gehen.

Diesen hielten die Diskutanten allerdings nicht für zielführend. Prof. Roland Sturm, Ordinarius für Politische Wissenschaft an der Universität Erlangen-Nürnberg, verwies darauf, dass Protektionismus auch mit Blick auf Entwicklungsländer nirgends funktioniert habe. Außerdem sei die Verflochtenheit der Volkswirtschaften schwer zurückzudrehen. Das merke man nun auch in Großbritannien. Nürnbergs Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly hielt traditionell das Schlusswort zur Veranstaltung.

Die Nürnberger Gespräche werden von der Bundesagentur für Arbeit unter Federführung des IAB und von der Stadt Nürnberg ausgerichtet.



Sind die Abstiegsängste vieler Menschen gerechtfertigt? Wo steht Europa eigentlich? Und wie sieht die angemessene Reaktion auf Brexit, Trump, Le Pen und Co. aus? Darüber diskutierten im Historischen Rathaussaal der Stadt Nürnberg (von links): Prof. Michael Burda, Dr. Oliver Nachtwey und Prof. Roland Sturm mit Moderator Uwe Ritzer von der Süddeutschen Zeitung.

Einweihung des neugestalteten IAB-Foyers

Nach umfassenden Umbaumaßnahmen wurden am 27. April die neugestalteten Räumlichkeiten im Erdgeschoss des IAB-Gebäudes an der Regensburger Straße 100 feierlich eingeweiht. Mit dem Umbau hat sich nicht nur der Eingangsbereich in ein liches, einladendes Foyer verwandelt. Auch eine offene Bürolandschaft, in der sich das Team des Forschungsbereichs „Internationale Vergleiche und Europäische Integration“ eingerichtet hat, und modern ausgestattete Veranstaltungsräume waren Teil des Neugestaltungsprozesses. Seit Anfang November bietet zudem eine kleine Kaffeebar im Foyer Gelegenheit für Begegnungen und zum Austausch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die drei Mitglieder des Vorstands der Bundesagentur für Arbeit (BA), Detlef Scheele (Vorsitzender), Raimund Becker und Valerie Holsboer, ließen es sich ebenso wie Annelie Buntenbach, alternierende Vorsitzende des Verwaltungsrats der BA, Reiner Pröb, Sozialreferent der Stadt Nürnberg, und Architekt Hans-Günther

Schwarz nicht nehmen, gemeinsam mit IAB-Direktor Prof. Joachim Möller das rote Band vor dem Eingang zu durchschneiden und damit die neuen Räumlichkeiten offiziell einzuweihen.

Das neue leuchtend grüne IAB-Portal und die neugestalteten Räumlichkeiten im Erdgeschoss standen jedoch nicht allein im Mittelpunkt der Einweihungsfeierlichkeiten. Den Umbaumaßnahmen ging der Umzug des IAB in das ehemalige Gebäude der Regionaldirektion Bayern voraus, welches sich nur wenige Meter vom Verwaltungskomplex der BA entfernt befindet.

Mit diesem Umzug sei für das IAB ein jahrzehntelanger Wunsch in Erfüllung gegangen, sagte Joachim Möller in seiner Ansprache. Zum ersten Mal sei es gelungen, alle Forschungsbereiche unter einem Dach zu vereinen. Damit wurde auch eine Odyssee beendet, so Möller. Denn das IAB hatte in seiner 50-jährigen Geschichte bereits fünf Standorte durchlaufen, bevor das Gebäude an der Regensburger Straße 100 durch den Auszug der Regionaldirektion frei wurde.



Mit dem Durchschneiden des roten Bandes wurden die neuen Räumlichkeiten im IAB-Gebäude offiziell eingeweiht (von links): Architekt Hans-Günther Schwarz; Reiner Pröb, Sozialreferent der Stadt Nürnberg; Valerie Holsboer, Vorstandsmitglied der BA; Detlef Scheele, Vorstandsvorsitzender der BA; Raimund Becker, Vorstandsmitglied der BA; Annelie Buntenbach, alternierende Vorsitzende des Verwaltungsrats; IAB-Direktor Prof. Joachim Möller.



Ende April wurden die neugestalteten Räumlichkeiten im Erdgeschoss des IAB-Gebäudes offiziell eingeweiht.

Wie können alle vom Wirtschaftsaufschwung profitieren? Diskussionen über Mindestlohn, Migration und Mentoren

Die ungleiche Verteilung der Einkommen, Löhne und Vermögen nimmt – zumindest in der öffentlichen Wahrnehmung – zu, und damit wird der Ruf nach stärkerer Regulierung und Umverteilung lauter. Doch auch staatliche Maßnahmen können gesellschaftlich problematische Folgen haben wie die Zunahme von unsicherer Beschäftigung und Leiharbeit im Zuge der Agenda 2010.

Können gezielte Eingriffe helfen, zum Beispiel den Arbeitsmarkt an die aktuellen Migrationsbewegungen anzupassen? Wie können Geringqualifizierte zu „besseren“ Beschäftigungen kommen und ebenfalls vom Wirtschaftsaufschwung profitieren? Diese Fragen standen im Zentrum der Tagung „Arbeit und Ungleichheit: Die Rolle der Institutionen auf dem Arbeitsmarkt“, die am 28.

und 29. April in Zusammenarbeit des IAB mit dem Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung in Regensburg und der Akademie für Politische Bildung in Tutzing stattfand.

Die Keynote-Rede hielt Dr. Dr. Anton Losinger, Weihbischof von Augsburg und führender Sozialethiker der Katholischen Kirche in Deutschland, zum Thema „Dimensionen der Ungleichheit“. IAB-Vizedirektor Dr. Ulrich Walwei erläuterte, wie schnell und wie gut die Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt integriert werden können. IAB-Direktor Prof. Joachim Möller befasste sich mit der Frage, ob die positive Arbeitsmarktentwicklung der letzten Jahre mit einer steigenden Lohndifferenzierung und einem im europäischen Vergleich stark ausgeprägten Niedriglohnsektor erkauft worden ist.



IAB-Vizedirektor Dr. Ulrich Walwei



IAB-Direktor Prof. Joachim Möller



Weihbischof Dr. Dr. Anton Losinger

Wissenschaft trifft Praxis: Berufe in der digitalisierten Arbeitswelt

Juni 2017

Es war ein Novum, dass die Veranstaltung „Wissenschaft trifft Praxis“, die das IAB seit fast zehn Jahren gemeinsam mit der Zentrale der Bundesagentur für Arbeit (BA) ausrichtet, diesmal nicht in Nürnberg, sondern im oberpfälzischen Amberg stattfand. Denn dort steht die digitale Fabrik „Siemens

Elektronikwerk Amberg“, von Siemens stolz als die „modernste Fabrik Europas“ angepriesen. Und in der Tat bot die Werksführung den Tagungsgästen reichlich konkretes Anschauungsmaterial für die weitreichenden Auswirkungen der digitalen Revolution auf die betrieblichen Arbeitsprozesse.

Aber auch die Tagung selbst, die am 21. und 22. Juni stattfand, machte einmal mehr deutlich, wie stark Forscherinnen und Forscher vom Input aus der betrieblichen Praxis profitieren. Dies gilt insbesondere für ein Thema wie die Digitalisierung der Arbeitswelt. Denn angesichts der Dynamik, mit der die Entwicklung voranschreitet, hinkt die Wissenschaft in der empirischen Analyse dieser Prozesse notgedrungen hinterher. So stützen sich deren Prognosen denn auch oft stärker auf mehr oder weniger unsichere Annahmen als auf belastbare Zahlen. Umso wichtiger ist es, dass die Wissenschaft diese Annahmen mit den Erfahrungen aus der betrieblichen Praxis abgleicht. Die Tagung in Amberg belegte dies eindrücklich.

Prof. Joachim Möller, Direktor des IAB, gab in seiner Eröffnungsrede einen ersten Einblick in die Veränderungstrends, die sich im Zuge der Digitalisierung für die Arbeitswelt, Industrie und Gesellschaft abzeichnen. Ralf Holtzwardt, Vorsitzender der Geschäftsführung der Regionaldirektion Bayern der BA, stellte in seinem kurzen Grußwort klar, dass er beim Thema „Digitalisierung“ vor allem Chancen für alle Beteiligten sieht, aber auch Herausforderungen.

Prof. Dr.-Ing. Verena Nitsch, die kommissarisch das Institut für Arbeitswissenschaft der Universität der Bundeswehr in München leitet und dort eine Vertretungsprofessur für Mensch-Maschine-Integration innehat, stellte in ihrer Keynote die Auswirkungen aktueller technologischer Entwicklun-

gen auf die Arbeit 4.0 vor. Werden Computer bald unsere Jobs erledigen? Dieser Frage ging Dr. Britta Matthes, Leiterin der Forschungsgruppe „Berufliche Arbeitsmärkte“ am IAB, in ihrer Keynote nach. Konkret ging es in ihrem Vortrag um die Substituierbarkeitspotenziale von Berufen, also um die Anteile an Tätigkeiten in einem Beruf, die durch gegenwärtig existierende Computertechnologien ersetzt werden können.

Thorben Albrecht, Staatssekretär im Bundesministerium für Arbeit und Soziales, identifizierte in seinem Fachvortrag drei zentrale Kompetenzen der Zukunft, auf die bei der Qualifizierung besonders Wert gelegt werden sollte, damit sich Beschäftigte auf veränderte Berufe und Tätigkeiten einstellen können. Da Digitalisierung die Arbeitsplätze nachhaltig verändern werde, müssen auch die Aus- und Weiterbildung angepasst und neue Kompetenzprofile erstellt werden, erklärte Peter Heck, Leiter Tarifpolitik der Siemens AG, in seinem Vortrag. Felix Stumpf, Leiter Bereich Arbeitsgestaltung und Qualifizierungspolitik beim Vorstand der IG Metall, hielt Industrie 4.0 bezogen auf die Produktionssysteme bisher eher für eine Vision als für betriebliche Realität.

Am zweiten Veranstaltungstag beleuchteten Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft und Praxis in drei Workshops die Bedeutung technischer Veränderungen für Arbeitsorganisation, Produktionsabläufe und Unternehmenskultur, den Wandel von Tätigkeitsanforderungen, Ersetzbarkeit

von Berufen und Beschäftigungsentwicklung sowie die Bedeutung technischer Veränderungen für Kompetenzerfordernisse und Qualifikationsbedarfe. In der abschließenden Podiumsrunde

diskutierten Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Arbeitsverwaltung und Wissenschaft sowie der Sozialpartner die Ergebnisse und Erkenntnisse aus den Workshops.



Diskutierten die Ergebnisse und Erkenntnisse aus den Workshops (von links): Johannes Jakob, Leiter der Abteilung „Arbeitsmarktpolitik“ beim Bundesvorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB), Thorben Albrecht, Staatssekretär im Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Moderator Gerhard Schröder vom Deutschlandradio, BA-Vorstandsmitglied Valerie Holsboer, Christina Ramb von der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände und IAB-Vizedirektor Dr. Ulrich Walwei.

Das IAB-Forum geht online

Am 30. Juni ging das Online-Magazin „IAB-Forum“ als Nachfolger des bisherigen Print-Magazins an den Start. Der Umstieg von Print auf Online bedeutet nicht nur eine höhere Aktualität und eine größere Reichweite der Inhalte, sondern erlaubt auch ein multimediales Zusatzangebot – etwa in Form von Video- und Audiocasts oder interaktiven Grafiken sowie Verlinkungen auf thematisch einschlägige Publikationen.

Das Online-Magazin richtet sich in erster Linie an die interessierte Fachöffentlichkeit. Es bietet neben Serien und Dossiers zu thematischen Schwerpunkten nach wie vor zahlreiche Einzelbeiträge aus der gesamten Bandbreite der Forschungsarbeiten des IAB sowie Interviews mit und Gastbeiträge von Expertinnen und Experten

aus der arbeitsmarktpolitischen Praxis und der Wissenschaft. Zudem werden in einem englischsprachigen Teil ausgewählte Beiträge für die internationale Fachöffentlichkeit publiziert.

Aktuelle Grafiken, Veranstaltungsberichte, Porträts, ein Glossar mit Erläuterungen von Fachbegriffen sowie Informationen über interessante Publikationen und andere Highlights aus dem IAB runden das Angebot ab.

➔ <https://www.iab-forum.de/>



Das IAB-Forum erscheint seit Mitte 2017 als reines Online-Magazin.



Prof. Dr.-Ing. Verena Nitsch vom Institut für Arbeitswissenschaft der Universität der Bundeswehr in München



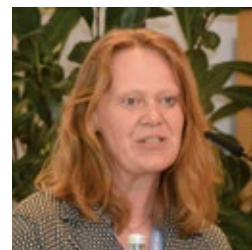
Ralf Holtzwardt, Vorsitzender der Geschäftsführung der Regionaldirektion Bayern der BA



Peter Heck von der Siemens AG



Felix Stumpf von der IG Metall



Dr. Britta Matthes vom IAB

Juli 2017

Europa im Wandel – 11. Wissenschaftstag der Europäischen Metropolregion Nürnberg

Rund 900 Gäste aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Bildung trafen sich am 28. Juli beim 11. Wissenschaftstag der Metropolregion Nürnberg an der Universität Bamberg, um anlässlich des 60. Europa-Jubiläums europäische Zukunftsthemen zu diskutieren. Der ehemalige EU-Kommissar Prof. Günter Verheugen sprach in seinem Hauptvortrag zur Eröffnung zum Thema „Grenzenloses Europa – ein Traum und seine Grenzen“. Die vier Fachpanels im Anschluss eröffneten ein breites Themenspektrum, das von Arbeitsmarkt über Denkmalpflege und Diversität bis hin zur Zukunft Europas reichte.

Bereits in den Verträgen von Rom hatten die Gründer der Europäischen Gemeinschaft die Freizügigkeit von Arbeitskräften und anderen Personen zu einer der vier Grundfreiheiten des Gemeinsamen Binnenmarkts erhoben. Seit der Osterweiterung der Europäischen Union (EU) haben die Binnenwanderungen einen historischen Höchststand erreicht. Zugleich ist die EU gemeinsam mit den USA zu dem wichtigsten Ziel der Migration aus anderen Regionen der Welt geworden. Der starke Anstieg der Fluchtmigration hat diesen Trend weiter verstärkt.

Dies alles verlangt neue Antworten der Akteure auf den Arbeitsmärkten, im Bildungs- und Gesundheitssystem und anderen gesellschaftlichen Bereichen. Darüber sprachen auf dem Panel „Flucht, Migration und Mobilität in Europa: Herausforderungen für den Arbeitsmarkt, das Bildungs- und Gesundheitssystem“ der Migrationsexperte Prof. Herbert Brücker, Leiter des Forschungsbereichs „Internationale Vergleiche und Europäische Integration“ am IAB, Jutta Cordt, Leiterin des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge in Nürnberg, Raimund Becker, Vorstandsmitglied der Bundesagentur für Arbeit, und Andreas Horr vom Leibniz-Institut für Bildungsverläufe.

Neben den vier Themenpanels boten Informationsstände im Ausstellungsbereich den Besuchern zudem die Möglichkeit, mehr über die wissenschaftlichen Kompetenzen in der Metropolregion Nürnberg zu erfahren. Hochschulen und ausgewählte Forschungseinrichtungen der Region, darunter das IAB, aber auch die Sponsoren des Wissenschaftstags, informierten über wissenschaftliche Kompetenzzentren und unternehmerische Aktivitäten.



Jutta Cordt, Leiterin des BAMF, hielt einen der Vorträge in dem von Prof. Herbert Brücker geleiteten Arbeitsmarkt-Panel.

Arbeitnehmermitbestimmung und Tarifverträge im Fokus – 14. IWH/IAB-Workshop zur Arbeitsmarktpolitik

September 2017



Moderator Ralf Geißler vom MDR diskutierte unter anderem mit IAB-Vizedirektor Dr. Ulrich Walwei, Roland Wolf von der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Prof. Claus Schnabel von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Michael Krüger, Geschäftsführer der GISA GmbH, Jörg Kunkel, Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, und Dr. Christof Günther, Geschäftsführer der InfraLeuna GmbH (von links).

Bereits zum 14. Mal fand am 18. und 19. September der diesjährige Workshop zur Arbeitsmarktpolitik am Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung (IWH) in Halle (Saale) statt, der traditionell gemeinsam mit dem IAB organisiert wird. Mit dem Schwerpunkt „Industrielle Beziehungen: Arbeitnehmermitbestimmung und Tarifverträge im Fokus“ widmete sich der Workshop einem wirtschaftspolitisch aktuellen Thema.

Lange Zeit galt Deutschland mit seinem dualen Modell aus branchengebundenen Tarifverträgen und dezentraler betrieblicher Mitbestimmung als

ein institutioneller Vorreiter. Der Keynote-Vortrag von Prof. Claus Schnabel von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg zeichnete die Entwicklung des deutschen Modells innerhalb der letzten 30 Jahre nach. Die Vorträge in den Sessions befassten sich mit der Entwicklung der Tarifvertragsbindung, dem Tarifeinheitgesetz, der Rolle der Betriebsräte und Löhnen.

In der Podiumsdiskussion kamen Wissenschaftler, Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter sowie Geschäftsführer von Unternehmen aus der Region zu Wort.

IAB-Betriebspanel feiert 25-jähriges Bestehen

Oktober 2017

Aus Anlass des 25-jährigen Bestehens des IAB-Betriebspanels fand am 4. und 5. Oktober in Nürnberg der „2017 International Workshop on Establishment Panel Analyses“ statt, eine Tagung mit empirischen Beiträgen auf der Basis von Betriebs- und Unternehmensbefragungen sowie verknüpften Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Datensätzen. „Viele Personen haben dazu beigetragen, dass das IAB-Betriebspanel national wie international ein großer Erfolg geworden ist“, sagte IAB-Direktor Prof. Joachim Möller, der zum Auftakt der zweitägigen Veranstaltung viele Gäste aus Wissenschaft, Politik und Praxis begrüßte.

Das IAB-Betriebspanel ist eine jährliche reprä-

sentative Arbeitgeberbefragung zu betrieblichen Determinanten der Beschäftigung. Die Erhebung wird seit 1993 in Westdeutschland und seit 1996 auch in Ostdeutschland durchgeführt. Sie stellt die zentrale Quelle für Analysen zur Arbeitskräftenachfrage auf dem Arbeitsmarkt in Deutschland dar.

„Das IAB ist stolz auf sein Betriebspanel“, erklärte Möller und dankte allen, die diese Erfolgsgeschichte möglich gemacht haben: „Allen voran Lutz Bellmann und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, aber auch den an den Erhebungen und Auswertungen regelmäßig beteiligten Instituten und Kooperationspartnern und den

Institutionen, die die Kosten des Projektes tragen und Impulse für wichtige und relevante Fragestellungen geben." Zu Letzteren gehören unter anderem die Selbstverwaltung der Bundesagentur für Arbeit (BA), die Bundesagentur selbst, die Bundesministerien, insbesondere das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), sowie viele Landesministerien.

Detlef Scheele, Vorstandsvorsitzender der BA,

sprach als erster der Vertreter aus Wissenschaft, Politik und Praxis ein Grußwort. Auch Ingrid Hofmann, Geschäftsführende Alleingesellschafterin der I. K. Hofmann GmbH und Mitglied im Verwaltungsrat der BA, Johannes Jakob, Leiter der Abteilung „Arbeitsmarktpolitik“ beim Bundesvorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) und ebenfalls Mitglied im Verwaltungsrat der BA, Prof. Dr. Martin Abraham von

der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats des IAB, sowie Dr. Josef Hartmann von Kantar Public ließen es sich nicht nehmen, zum 25-jährigen Jubiläum zu gratulieren. Da Dr. Elisabeth Neifer-Porsch, Leiterin der Abteilung „Arbeitsmarktpolitik, Ausländerbeschäftigung, Arbeitslosenversicherung, Grundsicherung für Arbeitsuchende“ im BMAS und Mitglied im Verwaltungsrat der BA, verhindert war, verlas IAB-Vizedirektor Dr. Ulrich Walwei ihr Grußwort.

Zwei Keynote-Vorträge bildeten die Überleitung zur wissenschaftlichen Tagung: Prof. Lutz Bellmann, der das IAB-Betriebspanel vor 25 Jahren mit Jürgen Kühl, Manfred Lahner und Susanne Kohaut aus der Taufe gehoben hatte und den Forschungsbereich „Betriebe und Beschäftigung“ am IAB leitet, sprach zunächst über Innova-

tionen im IAB-Betriebspanel. Anschließend ging Professor Michael Beckmann von der Universität Basel auf personalökonomische Forschung mit den Daten des IAB-Betriebspanels ein.

Am zweiten Veranstaltungstag präsentierten weitere namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland in mehreren Sessions Forschungsergebnisse zu aktuellen Themen aus der Arbeitsmarktforschung und angrenzenden Gebieten wie Personalökonomie und Bildungsforschung sowie methodischen Fragen. In seiner abschließenden Keynote betrachtete Prof. Thorsten Schank von der Universität Mainz auf der Basis des IAB-Betriebspanels die Effekte, die von der Tätigkeit ausländischer Beschäftigter auf die betriebliche Leistungsfähigkeit im Sinne der Exportaktivitäten ausgehen.



Zum 25-jährigen Bestehen des IAB-Betriebspanels fand in Nürnberg eine internationale Tagung statt.



Johannes Jakob vom Bundesvorstand des DGB.



Ingrid Hofmann, Geschäftsführende Alleingesellschafterin der I. K. Hofmann GmbH.



Detlef Scheele, Vorstandsvorsitzender der BA, im Gespräch mit IAB-Direktor Prof. Joachim Möller, Vizedirektor Dr. Ulrich Walwei und Prof. Lutz Bellmann (von links).

Zehn Jahre „Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“

Anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Studie „Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“ (PASS) fand am 12. und 13. Oktober die zweite PASS-Nutzerkonferenz am IAB statt. Bei der interdisziplinären Konferenz präsentierten Arbeitsmarktforscherinnen und Arbeitsmarktforscher ihre Forschungsergebnisse auf der Grundlage der PASS-Daten.

PASS ist eine Längsschnitterhebung, die das IAB seit 2006 jährlich durchführt. Dabei werden jedes Jahr etwa 15.000 Personen in 10.000 Haushalten befragt. Die Studie untersucht die Wirkung von Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Die erhobenen Daten ermöglichen die Beantwortung von Fragen der Arbeitsmarkt-, Sozialstaats- und Armutsforschung in Deutschland.



Prof. Mark Trappmann vom IAB



Klaus Brandenburg vom BMAS



Dr. Josef Hartmann von Kantar Public



Birgit Jesske vom infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft



Prof. Martin Abraham von der FAU Erlangen-Nürnberg

Nach einem Grußwort von Klaus Brandenburg, Leiter des Referats „Grundsatzfragen der Arbeitsmarktpolitik“ im Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), stellten die teilnehmenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ihre Befunde vor, wobei die soziale Lage und die Arbeitsmarktchancen von Grundsicherungsempfängern den Schwerpunkt bildeten. Andere Beiträge widmeten sich übergreifenden Themen wie Arbeitsmarktmobilität, Auswirkungen des

Labor Markets and Macroeconomics

Auf dem Workshop „Labor Markets and Macroeconomics“ kamen am 13. und 14. Oktober in Nürnberg international herausragende Wissenschaftlerinnen

Mindestlohns oder Methodeneffekten.

Abgerundet wurde das Programm von Festreden des Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirats des IAB, Prof. Martin Abraham von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Prof. Mark Trappmann, dem Leiter der PASS-Studie, sowie von Birgit Jesske vom infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft und Dr. Josef Hartmann von Kantar Public.

und Wissenschaftler zusammen, um sich über aktuelle Entwicklungen der makroökonomischen Arbeitsmarktforschung auszutauschen.



Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland tauschten sich in Nürnberg über aktuelle Entwicklungen der makroökonomischen Arbeitsmarktforschung aus.

Prof. Michael Elsby von der University of Edinburgh etwa präsentierte Analysen zur bislang vernachlässigten Rolle von Vakanz-Ketten. Diese entstehen, wenn neu geschaffene Stellen durch Personen besetzt werden, die gleichzeitig eine andere Stelle frei machen, womit ein zusätzlicher Umschlag von Vakanzen erzeugt wird. Prof. Pierre Cahuc von der École Polytechnique in Paris widmete sich der Frage, wie Firmen auf unerwartete Abwanderung von Arbeitskräften reagieren. Prof. Michael Burda von der Humboldt-Universität zu Berlin argumentierte, dass die Hartz-Reformen das Arbeitsangebot mobilisieren konnten und so zur guten Entwicklung am Arbeitsmarkt beigetragen haben.

Nürnberger Gespräche: Fake News statt Fakten, Echoräume statt Dialog: Dringt die Wissenschaft noch durch?

Wie entstehen Fake News? Warum ziehen sich immer mehr Menschen in Filterblasen zurück, wo nur das durchdringt, was man hören will? Wie stark beeinflussen Fake News und „gefühlte Wahrheiten“ den öffentlichen Diskurs und die Politik? Und was ist zu tun, damit wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse im öffentlichen Raum wieder stärker wahrgenommen werden? Um diese Fragen ging es bei den zweiten „Nürnberger Gesprächen“ am 16. Oktober. Das IAB griff mit dieser Veranstaltung im 50. Jahr seines Bestehens ein Thema auf, das in hohem Maße die Wissenschaft selbst und damit auch die Arbeit des IAB betrifft.

In seinem Eingangsreferat erinnerte IAB-Direktor Prof. Joachim Möller daran, dass gezielte Falschmeldungen zur Diskreditierung Andersdenkender keineswegs ein neues Phänomen seien. Neu sei aber die Geschwindigkeit, mit der Fake News heute verbreitet werden. Frank Stauss, Wahlkampfexperte und Chef einer Kommunikationsagentur, sah weniger in den neuen Technologien den „Ursprung allen Übels“, sondern im abnehmenden Wissen über gesellschaftliche und politische Zusammenhänge. Manfred Prenzel, Professor für Empirische Bildungsforschung an der Technischen Universität

Auch Projekte aus dem IAB wurden zur Diskussion gestellt. So wurden Ergebnisse zur Rolle der technologischen Entwicklung für den Verlauf der Lohnquote präsentiert sowie Analysen zur Entwicklung der Arbeitslosigkeit seit den Hartz-Reformen aus einem Kooperationsprojekt des IAB mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU).

Die Veranstaltung wurde vom IAB gemeinsam mit der FAU und dem Kieler Institut für Weltwirtschaft organisiert und war Teil einer Veranstaltungsreihe des internationalen „Ensuring Economic and Employment Stability Network“.



Dringt die Wissenschaft in Zeiten von Fake News und „gefühlten Wahrheiten“ noch durch? Darüber diskutierten (von links): Prof. Christoph Neuberger, Direktor des Instituts für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung der LMU München, Wahlkampfexperte Frank Stauss und Prof. Manfred Prenzel, ehemaliger Vorsitzender des Wissenschaftsrats, mit Moderator Sven Astheimer von der Frankfurter Allgemeinen Zeitung.

München und ehemaliger Vorsitzender des Wissenschaftsrats, wollte Stauss' Diagnose nur bedingt beipflichten und sah weniger ein abnehmendes Wissen als ein abnehmendes Interesse an Politik. Zudem seien keineswegs nur bildungsferne Schichten empfänglich für Fake News.

Für Prof. Christoph Neuberger, Direktor des Instituts für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung an der Ludwig-Maximilians-



Dr. Ulrich Maly, Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg.

Universität (LMU) München, stellt das Internet höhere Anforderungen an die Medienkompetenz der Bevölkerung. Diese gelte es zu stärken. Zugleich dürfe die Rolle der sozialen Medien auch nicht überschätzt werden: Diese allein seien nicht skandalisierungsfähig. „Die digitale Spaltung besteht nicht im Zugang zum, sondern im Umgang mit dem Netz“, betonte auch Dr. Ulrich Maly, Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg, in seinem Schlusswort. Wissenschaft, Journalismus und Politik leiden laut Maly darunter, dass die Deutungshoheit heute schwieriger geworden sei „als zu Zeiten von drei Fernsehsendern und drei schriftlichen Leitmedien“.

Lange Nacht der Wissenschaften: Arbeiten und Leben in der digitalen Zukunft

Bereits zum achten Mal fand am 21. Oktober die „Lange Nacht der Wissenschaften“ in Nürnberg, Fürth und Erlangen statt. An die 400 forschungsaktive Einrichtungen öffneten zwischen 18 Uhr und 1 Uhr ihre Türen und boten Wissenschaftsinteressierten ein vielfältiges Programm. Das IAB lud zusammen mit dem Filmhaus im Kunst-KulturQuartier in Nürnberg zu einem Abendprogramm zum Thema „Arbeiten und Leben in der digitalen Zukunft“ ein.

Einige Kurzfilme gaben Impulse für ein Podiumsgespräch zu den Gestaltungsmöglichkeiten der digitalen Zukunft. Denn digitale Technologien sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Doch die Potenziale der Digitalisierung sind lange noch nicht ausgeschöpft. Wie kann die digitale Transformation der Gesellschaft gelingen? Darüber diskutierten im Anschluss an die Filmvorführung Karl-Heinz Brandl, Bereichsleiter Innovation und Gute Arbeit bei der ver.di Bundesverwaltung in Berlin, Harald Riedel, Finanzreferent und Kämmerer der Stadt Nürnberg sowie Verantwortlicher für die Bereiche Personal, IT und Organisation in der Stadtverwaltung, Jutta Röbner, Hauptabteilungsleiterin Entwicklung bei der DATEV eG mit Moderatorin Dr. Britta Matthes, Leiterin der Forschungsgruppe „Berufliche Arbeitsmärkte“ am IAB.

Während der Langen Nacht informierte das IAB außerdem an seinem Informationsstand über die Aufgaben und Forschungsschwerpunkte des Instituts und stellte seine Publikations- und Serviceangebote vor. Die Besucher konnten darüber hinaus mit dem für die ARD entwickelten „Job-Futuromaten“ einen Blick in ihre berufliche Zukunft werfen.



Am Infostand konnten sich Besucherinnen und Besucher über das IAB informieren.



Harald Riedel von der Stadt Nürnberg



Jutta Röbner von der DATEV



Karl-Heinz Brandl von ver.di



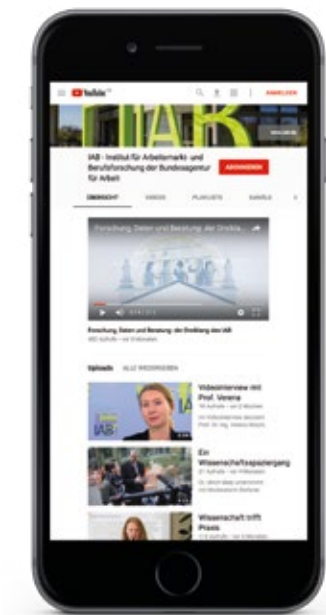
Dr. Britta Matthes vom IAB

Das IAB ist auf YouTube

Seit dem 25. Oktober ist das IAB mit einem eigenen Kanal auf YouTube vertreten. Hier werden alle IAB-Videos gezeigt, die seit dem Jahr 2016 auf der IAB-Website, im Jubiläumsblog „IAB 5.0“ und im Online-Magazin „IAB-Forum“ zu sehen sind – in hochauflösender Qualität. Zusätzlich gibt es eine Liste mit Videos, die das IAB empfiehlt, zum Beispiel Videos, in denen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IAB einen interessanten Vortrag halten, interviewt werden oder an einer spannenden Tagung teilnehmen.

➞ <https://www.youtube.com/channel/UC2iKUKNND5d1GWJ7YzKo28w>

Seit dem 25. Oktober ist das IAB auch auf YouTube präsent.



November
2017

Netzwerk für IAB-Alumni gegründet

Das IAB möchte mit seinen ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Kontakt bleiben und eine zielgerichtete Alumni-Arbeit betreiben.



Alumni-Gruppe des IAB
bei XING.

Im Mittelpunkt stehen dabei unter anderem Wissenstransfer und fachlicher Austausch, Mentoring, wissenschaftliche Zusammenarbeit und Kooperationen.
Im November wurden über 200 ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IAB persönlich zum Alumni-Netzwerk eingeladen. Zudem wurde eine geschlossene Gruppe für Alumni des IAB bei XING gegründet, die vor allem die Möglichkeit der Vernetzung der Alumni untereinander anbietet. Sie erhalten darüber hinaus aktuelle Informationen aus dem IAB, werden zu Fachveranstaltungen und Festen wie Weihnachtsfeier und Sommerfest eingeladen und können kostenlos ausgewählte IAB-Publikationen beziehen.

Weitere Veranstaltungen im Jubiläumsjahr



20.–22. Februar

11. Workshop der Panelsurveys in Deutschland

30.–31. März

Spatial Dimensions of Inequality

3. Workshop ZEW/IAB/RCEA

12.–14. Juni

International Total Survey Error Workshop 2017

29.–30. Juni

Occupations and Social Inequality

International Conference

30. Juni

The end of globalization? Labor market effects of higher barriers to trade

Workshop

16.–17. November

Assessing the Impact of Human Resource Management Practices

IAB/ZEW HRM Workshop

2017

Macroeconomics and Labor Markets

Seminarreihe

In der Gesprächsreihe „IAB-Colloquium zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ stellen überwiegend externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die Ergebnisse ihrer Forschungsarbeit vor und diskutieren diese mit Expertinnen und Experten aus dem IAB. Es handelt sich meist um bereits abgeschlossene oder weit fortgeschrittene Projekte. Die Reihe dient primär dem Austausch zwischen dem IAB und anderen Forschungseinrichtungen. Selbstverständlich sind aber auch Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der politischen, administrativen und betrieblichen Praxis willkommen. Im Jahr 2017 wurde die Veranstaltungsreihe von der Stabsstelle Forschungsorganisation organisiert.

Im Berichtsjahr gab es Vorträge zu folgenden Themen:

Datum	Titel der Veranstaltung	Vortragende(r)/Institution
19. Januar	Women and the labour market in East and West Germany: Socialist legacy and pre-socialist tradition	PD Dr. Michael Wyrwich, Friedrich-Schiller-Universität Jena
31. Januar	The effect of direct democracy on the level and structure of local taxes	Prof. Dr. Thushyanthan Baskaran, Universität Siegen
9. Februar	International trade and job polarization: Evidence at the worker level	J.-Prof. Dr. Hale Utar, Universität Bielefeld
16. Februar	The long-run effects of labour market polarization: Evidence from German micro data	Dr. Ronald Bachmann, RWI Essen – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung
15. März	Gender role conflict and bargaining over housework: The hidden effect of relative resources among couples	Prof. Dr. Daniela Grunow, Goethe-Universität Frankfurt am Main
23. März	Causal effects of mentoring on critical educational transitions	Prof. Dr. Pia Pinger, Universität Bonn
30. März	The duration and wage effects of long-term unemployment benefits: Evidence from Germany's Hartz IV Reform	Brendan Price, Massachusetts Institute of Technology, Cambridge (USA)
13. April	Survey of health, ageing and retirement in Europe	Stefan Gruber, Max-Planck-Institut für Sozialrecht und Sozialpolitik, Munich Center for the Economics of Aging, München
20. April	University selectivity and the graduate wage premium: Evidence from the UK	Prof. Ian Walker, Lancaster University (Vereinigtes Königreich) und Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit, Bonn
11. Mai	Der Deutsche Alterssurvey als Informationsgrundlage für die Analyse der Erwerbstätigkeit im Alter	Dr. Laura Romeu Gordo, Deutsches Zentrum für Altersfragen, Berlin
18. Mai	The leveling power of a college degree for first-generation college students: Disparities across institution and major	Prof. Anna Manzoni, Ph.D., North Carolina State University, Raleigh (USA)
1. Juni	Effect Heterogeneity in Swiss Job Search Programmes: A Principled Approach	Prof. Dr. Michael Lechner, Universität St. Gallen (Schweiz)

Datum	Titel der Veranstaltung	Vortragende(r)/Institution
29. Juni	Effizienzlohnwettbewerb: Aspekte und Implikationen	Prof. Dr. Ekkehart Schlicht, Ludwig-Maximilians-Universität München
6. Juli	The signalling value of active labour market policy	Prof. Giuliano Bonoli und Fabienne Liechi, Universität Lausanne, Swiss Graduate School of Public Administration (Schweiz)
20. Juli	Conditions early in life and the ensuing shape of the age-earnings profile over the full working life	Prof. Gerard J. van den Berg, Ph.D., University of Bristol (Vereinigtes Königreich)
3. August	Wages and reference points	Dr. Till Stowasser, Ludwig-Maximilians-Universität München
28. September	Negotiating transitions in precarious times: A longitudinal analysis of the impact of job insecurity on the lives of young people in Australia	Dr. Jenny Chesters, University of Melbourne (Australien)
4. Oktober	Soziale Ungleichheit in den Arbeitsmarkerträgen – die Rolle von Bildungsverläufen	Prof. Dr. Steffen Schindler, Universität Bamberg
19. Oktober	Forecasting macroeconomic labour market flows: What can we learn from micro level analysis?	Prof. Dr. Ralf Wilke, Copenhagen Business School (Dänemark)
26. Oktober	Forschung mit und über Geodaten in der Kulturgeographie der FAU Erlangen-Nürnberg	Prof. Dr. Georg Glasze und Finn Dammann, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Institut für Geografie
9. November	Family of origin, field of study and career progression. Inequality in graduates' occupational mobility	Prof. Dr. Marita Jacob, Universität zu Köln, Institut für Soziologie und Sozialpsychologie
16. November	The impact of a negative labor demand shock on fertility – evidence from the fall of the Berlin Wall	Hannah Liepmann, Humboldt-Universität zu Berlin
29. November	Forecasting VARs, model selection, and shrinkage	Prof. Dr. Carsten Trenkler, Universität Mannheim
11. Dezember	U.S. earnings inequality and the disappearing large firm wage premium	Prof. Dr. Till Marco von Wachter, University of California, Los Angeles (USA)
14. Dezember	Die Konstruktion der Beschäftigungsverhältnisse am Schalter: der Fall Teilzeitarbeit	Hadrien Clouet, Sciences Po, Centre de sociologie des organisations, Paris (Frankreich)

Die konzeptionelle Weiterentwicklung IAB-eigener Projekte sowie Arbeiten externer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die mit Daten aus dem IAB erstellt wurden, stehen im Mittelpunkt des internen „Diskussionskreises zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ (DiskAB). Die Veranstaltungsreihe unterstützt die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses des IAB und bietet eine Plattform, frühzeitig in den wissenschaftlichen Diskurs einzutreten.

Im Berichtsjahr gab es Vorträge zu folgenden Themen:

Datum	Titel der Veranstaltung	Vortragende(r) / Institution
3. April	Einführung in das Fachverfahren BISS	Ina Spät, IAB, Wolfgang Wittek, BA-Service-Haus
11. April	Wege aus der Langzeitarbeitslosigkeit – Zum Stellenwert sozialer Netzwerke, individueller Ressourcen und politischer Maßnahmen	Daniel Meyer, Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung, Köln
2. Mai	The effects of additional information on training subsidies for employees: Results from a randomized field Experiment	Christine Dauth, IAB
9. Mai	Embedding as a pitfall for survey-based welfare indicators: Evidence from an experiment	Clemens Hetschko, IAB
15. Mai	Imputation von Wirtschaftszweig-Klassifikationen im Betriebs-Historik-Panel auf Basis von Classification Trees	Birgit Pech, ehemals KEM
6. Juni	The shelf-life of young workers in times of accelerating technological change	Simon Janssen, IAB Jens Mohrenweiser, University of Bournemouth (Vereinigtes Königreich)
13. Juni	Recent trends in German wage inequality	Max Kunaschk, IAB
4. Juli	Using mobile phones to collect survey data: Three sketches of ongoing IAB projects	Simon Trenkle, Sebastian Bähr, Clemens Hetschko, IAB
18. Juli	Wann gelingt die Integration in den Arbeitsmarkt? Hilft „Big Data“ bei der Beantwortung dieser Frage?	Rüdiger Wapler, IAB
24. Juli	Labor market sorting in Germany	Ben Lochner, IAB
15. August	Chasing the carrot–actual working hours of fixed-term employees	Mario Bossler, Philipp Grunau, IAB

Datum	Titel der Veranstaltung	Vortragende(r) / Institution
7. September	Lebensqualität messen und visualisieren – Der erste Bericht der Bundesregierung zur Lebensqualität in Deutschland	Dr. Anika Rasner, Dr. Andrea Schneider, Bundeskanzleramt, Stab Politische Planung, Grundsatzfragen und Sonderaufgaben, Berlin
10. Oktober	Rising inequality and falling labor share: The role of wage contracts	Cynthia L. Doniger, Federal Reserve Board of Governors, Washington, D.C. (USA)
17. Oktober	School hours and maternal labor supply	Nikki Shure, Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit, Bonn
12. Dezember	Special session on minimum wage research	Philipp vom Berge, FDZ Michael Oberfichtner, IAB Matthias Umkehrer, FDZ
19. Dezember	Bildungs- und Berufsberatung für Geflüchtete – Spezifische Bedarfe und angewandte Forschung zur Anpassung der Beraterausbildung	Karl-Heinz P. Kohn, Hochschule der Bundesagentur für Arbeit, Mannheim

Zahlen & Fakten



Publikationen
Beratungsleistungen
Vorträge
Lehraufträge
Personalbestand
Medienresonanz
IAB-Newsletter
Drittmittel

IAB-Kennziffern für das Jahr 2017

Das IAB erhebt den Anspruch, wissenschaftlich fundierte Arbeitsmarktforschung zu betreiben sowie Politik und Praxis umfassend und kompetent zu informieren und zu beraten. An diesem Anspruch wollen wir uns messen lassen. Hierzu bedarf es nicht zuletzt geeigneter Kennziffern, mit denen sich die Leistungen des Instituts quan-

tifizieren und über die Zeit hinweg vergleichbar machen lassen. In diesem Kapitel präsentieren wir eine Reihe von ausgewählten Leistungsindikatoren für die vielfältigen Tätigkeitsfelder des IAB. Damit dokumentieren wir auch, wie sich das IAB im Berichtsjahr in den einzelnen Bereichen im Vergleich zum Vorjahr entwickelt hat.

Publikationen

Mit einer Publikationsquote von 0,66 referierten Aufsätzen in Fachzeitschriften je wissenschaftlicher Jahreskraft mit Publikationsauftrag hat das IAB das selbst gesetzte Ziel von 0,5 wie schon in den Vorjahren erneut deutlich übertroffen (siehe Abbildung 1a). Im Berichtsjahr wurden 98 Aufsätze in referierten (also einem anonymen Begutachtungsverfahren unterliegenden) Fachzeitschriften publiziert (2016: 112). Davon wiederum sind 65 in Journals erschienen, die im Social Science Citation Index (SSCI) oder im Science Citation Index (SCI) gelistet werden (2016: 68). Wiederum 52 (2016: 58) davon konnten in Journals platziert werden, die im IAB-Journalrating mit mindestens 15 Punkten bewertet wurden. Dieses hausinterne Rating wurde entwickelt, um analog zu dem in der VWL etablierten Handelsblattrating eine Bewertung aller relevanten Zeitschriften der Kerndisziplinen des IAB (Ökonomie, Soziologie, Surveystatistik) zu ermöglichen (siehe Abbildung 1b). Zu beachten ist dabei, dass die Zahl der Mitarbeiter mit Publikationsauftrag von 2016 bis 2017 von 156 auf 148 zurückging.

Mit Blick auf die hauseigenen Publikationsreihen hat das IAB auch im Berichtsjahr wieder eine große Bandbreite an Veröffentlichungen sowohl für die Wissenschaft als auch für die Fachöffentlichkeit angeboten (siehe Abbildung 2). Insgesamt erschienen 26 IAB-Kurzberichte, eine Ausgabe weniger als im Vorjahr. Mit dem äußerst erfolgreichen Relaunch des IAB-Forum als Online-Magazin Mitte 2017 konnte die Zahl der dort publizierten Beiträge gegenüber den gedruckten Ausgaben der Vorjahre vervielfacht werden, auch wenn ein direkter

Vergleich aus verschiedenen Gründen schwierig ist. Überaus kräftig ist auch die Zahl der Beiträge gestiegen, die von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IAB in der Buchreihe IAB-Bibliothek publiziert wurden. Dort wurden 2016 nur fünf Beiträge aus dem IAB publiziert, im Berichtsjahr hingegen 39. Dies ist insbesondere auf das 2017 publizierte Handbuch „Arbeitsmarkt kompakt“ zurückzuführen, an dem eine Vielzahl an Autorinnen und Autoren aus dem IAB beteiligt war.

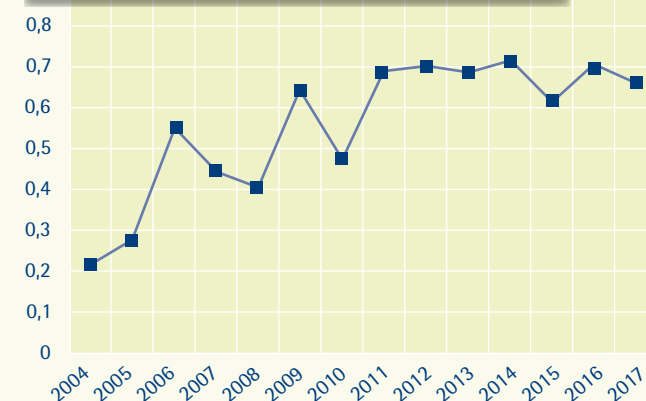
Beratungsleistungen

Zu den Kernaufgaben des IAB gehört die wissenschaftlich fundierte Beratung der Bundesagentur für Arbeit, des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und der Fachöffentlichkeit im weiteren Sinne, zum Beispiel von Bundes- und Landesministerien, Bundes- und Landesparlamenten, Parteien, Verbänden, Stiftungen oder Wissenschaftsinstituten. Das IAB berät zudem intensiv auf regionaler, in geringerem Umfang auch auf internationaler Ebene. Im Jahr 2017 wurden insgesamt 957 Beratungen erfasst, gegenüber 2016 eine Steigerung um knapp 12 Prozent (siehe Abbildung 3).

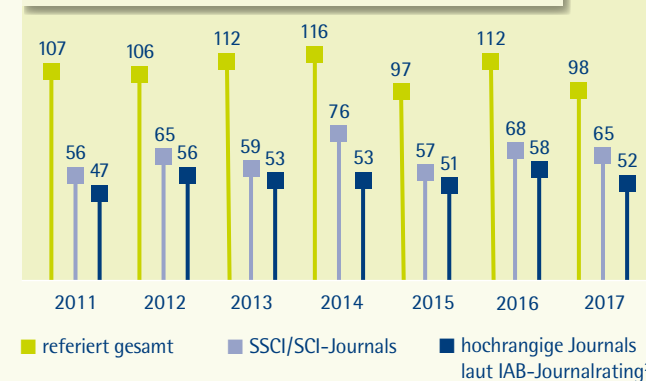
Abbildung 1

Referierte Publikationen von Beschäftigten des IAB

a: Publikationsquote – referierte Aufsätze in Fachzeitschriften je wissenschaftlicher Jahreskraft mit Publikationsauftrag, 2004 bis 2017



b: Referierte Aufsätze nach Fachzeitschrift, 2011 bis 2017



¹ Jahreskraft bezeichnet das Beschäftigungsvolumen einer Vollzeitkraft über ein Jahr hinweg.

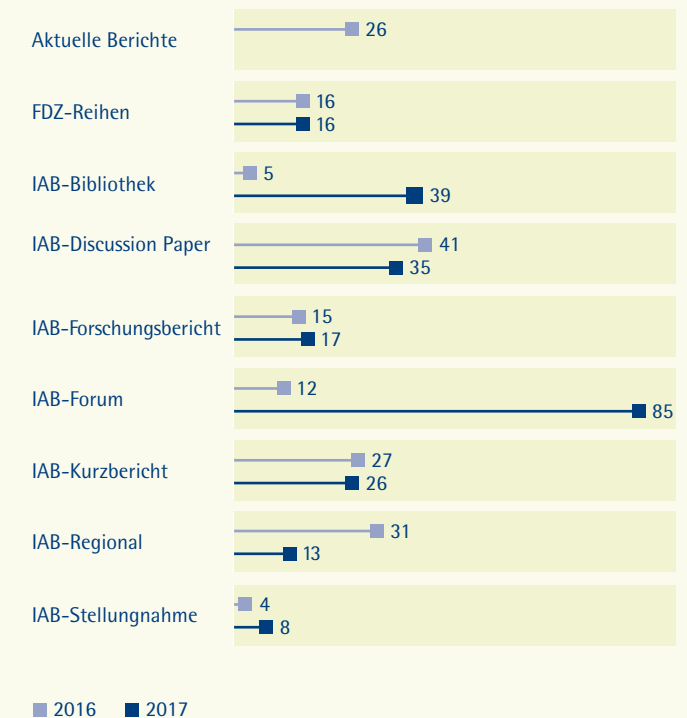
² Referierte Aufsätze von IAB-Forscherinnen und -Forschern aus Zeitschriften, die im IAB-Journalrating mit mindestens 15 Punkten bewertet wurden.

Quelle: IABaktiv, PersAdmin, Stand: 10.04.2018

© IAB

Abbildung 2

Beiträge in den Veröffentlichungsreihen des IAB



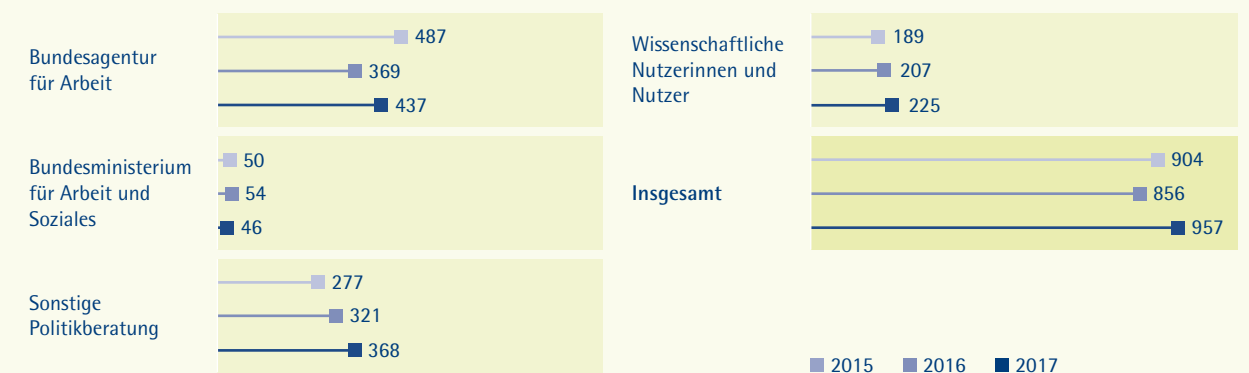
Quelle: IABaktiv, Stand: 07.03.2018

© IAB

Abbildung 3

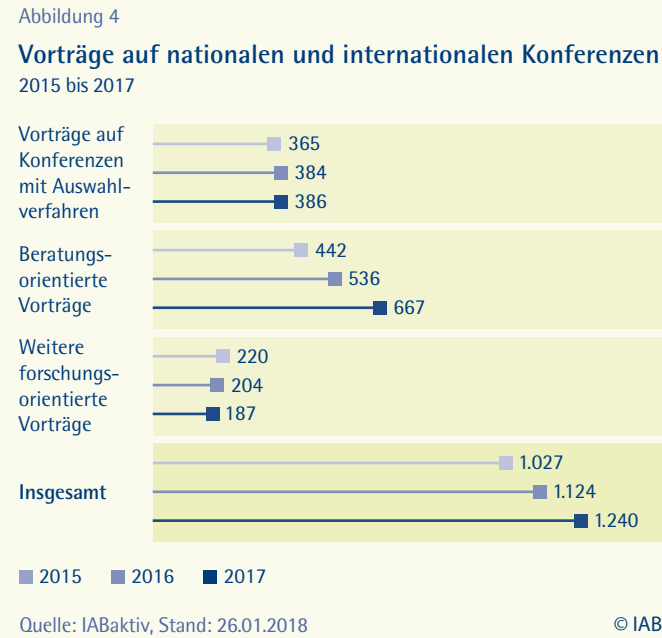
Beratungsleistungen nach Empfängern

2015 bis 2017



Quelle: IABaktiv, Stand: 25.01.2018

© IAB

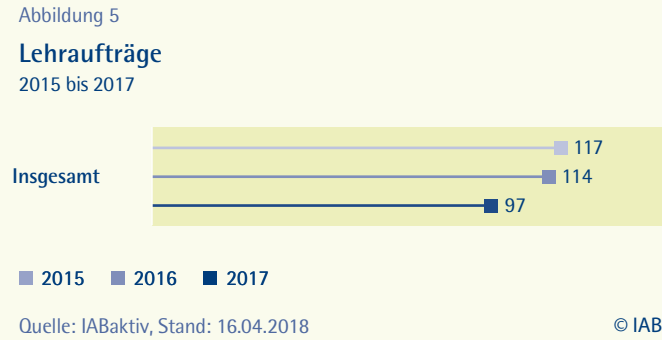


Vorträge

Eine gute Vernetzung des IAB in der wissenschaftlichen Gemeinschaft und eine Qualitätssicherung der Befunde des IAB im wissenschaftlichen Diskurs sind weiterhin erklärte strategische Ziele des Instituts. Zu diesem Zweck wurden auch 2017 die erforderlichen Mittel bereitgestellt, damit unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an nationalen, vor allem aber an hochrangigen internationalen Konferenzen, teilnehmen konnten. 386 solcher Vorträge wurden 2017 gehalten. Die Zahl der Vorträge insgesamt stieg gegenüber dem Vorjahr von 1.124 auf 1.240 an. Dieser Zuwachs ist auf den starken Anstieg der beratungsorientierten Vorträge von 536 auf 667 zurückzuführen (siehe Abbildung 4).

Lehraufträge

Das IAB hat hohes Interesse daran, dass Forschungsbefunde und Methodenkompetenz des Instituts in die Lehrangebote von Universitäten und anderen Hochschulen einfließen. Im Jahr 2017 wurden 97 Lehraufträge in ganz Deutschland wahrgenommen (siehe Abbildung 5). Das Spektrum erstreckt sich von Vorlesungen und Übungen zu Arbeitsmarkttheorie und ökonometrischen Methoden bis hin zu praxisorientierten Seminaren über aktuelle arbeitsmarktpolitische Themen.



Personalbestand

Der Gesamtumfang der geleisteten Arbeitszeit entsprach im Berichtsjahr 274 Jahreskräften (siehe Tabelle 1) und war damit gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig. Davon entfielen 187 auf wissenschaftliches Personal (darunter 148 mit Publikationsauftrag), knapp 87 auf nichtwissenschaftliches Personal. Der Anteil der befristet Beschäftigten im IAB lag 2017 bei knapp 32 Prozent (in Jahreskräften) – ein deutlicher Rückgang gegenüber dem Vorjahr (37,4 %) – das wissenschaftliche Personal ist nach wie vor die von Befristungen am stärksten betroffene Gruppe. Hier lag die Befristungsquote 2017 bei 44,2 Prozent. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten lag 2017 bei 53 Prozent und bewegte sich damit knapp unter dem Niveau des Vorjahrs.

Medienresonanz

Stärker präsent denn je ist das IAB in den Medien: Die Zahl der Beiträge mit Bezug zum IAB, die in der Presse erscheinen, hat im Berichtsjahr nochmals auf hohem Niveau zugelegt und stieg im Vergleich zum Vorjahr von 743 auf 823 (siehe Abbildung 6). Zu den in der Medienöffentlichkeit diskutierten Tophemen zählten im Jahr 2017 insbesondere die Folgen der Digitalisierung, die Zuwanderung, insbesondere von Geflüchteten, sowie „aktuelle Entwicklungen am Arbeitsmarkt“ (z. B. Konjunkturprognosen).

Tabelle 1

Personalkennziffern 2017¹

	Jahreskräfte 2016 ²	Jahreskräfte 2017 ²
Personal gesamt	280,0	274,3
Frauenanteil	53,8 %	53,0 %
Anteil befristet Beschäftigter	37,4 %	31,9 %
Anteil drittmittelfinanzierter Beschäftigter	8,4 %	7,2 %
Wissenschaftliches Personal	197,3	187,4
davon mit Publikationsauftrag	156,4	148,2
Frauenanteil	46,1 %	44,8 %
Anteil befristet Beschäftigter	49,6 %	44,2 %
Nichtwissenschaftliches Personal	82,7	86,9
Frauenanteil	72,3 %	70,7 %
Anteil befristet Beschäftigter	8,2 %	5,2 %

¹Aktives Personal ohne studentische Hilfskräfte und ohne Praktikant(inn)en.

²Jahreskraft bezeichnet den Anteil am Beschäftigungsvolumen einer Vollzeitkraft über ein Jahr.

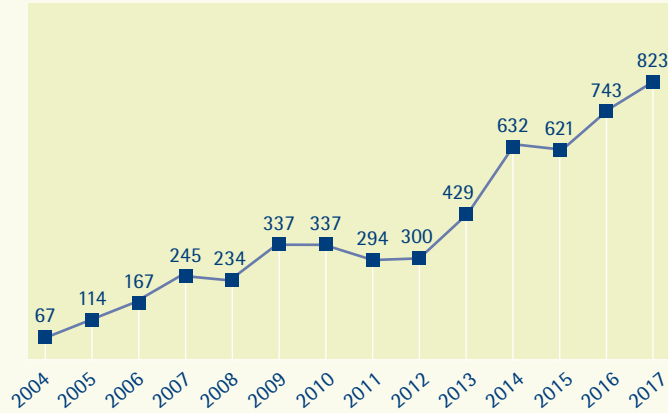
Quelle: ERP; IABpersonen, Stand: 31.01.2018

© IAB

Abbildung 6

Das IAB im Spiegel der Medien

Durchschnittliche Anzahl der Presseartikel mit IAB-Bezug pro Monat, 2004 bis 2017



Quelle: IAB-Presse

©IAB

Abbildung 7
Abonnenten des IAB-Newsletters

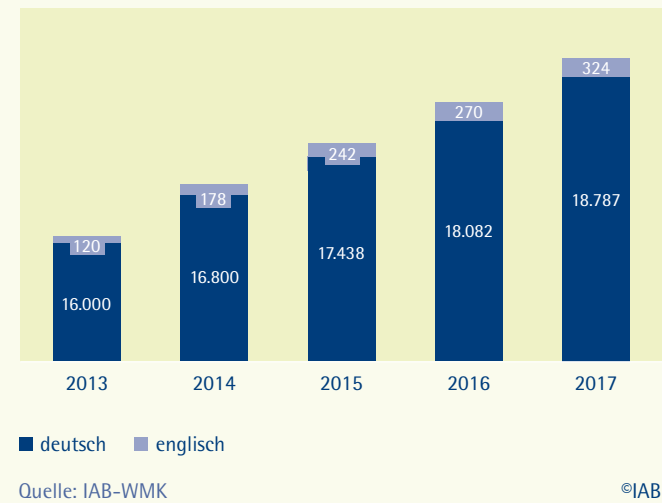
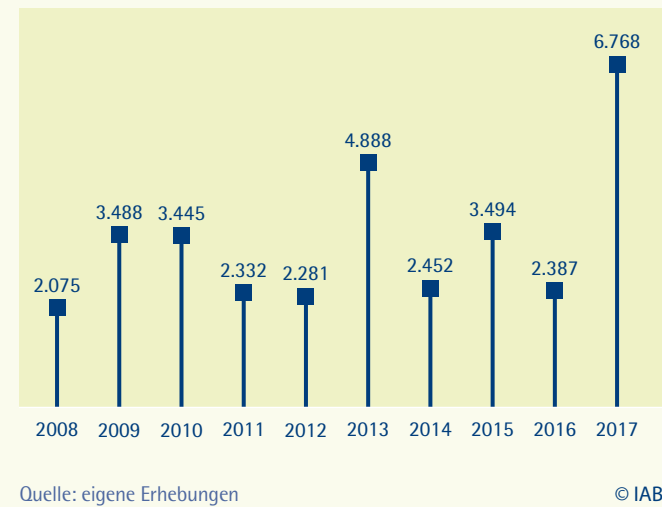


Abbildung 8
Drittmiteleinwerbungen
2008 bis 2017 in Tausend Euro



IAB-Newsletter

Das IAB versucht kontinuierlich, die Aussagekraft der Kennzahlen zu seinem Online-Angebot zu verbessern. Da die bisherigen Datenerfassungsverfahren und die Datenbasis grundlegend überarbeitet werden, wäre eine Fortsetzung der bisherigen Zeitreihe zu den Volltextanfragen zum jetzigen Zeitpunkt nicht aussagekräftig.

Ein möglicher Alternativindikator für das Interesse von Wissenschaft und Fachöffentlichkeit am Online-Angebot des IAB ist jedoch die Zahl der Abonnenten des IAB-Newsletters. Im Berichtsjahr verzeichnete der deutschsprachige IAB-Newsletter 18.787 Abonnenten (2016: 18.082). Damit hält der seit Jahren zu beobachtende Trend steigender Abonnentenzahlen weiterhin unvermindert an. Dies gilt in besonderem Maße (wenn auch auf deutlich niedrigerem Niveau) für den englischsprachigen IAB-Newsletter. Zwischen 2013 und 2017 hat sich dessen Abonnentenzahl von 120 auf 324 nahezu verdreifacht (siehe Abbildung 7).

Drittmittel

2017 konnte das IAB Drittmittel im Umfang von 6,77 Mio. Euro einwerben – und damit deutlich mehr als in allen Vorjahren (siehe Abbildung 8).

Profile



Institutsleitung

Forschungs-
schwerpunkte:

Gesamtwirtschaft
und Institutionen

Regionale und
Internationale
Arbeitsmarkt-
forschung

Arbeitsmarktpolitik

Betriebe,
Qualifizierung
und Berufe

Lebenschancen und
soziale Ungleichheit

Methoden und
Daten

Forschungs-
koordination

Graduiertenprogramm

Arbeitsgruppen

Pressestelle

Wissenschafts-
management und
Geschäftsbereiche

Institutsleitung

v.l.n.r.:

Katja Hartosch
Anne Müller
Dr. Wilma Wolf
Pia Klotz
Prof. Dr. Ulrich Walwei
Marie-Christine Heimeshoff
Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c.
Joachim Möller
Miriam Bär
Carina Sperber
Christa Herrmann

nicht im Bild:

Petra Rosenberg-Lavicka



Das IAB wird von Direktor Joachim Möller und Vizedirektor Ulrich Walwei geleitet. Die Institutsleitung legt die Grundlinien der IAB-Forschung fest, gibt Impulse für die strategische Ausrichtung und repräsentiert das Institut nach außen. Sie initiiert Kooperationen mit externen Partnern und spielt eine maßgebliche Rolle in der wissenschaftsbasierten Politikberatung des IAB. Direktor und Vizedirektor vertreten das Institut bei wichtigen Veranstaltungen und als Sachverständige in hochrangigen Beratungsgremien für Politik und Fachöffentlichkeit. Mit den Ausschüssen der Selbstverwaltung und anderen Gremien der Bundesagentur für Arbeit tauschen sie sich regelmäßig über Befunde aus der Forschung des IAB aus.

Die Institutsleitung versteht sich als „forschende Leitung“. Sie und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bearbeiten eine Vielzahl thematisch breit gefächelter wissenschaftlicher Projekte. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Institutsleitung und der Forschungsgruppe des Direktors arbeiten mit den Forschungsbereichen des IAB, aber auch mit anderen Forschungseinrichtungen innerhalb und außerhalb Deutschlands zusammen.

Forschungsaktivitäten der Forschungsgruppe des Direktors

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Forschungsgruppe des Direktors liegen in der Analyse des Zusammenspiels von Arbeitsmarktinstitutionen und ökonomischem Strukturwandel. Vor allem die Auswirkungen des demografischen, technologischen und organisatorischen Wandels auf den Arbeitsmarkt stehen dabei im Mittelpunkt. Zudem sind die regionale Arbeitsmarktforschung sowie die Berufsforschung ein fester Bestandteil der Agenda der Forschungsgruppe.

Im Rahmen der regionalen Arbeitsmarktforschung beschäftigt sich die Forschungsgruppe unter anderem mit der Frage, wie sich die regionale Konzentration von hochqualifizierten Beschäftigten auf die Löhne auswirkt. Da Hochqualifizierte in besonderem Maße zum Austausch von Wissen und zur technischen Weiterentwicklung beitragen, profitieren alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer von deren Zuzug (Brain-Gain). Während die lohnsteigernden Effekte durch einen Brain-Gain erst nach und nach entstehen, sind Lohnneinbußen durch den Fortzug von Hochqualifizierten



Forschungsgruppe des Direktors

v.l.n.r.:

Dr. Florian Lehmer
Dr. Heiko Stüber
Carina Sperber
Dr. Peter Haller
Johann Eppelsheimer
Linda Borrs
Kilian Niedermayer
Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c.
Joachim Möller

nicht im Bild:

Christoph Rust

(Brain-Drain) unmittelbar nachweisbar. Mittel- bis langfristig kann ein Brain-Drain durch einen gleich großen Brain-Gain kompensiert werden. In einem zweiten Projekt gemeinsam mit der Universität Regensburg wird zudem untersucht, wie groß die geografische Reichweite der beschriebenen externen Effekte ist.

Im Bereich Berufsforschung werden insbesondere die Auswirkungen der Digitalisierung auf Beschäftigung und Entlohnung analysiert. Letzteres geschieht in Zusammenarbeit mit der Forschungsgruppe „Berufliche Arbeitsmärkte“ und dem Mannheimer Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW). Ein eigens dafür erstellter und repräsentativer Datensatz ermöglicht erstmals tiefere Einblicke in den Zusammenhang zwischen Investitionen in Wirtschaft-4.0-Technologien und der Beschäftigtenentwicklung in Betrieben (siehe Beschreibung bei FG BAM). In Kooperation mit dem Forschungsbereich „Regionale Arbeitsmärkte“ werden darüber hinaus die Auswirkungen von Technologieinvestitionen der Betriebe auf die Entlohnung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter untersucht. Erste Ergebnisse zeigen, dass sich Investitionen in neue digitale Technologien tendenziell positiv auf die Löhne auswirken.

Gemeinsam mit der Universität Bristol nimmt sich die Forschungsgruppe des Direktors der Frage an, ob äußere Bedingungen zu Lebensbeginn Auswirkungen auf das spätere Erwerbsleben haben. So können zum Beispiel mangelnde Ernährung oder Stress zu Lebensbeginn die Gesundheit sowie die kognitiven Fähigkeiten beeinflussen. Zu erwarten ist, dass dies wiederum Folgen für die Erwerbstätigkeit und die Produktivität im gesamten Lebensverlauf hat, und damit auch auf die Rentenansprüche. Zur Beantwortung dieser Fragestellung stützt sich die Studie auf Personen, die in den Jahren 1935 bis 1950 in Deutschland geboren wurden. Diese Geburtsjahrgänge haben extreme Variation in den Lebensbedingungen in früher Kindheit erfahren, dazu zählen Bombardierungen im zweiten Weltkrieg und anschließende Hungerszeiten. Durch die Verknüpfung von Erwerbsdaten des IAB mit Geburtsorten und regionalen Informationen, unter anderem zu Bombardierungen oder der Verteilung von Essensrationen, ist ein einzigartiger Datensatz entstanden, der zur Beantwortung dieser Frage beiträgt.

In einem weiteren Projekt beschäftigt sich die Forschungsgruppe mit den Effekten von Direktinvestitionen deutscher Firmen in der Tschechischen

Republik auf die Löhne der Beschäftigten in den Mutterunternehmen in Deutschland. Produktionsverlagerungen vor allem in Niedriglohnländer haben einen schlechten Ruf und werden mit Arbeitsplatzverlusten und Lohnzurückhaltung in Verbindung gebracht. Durch das spezielle Interesse an den individuellen Lohneffekten von ausländischen Direktinvestitionen ergänzt dieses Projekt bestehende Studien, die meist auf aggregierten Lohndaten auf Firmenebene basieren und aus diesem Grund kaum Rückschlüsse für verschiedene Gruppen von Beschäftigten zulassen. Die Untersuchung ist eingebunden in das Projekt „ReLOC – Research on Locational and Organisational Change“ unter der Leitung des Forschungsbereichs „Regionale Arbeitsmärkte“.

Ein weiteres Forschungsprojekt in Kooperation mit der Universität Regensburg beschäftigt sich mit den Vor- und Nachteilen der regionalen Arbeitsmarktdichte für die Beschäftigungschancen bei unfreiwilliger Arbeitslosigkeit. Theoretische Vorhersagen betonen, dass es in Metropolen leichter ist, wieder eine Beschäftigung aufzunehmen, da es dort eine größere Auswahl an Arbeitsstellen gibt. Für Deutschland zeigt sich hierbei ein widersprüchliches Bild (siehe Abbildung). Die Arbeitslosenquote sowie die Tage in Arbeitslosigkeit steigen mit der Bevölkerungsdichte. Mehr Beschäftigungsmöglichkeiten in dichten Arbeitsmärkten steht folglich die höhere Konkurrenz um freie Stellen gegenüber. Welcher Mechanismus überwiegt, ist die zentrale Frage des Projekts. Bisherige Ergebnisse zeigen, dass nach einem Beschäftigungsverlust der Wettbewerbseffekt die Wiederbeschäftigungschancen in dichten Arbeitsmärkten dominiert.



Direktor

Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c.
Joachim Möller

Forschungsaktivitäten im Team des Vizedirektors

Im Team des Vizedirektors liegt der Forschungsschwerpunkt auf der Analyse des Wandels der Erwerbsformen und den damit verbundenen Konsequenzen. In einem noch laufenden Forschungsvorhaben werden die Erwerbsformen Älterer näher untersucht. Hintergrund hierfür ist, dass in den Ansätzen zur Erklärung des Wachstums der Erwerbstätigkeit Älterer eine differenzierte Betrachtung qualitativer Aspekte bisher zu kurz gekommen ist. Es wird danach gefragt, auf welche Formen sich die Erwerbstätigkeit der Älteren verteilt und wie sich die Struktur dieser Gruppe über die Zeit entwickelt hat.

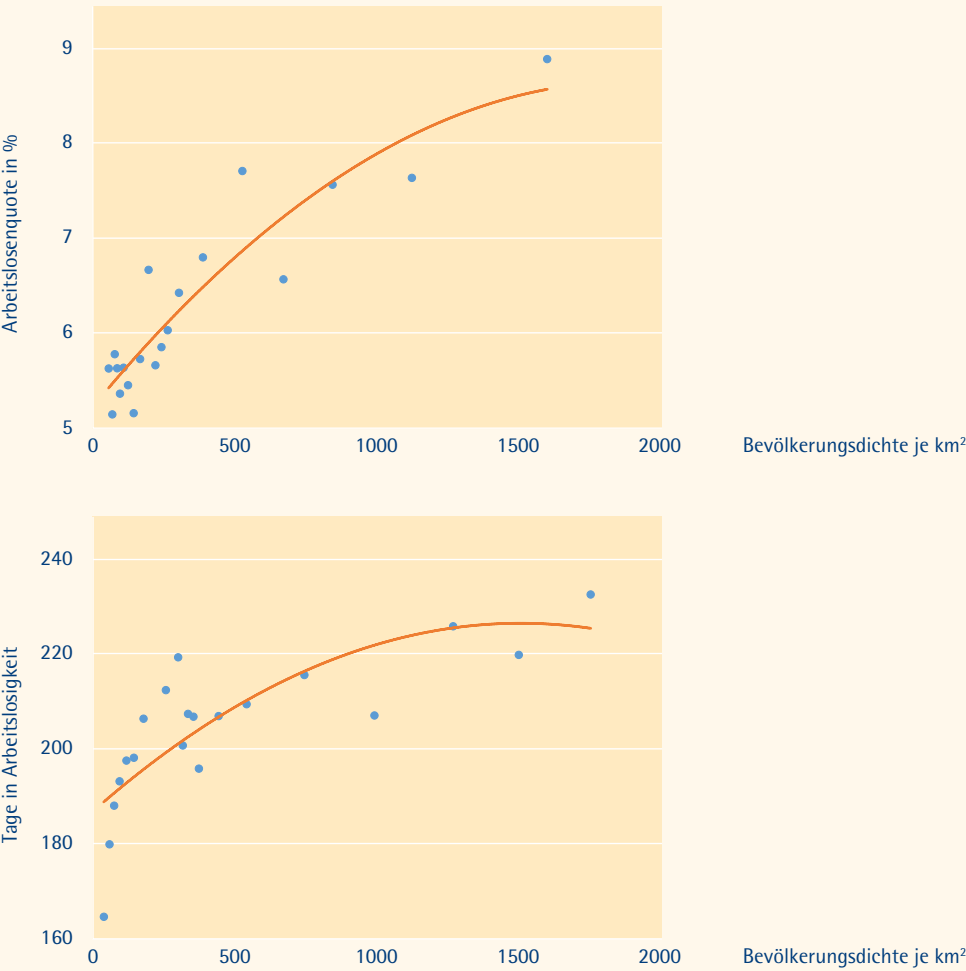
Die bisherigen Ergebnisse legen nahe, dass der Aufschwung der Beschäftigung bei den Älteren in den letzten zehn Jahren vor allem durch mehr vollzeitnahe und unbefristete Beschäftigung getragen wurde. Ansonsten zeigen sich mit Blick auf davon abweichende Erwerbsformen in etwa ähnliche Entwicklungen für Jüngere und Ältere, wobei auf Niveauunterschiede zu verweisen ist. Ältere sind weniger häufig in sozialversicherungspflichtiger Teilzeitbeschäftigung, in Befristungen sowie in der Leiharbeit tätig als Jüngere. Dagegen sind sie öfter selbständig und üben häufiger Mini-Jobs aus. Diese unterschiedlichen Relationen zwischen den Altersgruppen sind über die Zeit vergleichsweise stabil, was auf teils unterschiedliche Erwerbsmuster hindeutet.



Vizedirektor

Prof. Dr. Ulrich Walwei

Zusammenhang von Arbeitslosigkeit und Bevölkerungsdichte in Deutschland



Lesebeispiel: Die Grafik zeigt den geschätzten Zusammenhang von Arbeitslosenquote (oben) beziehungsweise Tagen in Arbeitslosigkeit zwischen zwei Beschäftigungen (unten) und den Einwohnern je Quadratkilometer für den Zeitraum von 1999 bis 2014. Einzelne Punkte repräsentieren eine Kategorie von Landkreisen beziehungsweise Städten mit ähnlichen Werten bezüglich ihrer Arbeitslosigkeit und Bevölkerungsdichte. Die Werte wurden auf Einflüsse durch Kalenderjahre und Ost-West-Unterschiede regressionsbereinigt. Die durchgezogene Linie veranschaulicht den durchschnittlichen Einfluss der Bevölkerungsdichte auf die Arbeitslosenquote sowie die Tage in Arbeitslosigkeit. Beide Werte steigen mit zunehmender Einwohnerdichte an.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Stichprobe der integrierten Arbeitsmarktbiografien des IAB, eigene Berechnungen

©IAB

Forschungsbereich

„Arbeitsmarktprozesse und Institutionen“

v.l.n.r.:

Dr. Thomas Rothe

Ute Weber

Michaela Danner

Dr. Christian Westermeier

PD Dr. Hermann Gartner

Dr. Alexander Kubis

Prof. Dr. Nicole Gürtzgen

Dr. Benjamin Lochner

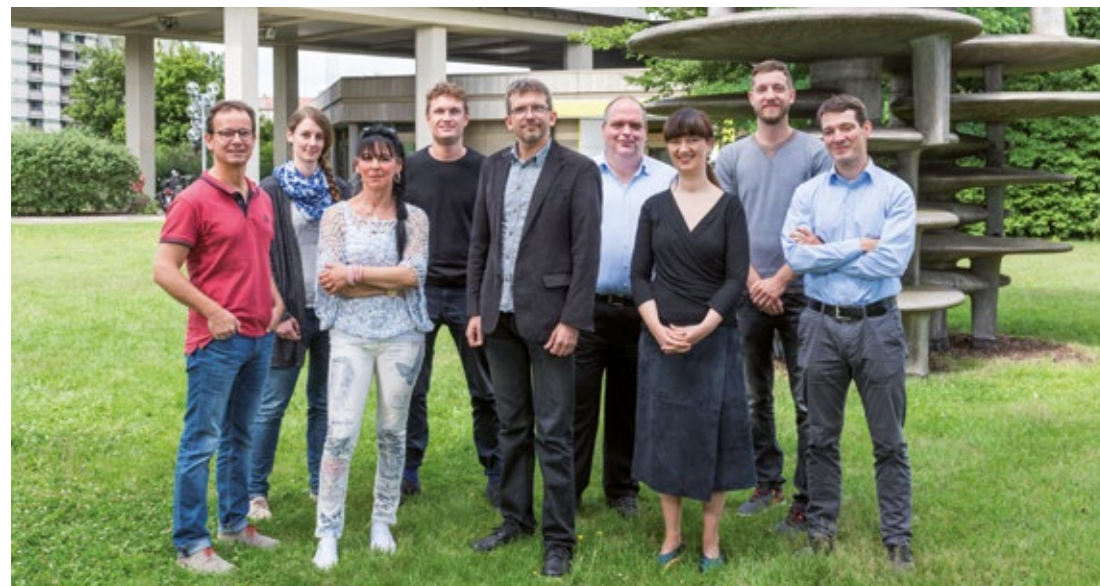
Dr. Mario Bossler

nicht im Bild:

Dr. Andreas Moczall

Dr. Martina Rebie

Christof Röttger



Ziel des Forschungsbereichs „Arbeitsmarktprozesse und Institutionen“ ist es, zu einem besseren Verständnis der Prozesse beizutragen, die der gesamtwirtschaftlichen Arbeitsmarktentwicklung auf der Mikroebene zugrunde liegen. Der Bereich untersucht Größen der Beschäftigungsdynamik, wie zum Beispiel Einstellungen und Entlassungen, die Dynamik von Arbeitslosigkeit sowie die Lohn- und die Passung von Beschäftigungsverhältnissen. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Analyse von Such- und Stellenbesetzungsprozessen am Arbeitsmarkt sowie auf der Wirkung bestehender institutioneller Rahmenbedingungen auf diese Prozesse. Von Interesse sind etwa das Tarifvertrags- und Mitbestimmungsrecht, Mindestlöhne sowie Kündigungsschutzregelungen. Der Bereich nähert sich diesen Fragen vorwiegend aus der mikrofundierte Perspektive. Eine wichtige Datenbasis ist unter anderem die IAB-Stellenerhebung, mit welcher der Forschungsbereich

eine einmalige repräsentative Datenbasis zur Zahl und Struktur offener Stellen sowie von Stellenbesetzungsprozessen schafft.

Chronische Arbeitslosigkeit in Deutschland, Dänemark und Finnland

In einem Kooperationsprojekt mit dem Forschungsbereich „Migration, Integration und internationale Arbeitsmarktforschung“ sowie den Universitäten Tampere in Finnland und Aalborg in Dänemark einwickelte der Bereich das Konzept der „chronischen Arbeitslosigkeit“, das auch Personen umfasst, die Arbeitslosigkeit und Maßnahmenteilnahmen und sehr kurze Beschäftigungsphasen im Wechsel aufweisen. Der Anteil der Menschen in Deutschland, die nachhaltige Beschäftigungsprobleme aufweisen, gemessen an der Gesamtheit aller Erwerbspersonen, hat sich seit dem Jahr 2006 von mehr als sechs auf rund

drei Prozent halbiert. Dennoch ist chronische Arbeitslosigkeit häufig ein dauerhaftes Problem und nur rund 15 Prozent der Betroffenen gelingt der Übergang in eine längerfristige ungeforderte Beschäftigung innerhalb von fünf Jahren.

Schwierigkeiten bei der Stellenbesetzung treten häufiger in kleinen Betrieben auf

Kleine und mittlere Betriebe stellen den Großteil des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots und damit auch den Großteil der Neueinstellungen in Deutschland. Das Wachstumspotenzial der deutschen Wirtschaft hängt maßgeblich davon ab, ob sie ihren Arbeitskräftebedarf decken können. Kleinbetriebe mit weniger als 50 Beschäftigten suchen neues Personal vorwiegend über persönliche Kontakte und weniger über den eigenen Internetauftritt, Online-Jobbörsen oder soziale Medien. Großbetriebe erhalten eine wesentlich größere Anzahl an Initiativbewerbungen und stellen zu einem höheren Anteil Akademikerinnen und Akademiker ein als Kleinbetriebe. Schwierigkeiten bei der Personalsuche treten vorwiegend in kleinen Betrieben auf. Dies liegt häufig an vergleichsweise geringeren Einstiegsgehältern und ungünstigeren Arbeitsbedingungen. Zwar bieten Kleinbetriebe neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern öfter unbefristete Arbeitsverträge als Großbetriebe; trotzdem kommt es bei ihnen am häufigsten vor, dass die Personalsuche in der bestehenden Form ohne Ergebnis beendet werden muss, wie die Abbildung zeigt.

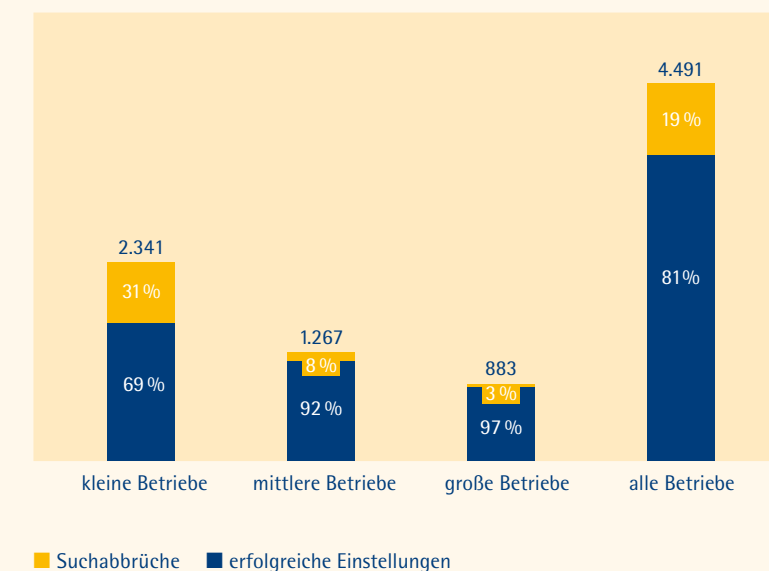
Seminarreihe „Macroeconomics and Labor Markets“

Der Bereich organisiert gemeinsam mit Prof. Christian Merkl (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg) die Seminarreihe „Macroeconomics and Labor Markets“. Im Jahr 2017 präsentierten folgende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ihre aktuellen Forschungsarbeiten an der Schnitt-

stelle von Arbeitsmarktforschung und Makroökonomie: Thepthida Sopraseuth (Universität Cergy-Pontoise), Coen Teulings (Universität Cambridge), Daphné Skandalis (Universität Zürich), Céline Poilly (Universität Aix-Marseille), Mathias Trabant (Freie Universität Berlin), Gerald Seidel (Bundesagentur für Arbeit) sowie Britta Kohlbrecher, Christian Merkl (beide Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg) und Sabine Klinger, Britta Gehrke, Andreas Moczall, Francesco Carbonero und Christian Hutter (alle IAB).

Abbrüche der Personalsuche nach Betriebsgröße

2016, Gesamtzahl der Suchprozesse in Tausend



Quelle: IAB-Stellenerhebung

©IAB


Forschungsbereich
Arbeitsmarktprozesse und
Institutionen

Leiterin

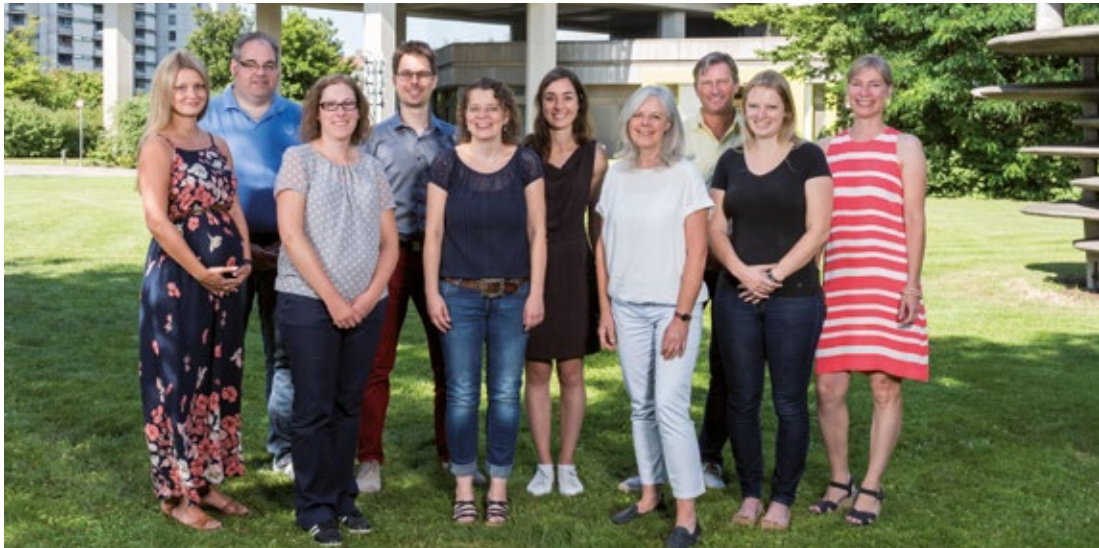
Prof. Dr. Nicole Gürtzgen

➔ Näheres zu den Projekten des Bereichs unter www.iab.de/projekte

Forschungsbereich „Prognosen und gesamtwirtschaftliche Analysen“

v.l.n.r.:
Dr. Anja Bauer
Markus Hummel
Dr. Ines Zapf
Dr. Christian Hutter
Susanne Wanger
Franziska Zimmer
Brigitte Weber
Dr. Gerd Zika
Jun.-Prof. Dr. Britta Gehrke
Dr. Sabine Klinger

nicht im Bild:
Prof. Dr. Enzo Weber
Francesco Carbonero
Heidemarie Engelhard
Dr. Johann Fuchs
Christof Röttger
Doris Söhnlein
Dr. Anja Warning



Der Forschungsbereich untersucht die Rolle von Konjunktur, demografischem Wandel und strukturellen Veränderungen für den deutschen Arbeitsmarkt. Insbesondere mit Blick auf Arbeitsangebot, Arbeitskräftebedarf, Unterbeschäftigung und Arbeitszeit wird die gesamtwirtschaftliche Entwicklung des Arbeitsmarkts analysiert und prognostiziert.

Arbeitsmarkteffekte von Lohnungleichheit

Die ökonomischen Wirkungen von Ungleichheit werden derzeit intensiv und kontrovers diskutiert. So könnte Ungleichheit die Anreize und damit den Arbeitsmarkt stärken oder die Entwicklungsmöglichkeiten der Geringverdiener behindern. In diesem Zusammenhang führte der Bereich eine empirische Studie zu den gesamtwirtschaftlichen Folgen von Lohnungleichheit durch. Diese kam zu dem Ergebnis, dass die seit den 1990er Jahren gestiegene Lohnungleichheit in Deutschland der Beschäftigung und der Produktivität geschadet hat. Im IAB-Discussion Paper 05/2017 sowie in einem Beitrag in der Ökonomenstimme vom 14.02.2017 wurden die Ergebnisse der Studie vorgestellt.

Da sehr verschiedene und komplexe Wirkungsweisen auftreten können, wurde für eine angemessene Abschätzung der Effekte der Lohnungleichheit ein gesamtwirtschaftlicher, dynamischer Ansatz verwendet. Dabei zeigt sich, dass eine Erhöhung der Lohnungleichheit um einen Punkt im zwischen 0 und 100 skalierten Gini-Koeffizienten einen negativen Einfluss auf das Arbeitsvolumen von ca. 0,23 Prozent hat. Zudem werden Produktivität und Löhne um je knapp 0,6 Prozent reduziert. Die Ergebnisse zeigen ungünstige Wirkungen der Ungleichheit auf den Arbeitsmarkt, denen auch keine Effizienz- bzw. Produktivitätssteigerungen entgegenstehen (siehe Abbildung).

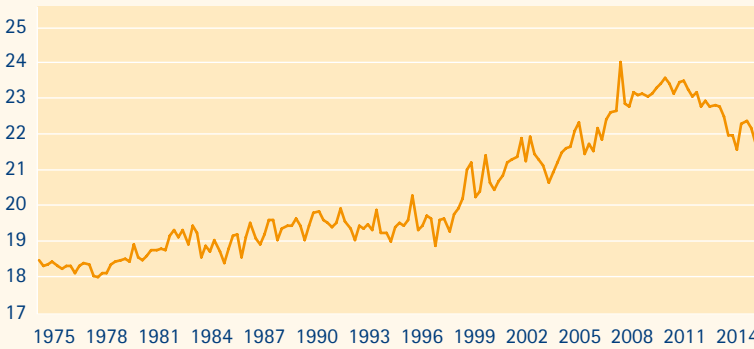
Die Ergebnisse implizieren, dass die seit den 1990er Jahren gestiegene Lohnungleichheit nicht als Voraussetzung für den Arbeitsmarktaufschwung der vergangenen zwölf Jahre gesehen werden sollte, wobei die insgesamt moderate Entwicklung des Lohnniveaus die Arbeitsnachfrage erhöht haben dürfte. Die seit dem Ende der großen Rezession sinkende Lohnungleichheit dürfte aber zum Beschäftigungswachstum beigetragen haben, als wegen des möglichen Auslaufens der Hartz-Reformeffekte schon mit einer Abschwächung gerechnet worden war.

Arbeitszeiten von Männern und Vätern

Obwohl sich Väter zunehmend mehr Zeit mit ihren Kindern wünschen und familiäre Aufgaben übernehmen wollen, reduzieren nur wenige Männer nach der Geburt eines Kindes ihre Arbeitszeit. Um trotzdem berufliche Anforderungen mit individuellen Arbeitszeitbedürfnissen in Einklang bringen zu können, wird flexiblen Arbeitszeitmodellen, die Einfluss auf die Lage und Gestaltung der Arbeitszeit ermöglichen, eine große Bedeutung zugeschrieben. Vor diesem Hintergrund wird in dem Projekt untersucht, inwieweit sich verschiedene Arbeitszeitmodelle auf die tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden von Männern und Vätern auswirken.

Ergebnisse der Panelregressionen auf Basis des Sozio-ökonomischen Panels zeigen, dass bei einem Wechsel von festen zu flexiblen Arbeitszeitmodellen die Arbeitszeiten von Männern zunächst ansteigen. Dieser Anstieg ist umso höher, je weniger reguliert das Arbeitszeitmodell ist. Bei Männern mit Kindern ist der Anstieg aber geringer als bei kinderlosen Männern. Zudem trägt bei Vätern ein Wechsel zu einem Modell mit Arbeitszeitkonto oder selbstbestimmten Arbeitszeiten dazu bei, die tatsächliche Arbeitszeit zu reduzieren. Die Befunde weisen darauf hin, dass arbeitnehmerorientierte Arbeitszeitmodelle die Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei Vätern verbessern können, auch wenn der Rückgang der Arbeitszeit bei Vätern noch relativ klein ist.

Die Entwicklung der Lohnungleichheit in Deutschland seit 1975



Anmerkung: Die Grafik zeigt als Maß für die Lohnungleichheit den im Bereich von 0 (keine Ungleichheit) bis 100 (völlige Ungleichheit) skalierten Gini-Koeffizienten.

Quelle: Integrierte Erwerbsbiografien (IEB)

©IAB



Forschungsbereich
Prognosen und
gesamtwirtschaftliche Analysen

Leiter

Prof. Dr. Enzo Weber

➔ Näheres zu den Projekten des Bereichs unter www.iab.de/projekte

Forschungsgruppe
„Grundsicherungsbezug und Arbeitsmarkt“

v.l.n.r.:
Jannik Mühlhan
Sebastian Becker
Jürgen Wiemers
Doreen Makrinus-Hahn
Dr. Torsten Lietzmann
Dr. Katrin Hohmeyer
Dr. Kerstin Bruckmeier

nicht im Bild:
Martin Popp



Die Forschungsgruppe untersucht die Bedeutung von arbeitsmarktrelevanten individuellen und institutionellen Faktoren für den Bezug von Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II), die Dauer des Leistungsbezugs sowie die Dynamik im Leistungsbezug. Zur Analyse des Einflusses sozialrechtlicher Bestimmungen auf individuelle Arbeitsangebotsentscheidungen und die Inanspruchnahme von Leistungen nutzt die Forschungsgruppe ein Mikrosimulationsmodell (IAB-MSM). Der Einfluss individueller Ressourcen und Restriktionen im Haushaltskontext auf die Erwerbsbeteiligung und den Leistungsbezugverlauf wird anhand von Befragungsdaten sowie den in der Forschungsgruppe erstellten administrativen Daten der „Stichprobe Integrierte Grundsicherungsbiografien (SIG)“ untersucht.

Erwerbstätigkeit von Leistungsbeziehern

In der SIG werden Individualdaten aus der SGB-II-Verwaltung aufbereitet und mit den aus den Beschäftigungsmeldungen zur Sozialversicherung vorhandenen Angaben zu Zeiten sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung von Leistungs-

beziehern verknüpft. Die Daten erlauben, ein genaues Bild der Erwerbsbeteiligung von Leistungsbeziehern sowohl innerhalb des Leistungsbezugs („Aufstocker“) als auch vor beziehungsweise nach dem Leistungsbezug zu zeichnen. Sie bilden die Forschungsgrundlage für Projekte zu Leistungsbezug und Erwerbstätigkeit.

Im Jahr 2017 wurden unter anderem anhand der SIG die von SGB-II-Empfängern im Jahr 2013 aufgenommenen Beschäftigungsverhältnisse untersucht. Die Ergebnisse wurden im IAB-Kurzbericht 2/2018 veröffentlicht. Insgesamt zeigen die Befunde, dass der Arbeitsmarkt aufnahmefähig ist und auch niedrigschwellige Beschäftigungsperspektiven für Personen bietet, die länger nicht erwerbstätig waren oder über keinen Ausbildungsabschluss verfügen. So konnten im Jahr 2013, ähnlich wie in den Vorjahren, knapp eine Million sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse von erwerbslosen Leistungsbeziehern aufgenommen werden. Bei den Beschäftigungsverhältnissen handelte es sich zu zwei Fünftel um Helfertätigkeiten und etwa 80 Prozent der aufgenommenen Vollzeitjobs lagen im Niedriglohnssektor.

Häufig erfolgt die Beschäftigung nicht nachhaltig: Nur etwa die Hälfte der Leistungsbezieher verblieb sechs Monate oder länger in Beschäftigung (siehe Tabelle). Gut die Hälfte der Arbeitsaufnahmen ging mit einer Beendigung des Leistungsbezugs von mindestens einem Monat einher. Für 45 Prozent der Leistungsbezieher war die betrachtete Beschäftigungsaufnahme bereits mindestens die fünfte in den letzten fünf Jahren. Für eine nachhaltigere Integration in Beschäftigung wäre neben der Unterstützung beim Arbeitsmarkteinstieg eine stärkere Förderung der Aufwärtsmobilität notwendig.

IAB-Mikrosimulationsmodell (IAB-MSM)

Die Forschungsgruppe nutzt ein Mikrosimulationsmodell zur Ex-ante-Analyse von Reformeffekten im Bereich der Sozialpolitik auf die personelle Einkommensverteilung, das gesamtwirtschaftliche Arbeitsangebot, die öffentlichen Haushalte sowie die Übergänge zwischen verschiedenen Transfersystemen. Im Jahr 2017 wurde in der Forschungsgruppe ein Projekt zur „Reform von Hinzuverdienstregelungen im Transfersystem“ aufgenommen. Projektziel ist es, die Schwächen des

bestehenden Sozialleistungssystems hinsichtlich Leistungsgerechtigkeit und Transparenz aufzuzeigen, Lösungen mittels kombinierter Reformen von SGB-II, Wohngeld und Kinderzuschlag zu erarbeiten und ihre Auswirkungen im Hinblick auf öffentliche Haushalte, Einkommensverteilung und das Arbeitsangebot zu untersuchen. Die diskutierten Reformoptionen glätten die Übergänge zwischen den Leistungen und stellen sicher, dass sich (zusätzliches) Erwerbseinkommen auch für Haushalte im Niedrigeinkommensbereich finanziell immer lohnt.



Forschungsgruppe
Grundsicherungsbezug und
Arbeitsmarkt
Leiterin
Dr. Kerstin Bruckmeier

➔ Näheres zu den Projekten des Bereichs unter www.iab.de/projekte

Aufnahmen sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung von SGB-II-Leistungsbeziehern im Jahr 2013						
	Insgesamt		Beschäftigung dauert durchgehend ...			
	in 1.000	in %	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Arbeitsaufnahmen aus Erwerbslosigkeit im SGB II	978,5	100,0	537,1	54,9	395,0	40,4
darunter: mit Beendigung des Leistungsbezugs für mindestens 1 Monat	513,5	52,5	309,1		229,6	
mit Beendigung des Leistungsbezugs für mindestens 6 Monate	293,7	30,0	237,5		181,8	
Rückkehr zum letzten Arbeitgeber	128,6	13,1	69,6		42,1	

Quelle: Stichprobe Integrierte Grundsicherungsbiografien (SIG), eigene Berechnungen, hochgerechnet

©IAB

Forschungsbereich „Migration, Integration und Internationale Arbeitsmarktforschung“

v.l.n.r.:
 Regina Konle-Seidl
 Hanna Brenzel
 Dr. Concetta Mendolicchio
 Dr. Andreas Hauptmann
 Dr. Yuliya Kosyakova
 Thomas Rhein
 Claudia Jans
 Prof. Dr. Herbert Brücker

nicht im Bild:
 Dr. Stella Capuano
 Dr. Tanja Fendel
 Lucas Guichard
 Philipp Jaschke
 Dr. Agnese Romiti
 Dr. Steffen Sirries
 Dr. Ignat Stepanok
 Dr. Parvati Trübswetter
 Dr. Ehsan Vallizadeh



Weltweite Krisen und Kriege und anhaltende wirtschaftliche Ungleichgewichte in der Europäischen Union lösen große Migrationsströme aus und beeinflussen die Arbeitsmärkte in Deutschland und Europa. Der Forschungsbereich untersucht die Folgen von Migration, Integration und Internationalisierung für die Arbeitsmärkte und analysiert die Institutionen des Arbeitsmarkts und die Arbeitsmarktpolitik im internationalen Vergleich. Zudem leistet er mit der IAB-SOEP-Migrationsstichprobe sowie der IAB-BAMF-SOEP-Flüchtlingsbefragung Grundlagenarbeit für die Wissenschaft und die evidenzbasierte Beratung von Politik und Öffentlichkeit.

Migration und Integration

Im Schwerpunkt „Migration und Integration“ werden die Ursachen von Flucht und Migration sowie ihre Wirkungen auf Arbeitsmarkt, Sozialstaat

und Gesamtwirtschaft untersucht. Mit dem Aufbau von zwei Längsschnittbefragungen hat der Bereich gemeinsam mit seinen Partnern eine weltweit einmalige Datenbasis geschaffen, die es ermöglicht, die Migrations-, Bildungs- und Erwerbsbiografien von Migrantinnen und Migranten nachzuvollziehen und repräsentativ abgesicherte Aussagen über ihre Integration in Arbeitsmarkt und Gesellschaft zu treffen (siehe auch Abbildung). Auf dieser Grundlage konnten wissenschaftliche Gemeinschaft, Politik und Öffentlichkeit evidenzbasiert über Themen wie die Qualifikation von Geflüchteten, Arbeitsmarkintegration und Familiennachzug informiert werden und zugleich Grundlagenforschung auf dem Gebiet der Wirkungen von Netzwerken betrieben werden. Gemeinsam mit nationalen und internationalen Partnern werden größere Forschungsprojekte zu den Arbeitsmarktwirkungen der Fluchtmigration, dem Mentoring von Geflüchteten und der internationalen Mobilität von Arbeitnehmern

durchgeführt, die vom Schwerpunktprogramm Globalisierung und Arbeitsmärkte der DFG, dem Risikofonds der Wissenschaftsgemeinschaft Leibniz und dem Marie-Curie-Programm der EU finanziert werden. Für das BMAS evaluiert der Bereich arbeitsmarktpolitische Maßnahmen zur Integration von Geflüchteten sowie die Westbalkanregelung.

Auswirkungen des internationalen Handels auf den Arbeitsmarkt

Internationale Güter- und Kapitalmärkte beeinflussen den Arbeitsmarkt auf vielfältige Weise. In einer jüngeren Studie untersucht der Bereich, wie sich die Handelsliberalisierung und der Schutz geistigen Eigentums auf Wohlstand und Arbeitslosigkeit auswirken. In entwickelten Ländern wird mehr in Innovationen investiert, in Entwicklungs- und Schwellenländern sind die Produktionskosten geringer und geistiges Eigentum wird weniger geschützt. Mit steigendem Schutz geistigen Eigentums in diesen Ländern sinkt die Arbeitslosigkeit in den entwickelten Ländern. Eine Liberalisierung des Handels erhöht deren Wohlfahrtsniveau, während die Wirkung auf die Arbeitslosigkeit vom Einkommensniveau abhängig ist: Während in Ländern mit hohem Einkommen die Arbeitslosigkeit sinkt, kann sie in Ländern mit geringem Einkommen steigen. Diese Ergebnisse werden durch empirische Schätzungen unterstützt und in der renommierten Zeitschrift „European Economic Review“ veröffentlicht.

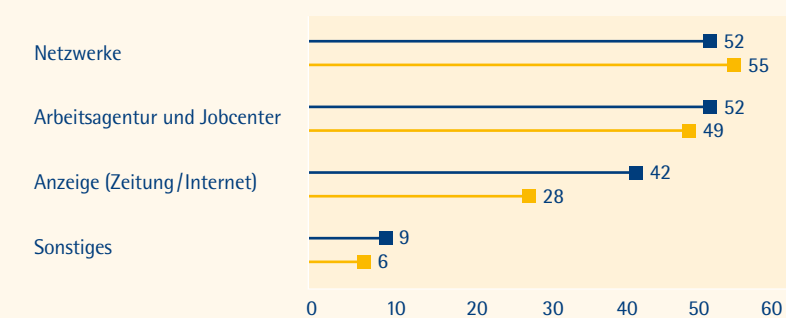
Internationale Arbeitsmarktvergleiche

Die von Land zu Land sehr unterschiedliche Arbeitsmarktdynamik steht im Mittelpunkt der internationalen Arbeitsmarktvergleiche. In einem aktuellen Projekt vergleicht der Bereich Armutsrisiken von Arbeitslosen in EU-Ländern. Daten aus der europäischen Erhebung „Leben in Europa“ zeigen, dass Arbeitslose in Deutschland besonders häufig einkommensarm sind. Eine Dekompositionsanalyse ergibt, dass die Armutsrisiken sowohl auf

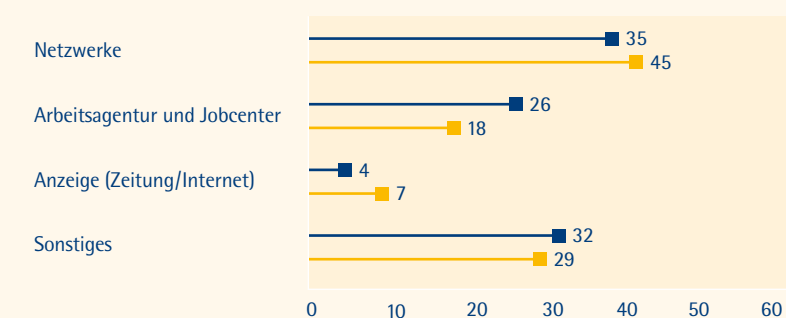
Stellensuchwege von Geflüchteten nach Geschlecht, 2. Halbjahr 2016

Anteile der Stellensuchwege in Prozent

Wie suchen Sie eine Stelle?¹⁾



Wie haben Sie Ihre erste Stelle in Deutschland gefunden?

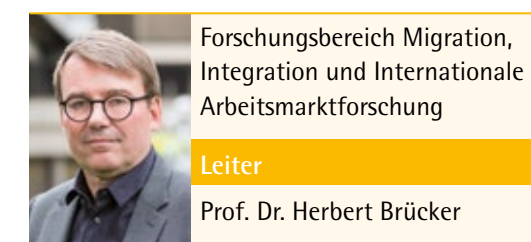


¹⁾ Mehrfachnennungen möglich

Quelle: IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten, 1. Welle, gewichtete Werte

© IAB

grundlegende Unterschiede der Einkommensverteilung zwischen den Ländern als auch auf Struktureffekte zurückzuführen sind.



Forschungsbereich Migration, Integration und Internationale Arbeitsmarktforschung

Leiter

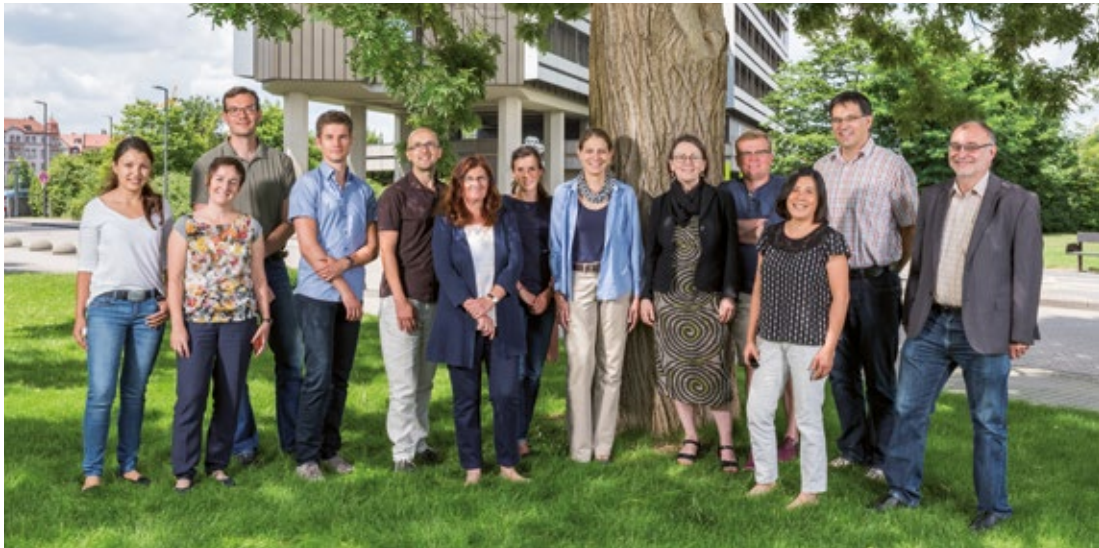
Prof. Dr. Herbert Brücker

➞ Näheres zu den Projekten des Bereichs unter www.iab.de/projekte

Forschungsbereich „Regionale Arbeitsmärkte“

v.l.n.r.:
Kerstin Tanis
Anette Haas
Dr. Stephan Brunow
Dr. Philipp Grunau
Markus Janser
Karin Münzer
Lisa Bellmann
Dr. Katja Wolf
Klara Kaufmann
Dr. Oliver Ludewig
Van Phan thi Hong
Dr. Michael Moritz
Prof. Dr. Uwe Blien

nicht im Bild:
Franziska Hirschenauer
Jun.-Prof. Dr. Wolfgang Dauth
Veronika Hecht
Dr. Udo Brix
Martin Murmann



Über Ungleichheiten wird viel diskutiert. Dies betrifft Ungleichheiten der Entlohnung, der Verteilung von Vermögen und von Arbeitsmarktchancen. Insbesondere regionalen Ungleichheiten wird verstärkt Aufmerksamkeit gewidmet, da diese vielfältige Konsequenzen haben. So werden Verschiebungen der Gewichte in Wahlen mit „zurückgelassenen Regionen“ (regions left behind) in Verbindung gebracht. Dieser Begriff wurde in der Analyse der Volksabstimmung zum Ausscheiden Großbritanniens aus der EU verwendet und bezeichnet Regionen, die von der dynamischen Entwicklung der Wirtschaftszentren „abgehängt“ sind. Jene Regionen hatten nämlich eher für den „Brexit“ gestimmt.

Auch in Deutschland gibt es Regionen, die vom Aufschwung der vergangenen Jahre nicht oder nur wenig profitieren. Das sind zum einen peripher gelegene Gebiete, deren Wirtschaft auf weniger rentablen Industrien mit niedrigem Lohnniveau basiert oder auf diesen basierte, wie zum Beispiel auf der Textilbranche oder der Porzellanherstellung. Junge, gut ausgebildete Fachkräfte ziehen vielfach fort, so dass diese Regionen unter Überalterung und Bevölkerungsschwund leiden. Ohne Fachkräfte kann aber eine Verbesserung der wirtschaftlichen

Lage nicht gelingen. Aber nicht nur peripher gelegene Gebiete zählen zu den Problemregionen. Auch in einigen zentral gelegenen städtischen Regionen ist der Strukturwandel nicht gelungen und sie sind ebenfalls von Abwanderung und Potenzialenzug gekennzeichnet.

Vor allem in den wachsenden Zentren befindet sich dagegen die Arbeitsnachfrage auf hohem Niveau. Die Beschäftigungszahlen wachsen stetig und die Arbeitslosigkeit sinkt. In einigen Berufsgruppen ist die Lage auf dem Arbeitsmarkt bereits angespannt und es fehlen Fachkräfte. Zwar sind die Ursachen der Fachkräfteengpässe unterschiedlich, aber für alle Regionen gelten die gleichen ökonomischen Zusammenhänge: Es kann erwartet werden, dass Engpässe auf dem regionalen Arbeitsmarkt in den betroffenen Berufen zu steigenden Löhnen führen. Dieser Zusammenhang wird vom Forschungsbereich „Regionale Arbeitsmärkte“ in Kooperation mit Forschenden der Technischen Universität Dresden näher untersucht und quantifiziert. In dem Projekt wird für die Jahre 1995–2014 auf Personenebene analysiert, wie stark die Löhne in den ersten zehn Jahren nach Abschluss einer Ausbildung und nach dem erfolgten Berufseinstieg gestiegen sind.

Der Einfluss der regionalen Fachkräftenachfrage auf die Lohnentwicklung in den Regionen

Die Analysen erbringen, dass, entgegen der landläufigen Wahrnehmung, insbesondere die Löhne der Berufseinsteiger in den unteren Einkommensschichten von der positiven Entwicklung am Arbeitsmarkt profitieren.

Im nächsten Schritt wird wegen der besonderen Knappheit und Bedeutung für innovative Branchen auf Personen abgehoben, die eine Ausbildung in einem sogenannten „MINT“-Beruf (Mathematik, Ingenieur-, Naturwissenschaften und Technik) absolviert haben. Tatsächlich kann gezeigt werden, dass in Regionen mit deutlichem Mangel an Fachkräften im MINT-Bereich die Arbeitgeber mit höheren Löhnen reagieren als in der übrigen Population der Berufe. Im Vergleich zu Regionen mit durchschnittlichem Angebot an MINT-Fachkräften erhalten Arbeitskräfte zehn Jahre nach dem Berufseinstieg um monatlich 130 Euro höhere Bruttolöhne. Auch die Berufseinsteiger im nicht-MINT-Bereich profitieren in Regionen mit Engpässen an MINT-Fachkräften und verdienen etwa 50 Euro monatlich mehr brutto. Das Auftreten von regionaler Arbeitslosigkeit für die beiden Gruppen von Berufen kann aus den beiden folgenden Karten entnommen werden. Die regionale Struktur der Arbeitslosigkeit ist ähnlich, das Niveau unterscheidet sich stark.



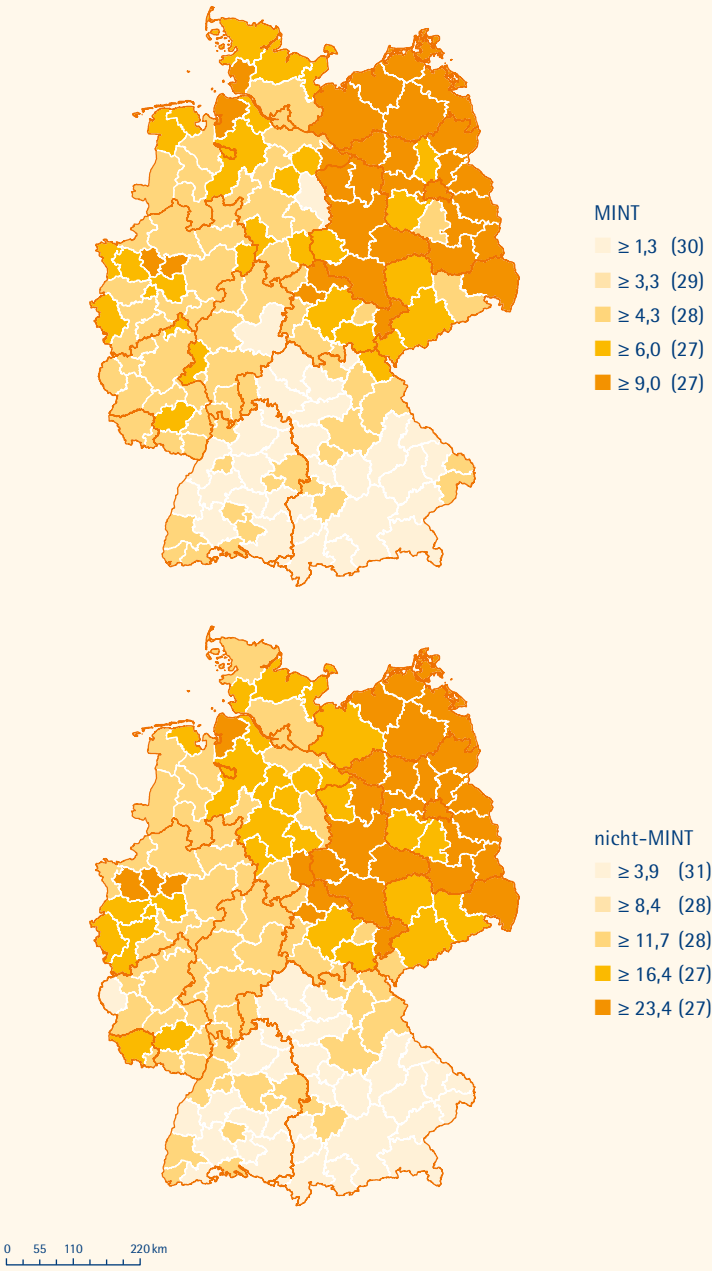
Forschungsbereich
Regionale Arbeitsmärkte

Leiter

Prof. Dr. Uwe Blien

➔ Näheres zu den Projekten des Bereichs unter www.iab.de/projekte

Arbeitslose je 100 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
in MINT- und nicht-MINT-Berufen
(Durchschnitt 1995–2014)



Regionales Forschungsnetz

Die Namen der Personen finden Sie bei den Gruppenbildern auf der folgenden Seite.



Die zehn dezentralen Forschergruppen des IAB und das Regionalbüro im Forschungsbereich „Regionale Arbeitsmärkte“, das von Nürnberg aus diese Gruppen koordiniert, bilden zusammen das Regionale Forschungsnetz (RFN).

Kern der Arbeit des RFN ist das Forschen „in den und für die Regionaldirektionen der Bundesagentur für Arbeit“. Daraus erwächst zum einen die Herausforderung, wissenschaftlich fundierte Analysen mit hohem Praxisbezug zu verbinden – typischerweise ausgerichtet am Informationsbedarf der Regionaldirektionen. Zum anderen wird an vergleichenden Analysen der regionalen Arbeitsmärkte gearbeitet, wie beispielsweise zu Wirkungen der Digitalisierung (siehe hierzu die Berichte in der Reihe IAB-Regional).

Die Präsenz des IAB „in der Fläche“ und das Wissen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des RFN über die regionalen Besonderheiten des Arbeitsmarkts sind die Voraussetzungen dafür, dass Entwicklungen frühzeitig erkannt und im IAB aufgegriffen werden können. Diese „Führungsvorteile“ werden beispielsweise bei den Regionalprognosen deutlich. Auch bei der Erschließung neuer Datenquellen und ihrer Zusammenführung mit Daten des IAB profitiert das RFN von der räumli-

chen Nähe zu den jeweiligen Datenproduzenten. Ein Beispiel hierfür ist die Verknüpfung von Melde-
daten der Stadt Saarbrücken mit Beschäftigten-
daten.

Umbau der ostdeutschen Wirtschaft: Ende oder Pause?

Während sich die Arbeitslosenquoten zwischen Ost und West immer weiter angleichen, liegen Produktivität und Entlohnung in den ostdeutschen Regionen weiterhin deutlich unter dem Westniveau. Diese Lücke ist seit über einem Jahrzehnt relativ stabil, was darauf hindeutet, dass der Transformationsprozess noch nicht abgeschlossen zu sein scheint.

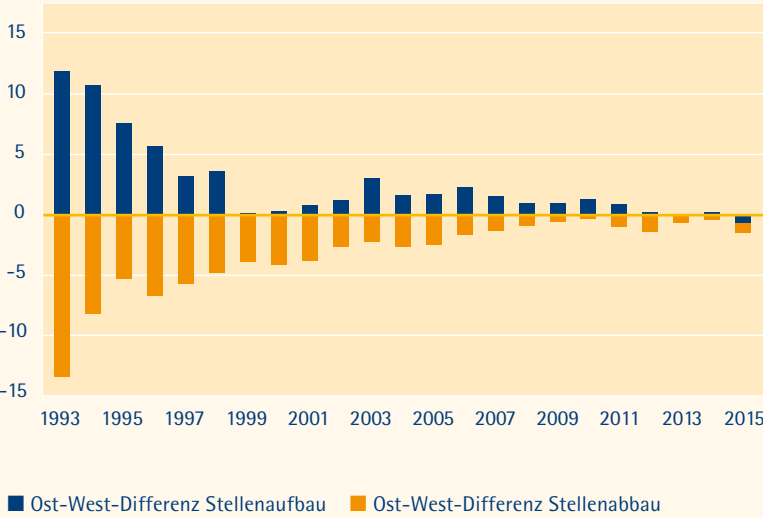
Um den Transformationsprozess Ostdeutschlands nachzuvollziehen, untersucht das RFN im Projekt „Der Transformationsprozess und die Reallokation von Arbeitskräften in Ostdeutschland“ den Auf- und Abbau von Beschäftigungsverhältnissen, also den sogenannten Stellenumschlag. Dieser setzt sich zusammen aus den Stellenbewegungen in neu gegründeten, wachsenden, schrumpfenden sowie schließenden Betrieben und lässt sich in einen Stellenaufbau und einen Stellenabbau

aufteilen. Die entsprechenden Zahlen werden in Bezug zur Gesamtbeschäftigung gesetzt. Diese Raten spiegeln die Beschäftigungsanpassung der Betriebe an geänderte Rahmenbedingungen wider.

Dabei ist zu beachten, dass nicht der gesamte ostdeutsche Stellenumschlag als Anpassung an den Wiedervereinigungsschock interpretiert werden kann. In Marktwirtschaften ist eine beständige Anpassung an Änderungen beispielsweise in den Nachfragestrukturen, Technologien oder den institutionellen Rahmenbedingungen notwendig. Folglich rechnen wir für die Bestimmung des Transformationsanteils die „natürliche“ Umschlagsrate heraus, indem wir nur die Abweichung der ostdeutschen Werte von den westdeutschen „Referenzwerten“ betrachten.

In der Abbildung sind diese Ost-West-Differenzen (ohne Berlin) der Raten des Stellenaufbaus und des Stellenabbaus seit 1993 abgetragen. Insbesondere nach der Wiedervereinigung lagen beide Werte im Osten deutlich über denen für den Westen. Sie zeigen den damaligen massiven Umbau der ostdeutschen Wirtschaft: Es ging eine Vielzahl von Stellen verloren, gleichzeitig entstanden aber viele neue Stellen. Dieser Umbau lief zum Ende der 1990er Jahre aus. In den vier Jahren ab 1999 lag die Stellenabbaurate über den Westwerten, während es beim Stellenaufbau kaum Unterschiede gab. Der Umbau stagnierte also und wandelte sich zu einem Abbau. Ab 2003 wiesen wieder beide Raten einen nennenswerten Ost-West-Unterschied auf. Bis 2007 ist somit wieder ein Umbau zu beobachten, wenn auch auf niedrigerem Niveau als in den frühen 1990er Jahren. Ab dem Jahr 2008 sind die Unterschiede zwischen Ost und West so gering, dass nicht mehr von einem Umbau gesprochen werden kann. Die Transformation der ostdeutschen Wirtschaft scheint – gemessen am Stellenauf- und -abbau – zumindest vorerst zum Stillstand gekommen zu sein.

Ost-West-Unterschiede in den Raten (Prozentpunkte) des Stellenaufbaus und Stellenabbaus



Quelle: IAB Beschäftigtenhistorik (BeH) V10.02.01, Nürnberg 2018

©IAB



Regionales Forschungsnetz

Leiter

Stefan Fuchs

➔ Näheres zu den Projekten des Regionalen Forschungsnetzes unter www.iab.de/projekte

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Regionalen Forschungsnetzes



v.l.n.r.: Stefan Fuchs, Klara Kaufmann, Dr. Oliver Ludewig, Karin Münzer



v.l.n.r.: Dr. Per Kropp, Birgit Fritzsche, Dr. Michaela Fuchs, Stefan Theuer



v.l.n.r.: Dr. Martin Wrobel, Uwe Harten, Andrea Brück-Klingberg, Jörg Althoff



v.l.n.r.: Peter Schaade, Dr. Carola Burkert, Annette Röhrig, Marco Weißler



v.l.n.r.: Manja Zillmann, Uwe Sujata, Franziska Schork, Dr. Antje Weyh



v.l.n.r.: Dr. Anne Otto, Stefan Hell, Jochen Stabler, Dr. Gabriele Wydra-Somaggio



v.l.n.r.: Jeanette Carstensen, Doris Wiethölter, Dr. Holger Seibert, Dr. Dieter Bogai



v.l.n.r.: Stefan Böhme, Dr. Anja Rossen, Lutz Eigenhüller, Doris Baumann



v.l.n.r.: Dr. Duncan Roth, Birgit Carl, Georg Sieglén, Dr. Frank Bauer



v.l.n.r.: Prof. Dr. Annekatrien Niebuhr, Dr. Tanja Buch, Andrea Stöckmann, Dr. Volker Kotte



v.l.n.r.: Silke Hamann, Dr. Rüdiger Wapler, Carolin Hartmann, Daniel Jahn

Forschungsbereich „Arbeitsförderung und Erwerbstätigkeit“

v.l.n.r.:
 Katharina Diener
 Martina Baumann
 Dr. Michael Oberfichtner
 Dr. Sarah Bernhard
 Dr. Thomas Kruppe
 Prof. Dr. Elke Jahn
 Santa Donhauser
 Prof. Dr. Gesine Stephan

nicht im Bild:
 Dr. Christine Dauth
 Dr. Pia Homrighausen
 Dr. Julia Lang
 Dr. Barbara Hofmann
 Dr. Clemens Hetschko



Wissenschaft, Politik und Fachöffentlichkeit diskutieren seit jeher kontrovers, wie die Rahmenbedingungen für den deutschen Arbeitsmarkt ausgestaltet sein sollten. Forschung kann zur Versachlichung der Debatte beitragen – etwa indem sie auf empirischer Basis untersucht, welche Faktoren die Integration in Arbeit erleichtern und die Qualität von Beschäftigungsverhältnissen verbessern können.

Ziel des Bereichs ist es, praxisrelevante wissenschaftliche Analysen von Maßnahmen der aktiven und passiven Arbeitsförderung vorzulegen. Der Bereich evaluiert insbesondere, wie sich unterschiedliche Ansätze zur Vermittlung und Aktivierung, die Förderung beruflicher Weiterbildung oder auch Lohnkostenzuschüsse auswirken. Auf der Forschungsagenda stehen aber auch die Ausgestaltung der passiven Arbeitsmarktpolitik und deren Beschäftigungswirkungen. Der Fokus liegt dabei auf Arbeitslosen, die als vergleichsweise „arbeitsmarktnah“ gelten. Darüber hinaus untersucht

der Bereich die Qualität – die häufig anhand des Arbeitsentgelts gemessen wird – und die Art von Beschäftigungsverhältnissen (z.B. Tätigkeiten in der Arbeitnehmerüberlassung).

Mit seinen Studien stellt der Bereich praxisrelevante Befunde – die wissenschaftlich dem State of the Art entsprechen – für die Zielsteuerung der Bundesagentur für Arbeit (BA) und für politische Entscheidungsträger bereit. Dabei profitiert er von der Nähe zu den Geschäftsprozessen der BA. Die Arbeiten des Bereichs beziehen sich in der Regel auf die Mikroebene: Er analysiert also primär, wie sich bestimmte Interventionen auf die unmittelbar betroffenen Personen auswirken. Die Analysen basieren zu einem großen Teil auf den Prozessdatensätzen der BA sowie auf Befragungsdaten. Dabei führt der Bereich in zunehmendem Maße auch eigene Befragungen von Vermittlungsfachkräften, Arbeitssuchenden und Beschäftigten durch.

Ausgewählte Aktivitäten im Jahr 2017

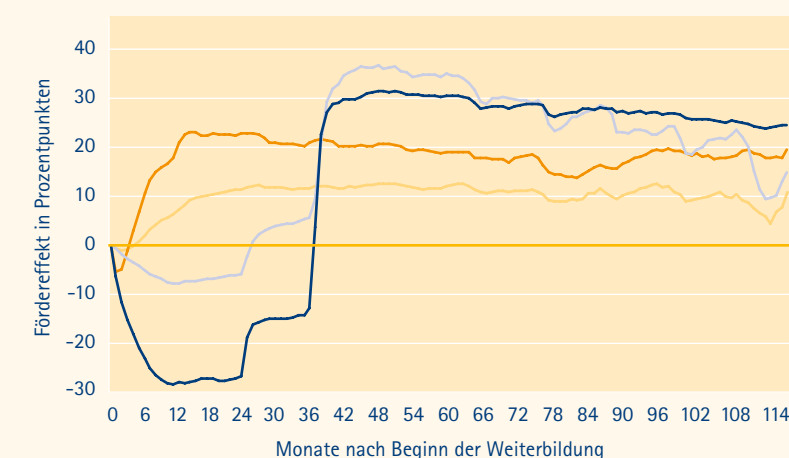
Die Forschungsergebnisse, die zum Teil in Kooperation mit anderen IAB-Bereichen oder externen Partnern entstanden sind, wurden einerseits in referierten wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlicht. So erschienen im Jahr 2017 Beiträge im European Economic Review, in Health Economics sowie im Industrial and Labor Relations Review. Andererseits wurden die Befunde des Bereichs in eher praxisorientierten Medien wie z. B. „Arbeitsmarkt kompakt“ publiziert. Der Bereich war zudem auf nationalen und internationalen Konferenzen präsent – wie der „Society of Labor Economists“, der „European Society for Population Economics“ und der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik. Beratungsaktivitäten hatten auch im abgelaufenen Jahr eine hohe Bedeutung. Wichtige Themen waren beispielsweise die geförderte Weiterbildung und Eingliederungsvereinbarungen.

Die geförderte Weiterbildung Arbeitsloser

Die Qualifizierung Arbeitsloser in der Altenpflege ist eine Möglichkeit, einem absehbaren Fachkräftemangel in diesem Bereich entgegenzuwirken. Der IAB-Kurzbericht 19/2017 zeigt, wie sich die Teilnahme an Weiterbildungen in der Altenpflege auf die Beschäftigungschancen von Arbeitslosen auswirkt. Die Studie untersucht Teilnehmende an kürzeren Weiterbildungsmaßnahmen in der Altenpflege sowie Teilnehmende an bis zu drei Jahre dauernden Umschulungen zur Altenpflegefachkraft. Beide Personengruppen werden mit Arbeitslosen verglichen, die ähnliche beobachtbare Merkmale aufweisen, aber nicht an einer Weiterbildung teilnehmen. Da Teilnehmende während der Weiterbildung in der Regel nicht arbeiten, ergibt sich zu Beginn des Beobachtungszeitraums ein negativer Beschäftigungseffekt. Danach steigt der Fördereffekt stark an und liegt für berufs-

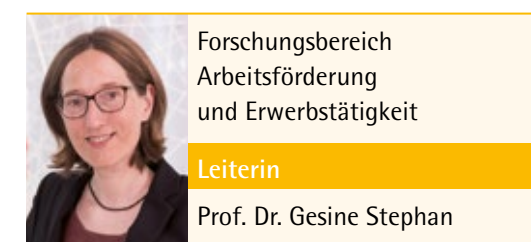
bezogene und berufsübergreifende Weiterbildungen bei bis zu 13 (SGB II) bzw. 23 Prozentpunkten (SGB III). Die Beschäftigungseffekte von Umschulungen liegen mit vorübergehend über 30 Prozentpunkten noch höher. Auch nach zehn Jahren bleiben die Fördereffekte auf einem hohen Niveau.

Beschäftigungseffekte der geförderten Weiterbildungen in der Altenpflege



Quelle: Integrierte Erwerbsbiografien (IEB), eigene Berechnungen

©IAB



Forschungsbereich
Arbeitsförderung
und Erwerbstätigkeit

Leiterin

Prof. Dr. Gesine Stephan

➔ Näheres zu den Projekten des Bereichs unter www.iab.de/projekte

Forschungsbereich „Grundsicherung und Aktivierung“

v.l.n.r.:
Tamara Harrer
PD Dr. Joachim Wolff
Dr. Stefan Bernhard
Nathalie Zonner
Markus Kiesel
Dr. Cordula Zabel

nicht im Bild:
Dr. Andreas Moczał



Die Einführung des Zweiten Buches Sozialgesetzbuch (SGB II) rückte die Aktivierung von erwerbsfähigen leistungsberechtigten Personen in den Vordergrund. Traditionelle arbeitsmarktpolitische Instrumente wurden um neue, wie Arbeitsgelegenheiten oder das Einstiegsgeld, ergänzt. Zugleich wurden die Bedingungen für den Leistungsbezug verschärft, etwa über härtere Zumutbarkeitsklauseln. Vor diesem Hintergrund analysieren wir die Effektivität und Effizienz der Leistungen für Beziehher von Arbeitslosengeld II (ALG II). Die zentrale Frage ist, inwieweit bedürftige Arbeitslose durch Aktivierungsmaßnahmen rascher und nachhaltiger in den Arbeitsmarkt integriert werden können. Einmal geht es dabei um das „Fördern“, also die verbesserte Integration durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik: Inwiefern sind verschiedene Maßnahmen und deren konkrete Ausgestaltung geeignet, um unterschiedliche Personengruppen in den Arbeitsmarkt zu integrieren? Zudem analysieren wir, wie sich das „Fordern“ der Leistungsbezieher auf deren Verhalten am Arbeitsmarkt auswirkt: Führen Sanktionen dazu, dass diese rascher und nachhaltiger ins Erwerbsleben zurückfinden, gegebenenfalls auch ihre Lohner-

wartungen herunterschrauben? Scheiden Personen aus anderen Gründen aus dem ALG-II-Bezug aus, etwa indem sie in einen Haushalt mit höherem Einkommen wechseln? Finden erwerbsfähige Leistungsberechtigte durch Eingliederungsvereinbarungen besser in Beschäftigung? **Langfristige Teilnahmewirkungen von Ein-Euro-Jobs** Ein-Euro-Jobs sollen arbeitsmarktferne Bezieher von ALG II an den Arbeitsmarkt heranzuführen. Die Geförderten arbeiten temporär in zusätzlichen, im öffentlichen Interesse liegenden Tätigkeiten. Ihre Beschäftigungsfähigkeit und gesellschaftliche Teilhabe sollen durch wichtige Funktionen des Arbeitens, etwa die Gewöhnung an geregelte Tagesabläufe oder erweiterte soziale Kontakte, erhöht werden. Joachim Wolff und Markus Kiesel untersuchen mit administrativen Daten langfristige Teilnahmewirkungen von Ein-Euro-Jobs auf die Wahrscheinlichkeit, einer ungeforderten versicherungspflichtigen Beschäftigung nachzugehen. Die Beschäftigungsanteile arbeitsloser ALG-II-Empfänger, die im zweiten Quartal 2007 einen Ein-Euro-

Job beginnen, werden dabei mit den Beschäftigungsanteilen sehr ähnlicher Nichtteilnehmender mittels der Methodik des „Propensity Score Matching“ für bis zu 78 Monate nach Förderbeginn verglichen. Positive Wirkungen lassen sich nach rund eineinhalb Jahren für Frauen in Westdeutschland bestätigen (siehe Abbildung). Die Effekte für Frauen in Ostdeutschland werden im vierten Jahr nach Förderbeginn signifikant positiv und für Männer in Westdeutschland im Verlauf des fünften Jahres. Für ostdeutsche Männer finden sich im gesamten Zeitraum keine Hinweise auf positive Integrationswirkungen von Ein-Euro-Jobs. Eine weitergehende Analyse liefert Hinweise dafür, dass die Beschäftigungswirkung von Teilnahmen an Ein-Euro-Jobs von der Entwicklung der Arbeitsnachfrage in den Einsatzfeldern abhängt. So konzentrieren sich die positiven Effekte bei Frauen auf die Einsatzfelder „Gesundheit und Pflege“ sowie „Kinderbetreuung und Jugendhilfe“. In diesen

Wirtschaftszweigen ist die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse im Analysezeitraum überdurchschnittlich angestiegen. Die negativen Effekte für ostdeutsche Männer finden sich dagegen nur in den Feldern „Umweltschutz und Landschaftspflege“ sowie „Infrastrukturverbesserung“. Eine mögliche Erklärung dafür wäre, dass öffentlich geförderte Beschäftigung in diesen Bereichen in Ostdeutschland schon lange eine starke Rolle spielt und deshalb kaum reguläre Beschäftigung entsteht.

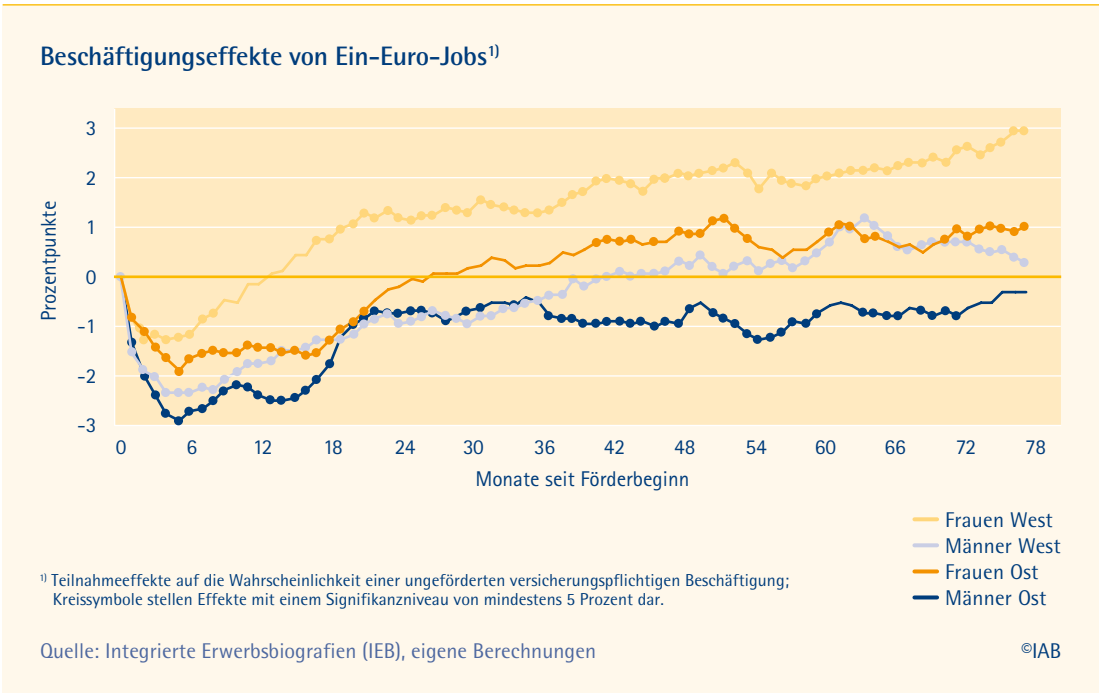


Forschungsbereich
Grundsicherung und Aktivierung

Leiter

PD Dr. Joachim Wolff

➔ Näheres zu den Projekten des Bereichs unter www.iab.de/projekte



Forschungsbereich „Betriebe und Beschäftigung“

v.l.n.r.:
Dr. Susanne Kohaut
Dr. Jens Stegmaier
Barbara Schwengler
Peter Ellguth
Prof. Dr. Lutz Bellmann
Dr. Ute Leber
Sandra Dummert
Viktoria Nußbeck

nicht im Bild:
Dr. Philipp Grunau
Dr. Christian Hohendanner
Dr. Iris Möller



Die Nachfrage nach Arbeitskräften wird wesentlich durch betriebliche Verhaltensweisen bestimmt. Der Forschungsbereich „Betriebe und Beschäftigung“ befasst sich mit der Beobachtung der betrieblichen Arbeitsnachfrage sowie der sie erklärenden Einflussgrößen. Schwerpunkte bilden dabei die Entwicklung und Zusammensetzung der Belegschaften, die Personal- und Lohnpolitik, die betriebliche Aus- und Weiterbildung, „Industrial Relations“ sowie die Innovationsforschung. Zentrale Instrumente zur empirischen Analyse dieser Themen sind das IAB-Betriebspanel und die Linked-Employer-Employee-Datensätze.

2017 ging das IAB-Betriebspanel bereits in seine 25. Welle in West- und in seine 22. Welle in Ostdeutschland. Neben dem IAB beteiligen sich auch fast alle Bundesländer sowie das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) an dieser Befragung, indem sie regionale beziehungsweise sektorale Aufstockungsstichproben finanzieren. Jährlich

werden knapp 16.000 Betriebe aller Branchen und Betriebsgrößen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Kantar Deutschland im Rahmen des IAB-Betriebspanels befragt. Der lange Zeitraum, für den die Daten mittlerweile zur Verfügung stehen, ermöglicht die Anwendung anspruchsvoller panelanalytischer Methoden. Auch wenn Panelerhebungen auf Kontinuität angelegt sind, werden die Möglichkeiten der Gestaltung des Fragebogens genutzt. So umfasst dieser neben regelmäßig abgefragten Standardfragen auch aktuelle Schwerpunktthemen. Hierbei handelte es sich im Jahr 2017 um die Themen Digitalisierung und Beschäftigung geflüchteter Personen.

Das 25-jährige Bestehen des IAB-Betriebspanels war im Oktober 2017 Anlass für einen Festakt und eine wissenschaftliche Tagung. Dabei wurde die große Bedeutung des IAB-Betriebspanels für die nationale und internationale Forschung sowie für die Politikberatung deutlich – wie sich auch in den

zahlreichen Veröffentlichungen und Vorträgen des Forschungsbereichs zeigt. Auf besonders große Resonanz in Medien und Fachöffentlichkeit stießen in diesem Jahr unter anderem Untersuchungen des Forschungsbereichs zu Frauen in Führungspositionen (siehe IAB-Kurzbericht 24/2017).

Frauen in Führungspositionen

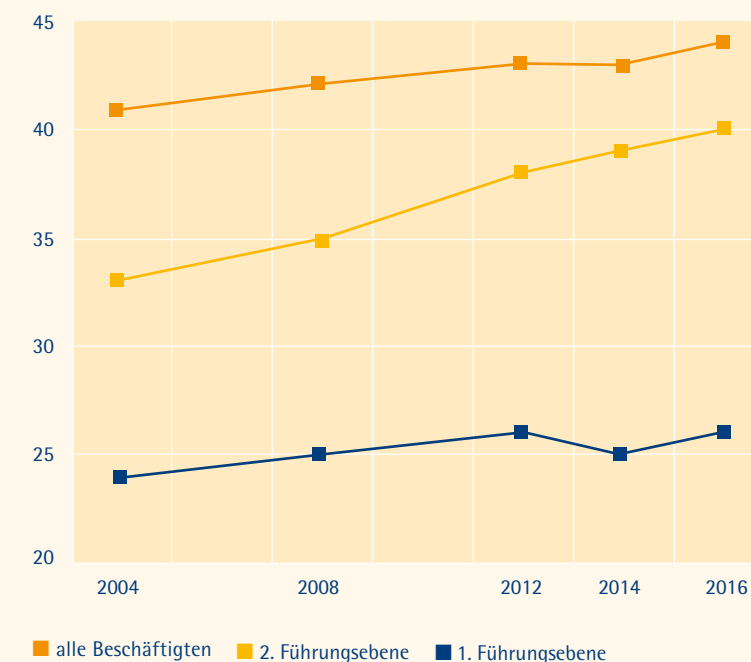
Seit Anfang 2016 ist das Ziel einer gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen gesetzlich verankert. Die Daten des IAB-Betriebspanels zeigen jedoch, dass Frauen in den Chefetagen nach wie vor unterdurchschnittlich vertreten sind. So beträgt der Frauenanteil auf der obersten Führungsebene in privatwirtschaftlichen Betrieben 26 Prozent. Da die Frauen in diesen Betrieben jedoch 44 Prozent der Beschäftigten stellen, ist eine Unterrepräsentanz von 59 Prozent auszumachen. Im Bereich Finanz- und Versicherungsdienstleistungen ist die Unterrepräsentanz mit 35 Prozent besonders stark ausgeprägt. Ähnlich stellt sich die Situation im öffentlichen Sektor dar: Hier sind zwar verglichen mit der Privatwirtschaft häufiger Frauen an der Spitze zu finden (34 Prozent), doch repräsentieren diese nur zu 56 Prozent alle im öffentlichen Sektor beschäftigten Frauen.

Unbesetzte Ausbildungsplätze

Die Ausbildung ist für Betriebe ein wichtiges Instrument, um ihren Fachkräftebedarf langfristig zu sichern. Allerdings tun sich viele Betriebe zunehmend schwer, ihre angebotenen Ausbildungsplätze zu besetzen. Nach den aktuellen Daten des IAB-Betriebspanels blieb zuletzt ein Fünftel der angebotenen Ausbildungsplätze unbesetzt. Im Vergleich zum Jahr 2009 hat sich der Anteil nichtbesetzter Ausbildungsplätze damit nahezu verdoppelt. Besonders große Schwierigkeiten, ihre Ausbildungsplätze zu besetzen, hatten Betriebe in Ostdeutschland. Hier lag der Anteil der nicht-

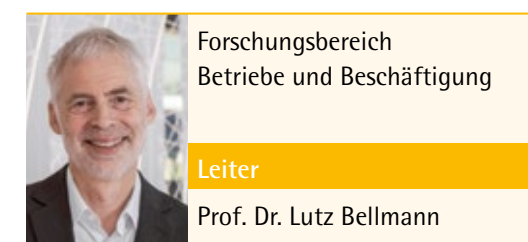
besetzten Ausbildungsstellen mit 31 Prozent deutlich über dem entsprechenden Niveau in Westdeutschland (18 Prozent). Unterschiede sind zudem zwischen Betrieben verschiedener Größenklassen festzustellen. Vor allem Kleinbetriebe haben große Schwierigkeiten, ihre Ausbildungsplätze zu besetzen.

Auf den Führungsetagen sind Frauen weiterhin unterrepräsentiert
Frauenanteile auf zwei Führungsebenen und an allen Beschäftigten (nur Privatwirtschaft), in Prozent



Quelle: IAB-Betriebspanel 2004, 2008, 2012, 2014, 2016

©IAB



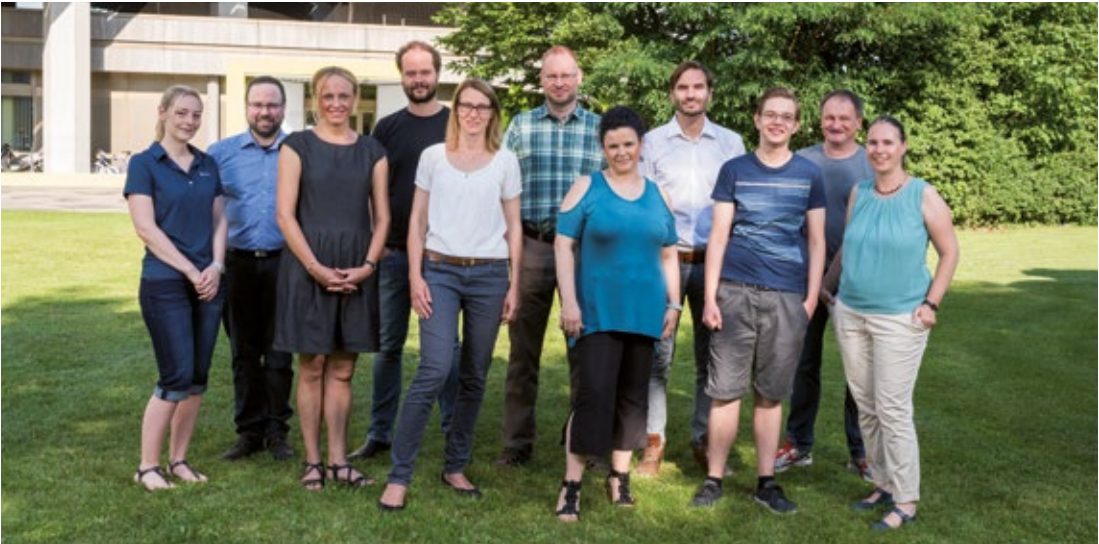
Prof. Dr. Lutz Bellmann

➔ Näheres zu den Projekten des Bereichs unter www.iab.de/projekte

Forschungsbereich „Bildung, Qualifizierung und Erwerbsverläufe“

v.l.n.r.:
Marie-Christine Laible
Dr. Bernhard Christoph
Dr. Ute Leber
Dr. Simon Janssen
Prof. Dr. Silke Anger
Dr. Gerrit Müller
Santa Donhauser
Dr. Malte Sandner
Max Kunaschk
Dr. Hans Dietrich
Dr. Eva Kopf

nicht im Bild:
Dr. Franziska Schreyer
Prof. Dr. Corinna Kleinert
Huy Le Quang
Alexander Patzina
Prof. Dr. Malte Reichelt
Annette Trahms
Basha Vicari
Oliver Wölfel



Bildung ist eng mit Arbeitsmarktchancen verknüpft und gewinnt aufgrund des technologischen und organisatorischen Wandels nicht nur als Erstausbildung an Bedeutung. Auch lebenslanges Lernen wird immer wichtiger. Der Forschungsbereich untersucht die vielfältigen Zusammenhänge zwischen Bildung und Arbeitsmarktchancen im Lebensverlauf. Basis sind teils selbst erhobene quantitative und qualitative Befragungsdaten sowie administrative Daten. Untersucht werden unter anderem Fragen des Übergangs von der Schule ins Erwerbsleben, der Hochschulbildung, der Weiterbildung oder von Migration und Bildung.

Der Forschungsbereich hat im Jahr 2017 zwei Forschungsprojekte bei renommierten Drittmittelgebern eingeworben. In dem von der EU geförderten „Innovative Training Network“ zum Thema „Global Mobility of Employees“ ist er mit dem Forschungsbereich „Migration, Integration und Internationale Arbeitsmarktforschung“ Teil eines internationalen und interdisziplinären Konsortiums. Das mit dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) eingeworbene Projekt „Employment-Related Further Training in a Dynamic Labor Market: The Role of Business Cycles and Technological Change“

wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert. Auf der Jahreskonferenz der Society for the Advancement of Socio-Economics (SASE) in Lyon erhielt Huy Le Quang einen Early Career Researcher Award. Der Forschungsbereich hat im Jahr 2017 Politik, Fachöffentlichkeit und Bundesagentur für Arbeit insbesondere zu Folgen der Schulzeitverkürzung an Gymnasien und zu Fördermaßnahmen für Jugendliche beraten.

Beteiligung am Nationalen Bildungspanel (NEPS)

Der Forschungsbereich bearbeitet mit dem WZB die Teilstudie „Bildung im Erwachsenenalter und lebenslanges Lernen“ des NEPS. In dieser groß angelegten Studie werden seit 2007 Längsschnittdaten zu Kompetenzentwicklungen, Bildungsprozessen, -entscheidungen und -renditen in formalen, nicht formalen und informellen Kontexten über die gesamte Lebensspanne erhoben. Sie ist wichtige Datenbasis für Projekte im Forschungsbereich. Im Jahr 2017 startete die neunte Welle, in der unter anderem das Sozialkapital der Befragten erneut gemessen wird.

Digitalisierung und Weiterbildung

Ein Aufsatz in der Zeitschrift „Research in Social Stratification and Mobility“ belegt mit administrativen Daten und Daten des Betriebspanels, dass hohe betriebliche Investitionen in IT und Kommunikationstechnologie (IKT) mit hohen Löhnen einhergehen. Branchen wie Werbung und Marktforschung oder Datenmanagement investieren verstärkt in IKT und dürften weiter wachsen. Weiterbildung in der IKT wird somit immer wichtiger.

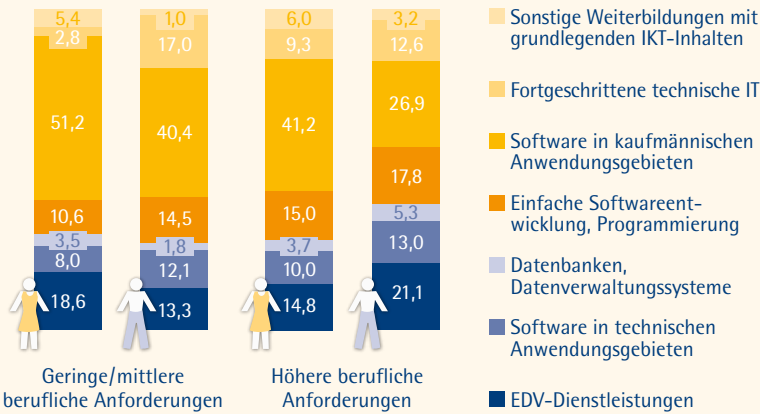
Eine weitere Studie zeigt mit Daten des NEPS, dass 10 Prozent aller Weiterbildungskurse ohne formal anerkannten Abschluss auf IKT entfallen. Während Ältere vor allem Grundlegendes wie zum Beispiel die Nutzung von Suchmaschinen erlernen, beschäftigen sich Jüngere deutlich stärker mit fortgeschrittenen IKT-Anwendungen. Frauen bilden sich vor allem in kaufmännischer IKT weiter, Männer wesentlich häufiger in technisch anspruchsvoller Softwareentwicklung und Programmierung. Dies gilt für Berufe sowohl mit höheren als auch geringeren Anforderungen (siehe Abbildung).

Einkommen von Bachelorabsolventen

Seit Beginn der 2000er Jahre wurden die Studienabschlüsse Diplom und Magister durch Bachelor und Master abgelöst. Lange war unklar, wie sich Bachelorabsolventen am Arbeitsmarkt positionieren können. Der IAB-Kurzbericht 13/2017 zeigt mit Daten der Beschäftigtenhistorik, dass die Einkommen von Personen mit unterschiedlichen Abschlüssen zunächst auf ähnlichem Niveau liegen, sich mit steigendem Alter jedoch deutlich spreizen. So haben Bachelorabsolventen zunehmend Einkommensvorteile gegenüber Beschäftigten mit beruflichem Fortbildungsabschluss (zum Beispiel Meister, Techniker). Gleichzeitig können sich Master- und Diplomabsolventen mit steigendem Alter einkommensmäßig deutlich von Bachelorabsolventen absetzen.

Inhalte der non-formalen IKT-Weiterbildung nach Geschlecht und beruflichem Anforderungsniveau

Anteil der Kurse in Prozent



Anmerkung:
Die Ergebnisse unterscheiden sich signifikant nach Geschlecht (Signifikanzlevel 1 %).

Quelle: Nationales Bildungspanel (Startkohorte 6); eigene Berechnungen (N=2.771, gewichtete Ergebnisse)

©IAB

Forschungsbereich
Bildung, Qualifizierung und
Erwerbsverläufe

Leiterin

Prof. Dr. Silke Anger

Forschungsbereich
Bildung, Qualifizierung und
Erwerbsverläufe

Leiterin vertretungsweise

Dr. Ute Leber

➡ Näheres zu den Projekten des Bereichs unter www.iab.de/projekte

Forschungsgruppe „Berufliche Arbeitsmärkte“

v.l.n.r.:
Dr. Michael Stops
Dr. Britta Matthes
Wolfgang Biersack
Basha Vicari
Dr. Katharina Dengler
Victoria Nußbeck

nicht im Bild:
Sabrina Genz
Dr. Florian Lehmer



Die Forschungsgruppe „Berufliche Arbeitsmärkte“ untersucht die Mechanismen, die Berufen ihre maßgebliche Bedeutung auf dem Arbeitsmarkt verleihen. Der Beruf wird dabei als eine typische Kombination von Fertigkeiten und Kenntnissen verstanden, die zur Erledigung einer bestimmten Arbeitsaufgabe notwendig sind und das Arbeitsmarktverhalten strukturieren. Auf diese theoretischen Überlegungen aufbauend werden Indikatoren zur Beschreibung berufsspezifischer Tätigkeitskompositionen und anderer struktureller Eigenschaften von Berufen erarbeitet und untersucht, etwa welche Rolle diese Eigenschaften für Beschäftigungschancen, Entlohnung oder Anforderungen bei der Stellenbesetzung haben. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Rolle der Berufe im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung.

Berufsspezifische Substituierbarkeitspotenziale nach Regionen

Die Potenziale, dass Tätigkeiten von computer-gesteuerten Maschinen oder Programmen übernommen werden könnten, sind in den einzelnen

Berufen unterschiedlich. Werden diese berufsspezifischen Substituierbarkeitspotenziale auf die regionale Berufsstruktur übertragen, stellt man große Unterschiede fest. So variiert der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die in einem Beruf mit hohem Substituierbarkeitspotenzial (mehr als 70 Prozent der Tätigkeiten sind potenziell ersetzbar) gearbeitet haben, je nach Region zwischen 5,6 Prozent in Potsdam und 35,7 Prozent im Kreis Sonneberg. Verantwortlich dafür ist vor allem die regionale Wirtschaftsstruktur.

Auswirkungen der Digitalisierung auf die Beschäftigungsentwicklung in Deutschland

Erste Ergebnisse der gemeinsam mit dem Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung in Mannheim durchgeführten repräsentativen und mit administrativen IAB-Daten verknüpften Befragung von Betrieben in Deutschland zeigen, dass Investitionen in neue digitale Technologien weder zu massiven Beschäftigungsverlusten noch zu deutlichen Beschäftigungsgewinnen geführt haben. Positive Effekte lassen sich vor allem für

Beschäftigte finden, die hochkomplexe Expertentätigkeiten in technologieaffinen Betrieben der Informations- und Kommunikationstechnologie ausüben. Verluste ergeben sich am ehesten für Helferjobs.

Der Einfluss beruflicher Regulierung auf Arbeitsmarktprozesse

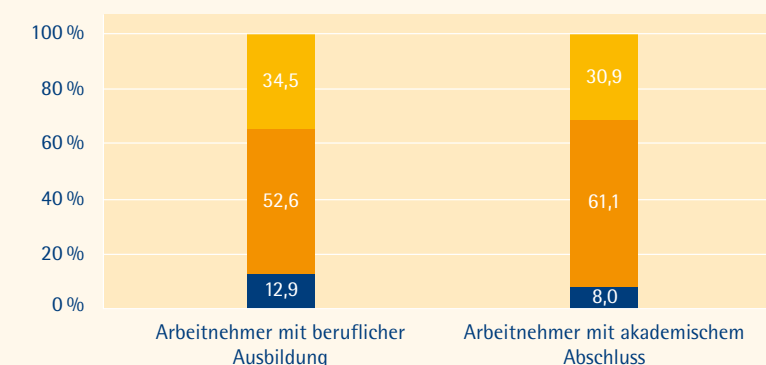
Berufliche Regulierungen, wie beispielsweise Zulassungsverfahren oder die Festlegung von qualifikatorischen Anforderungen, können eine Vielzahl von Arbeitsmarktprozessen beeinflussen. Insbesondere schränken sie den Zugang zu entsprechenden beruflichen Tätigkeiten ein. Dementsprechend zeigt sich, dass berufliche Regulierungen und die Wahrscheinlichkeit beruflicher Wechsel in einem negativen Verhältnis zueinander stehen. So ist die Wahrscheinlichkeit beruflicher Wechsel sowohl aus stärker regulierten Berufen heraus als auch in stärker regulierte Berufe hinein eher niedriger.

Gründe für Lohnabschläge in überqualifizierter Beschäftigung

Wenn Personen formal für ihre Tätigkeit überqualifiziert sind, verdienen sie meistens weniger als solche, die für ihre Stelle die passende Qualifikation haben. Mit Hilfe der Daten des nationalen Bildungspanels (NEPS), die mit deutschen administrativen Daten verknüpft sind, wurde gezeigt, dass Lohnabschläge in überqualifizierter Beschäftigung im Durchschnitt bei rund 5 Prozent liegen. Dies geht überwiegend auf die geringere Entlohnung der weniger komplexen Tätigkeiten zurück. Da die Aufnahme einer überqualifizierten Tätigkeit aber oft mit einem Berufswechsel einhergeht, spielt auch die fehlende Passung zwischen erworbenen beruflichen Kompetenzen und fachlichen Anforderungen dieser Tätigkeit eine Rolle für die Lohnabschläge. Vor allem Arbeitnehmer mit

einer beruflichen Ausbildung können bei der Aufnahme einer überqualifizierten Tätigkeit die in ihrer Ausbildung erworbenen beruflichen Kompetenzen nicht übertragen. Hingegen sind Akademiker seltener gleichzeitig formal überqualifiziert und komplett fachfremd beschäftigt (siehe Abbildung). Generell gilt, dass sich die Lohnabschläge in überqualifizierter Beschäftigung verringern, wenn berufliche Kompetenzen übertragen werden können.

Ähnlichkeit zwischen beruflichen Kompetenzen und fachlichen Anforderungen der überqualifizierten Tätigkeit



Erlernte berufliche Kompetenzen und Anforderungen der überqualifizierten Tätigkeit sind ...

■ gar nicht ähnlich ■ teilweise ähnlich ■ komplett gleich

Quelle: Eigene Berechnung auf der Datengrundlage NEPS-ADIAB für die Jahre 1992–2010

©IAB



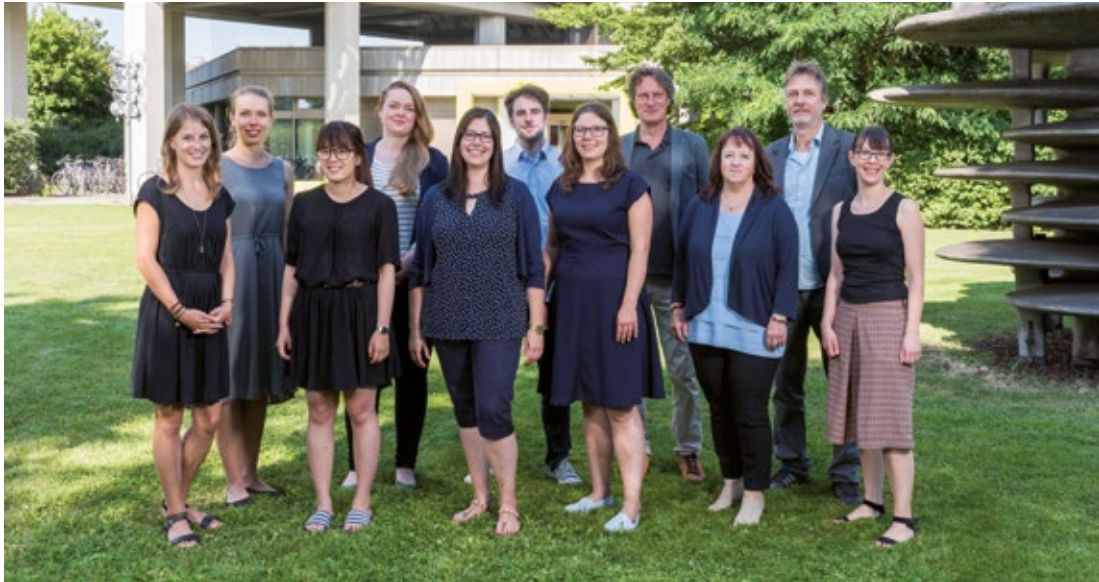
Forschungsgruppe
Berufliche Arbeitsmärkte

Leiterin

Dr. Britta Matthes

➞ Näheres zu den Projekten der Forschungsgruppe unter www.iab.de/projekte

Forschungsbereich
„Erwerbslosigkeit und Teilhabe“



Trotz guter Arbeitsmarktlage in Deutschland bleiben Arbeitslosigkeit, Armut und gering entlohnte Erwerbsarbeit eine Herausforderung für die Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik. Menschen, die über längere Zeit arbeitslos sind oder deren Einkommen kaum ausreicht, um Wohnraum und Lebensmittel zu bezahlen, können am gesellschaftlichen Leben nur eingeschränkt teilhaben. Ihre materielle Lage beschränkt häufig ihre Chancen auf Bildung und sozialen Aufstieg. Auch soziale Beziehungen, Gesundheit und Wohlbefinden der Betroffenen können unter anhaltender Arbeitslosigkeit, Leistungsbezug oder Erwerbseinkommen an der Armutsschwelle leiden. Der Forschungsbereich „Erwerbslosigkeit und Teilhabe“ befasst sich mit den Lebenszusammenhängen von Erwerbslosen, Grundsicherungsempfängern und weiteren armutsbedrohten Gruppen auf dem Arbeitsmarkt. Im Vordergrund stehen dabei deren Teilhabe und soziale Integration. Forschungsfra-

gen des Bereichs sind unter anderem: Welche Faktoren und welche Lebensereignisse können dazu führen, dass Personen längere Zeit im Leistungsbezug bleiben? Wie gehen sie mit ihrer Situation um? Welche Rolle spielt dabei die Familie? Wie gelingt es Personen trotz widriger Umstände den Leistungsbezug zu beenden? Wie verläuft die Rückkehr oder der Einstieg ins Erwerbsleben für Menschen mit Behinderung, Jugendliche aus Niedrigeinkommenshaushalten, ältere Erwerbslose und Immigranten? Der Bereich widmet sich diesen Fragen aus verschiedenen methodischen Blickwinkeln und arbeitet dabei eng mit anderen Forschungseinrichtungen im In- und Ausland zusammen.

Evaluierung der Westbalkanregelung

Um die erhöhte Asylmigration aus den Westbalkanstaaten zu reduzieren, wurden mit der

sogenannten Westbalkanregelung Ende 2015 neue Wege der legalen Arbeitsmigration nach Deutschland geschaffen. Zusammen mit dem Forschungsbereich „Migration, Integration und internationale Arbeitsmarktforschung“ evaluiert der Forschungsbereich „Erwerbslosigkeit und Teilhabe“ die Westbalkanregelung im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales. Das in diesem Forschungsbereich angesiedelte qualitative Teilprojekt beleuchtet Motive, Prozesse und Bedingungen des Zustandekommens und Fortbestehens von Arbeitsverhältnissen im Rahmen dieser Regelung. Neben der Frage nach Komplementaritäts- oder Substitutionsverhältnissen der Westbalkan- und der Asylregelungen eröffnet die Annäherung an diese Thematik zwei weitere Überlegungen. Diese finden bisher weder in der politischen Debatte noch in der angewandten Analyse ausreichend Beachtung, sind aber von arbeitsmarktpolitischer Relevanz:

■ (1) Die Tatsache, dass die Westbalkanregelung Erwerbsmigration ohne Qualifikationserfordernisse erlaubt, wird in der aktuellen Diskussion vielfach als neuartig und der Logik der deutschen Zuwanderungspolitik zuwiderlaufend dargestellt. Dies ist nur zum Teil korrekt, da das Anwerbeabkommen mit Jugoslawien aus dem Jahr 1968 eine Art Präzedenzfall darstellt. Ähnlich wie nach der Westbalkanregelung war Einwanderung auch damals an die Aufnahme eines Arbeitsverhältnisses und nicht an Qualifikationen von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern gebunden. Neben dieser Parallele ist der Bezug auf das Anwerbeabkommen für die Analyse des Zustandekommens heutiger Arbeitsverhältnisse interessant und lässt folgende Arbeitshypothese zu: Die langfristige Ansiedlung jugoslawischer Migrantinnen und Migranten und die Herausbildung ethnischer Netzwerke in Deutschland, die unter anderem im Anwerbeabkommen ihren Ursprung nahmen, erleichtern die Aufnahme von Arbeitsverhältnissen im Rahmen der Westbalkanregelung.

■ (2) Die Westbalkanregelung wird derzeit vor allem in Abgrenzung zur Asylmigration diskutiert. Dies macht im Hinblick auf Entstehung und Zielsetzung der Regelung durchaus Sinn. Steht jedoch die Arbeitswirklichkeit der Migrantinnen und Migranten im Vordergrund, dann werden darüber hinaus andere Vergleichsdimensionen relevant. Die Entsendung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern aus dem Ausland ist hier besonders erwähnenswert. Systematische Parallelen zur Westbalkanregelung liegen unter anderem in der temporären Ausübung eines Arbeitsverhältnisses sowie im Fehlen von Qualifikationserfordernissen. Beide Faktoren könnten unbeabsichtigte Konsequenzen in der Nutzung der Regelung hervorrufen, die einen erhöhten staatlichen Steuerungsbedarf in der Implementierungsphase notwendig machen.



Forschungsbereich
Erwerbslosigkeit und Teilhabe

Leiter

PD Dr. Markus Promberger

➞ Näheres zu den Projekten des Bereichs unter www.iab.de/projekte

Forschungsbereich „Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“

v.l.n.r.:
Dr. Corinna Frodermann
Dr. Sebastian Bähr
Stefanie Unger
Daniela Croxton
Prof. Dr. Mark Trappmann
Dr. Claudia Wenzig

nicht im Bild:
Jonas Beste
Dr. Stefanie Gundert
Stefan Schwarz
Dr. Gerrit Müller
Kerstin Jahn



Der Forschungsbereich „Panel „Arbeitsmarkt und soziale Sicherung““ (PASS) befasst sich mit der Vorbereitung, Durchführung und Aufbereitung der gleichnamigen Längsschnittstudie. Die aus dieser Studie gewonnenen Daten bilden zudem die Basis für unser Forschungsprogramm.

Die Panelstudie ist seit mehr als zehn Jahren eine zentrale Datenquelle für die Arbeitsmarkt-, Sozialstaats- und Armutsforschung in Deutschland. Jährlich werden etwa 5.000 Haushalte im Arbeitslosengeld-II-Bezug und weitere 5.000 Haushalte der deutschen Wohnbevölkerung zu arbeitsmarktbezogenen Themen und zu ihrer materiellen und sozialen Lage befragt. Damit können Armutsdynamik und Lebenslagen von Leistungsempfängern sowie einkommensschwachen Haushalten detailliert untersucht werden. Im Jahr 2017 wurden die Datensätze der zehnten Erhebungswelle fertig gestellt. Sie stehen über das Forschungsdatenzentrum auch der externen Wissenschaft zur Verfügung.

Forschungsagenda des Bereichs

Die Forschungsagenda des Bereichs gliedert sich in vier Schwerpunkte. Im Schwerpunkt „Dauer und

Dynamik des Bezugs von Arbeitslosengeld II und von Einkommensarmut“ wird untersucht, auf welchen Wegen Bedarfsgemeinschaften in den Leistungsbezug ein- bzw. aus diesem austreten und welche Faktoren die Aufnahme einer bedarfsdeckenden Beschäftigung begünstigen oder hemmen. In einem zweiten Forschungsschwerpunkt analysiert der Bereich die „Lebenssituation von Haushalten in Grundsicherungsbezug und Armutslagen“ und deren Veränderung im Zeitverlauf. Dabei liegt der Fokus auf nichtmateriellen Aspekten der Lebenslage, etwa von Veränderungen der Gesundheit, sozialer Beziehungsnetze oder der Lebenszufriedenheit. Im dritten Forschungsschwerpunkt, der „Methodischen Begleitforschung zu PASS“, wird die Qualität der Befragungsdaten untersucht und die Grundlage zur kontinuierlichen Verbesserung der Erhebung geschaffen. Den vierten Schwerpunkt bildet die „Untersuchung atypischer Erwerbsformen“.

Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten im Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II)

Mit dem verstärkten Zuzug von Geflüchteten nach Deutschland hat sich auch die Struktur der Grund-

sicherungsempfänger verändert. Rund 870.000 Personen aus den sogenannten nichteuropäischen Asylherkunftsländern (insbesondere Syrien und Irak) bezogen im Mai 2017 Grundsicherungsleistungen.

Auf Basis der PASS-Befragung aus dem Jahr 2016 wurden SGB-II-Neuzugänge aus Syrien und dem Irak mit anderen SGB-II-Neuzugängen verglichen, um Unterschiede bei arbeitsmarktrelevanten Merkmalen und Aktivitäten zu untersuchen. Im Mittelpunkt der Analyse stehen die konkreten Arbeitsmarkt- und Vermittlungshemmnisse, aber auch die Erfahrungen mit den Jobcentern und die Arbeitssuchstrategien.

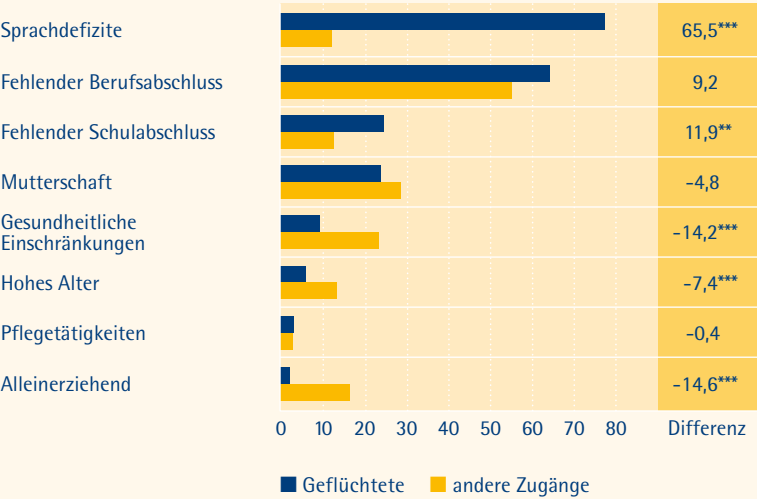
Sprachliche Defizite und fehlende berufliche Bildungsabschlüsse sind die zentralen Arbeitsmarkthemmnisse der Geflüchteten, die neu in den SGB-II-Leistungsbezug gekommen sind. Drei Viertel der Geflüchteten haben nur unzureichende Deutschkenntnisse. Fast zwei Dritteln fehlt ein beruflicher Bildungsabschluss.

Günstige Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Arbeitsmarktintegration sind für diese Gruppe dagegen ein geringes Durchschnittsalter und damit verbunden eine gute gesundheitliche Verfassung sowie eine hohe Motivation und räumliche Mobilität bei der Arbeitssuche.

Bei den Unterstützungsangeboten steht der Abbau der Sprachdefizite an erster Stelle. Daneben werden häufig auch berufliche Weiterbildungen oder Umschulungen angeboten, um Qualifizierungsdefizite abzubauen. Die Geflüchteten bewerten die Jobcenter insgesamt deutlich positiver als die anderen Zugänge. Insgesamt sollte das Aktivierungspotential von Frauen in der Gruppe der Geflüchteten noch stärker berücksichtigt werden. So war der Kontakt zu den Jobcentern bei den geflüchteten Frauen noch vergleichsweise gering.

Die ausführlichen Studienergebnisse sind im IAB-Kurzbericht 23/2017 nachzulesen.

Arbeitsmarktrelevante Hemmnisse von SGB-II-Neuzugängen (Geflüchtete und andere Zugänge)¹⁾
2016, Anteile in Prozent und Differenz in Prozentpunkten



Signifikanztests (t-Tests): * = p<0,05; ** = p<0,01; *** = p<0,001.

¹⁾ Die Gruppe der „Geflüchteten“ umfasst hier nur SGB-II-Neuzugänge aus Syrien und dem Irak. In der Vergleichsgruppe „andere Zugänge“ sind neben deutschen SGB-II-Neuzugängen auch Migranten und Flüchtlinge aus den anderen Herkunftsländern enthalten.

Quelle: IAB-Erhebung Panel „Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“ (PASS), 10. Welle 2016, gewichtete Ergebnisse

©IAB



Forschungsbereich
Panel Arbeitsmarkt und soziale
Sicherung

Leiter

Prof. Dr. Mark Trappmann

➔ Näheres zu den Projekten des Bereichs unter www.iab.de/projekte

Kompetenzzentrum Empirische Methoden

v.l.n.r.:
Malte Schierholz
Prof. Dr. Frauke Kreuter
Dr. Hans Ludsteck
Ruben Bach
Matthias Speidel
Dr. Ursula Jaenichen
Dr. Jörg Drechsler
Karoline Wießner
Jonathan Geßendorfer

nicht im Bild:
Georg Haas



Kernaufgabe des „Kompetenzzentrums Empirische Methoden“ (KEM) ist es, die Qualität empirischer Arbeitsmarktanalysen zu verbessern. Zu diesem Zweck untersucht KEM alle Aspekte der Datenerhebung, Datenverarbeitung und Datenintegration, setzt statistische und ökonometrische Methoden ein und entwickelt diese weiter. Dazu gehören die Verbesserung der Qualität der administrativen Daten der Bundesagentur für Arbeit (BA), die Entwicklung von Verfahren zum adäquaten Umgang mit fehlenden Werten und die Untersuchung der Auswirkungen von Teilnahmeanreizen, Fragebogendesign, Interviewerverhalten etc. in Bezug auf die Datenqualität. Die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Projekte beschäftigen sich mit dem Einsatz von „Machine Learning Techniken“ zur Kodierung von Berufsangaben und flankierenden Maßnahmen bei Datenverknüpfungsverfahren.

KEM ist mit Veröffentlichungen in referierten Zeitschriften und Vorträgen auf wissenschaftlichen Kongressen international präsent. Her-

ausragend waren im Jahr 2017 ein Beitrag im „Journal of the American Statistical Association“ (JASA) mit unseren Partnern von RTI International und der Utrecht University sowie der von KEM ausgerichtete „International Total Survey Error Workshop“ (ITSEW), an dem neben interessierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern auch verschiedene Vertreterinnen und Vertreter von privatwirtschaftlichen Erhebungsinstituten teilnahmen. Der thematische Schwerpunkt des Workshops lag auf der Kombination von verschiedenen Datenquellen und ihrer Evaluation.

KEM steht allen Forschenden im IAB beratend zur Seite und bietet Weiterbildungen an. Wöchentlich findet eine von Dr. Hans Ludsteck geleitete Methodensprechstunde statt. Die monatlich zu wechselnden methodischen Themen stattfindende „Learning Hour“ wird von Dr. Ursula Jaenichen betreut. Im Graduiertenkolleg unterrichtet KEM Kern- und Wahlkurse. Im Herbst 2017 wurde eine Serviceeinheit „Datenerhebung und Datenintegration“ ins Leben gerufen. Für ihre

Leitung konnte Dr. Joe Sakshaug von der University of Manchester rekrutiert werden.

Die Vernetzung von KEM mit Universitäten und anderen Einrichtungen ist stark. Derzeit gibt es gemeinsame Projekte mit dem Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES) und dem Sonderforschungsbereich „Politische Ökonomie von Reformen“ (SFB 884) der Universität Mannheim. Dr. Hans Ludsteck wurde im Berichtsjahr in Regensburg habilitiert und Dr. Jörg Drechsler bot Veranstaltungen an Universitäten in München und Maryland sowie beim Instituto Nacional de Estadística y Geografía (INEGI) in Mexiko an.

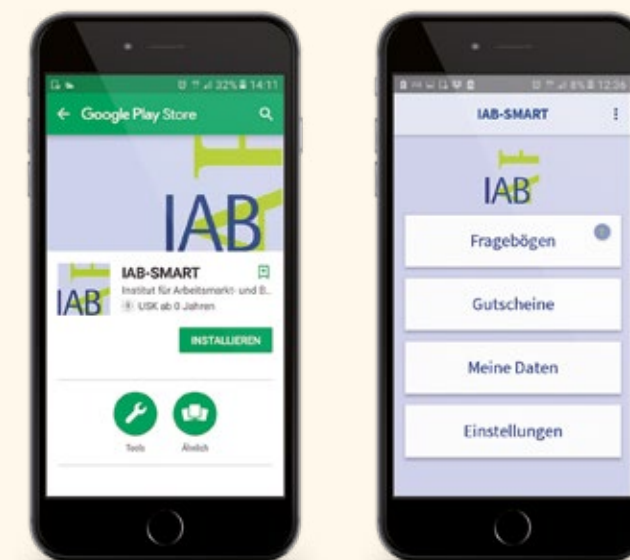
Das Thema Big Data und die neuen Möglichkeiten der Datenerhebung beschäftigen KEM sehr. Dazu wurden Kurse entwickelt und intensiv am Aufbau einer App gearbeitet (siehe Beschreibung Beispielprojekt und Beitrag im IAB-Forum).

Beispielprojekt – Mobile Datenerhebungsmethoden (MoDeM)

Smartphones sind mittlerweile für die meisten Menschen selbstverständlicher Bestandteil des Alltags. Erhebliche Teile der Kommunikation finden damit statt. Selbst bei der Jobsuche sind Smartphones und die Nutzung von Apps für viele nicht mehr wegzudenken. Gemeinsam mit dem Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung hat KEM eine Studie aufgesetzt, um die Möglichkeiten für die wissenschaftliche Forschung auszuloten. Mithilfe einer eigens entwickelten Android-App werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu Themen wie Arbeitsuche oder Smartphone-Nutzung im Beruf befragt. Darüber hinaus ermöglicht die App aber noch mehr: Stimmen die Befragten zu, so kann – natürlich nur in anonymisierter Form – auch die Nutzung des Smartphones selbst untersucht und auf die darin eingebauten Sensoren zugegriffen werden. Inhaltlich dient die Studie

unter anderem der Erforschung sozialer Teilhabe und von internetbedingtem Stress. KEM liefert die methodische Begleitforschung zum Datenschutz, zu Messfehlern und zu Verzerrungen durch die auf Android Smartphones eingeschränkten Erhebungsmöglichkeiten.

IAB-SMART App im Google Playstore (links) und Startseite der App (rechts)



Quelle: IAB-Smart

©IAB



Kompetenzzentrum
Empirische Methoden

Leiterin

Prof. Dr. Frauke Kreuter

➞ Näheres zu den Projekten des Bereichs unter www.iab.de/projekte

Forschungsdatenzentrum

v.l.n.r.:
Dr. Matthias Umkehrer
Dr. Corinna Frodermann
Dr. Philipp vom Berge
Matthias Dorner
Stefanie Wolter
Wolfram Klosterhuber
Dana Müller
Benjamin Wirth
Dagmar Theune
Heiner Frank
Sandra Dummert
Andreas Ganzer
Johanna Eberle
Dr. Manfred Antoni

nicht im Bild:
Nadine Bachbauer
Ann-Christin Bächmann
Dr. Philipp Grunau
Marie-Christine Laible
Jan Mackeben
Alexandra Schmucker
Stefan Seth
Simon Trenkle
Anja Wurdack



Das Forschungsdatenzentrum der Bundesagentur für Arbeit (BA) im IAB (FDZ) bereitet Mikrodaten-sätze auf, die im Bereich der Sozialversicherung und der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung ent-stehen, und stellt sie für wissenschaftliche Zwecke zur Verfügung. Das FDZ hat dafür unter Einhal-tung der geltenden Datenschutzbestimmungen transparente und standardisierte Zugangsrege-lungen entwickelt. Es führt Datenaufbereitun-gen, -aktualisierungen und -prüfungen durch und dokumentiert die bereitgestellten Daten detailliert. Das FDZ berät individuell über Zugang, Handling und Analysemöglichkeiten von Daten. Seit seiner Gründung im Jahr 2004 hat sich das FDZ im In- und Ausland fest etabliert. Das FDZ ist eine Einrichtung der BA. Es untersteht der Insti-tutsleitung des IAB.

Das Datenangebot reicht von administrativen Daten der BA über Befragungen des IAB bis hin zu kombinierten Daten aus verschiedenen Quel-len. Sehr viele der Mikrodatsätze sind umfang-reich und international einzigartig. Das FDZ bietet seine Daten, in Abhängigkeit vom Anony-misierungsgrad, über vier Datenzugangswege an. Die Mehrheit der Daten kann im Rahmen von Gastaufenthalten oder über kontrollierte Daten-fernverarbeitung ausgewertet werden. Neben dem

Standort Nürnberg sind derzeit Gastaufenthalte in weiteren Städten in Deutschland, den USA und England möglich. Zusätzlich gibt das FDZ faktisch anonymisierte Datensätze an Forschungseinrich-tungen weiter und bietet sogenannte „Campus Files“ für die Lehre an. Die Dokumentation der Daten und weitere Arbeitshilfen wie Datenreporte und Methodenreporte sind auf der FDZ-Homepage (<http://fdz.iab.de>) verfügbar. Am FDZ sind zudem Drittmittelprojekte angesiedelt, die sich mit dem Kerngeschäft des FDZ – Datenzugang, -dokumen-tation und -entwicklung – beschäftigen. Darüber hinaus forscht das FDZ zu relevanten Themen des Arbeitsmarkts.

Betriebliche familienfreundliche Maßnahmen

Betriebe stehen in Deutschland angesichts des sich wandelnden Verhältnisses zwischen Erwerbs- und Familienarbeit zunehmend vor der Heraus-forderung, ihren Beschäftigten die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern und zusätz-lich zu den staatlichen Regulierungen familien-freundliche Maßnahmen in die betriebliche Per-sonalpolitik zu integrieren. Doch längst nicht alle Betriebe bieten familienfreundliche Maßnahmen

an. Welche Rolle bei der Entscheidung über die Einführung von Maßnahmen Betriebseigenschaf-ten wie die Firmengröße und Branche oder die Geschlechterzusammensetzung der Belegschaft spielen, ist bislang unklar. Gleichzeitig gibt es kaum Informationen zu den Auswirkungen sol-cher betrieblichen Maßnahmen auf das Erwerbs-verhalten der Beschäftigten. Im Rahmen des DFG-geförderten Drittmittelprojekts „Der Einfluss familienfreundlicher Maßnahmen in Betrieben auf das Arbeitsmarktverhalten von Müttern und Vätern“ untersucht das FDZ in Kooperation mit der Goethe-Universität Frankfurt die Wechselwir-kungen zwischen betrieblich angebotenen Maß-nahmen und staatlich gesteuerten Rahmenbe-dingungen sowie regionalen Kontextfaktoren auf individuelle Erwerbsentscheidungen.

Nutzerbefragung

Im Sommer 2017 führte das FDZ seine dritte Nutzerbefragung (nach 2008 und 2012) durch. Forscherinnen und Forscher wurden unter ande-

rem zu ihren Erfahrungen bei der Datennutzung, dem Antragsprozess und den Datenzugangswegen befragt. Ein besonderes Augenmerk lag auf der Servicequalität des FDZ. Zum ersten Mal wurden die Nutzerinnen und Nutzer auch umfassend zum neuen Webportal für die Datenfernverarbeitung JoSuA (Job Submission Application) befragt. Wie die Abbildung zeigt, bewerten wenige der an der Befragung Teilnehmenden die Bedienungsfreund-lichkeit von JoSuA als schlecht. Die große Mehrheit (zwei Drittel) gibt an, die Bedienungsfreundlichkeit sei gut oder sehr gut.

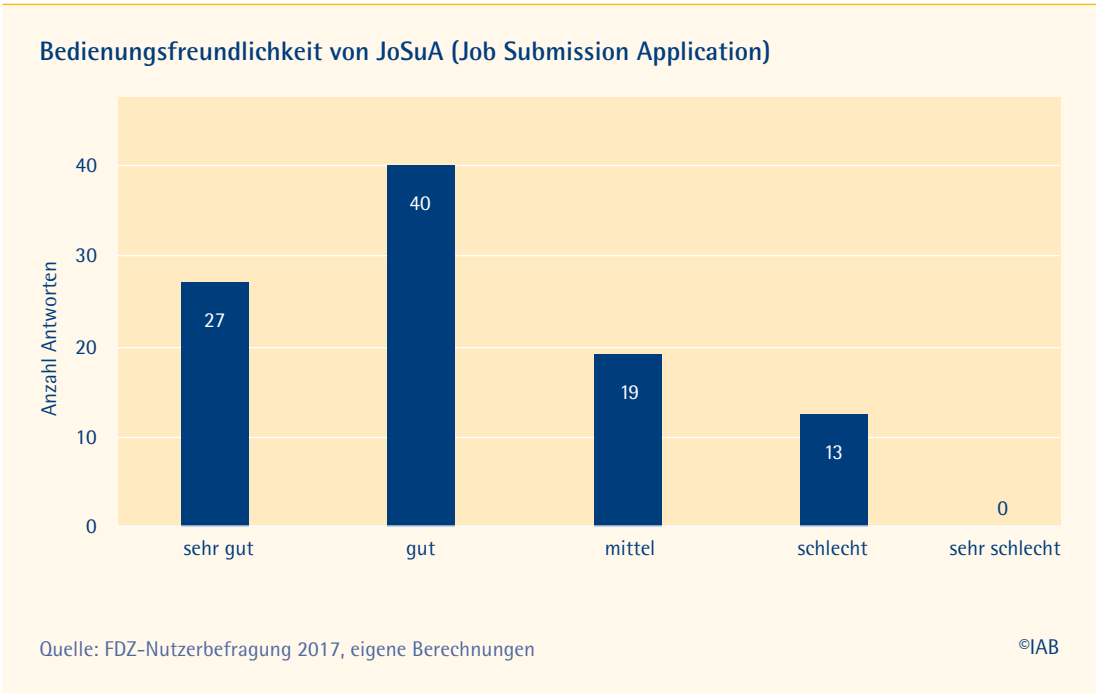


Forschungsdatenzentrum
der BA im IAB

Leiterin

Dana Müller

➔ Näheres zu den Projekten des FDZ unter www.iab.de/projekte



v.l.n.r.:
vorne:
Elke Dony
Dr. Holk Stobbe
Karsten Strien
Heike Hofbauer-Geer
Dr. Martin Dietz
Dr. Monika Senghaas

hinten:
Alfons Voit
Barbara Knapp
Dr. Carolin Freier
Maren Müller
Volker Daumann
Dr. Peter Kupka
Dr. Philipp Ramos Lobato
Dr. Christopher Osiander
Anke Hänel
Gudrun Fausel

nicht im Bild:
Dr. Holger Bähr
Ulrike Büschel
Christine Hense



Die Stabsstelle „Forschungskoordination“ (Foko) berät die Institutsleitung in forschungsstrategischen Fragen und unterstützt diese beispielsweise bei der Aufstellung des Forschungs- und Arbeitsprogramms. Mit der Bündelung und dem Transfer von Forschungsergebnissen aus dem IAB übernimmt die Stabsstelle übergreifende Aufgaben der Politikberatung und agiert damit an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Politik und Praxis. Dies gilt in besonderer Weise für die Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), für dessen Anliegen Foko erste Ansprechpartnerin ist. So organisiert die Forschungskoordination halbjährliche Abstimmungsgespräche, in denen aktuelle Projekte des IAB vorgestellt und Forschungsbedarfe des Ministeriums diskutiert und erläutert werden.

Koordination und Wissenstransfer

Am IAB koordiniert Foko die Wirkungsforschung zur Grundsicherung nach § 55 (1) Zweites Buch Sozialgesetzbuch (SGB II). Zum Ende der dritten Zielvereinbarungsperiode der SGB-II-Forschung erstellte die Stabsstelle im März 2017 gemeinsam

mit den IAB-Forscherinnen und -Forschern für das BMAS eine Zusammenfassung der Forschungsbefunde der letzten vier Jahre. Ein Abschlussworkshop in Berlin mit dem Thema „Struktur, Lebenslagen und Aktivierung: Ergebnisse der Wirkungsforschung zum SGB II“ ermöglichte einen persönlichen Austausch zwischen Forschung und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des BMAS.

An Führungskräfte aus Agenturen und Jobcentern richtete sich auch 2017 wieder eine Veranstaltung, in der Forschungsergebnisse aus dem IAB mit hohem Praxisbezug präsentiert wurden, unter anderem zur Fluchtmigration und Arbeitsmarktintegration sowie zu den Folgen der Digitalisierung für die Arbeitswelt.

Wissenschaftsunterstützende Dienstleistungen

Die Stabsstelle bietet unterschiedliche Dienstleistungen für die Forschungseinheiten im Haus an, zum Beispiel die Organisation des „IAB-Colloquiums“, einer Vortragsreihe für externe Expertinnen und Experten, die Beratung bei der Akquise von Drittmitteln sowie bei der Vergabe von For-

schungsaufträgen. Die Vergabeberatung wird auch von der Zentrale der Bundesagentur für Arbeit (BA) und Regionaldirektionen in Anspruch genommen. Neun Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter des IAB, die organisatorisch bei Foko angesiedelt und in ausgewählten Arbeitsagenturen tätig sind, leisten über ihren direkten Zugang zur Vermittlungsarbeit wichtige Beiträge zur IAB-Forschung.

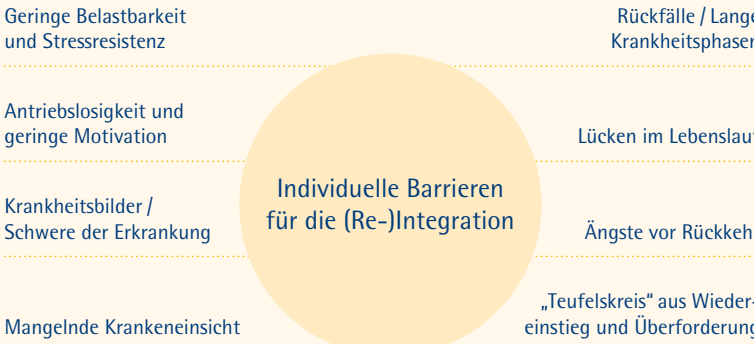
Auch spielen Aspekte der Qualitätssicherung eine wichtige Rolle für die Arbeit der Stabsstelle: Mit Peter Kupka stellt Foko den Beauftragten des IAB für die Qualitätssicherung in der Forschung. Zu den Aspekten guter wissenschaftlicher Politikberatung werden regelmäßig Gespräche mit den Hauptadressaten der IAB-Forschung geführt.

Eigene Forschung

Die Forschungskoordination setzt eigene wissenschaftliche Akzente und erforscht vor allem den Beratungs- und Vermittlungsprozess der Arbeitsverwaltung. Hervorzuheben ist 2017 die Studie „Psychisch Kranke im SGB II: Situation und Betreuung“ (IAB-Forschungsbericht 14/2017). Sie zeigt, dass ein großer Teil der Betroffenen den Wunsch hat, erwerbstätig zu sein. Es gibt jedoch eine Reihe von Hemmnissen für eine Integration (siehe Abbildung) und es müssen bestimmte Bedingungen erfüllt sein, damit die Arbeit sich nicht negativ auf den Gesundheitszustand auswirkt.

Die Erhebungen in acht Jobcentern zeigen, dass der Wunsch nach einer angemessenen Erwerbstätigkeit nur unzureichend in die Beratungs- und Vermittlungsaktivitäten eingeht. Dies liegt an fehlenden Arbeitsplätzen für den Personenkreis, aber es mangelt auch an Maßnahmen, die die Bedürfnisse der psychisch kranken Leistungsbeziehenden aufnehmen. Die Beratung stützt sich zu häufig auf die sequentielle Vorstellung „erst gesund werden, dann arbeiten“, während arbeitsbezogene Maßnahmen als Teil des Wiederherstellungsprozesses selten sind.

Individuelle Barrieren für die (Re-)Integration von psychisch Kranken in den Arbeitsmarkt



Quelle: eigene Darstellung

©IAB



Stabsstelle
Forschungskoordination

Leiter

Dr. Martin Dietz

➔ Näheres zu den Projekten der Stabsstelle unter www.iab.de/projekte

IAB

Nachwuchsförderung am IAB
Das Graduiertenprogramm (GradAB)

v.l.n.r.:
Johann Eppelsheimer
Stefanie Unger
Francesco Carbonero
Dr. Sandra Huber
Andreas Eberl
Sabrina Genz
Max Kunaschk
Jannek Mühlhan
Katharina Diener
Franziska Zimmert



nicht im Bild:
Ruben Bach
Lisa Bellmann
Lucas Guichard
Tamara Harrer
Karolin Hiesinger
Ramona Hübner
Hannah Illing
Theresa Koch
Martin Popp
Patrick Schenk
Stefan Schwarz
Nils Teichler

Das gemeinsame Graduiertenprogramm des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) und des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) fördert Promotionsvorhaben auf dem Gebiet der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung und bereitet seine Promovierenden auf eine Karriere in der akademischen Forschung und in der Politikberatung vor. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten ein dreijähriges Stipendium, das unter bestimmten Bedingungen um ein viertes Jahr verlängert werden kann.

Die Graduierten werden durch erfahrene IAB-Mentorinnen und -Mentoren individuell betreut und in enger Kooperation mit universitären Forschungseinrichtungen auf ihrem Weg zur Promotion begleitet. Die Begutachtung der Dissertationen übernehmen Professorinnen und Professoren von verschiedenen Universitäten in ganz Deutschland. Herzstück des GradAB ist das Studienprogramm, das die Möglichkeit bietet, theoretische, methodische und anwendungsorientierte Kompetenzen im Bereich der Arbeitsmarktforschung zu vertiefen. Alle Veranstaltungen im Rahmen des GradAB werden in englischer Sprache abgehalten,

sodass die Teilnahme auch internationalen Bewerberinnen und Bewerbern offen steht.

Finanziell werden die Stipendiatinnen und Stipendiaten mit einem monatlichen Stipendium des IAB in Höhe von 1.350 Euro gefördert. Hinzu kommt gegebenenfalls ein Familienzuschlag. Zudem steht ein jährliches Budget in Höhe von 1.800 Euro für dissertationsrelevante Kosten zur Verfügung. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird durch die Möglichkeit des Teilzeitstipendiums gewährleistet.

Viele Stipendiatinnen und Stipendiaten machen zudem von der Möglichkeit Gebrauch, bis zu zehn Stunden pro Woche in einem der Forschungsbereiche des IAB oder an einem Lehrstuhl zu arbeiten. Damit sind sie in den Alltag von Forschung und Politikberatung intensiv eingebunden.

Personalia

Im Januar 2017 wurden sechs Stipendiatinnen und Stipendiaten sowie eine Kollegiatin neu in das GradAB aufgenommen. Aufgrund der Entscheidung, die Bewerbungsfrist vorzuziehen und künftig den Beginn des Programms auf Herbst zu

verlegen, begannen zum 1. Oktober 2017 weitere sechs Stipendiatinnen und Stipendiaten, für zwei Lief der Förderzeitraum aus. Ein Absolvent hat im vergangenen Jahr seine Dissertation erfolgreich abgeschlossen.

Prof. Dr. Silke Anger, Leiterin des Forschungsbereichs „Bildung, Qualifizierung und Erwerbsverläufe“, schied im Mai 2017 als Programmverantwortliche seitens des IAB turnusgemäß aus. Ihr folgte Prof. Dr. Enzo Weber, Leiter des Forschungsbereichs „Prognosen und gesamtwirtschaftliche Analysen“. Die Programmverantwortung von Seiten der Universität Erlangen-Nürnberg hatten im Berichtsjahr Prof. Dr. Christian Merkl, Inhaber des Lehrstuhls für Makroökonomik, sowie Prof. Dr. Martin Abraham, Inhaber des Lehrstuhls für Soziologie und Empirische Sozialforschung, inne.

Interne und externe Vernetzung

Mit zahlreichen Vorträgen waren die Graduierten auf hochrangigen Konferenzen im In- und Ausland präsent. Ferner nahmen Graduierte an internationalen „Summer Schools“ für Doktorandinnen und Doktoranden teil. Zu je dreimonatigen Forschungsaufenthalten waren zwei Stipendiaten an der University of Melbourne beziehungsweise an der University of Michigan. Sie wurden in diesen Fällen über das reguläre Stipendium hinaus finanziell unterstützt.

Maßgeschneidertes Lehrprogramm

Das GradAB-Lehrprogramm besteht aus den drei Pflichtmodulen „The Sociological and Economic Basis of Labour Market Research“, „Statistics and Econometrics“ und „Good Scientific Practice“. Aus dem Wahlpflichtbereich wurden die Kurse „Using Stata to prepare IAB process data“, „Quantile Regression“, „Economics of Migration“ und „Writing and Publishing Research Papers“ angeboten. Zudem nahmen die Graduierten wieder an Kursen des „Bavarian Graduate Program in Economics“ teil.

Dieses richtet sich an exzellente wirtschaftswissenschaftliche Doktorandinnen und Doktoranden von unterschiedlichen bayerischen Universitäten.



Graduiertenprogramm

Koordination

Dr. Sandra Huber

➞ Näheres zum Graduiertenprogramm unter www.iab.de/gradab

Neue Dissertationsprojekte im Graduiertenprogramm	
Name	Dissertationsthema (Arbeitstitel)
Andreas Eberl	Networks and their Impact on Labor Market Integration and Success
Sabrina Genz	German Workforce Adaption to Digitalization
Lucas Guichard	Immigration Motives and Labour Market Integration of Refugees in Germany
Tamara Harrer	The Effects of German Active Labour Market Policies and their Reforms on the Labour Market Performance of Welfare Benefit Recipients with a Considerable Need for Active Support
Karolin Hiesinger	Essays on Consequences of Employment Interruptions in the Context of Social Policy Institutions
Ramona Hübner	Commuting, Wage Compensation and Housing in German Regional Labor Markets with Geo-referenced Data
Hannah Illing	The Impact of European Integration in Eastern Bavarian Border Regions: Demography, Skills and Innovation
Theresa Koch	Migration and Labor Markets
Max Kunaschk	Essays on Wages and Employment in Germany
Jannek Mühlhan	Accounting for Demand Side Frictions in the Estimation of Welfare Recipients' Labor Supply
Martin Popp	Estimation and Application of Unconditional Wage Elasticities of Labor Demand
Nils Teichler	Health-related Risks of Precarious Employment
Franziska Zimmert	Working Hours during the Life Course

Die bereichsübergreifenden Arbeitsgruppen am IAB sind das wichtigste Element der internen Vernetzung. Sie bündeln und koordinieren Themen, die für mehrere Forschungsbereiche von Interesse sind. Sie können auf ein bestimmtes Thema zugeschnitten sein oder sich auf Datensätze oder Erhebungen beziehen. Einige der Arbeitsgruppen sind temporär, andere dauerhaft. Teilweise werden in den Arbeitsgruppen auch bereichsübergreifende Forschungskonzepte erarbeitet.

Arbeitsgruppen gibt es im IAB zu allen Fokusthemen, die sich das Institut im mehrjährigen Rhythmus setzt, um aktuelle Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt aufzugreifen. Da sich in der wissenschaftlichen Gemeinschaft und in der Fachöffentlichkeit Fragestellungen und Themenfelder abzeichnen, die die zukünftigen Diskussionen über den Arbeitsmarkt nachhaltig prägen dürften, möchte das IAB mit der Einführung der Fokusthemen Forschung zu diesen Themen stärker bündeln und sichtbar machen.

Zu den derzeit vier Fokusthemen „Migration und Integration“, „Arbeit in der digitalisierten Welt“, „Langzeitleistungsbezug“, das sich thematisch vor allem aus der Grundsicherungsforschung des IAB speist, und „Qualität der Beschäftigung“ existieren im IAB daher bereichsübergreifende Arbeitsgruppen.

Die Einführung eines allgemeinen gesetzlichen Mindestlohns gilt als einer der stärksten Eingriffe in den deutschen Arbeitsmarkt seit den Hartz-Reformen. Folglich besteht ein hohes öffentliches, politisches und wissenschaftliches Interesse, die Effekte dieses Gesetzes zu evaluieren. Aufgabe der Arbeitsgruppe „Mindestlohn“ ist es unter anderem, die Forschung und Expertise des IAB zu diesem Thema zu bündeln und zu vernetzen sowie dem Interesse an Mindestlohnfragen durch Politikberatung Rechnung zu tragen.

Zwei weitere Arbeitsgruppen des IAB befassen sich mit anderen wichtigen und grundlegenden

Bereichen. Ziel der Arbeitsgruppe „Datenqualität“ ist es, den bereichsübergreifenden Diskurs über Datenqualität am IAB zu fördern und so die Entwicklung von Lösungen für komplexe Datenlagen und die Verbreitung von „best practices“ voranzutreiben. Die Arbeitsgruppe „Qualitative Methoden“ will die Weiterentwicklung von gängigen Verfahren und neuen Ansätzen in der qualitativen Forschung des Instituts, etwa im Bereich qualifizierter Panelmethoden oder bei der Analyse von sozialen Netzwerken, bündeln und voranbringen.

Die Arbeitsgruppen „Geschlechterforschung“ und „Berufe“ sind, ebenso wie die Arbeitsgruppe „Weiterbildung“, Beispiele für Arbeitsgruppen, die auf Dauer eingerichtet wurden. Es liegt auf der Hand, dass die Kategorien „Geschlecht“ und „Beruf“ in vielen Forschungszusammenhängen im IAB eine wichtige Rolle spielen und sich nicht auf einen Forschungsbereich begrenzen lassen.

Im Jahr 2017 hatte das IAB Arbeitsgruppen zu den folgenden Themen:

	Arbeitsgruppe „Arbeit in der digitalisierten Welt“ Leiter Dr. Florian Lehmer		Arbeitsgruppe „Weiterbildung“ Leiter PD Dr. Thomas Kruppe
	Arbeitsgruppe „Berufe“ Leiter Dr. Bernhard Christoph		Arbeitsgruppe „Datenqualität“ Leiter Ulrich Thomsen
	Arbeitsgruppe „Geschlechterforschung“ Leiterin Juliane Achatz		Arbeitsgruppe „Langzeitleistungsbezug“ Leiter Dr. Torsten Lietzmann
	Arbeitsgruppe „Migration und Integration“ Leiterin Annette Haas		Arbeitsgruppe „Mindestlohn“ Leiter Dr. Mario Bossler
	Arbeitsgruppe „Qualität der Beschäftigung“ Leiterin Dr. Stefanie Gundert		Arbeitsgruppe „Qualitative Methoden“ Leiter Dr. Stefan Bernhard

v.l.n.r.:
Miriam Bär
Wolfgang Braun
Janina Müller
Dagmar Heimbach

nicht im Bild:
Sophia Koenen
Inna Felde



Wichtigste Aufgabe der Pressestelle ist es, die Forschungsergebnisse des IAB so zu präsentieren, dass sie von den Medien aufgegriffen und dadurch auch einer breiteren Öffentlichkeit bekannt werden. Das Pressteam bereitet die Forschungsergebnisse journalistisch auf und verbreitet sie als Presseinformation, beantwortet Fragen schnell und stellt unkompliziert den Kontakt zu den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Instituts her.

Nicht nur die Presse hat Fragen an das IAB. Der bei der Pressestelle angesiedelte allgemeine Informationsservice bietet der Öffentlichkeit die Möglichkeit, Fragen zum Institut und seinen Forschungsergebnissen zu stellen. Wissenschaftliche Einrichtungen, Behörden, Parteien und Verbände, aber auch Bürgerinnen und Bürger nutzen dieses Angebot rege und kontaktieren die Pressestelle per Telefon, E-Mail oder Post.

Pressekonferenzen, Interviews und Gastbeiträge

Pressekonferenzen, Interviews und Gastbeiträge dienen dazu, die Sichtbarkeit des IAB zu erhöhen

und seine Forschungsergebnisse in die Öffentlichkeit zu tragen. Einige Beispiele:

- Im März sprachen IAB-Direktor Joachim Möller, Vizedirektor Ulrich Walwei und IAB-Forscherin Ute Leber auf einer Pressekonferenz in Berlin zum Thema „Betriebliche Weiterbildung“. 53 Prozent aller Betriebe in Deutschland haben im ersten Halbjahr 2016 die Weiterbildung ihrer Mitarbeiter unterstützt, zeigen die Daten des IAB-Betriebspanels. Im Jahr 2001 beteiligten sich dagegen nur 36 Prozent der Betriebe an der Qualifizierung ihrer Mitarbeiter.
- Zur Vorstellung des neu erschienenen Handbuchs „Arbeitsmarkt kompakt“ veranstaltete das IAB im April eine weitere Pressekonferenz in Berlin. Joachim Möller und Ulrich Walwei präsentierten dabei die Forschungsergebnisse des IAB zur Arbeitsmarktsituation von Akademikern und zur Entwicklung des Normalarbeitsverhältnisses. „Akademiker zählten in den letzten Jahrzehnten ganz klar zu den Gewinnern am Arbeitsmarkt“, erklärte Joachim Möller. Der Trend zur Höherqualifizierung am Arbeitsmarkt sei bisher ungebrochen. Ulrich Walwei betonte, dass entgegen der öffentlichen Wahrnehmung die Bedeutung

des sogenannten Normalarbeitsverhältnisses – Vollzeit, unbefristet, außerhalb der Zeitarbeit – seit Anfang des letzten Jahrzehnts nicht weiter zurückgegangen sei. Der zuvor starke Zuwachs atypischer Beschäftigungsverhältnisse – Teilzeit oder befristet oder Zeitarbeit – habe mehr Menschen den Zugang zum Arbeitsmarkt eröffnet, aber nicht das Normalarbeitsverhältnis verdrängt.

- Joachim Möller gab 2017 insbesondere zu den Themen Lohnentwicklung, Mindestlohn und Digitalisierung wieder zahlreiche Interviews, beispielsweise für den Spiegel, die Zeit und den Deutschlandfunk.
- Unter anderem für ARD und ZDF wurden auch zahlreiche Fernsehinterviews mit Joachim Möller, Ulrich Walwei, Enzo Weber, Herbert Brücker und anderen Forscherinnen und Forschern des Instituts geführt.
- Ulrich Walwei und Joachim Möller schrieben zusammen den Gastbeitrag „Den harten Kern der Arbeitslosigkeit aufbrechen“, der im Oktober in der Frankfurter Rundschau erschien. Sie empfehlen unter anderem, die Fallzahlen der Vermittler und Fallmanager zu reduzieren, abschlussorientierten Qualifizierungen verstärkt Vorrang einzuräumen und die in den vergangenen Jahren stark zurückgefallene Förderung der beruflichen Selbständigkeit wiederzubeleben.
- Im Dezember veröffentlichte die Süddeutsche Zeitung den Gastbeitrag „Weg mit der Falle!“ von Enzo Weber zum Thema Rückkehrrecht in Vollzeit.
- Weitere Gastbeiträge von IAB-Forscherinnen und -Forschern publizierten unter anderem das Handelsblatt, die Wirtschaftswoche, die Welt und Zeit online.

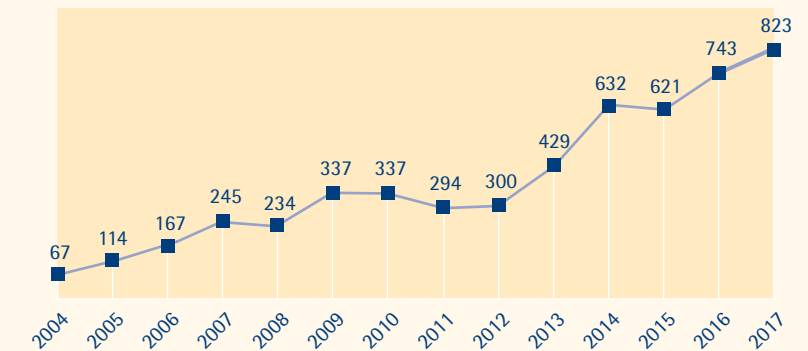
Neuer Höchststand bei der Wahrnehmung des IAB in den Medien

Das IAB war 2017 mehr denn je in der Medienöffentlichkeit vertreten: Die Zahl der Artikel, in denen das IAB erwähnt wurde, lag auf dem höchsten Stand seit Gründung des Instituts. Im Durch-

schnitt erschienen monatlich rund 800 Artikel mit Bezug auf das IAB.

Das IAB im Spiegel der Medien

Durchschnittliche Anzahl der Artikel mit IAB-Bezug pro Monat



Quelle: IAB-Presse

©IAB



Stabsstelle Presse

Leiter

Wolfgang Braun

Wissenschaftsmanagement

v.l.n.r.:
 Elisabeth Roß
 Dr. Wilma Wolf
 Petra Prietz
 Dr. Gwendolin Lauterbach
 Doreen Makrinus-Hahn
 Barbara Wünsche
 Dr. Markus Heckmann
 Dr. Ulrich Wenzel

nicht im Bild:
 Thorsten Hühn
 Frank Pelzel



Das Wissenschaftsmanagement (WiM) unterstützt die Institutsleitung des IAB durch die Steuerung und Koordination der Geschäftsbereiche, die Optimierung der internen Services für die Forschung sowie durch strategische Beratung, etwa zu Themen der Organisationsentwicklung. Im Aufgabenbereich Rechtsangelegenheiten werden Forscherinnen und Forscher bei Datenschutzfragen und zu Rechtsangelegenheiten der Forschung beraten.

Organisationsentwicklung und Geschäftsbereichscoordination

Im Februar 2017 trat ein neues Fachkonzept am IAB in Kraft. Darin sind Neuerungen in der Aufbau- und Ablauforganisation und in der Personalentwicklungsstrategie niedergelegt. Die damit verbundenen Änderungen in der Organisation und im Tarifsysteem mussten umgesetzt werden. WiM hat diesen Prozess federführend koordiniert.

Ein wichtiges Ziel hierbei war es, Aufgabenbereiche stärker zu bündeln und so veränderten oder neu entstandenen Anforderungen besser gerecht werden zu können. Die Planung und Bewirtschaftung der Finanzen und das Ressourcen- wie Leistungscontrolling wurden daher in einem neu eingerichteten Geschäftsbereich „Finanzen und Planung“ zusammengeführt. Zur Stärkung der Personalarbeit, insbesondere der Personalentwicklung, entstand zugleich der Geschäftsbereich „Personal, Qualifizierung und Infrastruktur“. Beide neuen Einheiten übernahmen Aufgabenfelder, die zuvor in anderen Einheiten betreut wurden. Durch den Abbau von Redundanzen und Schnittstellen können die Aufgaben nunmehr mit erhöhter Qualität und Serviceorientierung erbracht werden.

Im Bereich der Forschung entstand – ebenfalls zur Bündelung von Aufgaben – die Servicegruppe Datenerhebung und Datenintegration im Kompetenzzentrum Empirische Methoden. Diese Gruppe bietet allen datenerhebenden Forschungseinheiten

ten hochwertige Methodenberatung an. Darüber hinaus waren Anpassungen in der Aufbauorganisation der Forschung in den Geschäftsprozessen und Geschäftsdaten abzubilden.

Qualitätsmanagement

In Zusammenarbeit mit der Forschungskoordination hat WiM ein Fachkonzept für die Archivierung von Forschungsdaten gemäß den Richtlinien guter wissenschaftlicher Praxis entwickelt. Darin ist dargelegt, wie Forschungsprojekte archiviert werden sollen und welche Zugangswege zum Archiv bestehen.

Evaluation

Zur Vorbereitung der Evaluation des IAB durch den Wissenschaftsrat hat das Wissenschaftsmanagement die erforderlichen Datenbereitstellungen und ihre Qualitätssicherung koordiniert. Hinzu trat die federführende Koordinierung bei der Beantwortung fachlicher Fragen des Wissenschaftsrats, unter anderem zur Organisations- und Personalpolitik des IAB.

Geschäftsprozesse

Seit 2017 werden die Forscherinnen und Forscher bei der Beantragung von Drittmittelprojekten durch ein sogenanntes Projektleitungs-Cockpit unterstützt. Dieses hilft dabei, die für IAB-interne Planungs-, Ressourcenbereitstellungs- und Genehmigungsprozesse erforderlichen Informationen gebündelt zu erfassen. So gelang ein Abbau von Redundanzen in den Informationssystemen und eine Vereinfachung der Dokumentation von Forschungsprojekten.

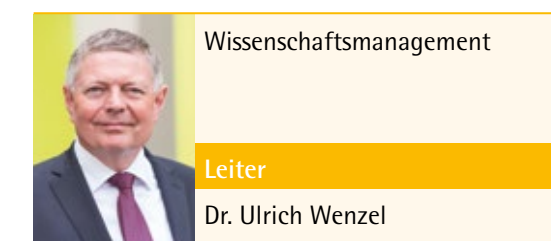
Rechtsangelegenheiten

Kooperationen mit Universitäten und Forschungseinrichtungen sind für die Aufgabenerledigung der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung gemäß

§ 282 Drittes Buch Sozialgesetzbuch (SGB III) und § 55 Zweites Buch Sozialgesetzbuch (SGB II) erforderlich. Die gemeinsamen Berufungen mit Universitäten stehen in einem unmittelbaren Kontext mit den Aufgaben des IAB, dienen mittelbar und unmittelbar der Aufgabenerledigung und sind ein wesentlicher Beitrag zur Sicherung von Qualität und Leistungsfähigkeit in der Forschung und der wissenschaftlichen Politikberatung. Eine weitere gemeinsame Berufung wurde im Berichtsjahr vertraglich auf den Weg gebracht; zwei gemeinsam berufene Professoren konnten nach angemessener Beobachtungsfrist und positiver Evaluation entfristet werden.

Datenschutz

Im Gefolge der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) wurde das Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) in der bisherigen Form aufgehoben und durch ein neues ersetzt. Auch die Vorschriften des Sozialdatenschutzes wurden aufgrund der DSGVO geändert. WiM hat Institutsleitung und Forschungseinheiten im Vorfeld des Inkrafttretens der DSGVO zu den Änderungen beraten. Hinzu kamen neue datenschutzrechtliche Fragestellungen im Kontext methodisch innovativer Projekte des IAB, die intensive Beratungen der Forschungseinheiten erforderten. Ein Beispiel ist die Nutzung des Smartphones – als potenzielles Befragungsinstrument der Zukunft – als Datenquelle in der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung.



Geschäftsbereich „Personal, Qualifizierung und Infrastruktur“

v.l.n.r.:
Wolfgang Lorenz
Annette Arnold
Manuel Deringer
Irina Abendt
Cornelia Hammling
Susanne Fehr
Ilona Lorenz
Jennifer Lewis
Gisela Egersdörfer
Evi Gmeiner
Dr. Sandra Huber
Norbert Schauer
Sabine Hofmockel
Claudia Baur

nicht im Bild:
Gülden Can
Sonja Dobrzewski
Angelika Engelhardt
Carina Graef
Sabine Kauschinger
Marianne Liebau
Marta Mistela
Rita Ratschker



Das IAB legt großen Wert darauf, als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden. Nur wenn dies gelingt, kann hervorragend qualifiziertes Personal gewonnen und langfristig gehalten werden. Rekrutierungsstrategien, Nachwuchsförderung und Entwicklungsmöglichkeiten sind entscheidende Elemente im Personalwesen eines Forschungsinstituts. Sie sind die Kernaufgaben des Geschäftsbereichs „Personal, Qualifizierung und Infrastruktur“ (PQI).

Personalentwicklung und -rekrutierung

Mit der Einführung des E-Recruitings für externe Bewerberinnen und Bewerber ist ein weiterer Meilenstein in der Weiterentwicklung und Optimierung des Rekrutierungsprozesses gesetzt worden. Das IT-Verfahren unterstützt grundsätzlich alle Stellenbesetzungsvorgänge der Bundesagentur für Arbeit (BA) und des IAB. Es umfasst den gesamten Rekrutierungsprozess, von der Stellenausschreibung bis zur abschließenden Zusage beziehungsweise Absage. Des Weiteren können sich externe sowie interne Bewerberinnen und Bewerber durch den sogenannten

„Jobagenten“ gezielt über passende Stellenausschreibungen informieren lassen.

Die Umsetzung der Novellierung des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes (WZVG) wurde im Rahmen einer Klausurtagung der Führungskräfte weiterentwickelt. Das IAB verpflichtet sich durch einen Verhaltenskodex, befristete Stellen möglichst langfristig zu besetzen.

Im Rahmen des Audits „berufundfamilie“ wurden gemeinsam mit dem Auditor nächste Schritte zur Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen entwickelt. So wurden eine Diskussion zur Anpassung der IAB-Prozesse an eine familienfreundliche Führungsstruktur sowie die Erstellung eines Konzepts „Führung mit flexibler Arbeitszeit“ vorbereitet. Ein Flyer zum Thema „Pflege von Angehörigen“ wurde erarbeitet.

Zur Begleitung der Karriereentwicklung von Wissenschaftlerinnen und Fachexpertinnen startete eine zweite Kohorte des IAB-Mentoringprogramms. Das Programm hat sich im Institut etabliert und erhielt nach der ersten Kohorte positive Rückmeldungen sowohl von Mentees und Mentoren als auch vom Wissenschaftlichen Beirat.

Zur Integration neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde ein Onboarding-Konzept entwickelt. Dieses umfasst neben Qualifizierungsbausteinen auch eine Optimierung des Rekrutierungs- und Einstellungsprozesses, die Einführung eines offiziellen Patensystems sowie Checklisten und Einarbeitungspläne zur Unterstützung der Bereiche. Die Umsetzung des Konzepts ist für 2018 geplant.

Qualifizierung

Das IAB will die beruflichen Kompetenzen und die Motivation seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch bedarfsorientierte Weiterbildungsmaßnahmen erhalten und fördern. Durch die Organisation von 33 überwiegend wissenschaftsspezifischen Inhouse-Gruppenmaßnahmen konnten neben IT-Themen beispielsweise Kommunikation in der Politikberatung oder Academic Writing geschult werden. Mehr als 250 individuell umgesetzte Einzelmaßnahmen ergänzten dieses Angebot.

Zur Unterstützung der Internationalisierung des Instituts und zur Integration von ausländischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wurden die Regelungen zur Förderung der Sprachkompetenz überarbeitet.

Darüber hinaus wurde ein Prozess zur Entwicklung eines systematischen und ganzheitlichen Bildungsmanagements im IAB gestartet.

Personalservice

Ein wichtiges personalpolitisches Ziel des IAB ist die Erhöhung der Schwerbehindertenquote. Hierzu wurde ein Arbeitskreis ins Leben gerufen, in welchem Strategien zu diesem Thema entwickelt werden. Darüber hinaus wurde eine Beratungsfirma eingeschaltet, die auf die Beratung und Vermittlung von Schwerbehinderten spezialisiert ist.

Veranstaltungsmanagement

Das Berichtsjahr 2017 stand für das Veranstaltungsmanagement ganz im Zeichen des 50-jährigen Institutsjubiläums. Zusammen mit anderen Organisationseinheiten im IAB bereitete der Geschäftsbereich den Festakt und die große Jubiläumsfachtagung vor.

Darüber hinaus unterstützte PQI die Forschungsbereiche bei der Planung, Organisation und Nachbereitung zahlreicher wissenschaftlicher Konferenzen, Workshops und besonderer Veranstaltungsformate und stellte sicher, dass das IAB auf wichtigen internen und externen Veranstaltungen mit einem Informationsstand präsent war.

Graduiertenprogramm

Gemeinsam mit der Studienkordinatorin war der Geschäftsbereich für die Organisation und Verwaltung des Graduiertenprogramms verantwortlich.



Geschäftsbereich
Personal, Qualifizierung und
Infrastruktur

Leiterin

Claudia Baur

Geschäftsbereich „Finanzen und Planung“

v.l.n.r.:
Katrin Neumeier
Doreen Makrinus-Hahn
Thorsten Hühn
Gabriele Ruff
Irmgard Wolz
Helene Renner
Kerstin Hurnik
Dr. Ulrich Wenzel

nicht im Bild:
Dr. Gwendolin Lauterbach
Olga Mai-Aidinovich
Frank Pelzel



Der Geschäftsbereich Finanzen und Planung (FPL) wurde zum 01. Februar 2017 neu errichtet, um alle Dienstleistungen der Finanzplanung, -steuerung und -bewirtschaftung in den verschiedenen haushälterischen Segmenten sowie die planerischen Aufgaben des Leistungs- und Finanzcontrollings zusammenzuführen. Durch FPL erfolgt die fachliche Unterstützung und Beratung der einzelnen Abteilungen des IAB in finanziellen und planungstechnischen Fragestellungen. Institutsleitung und Wissenschaftsmanagement werden in Haushalts- und Finanzfragen sowie bei allen Fragen des Zielsteuerungsprozesses beraten.

Finanzen und Drittmittel

FPL ist für die Bewirtschaftung des Forschungs-, IT- und Sachhaushalts und die administrative Abwicklung von Drittmittelprojekten verantwortlich. Zudem sind die Koordinierung des IT-Haushalts, die Drittmitteladministration sowie Grundsatzfragen zur Beschäftigung von Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern im Bereich angesiedelt. Die laufenden Geschäftsprozesse werden durch moderne Fachverfahren

unterstützt, die ständig optimiert und angepasst werden. Entsprechende elektronische Anwendungen sichern eine realistische Budgetplanung und minimieren Bewirtschaftungsrisiken.

Mit dem „Steueränderungsgesetz 2015“ hat der Gesetzgeber den Unternehmerbegriff der öffentlichen Hand grundlegend neu gefasst. Damit einhergehende Prüfungen und Klärungen von Sachverhalten erfolgen in Zusammenarbeit mit den zuständigen Bereichen in der Zentrale der Bundesagentur für Arbeit (BA) und im BA-Service-Haus.

Planung und Controlling

Im Sachgebiet Planung und Controlling sind die strategische Beratung und die Bereitstellung entscheidungsrelevanter Informationen für Institutsleitung und Führungskräfte sowie die Bereitstellung von Informationen für externe Stakeholder und die Öffentlichkeit angesiedelt.

Im Berichtsjahr wurden alle Organisationseinheiten des IAB bei der Vorbereitung und Durchführung der für das Jahr 2018 geplanten Evaluation durch den Wissenschaftsrat mit strukturierten Informationen über Leistungen und Ressourceneinsatz unterstützt.

Zudem ist FPL bei der Umstellung des bisherigen Projektantrags auf ein IT-gestütztes Projektgenehmigungsverfahren beteiligt. Im Zuge dessen werden durch eine konsolidierte Projektdatenbasis alle relevanten Daten für das IAB-Reporting unmittelbar verfügbar, was die Transparenz für interne und externe Stakeholder weiter steigert. Diese bedeutenden Änderungen im IAB-internen Umfeld sowie gestiegene Anforderungen an die Berichterlegung von Drittmitteln bieten Gelegenheit, auch das Drittmittel-Reporting am IAB zu konsolidieren und neu aufzubauen. Dazu gehören die Konsolidierung der vorhandenen Daten in einen allgemeingültigen Datenbestand, Begriffs- und Verfahrensbeschreibungen, die Erarbeitung operativer und strategischer Kennzahlen und Entwürfe tagesaktueller Standardberichte.

Wer sucht, der findet ...

Von Absolventen bis Zuwanderung – die Vielfalt der Forschung am IAB dargestellt als Wortwolke: Grundlage sind die Abstracts aller IAB-Forschungsprojekte der letzten fünf Jahre. Dazu wurden über 650 Abstracts analysiert. Insgesamt finden sich 970 verschiedene Wörter in der Grafik. Je häufiger ein Wort genannt wurde, desto größer wird es in der Grafik dargestellt. Stoppwörter sowie Wörter mit weniger als vier Nennungen wurden nicht berücksichtigt.

Das häufigste Wort „Projekt“ wurde 408-mal erwähnt. Die Bedeutung von Daten für die Forschungs- und Beratungsarbeit des IAB wird durch eine hohe Anzahl an Nennungen ebenfalls deutlich: „Daten“ (298), „Datenbasis“ (61), „Datensätze“ (61). Im Forschungsinteresse des IAB stehen auch diverse Personengruppen, wobei „Frauen“ (71) häufiger als „Männer“ (30) genannt werden. Bei der Altersstruktur stehen „Ältere“ (70) und „Junge“ (62) ebenso wie „Jugendliche“ (43) im Fokus. „Beschäftigung“ (149) wird häufiger als



„Arbeitslosigkeit“ (111) genannt. Auch Beratungsempfänger des IAB wie die „Bundesagentur“ (55) oder die „Arbeitsmarktpolitik“ (47) finden sich in den Abstracts.



Geschäftsbereich
Finanzen und Planung

Leiterin

Dr. Gwendolin Lauterbach

Geschäftsbereich „Wissenschaftliche Medien und Kommunikationsstrategie“

v.l.n.r.:
Dr. Martin Schludi
Dr. Andrea Kargus
Kurt Pogoda
Gertrud Steele
Martina Dorsch
Monika Pickel
Renate Martin
Marta Mistela
Werner Winkler
Jutta Winters

nicht im Bild:
Ricardo Martinez Moya
Erika Popp
Elfriede Sonntag
Christine Weidmann
Jutta Palm-Nowak



Forschung am IAB ist kein Selbstzweck. Die Methoden, Inhalte und Ergebnisse der Forschungsarbeit des Instituts müssen interessensgerecht aufbereitet und gezielt verbreitet werden. Der Geschäftsbereich „Wissenschaftliche Medien und Kommunikationsstrategie“ (WMK) entwickelt Strategien, Konzepte und Instrumente für die interne und externe Kommunikation und setzt diese um. Dabei orientiert sich der Bereich stets an den Informationsbedürfnissen seiner Zielgruppen in Wissenschaft und (Fach-)Öffentlichkeit.

Der Bereich ist für die konzeptionelle und redaktionelle Betreuung und Gestaltung der Print- und Online-Medien des IAB, einschließlich des Internet- und Intranet-Auftritts, verantwortlich. Darüber hinaus gehören die Erstellung von wissenschaftlichen Postern und Kommunikationsmitteln, die (Mit-)Organisation und redaktionelle Begleitung von Veranstaltungen sowie die Bewerbung und Verbreitung der Daten-, Informations- und Serviceangebote des Instituts zu seinen Aufgaben. Hierfür nutzt der Bereich auch Social-Media-Plattformen wie XING und YouTube.

50 Jahre IAB

2017 feierte das IAB sein 50-jähriges Bestehen. Dies war Anlass für eine Reihe besonderer Aktivitäten. Für die Planung, Steuerung und Umsetzung der Jubiläumskommunikation des IAB zeichnete der Geschäftsbereich WMK verantwortlich. Auftakt und zugleich Höhepunkt des Jubiläumsjahrs war eine hochkarätige Jubiläumsveranstaltung am 5. und 6. April in Berlin, an deren Vor- und Nachbereitung WMK federführend beteiligt war.

Zum Jubiläum wurden außerdem Sonderpublikationen konzipiert und umgesetzt wie das Magazin „Wandel. 50 Jahre Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung im Spiegel der Zeit“. Die Magazinbeiträge wurden zugleich im Blog „IAB 5.0“ veröffentlicht, den der Bereich eigens für das Jubiläumsjahr aufsetzte. Dort wurden auch weitere herausragende Veranstaltungen präsentiert, etwa zum 25-jährigen Bestehen des IAB-Betriebspanels und zum 10-jährigen Bestehen des Panels „Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“. Zudem wurde ein Animationsfilm zu den Aufgaben des IAB produziert.

Arbeitsmarkt kompakt

Zur Jubiläumsveranstaltung in Berlin erschien in der Reihe „IAB-Bibliothek“ der Band „Arbeitsmarkt kompakt“. Die Publikation bietet in Form von kurzen, sorgfältig redigierten Texten eine umfassende Bestandsaufnahme des deutschen Arbeitsmarkts nicht nur für die Wissenschaft, sondern gerade auch für die Fachöffentlichkeit. Es wurde zudem großer Wert auf ein klares, übersichtliches Layout mit zahlreichen Infografiken gelegt. „Arbeitsmarkt kompakt“ steht samt Anhang mit wichtigen Arbeitsmarktindikatoren als kostenlose Online-Publikation zur Verfügung (www.amk.iab.de).



IAB-Forum ist online

Ende Juni 2017 wurde nach aufwändigen Vorarbeiten das Online-Magazin „IAB-Forum“ als Nachfolger des bisherigen Print-Magazins lanciert (www.iab-forum.de). Es bietet nun auch einen englischsprachigen Teil mit Beiträgen für die internationale Fachöffentlichkeit. Neben Serien und Dossiers zu thematischen Schwerpunkten gibt es nach wie vor zahlreiche Einzelbeiträge zu Themen aus der gesamten Bandbreite der IAB-Forschung sowie Interviews mit und Gastbeiträge von Expertinnen und Experten aus der arbeitsmarktpolitischen Praxis und der Wissenschaft. Aktuelle Grafiken, Veranstaltungsberichte, Porträts, Informationen über interessante Publikationen und andere Highlights aus dem IAB runden das Angebot ab. Bis zum Ende des Berichtsjahrs sind insgesamt 97 Beiträge erschienen.

IT-Projekt „Kosmos“

Hinter dem IT-Projekt „Kosmos“ verbirgt sich die grundlegende Erneuerung, Überarbeitung und Erweiterung des kompletten Internetangebots des IAB (einschließlich FDZ). Themenorientierte Zugangswege und intelligente Verknüpfung der Informationen ermöglichen den verschiedenen Nutzergruppen einen differenzierteren Einstieg in das Daten-, Informations- und Serviceangebot des IAB. Die Optimierung für mobile Geräte, die stärkere Verknüpfung mit sozialen Medien und der Einsatz von Crossmedia Publishing tragen dem Wandel des Kommunikations- und Nutzungsverhaltens Rechnung. Die vollständige Umsetzung soll im Laufe des Jahres 2019 erfolgen.

Evaluation des IAB

Das IAB wird 2018 durch den Wissenschaftsrat evaluiert. Der Bereich WMK übernahm die visuelle Gestaltung der erforderlichen Unterlagen und war umfänglich an deren redaktioneller Bearbeitung beteiligt.



Geschäftsbereich
Wissenschaftliche Medien und
Kommunikationsstrategie

Leiterin

Dr. Andrea Kargus

Geschäftsbereich „Daten- und IT-Management“

v.l.n.r.:
vorne:
Stefan Lausch
Markus Köhler
Nicolas Keil
Ali Athmani
Sabine Klos
Dr. Christian Seysen
Martina Oertel
Lina-Jeanette Metzger

hinten:
Dr. Tobias Graf
Ulrich Thomsen
Cerstin Rauscher
Angela Koller
Stephan Griebemer
Steffen Kaimer
Claudia Lehnert
Wolfgang Mössinger

nicht im Bild:
Christine Hirmer
Andreas Schneider
Silvina Copestake
Robert Jentzsch



Der Geschäftsbereich „Daten- und IT- Management“ (DIM) bündelt die Kompetenz zur Erschließung prozessgenerierter Verwaltungsdaten für die Forschung. Dazu beobachtet das Team laufend aktuelle Entwicklungen in den entsprechenden IT-Verfahren, identifiziert Verbesserungspotenzial für die Forschungsdatenbasis, schlägt den IAB-Forschungseinheiten geeignete Datendesigns vor und koordiniert den Abstimmungsprozess im IAB und mit den Datenlieferanten. Es informiert die Datennutzenden in ausführlichen Dokumentationen, Basisschulungen und projektspezifischer Beratung über die Möglichkeiten und Grenzen der verfügbaren Datenprodukte und Sonderaufbereitungen. Es gewährleistet einen komfortablen, zeitnahen und datenschutzgerechten Zugang durch projektspezifische Stichprobenziehungen aus umfangreichen, regelmäßig aktualisierten Datensätzen. Das seit fast 15 Jahren sich ständig weiter entwickelnde Premiumprodukt „Integrierte Erwerbsbiografien“ (IEB) dient als Basis für einige der weltweit genutzten Stichproben im FDZ-Datenangebot.

DIM versorgt die Forscherinnen und Forscher auch mit Hard- und Software über den von der Bundesagentur für Arbeit (BA) bereitgestellten Standard

hinaus. Dahinter verbirgt sich eine bedarfsgerechte Lizenz- und Beschaffungsplanung sowie die Abstimmung mit dem IT-Systemhaus der BA zum laufenden Betrieb. Beratung bei allen Fragen rund um die IT ist ein weiterer Aufgabenschwerpunkt. Mit der Entwicklung von Anwendungsprogrammen auf Basis von Fachkonzepten der Forschungs- und Geschäftsbereiche werden Anforderungen abgedeckt, die sich mit marktgängiger Standardsoftware nicht erfüllen lassen.

Die Aufgabenerledigung wird durch ein systematisches Qualitäts- und Projektmanagement unterstützt. Die regelmäßige Aktualisierung der Planung im Hinblick auf Termine, Personalbedarf sowie Aufwände unterstützt die operativen Teams. Darüber hinaus erarbeitet DIM notwendige Arbeitsprozesse, Richtlinien, Regeln und sonstige qualitätsrelevante Dokumentationen.

Bislang fehlende Maßnahmeteilnahmedaten in IEB eingebettet

In den IEB entstanden aufgrund der Dezentralisierung von Datenbeständen im Zuge der Hartz-

IV-Reform beachtliche regionale Lücken. Nach generellen Verbesserungen in Umfang und Qualität wurden nun auch die frühen Jahrgänge der „Maßnahmeteilnahmehistorik aus XSozial-SGB-II“ (XMTI) aufwändig optimiert, um diese misslichen Lücken zu schließen.

Die Quelle ist so zum Beispiel für die bundesweit flächendeckende Evaluation von Instrumenten zur Integration von Flüchtlingen besser erschlossen. Zusätzlich wurden 2017 grundlegende Informationen zum schulischen und beruflichen Lebenslauf von Migrantinnen und Migranten vor ihrer Ankunft in Deutschland verfügbar gemacht. Sie liegen allerdings nur für Personen vor, die durch die Agenturen für Arbeit oder die gemeinsamen Einrichtungen betreut werden.

Gefragter Kontaktdaten-Service

Aufgrund der vielfältigen Befragungsaktivitäten der Forschungseinheiten wird der DIM-Service „Populationsidentifizierung & Kontaktdatenbereitstellung“ zunehmend benötigt, weil neuerdings mehr Projekte Monatskohorten in Folge ansprechen. 2017 erhielten 31 Empfänger insgesamt 67 Lieferungen – knapp 50 Prozent mehr als 2015 bei annähernd gleicher Zahl an Projekten.

Weiterentwicklung der Daten- und Systemarchitektur

Angesichts sich ständig erweiternder technischer Möglichkeiten ist regelmäßig die Datenarchitektur zu prüfen. So auch in einer 2017 durchgeführten umfangreichen Machbarkeitsstudie, nach deren erfolgreichem Abschluss mit dem Aufbau einer modifizierten Architektur begonnen wurde. Zusätzlich zur geplanten technischen Umstellung strebt DIM an, für die intern Forschenden künftig eng mit dem Datenschutz abgestimmte Self-Service-Funktionalitäten bereit zu stellen beziehungsweise auszubauen.

Unterstützung im Bereich der Hard- und Software sowie Betrieb der IAB-Geschäftsanwendungen

Für die Machbarkeitsstudie zur neuen Datenarchitektur installierte und konfigurierte das Team „IT-Lösungen“ eine neue Test-Server-Lösung. Die eigenentwickelte Anwendung EMU (elektronischer Münzwurf) wurde für eines der experimentellen Forschungsprojekte überarbeitet und bereitgestellt. Daneben begann die Umsetzung der durch die Einführung einer neuen Bibliothekssoftware (Projekt BISON) erforderlichen Anpassungen der Schnittstellen zu den IAB-Geschäftsanwendungen.



Geschäftsbereich
Daten- und IT-Management

Leiter

Ali Athmani

Geschäftsbereich „Wissenschaftliche Fachinformation und Bibliothek“

v.l.n.r.:
Gabriele Birnthal
Friedrich Riedel
Marianne Hoffmann
Brigitte Rosenecker
Nilgun Massih-Tehrani
Michaela Fröhlich
Ulrike Lioba Kress
Ralf-Bernhard Riebau
Anja Gollmer
Judith Bendel-Claus
Anna Küffner
Jutta Deuerlein
Christa Wurm

nicht im Bild:
Dr. Lena Koller-Bösel
Jörg Paulsen
Petra Wagner



Der Geschäftsbereich „Wissenschaftliche Fachinformation und Bibliothek“ (GB WIB) versorgt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Dienststellen im Nürnberger Verwaltungszentrum der Bundesagentur für Arbeit (BA) mit einem breit gefächerten Angebot bibliothekarischer Dienstleistungen. Er ist Ansprechpartner für die Bereitstellung gedruckter und elektronischer Medien und unterstützt bei der Informationssuche. Die vom Geschäftsbereich erstellte Literaturdatenbank „Arbeitsmarkt- und Berufsforschung“ (Lit-DokAB) wuchs 2017 um 4.400 Nachweise.

Bibliotheksservice

Die Bibliothek hat ca. 3.200 Kundinnen und Kunden. Die Teilbibliothek „Recht, Verwaltung, Management“ (ReVeMa) stellt vor allem die Literaturversorgung der Dienststellen im Nürnberger Verwaltungszentrum der BA sicher. Darüber hinaus wurden hier umfangreiche Medienbeschaffungen für die Ausstattung der Berufsinformationszentren der BA organisiert. Der Bestand der Teilbibliothek „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ (WiSo) orientiert sich an den Forschungs- und Beratungsaufgaben des IAB.

Teilnahme an DFG-Allianzlizenzen

Die Bibliothek nutzt seit 2006 die Angebote der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) für die wissenschaftliche Literaturversorgung mit elektronischen Publikationen, vor allem mit Zeitschriften. Sie nimmt 38 Lizenzangebote wahr, darunter vollständig geförderte Nationallizenzen und anteilig mitfinanzierte Allianzlizenzen.

Informationen für Wissenschaft und Praxis

Neben den Bibliotheksdienstleistungen für den internen Bedarf bietet der GB WIB im Internet Informationsprodukte für Wissenschaft, Politik und Verwaltung sowie für wissenschaftlich interessierte Bürgerinnen und Bürger an. Die IAB-Infoplattform greift aktuelle arbeitsmarkt- und sozialpolitische Themen auf. 2017 kamen unter anderen neu hinzu: „Erwerbstätigkeit im Rentenalter“, „Arbeit 4.0 und Gender – Mehr Geschlechtergerechtigkeit durch flexible Arbeitsmodelle?“. Zum 50. Jubiläum des IAB boten unter der Rubrik „IAB-Publikationen im Spiegel der Zeit“ drei Infoplattformen einen Überblick über

die Veröffentlichungen der IAB-Autorinnen und -Autoren seit der Gründung des Instituts zu den Themen technischer Fortschritt und Arbeitswelt, Migration und Integration sowie aktivierende Arbeitsmarktpolitik. Das Arbeitsmarktpolitische Informationssystem mit seiner tagesaktuellen Presseschau ist stärker am Informationsbedarf von Politik, Verwaltung und Fachöffentlichkeit orientiert. Für das Projekt zur Neukonzeption der IAB-Infoplattform mit Integration der beiden Angebote wurden die Anforderungen in Fachkonzepten formuliert und es wurde mit der Umsetzung begonnen.

Neue Bibliothekssoftware

Mit der Einführung einer in die IAB-Geschäftsdatenumgebung integrierten Bibliothekssoftware sollen bereichsinterne und -übergreifende Geschäftsgänge vereinheitlicht und parallel betriebene Katalogsysteme zusammengeführt werden. Für Bibliothekskunden soll künftig eine verbesserte technische Infrastruktur geboten werden. 2017 wurde das Ausschreibungsverfahren für eine neue Software erfolgreich abgeschlossen und mit der Implementierung begonnen.

Open Access

Der GB WIB unterstützt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IAB bei der Umsetzung der IAB-Leitlinie zu Open Access. Im Jahr 2017 wurde ein neuer Geschäftsgang zur Übernahme von Autorengebühren implementiert. Primärpublikationen von IAB-Autorinnen und -Autoren in referierten Zeitschriften werden über den sogenannten „Goldenen Weg“ zum Zeitpunkt der Veröffentlichung auf den Verlagsseiten frei zugänglich gemacht. Eine FAQ-Liste im IAB-Intranet informiert über die wichtigsten Aspekte des Urheberrechts und die Nutzungsmöglichkeiten des Zweitveröffentlichungsrechts.

Kooperationen und Mitarbeit in informationspolitischen Gremien

Die Bibliothek beteiligt sich an der elektronischen Zeitschriftenbibliothek EZB, der Zeitschriften-datenbank ZDB und dem Datenbankinformationssystem DBIS. Der GB WIB ist als Vertreter der „Arbeitsgruppe Bibliotheken der Ressortforschung des Bundes“ Mitglied in der Arbeitsgruppe „Open Access“ der Schwerpunktinitiative „Digitale Information“ der Allianz der Wissenschaftsorganisationen. Kooperationen auf dem Gebiet der Fachinformationen bestehen mit dem GESIS Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, dem Bundesinstitut für Berufsbildung, dem Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung und dem Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft. Ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch wird mit den Bibliotheken der Ressortforschung des Bundes gepflegt.



Geschäftsbereich
Wissenschaftliche
Fachinformation und Bibliothek

Leiterin

Ulrike Lioba Kress

➔ Nähere Informationen zu unseren Serviceangeboten unter:
www.iab.de/de/informationsservice.aspx

Beratung



Ausgewählte Beratungsleistungen für Politik und Praxis

Das IAB hat auch in diesem Berichtsjahr Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Praxis auf den unterschiedlichsten Ebenen und in vielfältiger Form beraten. Der mit Abstand wichtigste Beratungsempfänger des IAB auf der nationalen wie auf der regionalen und lokalen Ebene ist die Bundesagentur für Arbeit (BA). Das gilt nicht zuletzt für den Verwaltungsrat der BA, dem die Sozialpartner und die öffentlichen Gebietskörperschaften angehören. Auf dessen Sitzungen informiert das IAB regelmäßig über wichtige arbeitsmarkt- und geschäftspolitische Themen. Darüber hinaus berät das IAB bei Bedarf auch einzelne Mitglieder des Verwaltungsrats außerhalb der regulären Sitzungen. Zweitwichtigster Beratungsempfänger ist das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, auch in Fragen der Grundsicherung für Arbeitsuchende (Zweites Buch Sozialgesetzbuch). Hinzu kommen zahlreiche weitere Beratungsempfänger aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft. Eine Sonderrolle in der wissenschaftlichen Politikberatung kommt dem Regionalen Forschungsnetz (RFN) des IAB zu, dessen einzelne Forschungseinheiten direkt in den Regionaldirektionen der BA angesiedelt sind. Sie erbringen eine Vielzahl an Beratungsleistungen für lokale und regionale Arbeitsmarktakeure. So haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IAB allein im Berichtsjahr 271 Fachvorträge in den Regionaldirektionen sowie in den Agenturen für Arbeit gehalten, davon allein 233 aus dem RFN (mehr Informationen über das RFN im Kapitel „Profile“ auf S. 68 ff.).

Arbeitsmarktforschung im gesetzlichen Auftrag

Der Beratungsauftrag des Instituts leitet sich bereits aus der organisatorischen Anbindung an die BA ab und aus seinem gesetzlichen Auftrag, Arbeitsmarkt- und Berufsforschung zu betreiben. Der gesetzliche Auftrag impliziert auch, dass die IAB-Forschung Relevanz für die Arbeitsmarktpolitik im weiteren Sinne haben soll. So nahmen Forscherinnen und

Forscher des IAB im Berichtsjahr zu zahlreichen parlamentarischen Anfragen und öffentlichen Anhörungen Stellung. Diese sind teilweise in der Reihe IAB-Stellungnahme publiziert (unter www.iab.de/de/publikationen/iab-stellungnahme). Die Beratung arbeitsmarktpolitischer Akteure nimmt am IAB typischerweise einen wesentlich breiteren Raum ein als in vielen anderen Forschungseinrichtungen, jedenfalls soweit es sich nicht um Ressortforschungsinstitute handelt. Allein im Jahr 2017 zählte das Institut 957 erfasste Beratungsaktivitäten, die mit einem Personalaufwand zwischen einem halben Personentag und mehreren Personenmonaten verbunden waren, davon alleine 437 für die BA. Hinzu kommt, dass sehr viele Einzelanfragen, teilweise auch telefonisch, beantwortet werden. Diese Art der schnellen Beratung, die stets auf dem Stand aktueller Forschung basiert, taucht nirgendwo offiziell auf, macht aber sehr wohl einen bedeutenden Teil der Arbeit des Instituts aus.

Leitlinien guter wissenschaftlicher Politikberatung

Um die hohe Qualität seiner Beratungsleistungen dauerhaft sicherzustellen, hat sich das IAB selbst Leitlinien guter wissenschaftlicher Politikberatung gegeben. Dazu gehört neben der Politikrelevanz der Forschung und der Wissenschaftlichkeit der Politikberatung auch die Unabhängigkeit und Transparenz von Beratung. Demnach sind unsere Untersuchungen in jedem Fall ergebnisoffen – ungeachtet der spezifischen Interessen des jeweiligen Auftraggebers. Im Sinne des Transparenzgebots hat sich das IAB dem Grundsatz verpflichtet, seine Politikberatungsinhalte öffentlich zu machen. Die Leitlinien guter wissenschaftlicher Politikberatung für das IAB finden Sie unter http://doku.iab.de/politikberatung/leitlinien_politikberatung.pdf. Eine vollständige Auflistung aller erfassten Beratungsaktivitäten des IAB im Berichtsjahr würde den Rahmen dieses Kapitels sprengen. Nachfolgend ist daher beispielhaft eine Auswahl an Beratungs-

empfängern und Beratungsthemen des IAB für Politik und Praxis aus dem Berichtsjahr aufgeführt. Dabei handelt es sich ausschließlich um Beratungsleistungen für Personen oder Institutionen, die das IAB gezielt für beziehungsweise im Auftrag konkreter Adressaten erbracht hat – sei es in mündlicher (Anhörungen, Expertengespräche, Vorträge etc.) oder schriftlicher Form (Stellungnahmen, Gutachten o. Ä.). Nicht aufgeführt sind Publikationen, Vorträge und Ähnliches, die sich an Politik und Praxis im Allgemeinen richten und denen kein spezifischer Beratungsauftrag an das IAB vorausging.

Diese Leistungen sind in gesonderten Kapiteln des IAB-Jahresberichts dargestellt. Auch die Beantwortung von Presseanfragen sowie Beratungsaktivitäten für die Wissenschaft sind nachfolgend nicht aufgeführt. Bei aller Vielfalt der Beratungsthemen kam zwei Themenkomplexen im Berichtsjahr eine besondere Bedeutung zu. Zum einen war die Expertise des IAB im Bereich „Flüchtlinge, Migration, Integration“ nach wie vor stark gefragt. Zum anderen bestand auch bei den Auswirkungen der Digitalisierung auf die Arbeitswelt ein sehr starker Beratungsbedarf.

Ausgewählte Beratungsleistungen – international	
Beispiele für Beratungsadressaten	Beispiele für Beratungsthemen
Committee of National Statistics, USA	Umstellung der amtlichen Statistik auf Register- und Prozessdaten
Dänische Botschaft	Integration von Geflüchteten
Europäische Kommission	Digitalisierung und Arbeitsmarkt
	Initiativen des Netzwerks europäischer Arbeitsverwaltungen zur Kompetenzfeststellung für Flüchtlinge und Asylbewerber
	Löhne und Arbeitsmarktsituation in Deutschland
	Vereinbarkeit von Familie und Selbständigkeit
Europäisches Netzwerk der öffentlichen Arbeitsverwaltungen	Initiativen zur Anerkennung von Qualifikationen und zur Kompetenzfeststellung
Europäische Zentralbank	Ausgestaltung von Systemen der Vertrauensarbeitszeit
EUROSTAT	Harmonisierung von Arbeitsmarktregionen auf EU-Ebene
Interamerikanische Entwicklungsbank	Evaluation von Dienstleistungen öffentlicher Arbeitsverwaltungen für Arbeitgeber
Internationale Arbeitsorganisation	Tarifbindung der Beschäftigten nach Geschlecht
Internationaler Währungsfonds	Arbeitsmarktsituation in Deutschland
	Gründe für die Arbeitsmarktentwicklung in Deutschland
	Mindestlohn
Japanische Botschaft	Digitalisierungsforschung am IAB
Japanisches Ministerium für Gesundheit, Arbeit und Soziales	Beschäftigung Älterer
Japanisches Ministerium für Wirtschaft, Handel und Industrie	Berufliche Ausbildung in Deutschland
Kanadische Arbeitsministerin	Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten

Beispiele für Beratungsadressaten	Beispiele für Beratungsthemen
Kasachisches Arbeitsministerium	Aufbau inklusiver Arbeitsmärkte in Kasachstan für Jugendliche, Ältere und Erwerbsgeminderte
	Clusterung regionaler Arbeitsmärkte
Organisation für Wirtschaftliche Zusammen- arbeit und Entwicklung (OECD)	Ausnahmeregelung für Langzeitarbeitslose beim Mindestlohn
	Digitalisierung
	Fluchtmigration
	Lohnentwicklung
	OECD Job Strategy
Statistics Canada	Beratung zum Census Program Transformation Project und der Zusammen- führung und Nutzung verschiedener administrativer Datenquellen
Statistics Korea	Arbeitszeit
Statistics Netherlands	Methodische Weiterbildung der Mitarbeiter und Nutzer mittels Fallstudien und Beispielprojekten
Südafrikanisches Arbeitsministerium	Digitalisierung und Beschäftigung
Tschechische Arbeitsverwaltung	Arbeitsmigration und -integration in Deutschland
Türkische Arbeitsverwaltung	Evaluation von Programmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik

Ausgewählte Beratungsleistungen – national	
Beispiele für Beratungsadressaten	Beispiele für Beratungsthemen
Arbeitgeberverband Gesamtmetall	Entwicklung der Leiharbeit
Arbeitsgruppe MINT des Verwaltungsrats der Bundesagentur für Arbeit	Duale MINT-Ausbildungsberufe
Bundesagentur für Arbeit (BA), Verwaltungsrat	Arbeitswelt 4.0
	BA-Jobbörse, potenziell relevante Trends für deren Weiterentwicklung
	BA-Projekt „Mach es einfach“. Ergebnisse aus der Begleitforschung
	Berufliche Kompetenzentwicklung
	Betriebliche Strategien zum Halten rentenberechtigter Beschäftigter
	Brexit und dessen Folgen für die Migrationsströme
	Datenaufbereitung zur monatlichen Einschätzung des IAB zur wirtschaftlichen Lage
	Einfluss des Wetters auf die Arbeitslosigkeit
	Eingliederungsvereinbarungen und Aktionspläne bei Arbeitsuchenden
	Einschaltung der BA bei der Personalsuche
	Einwanderungsgesetz
	Langzeitarbeitslose Bewerber aus betrieblicher Perspektive
	Leistungen zur Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben: Typische Verläufe bei Ausbildungs- und Arbeitsmarktübergängen von jungen Personen
	Mittel- und längerfristige Entwicklung des Erwerbspersonenpotenzials
	Optionen für die Regelung der Arbeitsmigration durch ein Einwanderungsgesetz
	Substituierbarkeitspotenziale von Berufen in Deutschland
	Übergänge von Förderschülern nach Verlassen der allgemeinbildenden Schule
	Wirkungen der Westbalkanregelung
	Wirkung von Eingliederungsvereinbarungen und Aktionsplänen bei Arbeit- suchenden
	Zuwanderungs- und Integrationsmonitoring
Bundesagentur für Arbeit (BA), Vorstand und Zentrale	Abgrenzung von Arbeitsmarktregionen
	Aktivierungs- und Vermittlungsgutscheine
	Arbeitsmarktausblick
	Arbeitsmarkt- und Grundsicherungsstatistik
	Arbeitsmarktwirkungen des Dieselskandals und des Übergangs zur E-Mobilität
	Armut und Armutsbekämpfung
	BA-Projekt „Mach es einfach“. Ergebnisse aus der Begleitforschung

Beispiele für Beratungsadressaten	Beispiele für Beratungsthemen
	BA-Statistik und „Big Data“
	Befristete Beschäftigung
	Berufliche Weiterbildung und Kompetenzentwicklung
	Brexit
	Digitalisierung, Substituierbarkeitspotenziale von Berufen
	Einschätzung der Prognos-Studie zur Entwicklung von Sozialbeiträgen und Beschäftigung
	Einwanderungsgesetz
	Engpässe im Erzieherberuf
	Erwerbspersonenpotenzial
	Fachkräftesicherung
	Geförderte Beschäftigung
	Haushaltsnahe Dienstleistungen
	IAB-Regionalprognosen
	IAB-Stellenerhebung
	Implementierung und Nutzung funktionaler Arbeitsmarkregionen des IAB im Arbeitsmarktmonitor der BA
	Integration von Flüchtlingen
	Klassifikation der BA-Statistik
	Langzeitarbeitslosigkeit
	Langzeitleistungsbezug und regionales Arbeitsmarktumfeld
	SGB-III-Typisierung
	Sozialer Arbeitsmarkt oder Aussteuerung in die Erwerbsminderung?
	WeGebAU (Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen)
	Zeitarbeit
	Zielsystem 2020 der BA
	Zuwanderung
Bundesagentur für Arbeit (BA), Zentrale Auslands- und Fachvermittlung	Beschäftigung von Migranten in Deutschland
Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)	Befragung von Muslimen
Bundeskanzleramt	Arbeitsmarktintegration von Alleinerziehenden
	Einschränkungen von Erwerbstätigkeit wegen Betreuungsaufgaben
	Fluchtmigration

Beispiele für Beratungsadressaten	Beispiele für Beratungsthemen
	Gewünschte, tatsächliche und vereinbarte Arbeitszeit
	Normalarbeitsverhältnisse und atypische Beschäftigung
	Profitieren Beschäftigte im sozialen Dienstleistungssektor vom internationalen Handel?
	Verbreitung und Entwicklung von Tarifbindung und Betriebsräten
	Weiterbildung in Betrieben
Bundesministerium für Arbeit und Soziales	Arbeiten 4.0
	Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen
	Arbeitszeit
	Digitalisierung und deren Arbeitsmarktwirkungen, Substituierbarkeitspotenziale
	Fachkräftemangel und -sicherung im ländlichen Raum
	IAB-Regionalprognosen
	Soziale Grundsicherung (verschiedenste Aspekte)
	Sozialer Arbeitsmarkt oder Aussteuerung in die Erwerbsminderung?
	Verbreitung und Entwicklung von Tarifbindung und Betriebsräten
Bundesministerium für Bildung und Forschung	Qualifikation, Sprachkenntnisse und kognitive Potenziale von Flüchtlingen
	Studien- und Berufswahlorientierung an Gymnasien
	Wirkungen und Erträge von Bildung
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend	Nichtinanspruchnahme der Kostenbefreiung von Kinderbetreuung
	Teilzeitbeschäftigung von Frauen
Bundesministerium der Finanzen	Grenzbelastungen im Steuer-, Abgaben- und Transfersystem
Bundesministerium des Inneren	Zuwanderungsbedarf aus Drittstaaten
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit	Kommentar zum Gutachten "Mikrosimulation des Wohngelds und strukturelle Verbesserung der Anreize des Wohngelds" des IW Köln
Bundesministerium für Wirtschaft und Energie	Arbeitszeit
	Entlassungsrisiko und Stille Reserve (aktuelle Situation)
Bundesverband für betriebliches Gesundheitsmanagement	Betriebliches Gesundheitsmanagement
Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände	Arbeitszeit
	Befristete Beschäftigung
	Betriebliche Ausbildungsbeteiligung
	Demografischer Wandel und Digitalisierung
	Entlassungsrisiko und Stille Reserve (aktuelle Situation)
	Erwartungswidrige Übergänge

Beispiele für Beratungsadressaten	Beispiele für Beratungsthemen
	Gymnasialbesuche von Erwachsenen
	Job-Futuromat
Bund-Länder-Ausschuss für die Grundsicherung für Arbeitsuchende	Unerwartete Integration in den Arbeitsmarkt
Capgemini	Digitalisierung und Arbeitsmarkt
ConSozial (Kongressmesse der Sozialwirtschaft)	Folgen der Digitalisierung für die Sozial- und Gesundheitsberufe
DATEV	Digitalisierung
Deutsche Bundesbank	Arbeitszeit
Deutsche Post	Robotertechnologie in der Logistik und deren Folgen für die Bildung der Beschäftigten
Deutscher Bundestag, Ausschuss für Arbeit und Soziales	Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen
	Weiterentwicklung der Hartz-Reformen
Deutscher Bundestag, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen	Arbeitszeit
	Befristete Neueinstellungen
	Fachkräftemangel und -sicherung im ländlichen Raum
	Mindestlohn: Beschäftigte mit Aufzeichnungspflichten
Deutscher Bundestag, Fraktion DIE LINKE	Arbeitsbedingungen im Einzel-, Versand- und Onlinehandel
	Arbeitsvolumen von Minijobbern
	Befristete Beschäftigung
	Beschäftigungsbedingungen im Hotel- und Gaststättengewerbe
	Beschäftigungspolitische Auswirkungen der Agenda 2010
	Entwicklung des Normalarbeitsverhältnisses in den Bundesländern
	Tarifvertragssystem
Deutscher Bundestag, SPD-Fraktion	Stellungnahme zum Entwurf eines Einwanderungsgesetzes
	Weiterentwicklung des SGB II
Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)	Abgänge aus Arbeitslosigkeit in Ausbildung bei Geflüchteten
	Betriebsräte und andere Formen der betrieblichen Mitbestimmung
	Substituierbarkeitspotenziale von Berufen in Deutschland
Deutscher Hotel- und Gaststättenverband	Offene Stellen im Gastgewerbe
Deutsche Rentenversicherung Bund	Nebenjobs
Deutscher Städte- und Gemeindebund	Integration von Geflüchteten

Beispiele für Beratungsadressaten	Beispiele für Beratungsthemen
Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge	Fallmanagement im Jobcenter
Gesellschaft für Versicherungswissenschaft	Fachkräftesicherung
	Geförderte Weiterbildung
Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten	Arbeitszeit
Hauptverband der Deutschen Bauindustrie	Meldequote im Baugewerbe
IG Bergbau, Chemie, Energie	Arbeitsversicherung
	Halten rentenberechtigter Mitarbeiter in den IG-BCE-Branchen
	Substituierbarkeitspotenziale von Berufen
IG Metall	Digitalisierung und Arbeitsmarkt
	Leiharbeit in der Metallindustrie
Mindestlohnkommission	Unterschiedliche Aspekte des Mindestlohns
Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung	Auswirkungen des Mindestlohns
	Bewertung der gesetzlichen Änderungen bei der Arbeitslosengeld-Bezugsdauer, Werkverträgen und Zeitarbeit
	Digitalisierung und betriebliche bzw. öffentlich geförderte Weiterbildung
	Einschätzung der Lage auf dem Arbeitsmarkt
	Entwicklung der Löhne und Gehälter
	Entwicklung des Fachkräftebedarfs
SAP Deutschland	Integration von Flüchtlingen
	Substituierbarkeitspotenziale von Berufen
Statistisches Bundesamt	Arbeitsmarktsituation von Zuwanderern
Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau	Meldequoten nach Wirtschaftsabschnitten
ver.di	Substituierbarkeitspotenziale von Berufen in Deutschland

Ausgewählte Beratungsleistungen – lokal und regional	
Beispiele für Beratungsadressaten	Beispiele für Beratungsthemen
Agenturen für Arbeit ⁱ	Ausbildungs- und Arbeitsmarktsituation nach Branchen
	BA-Projekt „Mach es einfach“ – Ergebnisse aus der Begleitforschung
	Demografischer Wandel
	Digitalisierung der Arbeitswelt
	Evaluation der Hamburger Jugendberufsagentur
	Langzeitarbeitslosigkeit
	Prognosen von Arbeitslosigkeit und Beschäftigung
	Recruiting 4.0
	Stille Reserve
	Unternehmensgründungen von Akademikern
	Vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge
	Zahl der Callcenter und der dort Beschäftigten im Agenturbezirk Halle
Arbeitskreis SCHULEWIRTSCHAFT, Landkreis Augsburg	Industrie 4.0 und Weiterbildung
Bayerischer Landtag, SPD-Fraktion	Nebenjobs
Bayerisches Staatsministerium für Arbeit / Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie	Dialogforum Arbeiten und Leben 4.0
Bayerische Staatsregierung	Bürgergutachten „Arbeit und soziale Sicherheit im Alter“
Beauftragte für Integration, Migration und Flüchtlinge des Landes Thüringen / Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen / Thüringer Staatskanzlei	Konstruktion eines Fragebogens für eine Geflüchtetenbefragung in Thüringen
Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration der Hansestadt Hamburg / Jobcenter team.arbeit.hamburg	Evaluation der Hamburger Jugendberufsagentur
Bildungsvereinigung Arbeit und Leben Niedersachsen / DGB Bremen-Weser / Handelskammer Bremen / Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim / Niedersächsisches Kultusministerium / Senatorin für Kinder und Bildung	Vorzeitige Lösung von Ausbildungsverhältnissen in Niedersachsen
CDU-Bundestagsabgeordnete Sabine Weiss	Regionaler Strukturwandel im Landkreis Wesel
Freie Hansestadt Bremen	Teilnahme am Fachhearing „Perspektivgruppe Qualifizierung“
Hessisches Ministerium für Soziales und Integration	Verbreitung und Entwicklung von Tarifbindung und Betriebsräten
IHK-Bildungszentrum Halle-Dessau / IHK Magdeburg / Landtag und Ministerium für Arbeit und Soziales Sachsen-Anhalt	Prävention von vorzeitigen Ausbildungsvertragslösungen

Beispiele für Beratungsadressaten	Beispiele für Beratungsthemen
IHK Oberfranken	Arbeitswelt 4.0 in Oberfranken
IHK Regensburg	Grenzüberschreitender Ausbildungsmarkt Cham / Domažlice
IHK Schwaben	Gründungsinzidenz im Kammerbezirk Schwaben
IHK Coburg / Jobcenter Coburg	Arbeitswelt 4.0 in Coburg
Handwerkskammer Oberfranken	Offene Stellen in Bayern
Jobcenter Rhein-Neckar-Kreis	Langzeitarbeitslosigkeit
Landesamt für Statistik Niedersachsen	Arbeitszeit
Landratsamt Passau	Rückkehrquoten des Landkreises Passau
Landtag Mecklenburg-Vorpommern	Teilnahme an einer öffentlichen Anhörung zum Thema „Armut und Reichtum“
Landtag Schleswig-Holstein	Stellungnahme zur Änderung des Schulgesetzes
Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Brandenburg	Verbreitung und Entwicklung von Tarifbindung und Betriebsräten
Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Thüringen	Betriebliche Erfahrungen mit Geflüchteten
	Nebenjobs
Regierungspräsidium Freiburg	Fortbildung für Fachberater im Fach Gemeinschaftskunde
Regionaldirektionen der Bundesagentur für Arbeit (BA) ⁱ	Arbeitszeit
	Ausbildungsmobilität
	Bedeutung des Handwerks
	Bedeutung von Bildungsinvestitionen in frühen Lebensphasen für den späteren Bildungs- und Arbeitsmarkterfolg
	Befristungen
	Demografische Entwicklung
	Digitalisierung der Arbeitswelt
	Einschaltung der BA bei Stellenbesetzungen
	Engpassanalysen
	Fachkräftesicherung
	Fragebogenkonstruktion für eine Befragung von Flüchtlingen
	Haushaltsnahe Dienstleistungen

ⁱ Die Beratungsinhalte für die Arbeitsagenturen und Regionaldirektionen beziehen sich häufig, aber nicht immer, auf die jeweilige Region.

Beispiele für Beratungsadressaten	Beispiele für Beratungsthemen
	Langzeitarbeitslosigkeit
	Pendlerentwicklung und -strukturen
	Regionale Arbeitsmarktprognozen
	Regionalisierung des Digital Economy and Society Index
	Soziale Grundsicherung
	Verbreitung und Entwicklung von Tarifbindung und Betriebsräten
	Umwandlung geringfügiger Beschäftigung
	Wiederholte Arbeitslosigkeit
Senatsverwaltung für Finanzen der Stadt Berlin	Auswirkungen der Mindestlohnanhebung
Stadt Nürnberg	Auswirkungen des Mindestlohns in Nürnberg
	Bewerbung als Kulturhauptstadt (Arbeitsgruppe Digitalisierung)
Wirtschaftszentrum Aalen	Berufe der Zukunft
WL Bank	Entgeltentwicklung vollzeitbeschäftigter 40-Jähriger nach Bildungsabschluss

Personalia



Rufe und Auszeichnungen
Habilitationen und Promotionen
Internationale Gastaufenthalte
Mitgliedschaften durch Berufung
Lehraufträge

Name, Forschungseinheit	Position	Hochschule
Prof. Dr. Markus Promberger, Forschungsbereich „Erwerbslosigkeit und Teilhabe“	Außerplanmäßige Professur	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Institut für Soziologie, Philosophische Fakultät
Prof. Dr. Hans-Dieter Gerner, Forschungsbereich „Betriebe und Beschäftigung“	Professor für Quantitative Methods in Business and Economics	Fakultät Betriebswirtschaft der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm

Name, Forschungseinheit	Auszeichnung, vergebende Institution
Ruben Bach, Kompetenzzentrum Empirische Methoden	2017 AAPOR Student Travel Award, AAPOR American Association for Public Opinion Research
Matthias Dörner, Forschungsdatenzentrum	Finalist (Top3) Best Paper Award, DRUID
Huy Le Quang, Forschungsbereich „Bildung, Qualifizierung und Erwerbsverläufe“	SASE 2017 – Early Career Researcher Award
Prof. Dr. Ulrich Walwei, Institutsleitung	Honorarprofessur für Arbeitsmarktforschung am Institut für Volkswirtschaftslehre und Ökonometrie der Universität Regensburg

Name, Forschungseinheit	Hochschule
Dr. Concetta Mendolicchio, Forschungsbereich „Migration, Integration und internationale Arbeitsmarktforschung“	Ministero Italiano dell'Istruzione, Università e Ricerca, Habilitation in Politischer Ökonomie

Name, Forschungseinheit	Titel der Dissertation	Hochschule
Dr. Peter Haller, Forschungsgruppe des Direktors	Urbanization, commuting and regional labor markets	Universität Regensburg
Dr. Bastian Stockinger, Forschungsbereich „Regionale Arbeitsmärkte“	Causes and effects of worker mobility between firms: Empirical studies for Germany	Julius-Maximilians-Universität Würzburg
Dr. Basha Vicari, Forschungsbereich „Berufliche Arbeitsmärkte“	Zur Bedeutung des Berufs für Arbeitsplatzwechsel	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Dr. Nancy Kracke, Forschungsbereich „Bildung, Qualifizierung und Erwerbsverläufe“	Unterwertige Beschäftigung: Determinanten, Folgen und soziale Ungleichheit	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Dr. Marie-Christine Laible, Forschungsbereich „Bildung, Qualifizierung und Erwerbsverläufe“	Management practices, diversity and labor market performance	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Dr. Sebastian Bähr, Forschungsbereich „Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“	Regional mobility of unemployed workers – Experimental evidence on decision-making and behaviour in flexible labour markets	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Dr. Benjamin Fuchs, Forschungsbereich „Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“	A socio-economic perspective on parenthood	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Gastaufenthalte von Forscherinnen und Forschern des IAB		
Name, Forschungseinheit	Institution	Zeitraum
Dr. Anja Bauer, Forschungsbereich „Prognosen und gesamtwirtschaftliche Analysen“	University of Cambridge (Großbritannien)	15.05.2017 – 19.05.2017
Dr. Stella Capuano, Forschungsbereich „Migration, Integration und internationale Arbeitsmarktforschung“	Queen Mary University of London (Großbritannien)	13.04.2017 – 22.04.2017
Dr. Hans Dietrich, Forschungsbereich „Bildung, Qualifizierung und Erwerbsverläufe“	Victoria University Melbourne (Australien)	16.01.2017 – 15.03.2017
Jun.–Prof. Dr. Britta Gehrke, Forschungsbereich „Prognosen und gesamtwirtschaftliche Analysen“	University of Adelaide (Australien)	24.03.2017 – 24.04.2017
Dr. Peter Haller, Forschungsgruppe des Direktors	Vrije Universiteit Amsterdam (Niederlande)	15.05.2017 – 16.06.2017
	Japan External Trade Organization (IDE-JETRO) Chiba (Japan)	13.03.2017 – 31.03.2017
Ruben Bach, Kompetenzzentrum Empirische Methoden	University of Michigan (USA)	04.09.2017 – 17.12.2017
Stefanie Unger, Forschungsbereich „Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“	The University of Melbourne (Australien)	21.09.2017 – 20.12.2017

Gastaufenthalte von Forscherinnen und Forschern am IAB		
Name	Institution	Zeitraum
Prof. Dr. Annette Bergemann	University of Bristol (Großbritannien)	08.06.2017 – 22.06.2017, 10.07.2017 – 21.07.2017 und 07.08.2017 – 11.08.2017
Prof. Gerard J. van den Berg, Ph.D.	University of Bristol (Großbritannien)	03.07.2017 – 21.07.2017 und 21.09.2017 – 27.09.2017
Pedro Lisardo dos Santos Baptista Estêvão	ISCTE – University Institute of Lisbon (Portugal)	01.10.2016 – 01.10.2017
Rafiqua Ferdousi	Corvinus-Universität Budapest (Ungarn)	17.06.2017 – 31.08.2017
Valerio Intraligi	Roma Tre University (Italien)	01.02.2017 – 30.04.2017
Cem Ozguzel	Université, Paris 1 Panthéon-Sorbonne (Frankreich)	01.02.2017 – 28.02.2017
Prof. Mark Partridge	Ohio State University (USA)	10.05.2017 – 12.05.2017
Nora Ratzmann	LSE London School of Economics and Political Science (Großbritannien)	15.11.2016 – 01.10.2018
Jakob Schlockermann	Princeton University (USA)	18.04.2017 – 05.05.2017 und 10.07.2017 – 26.07.2017
Jan Tilly	University of Pennsylvania (USA)	15.02.2016 – 31.05.2018
Kelly Trinh	University of Queensland (Australien)	15.11.2017 – 23.12.2017

IAB

Mitgliedschaften durch Berufung

Name	Gremium	Zeitraum
Prof. Dr. Silke Anger	Beirat der Masterprogramme Economics, Sozialökonomik sowie Arbeitsmarkt und Personal an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	seit 08.05.2017
	Bildungsökonomischer Ausschuss des Vereins für Socialpolitik	seit 12.03.2015
	Wissenschaftlicher Beirat zum Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs 2021	seit 07.12.2017
	Wissenschaftlicher Beirat des Danish National Centre for Social Research	seit 14.01.2013
	Research Fellow des Instituts zur Zukunft der Arbeit	seit 01.01.2011
	Research Fellow des Research Centre for Education and the Labour Market der Universität Maastricht	seit 10.01.2017
Inna Becher	Affiliated board member of the European Sociological Association Research Note „Quantitative Methods“	seit 30.08.2013
Prof. Dr. Lutz Bellmann	Beirat Berichtssystem Weiterbildung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung	seit 01.01.2003
	Beirat des Projekts der Hans-Böckler-Stiftung „Berufsbezogene Weiterbildung in Deutschland“	seit 20.03.2013
	Beirat des International Data Service Center des Instituts zur Zukunft der Arbeit	seit 04.06.2013
	Beirat IHK-Forschungsstelle Bildung Bayern	seit 07.01.2013
	Bildungsökonomischer Ausschuss des Vereins für Socialpolitik	seit 01.01.1998
	Kuratorium des Qualifizierungsförderwerks Chemie	seit 02.01.2012
	Projektbeirat „Betriebs- und Personalrätebefragung“ des Wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Instituts der Hans-Böckler-Stiftung	seit 01.01.1994
	Research Fellow des Instituts zur Zukunft der Arbeit	seit 01.01.1999
	Sozialpolitischer Ausschuss des Vereins für Socialpolitik	seit 01.01.2003
	Wissenschaftlicher Beirat des Bundesinstituts für Berufsbildung	15.07.2015 – 14.07.2019
Prof. Dr. Uwe Blien	Mitherausgeber der Zeitschrift Probleme der Sozialpolitik – Problemy Polityki Społecznej (Polen)	seit 01.01.2017
	Ausschuss für Regionalpolitik und Regionaltheorie des Vereins für Socialpolitik	seit 01.09.1998
	Bildungsökonomischer Ausschuss des Vereins für Socialpolitik	seit 01.06.1997
	Research Fellow des Instituts zur Zukunft der Arbeit	seit 01.01.2000
	Vertreter der deutschsprachigen Sektion im Council der European Regional Science Association	seit 30.05.2003

Name	Gremium	Zeitraum
Dr. Dieter Bogai	Beirat der Hans-Böckler-Stiftung zum Projekt „Altersübergangsmonitor“	01.01.2004 – 03.07.2017
	Fachbeirat WFBB Arbeit der Wirtschaftsförderung Land Brandenburg	seit 01.04.2016
Prof. Dr. Herbert Brücker	Arbeitsgruppe Fachkräftesicherung im Demographischen Wandel des Wissenschaftsrats	02.02.2015 – 31.12.2017
Andrea Brück-Klingberg	Beirat für das IAB-Betriebspanel Land Bremen	seit 01.01.2003
Anja Burghardt	Ständiger Ausschuss Forschungsdateninfrastruktur des Rats für Sozial- und Wirtschaftsdaten	seit 17.04.2015
Dr. Carola Burkert	Beirat Netzwerk Unternehmen integrieren Flüchtlinge	01.11.2016 – 31.12.2017
	Kommission „Perspektiven für eine zukunftsgerichtete und nachhaltige Flüchtlings- und Einwanderungspolitik“ der Heinrich-Böll-Stiftung	01.01.2016 – 31.12.2017
Jun.-Prof. Dr. Wolfgang Dauth	Ausschuss für Regionalpolitik und Regionaltheorie des Vereins für Socialpolitik	seit 03.10.2015
	Research Fellow des Instituts zur Zukunft der Arbeit	seit 20.12.2017
Dr. Hans Dietrich	Beirat des Deutschen Jugendinstituts	seit 01.01.2002
	Vorstandsmitglied des Network on Transitions in Youth	seit 01.01.1994
Dr. Martin Dietz	Wissenschaftlicher Beirat des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales gemäß der Förderrichtlinie zur Förderung der Forschung und Lehre im Bereich der Sozialpolitik	02.06.2016 – 01.06.2019
Dr. Jörg Drechsler	Associate Editor Journal of Official Statistics	23.03.2012 – 01.04.2017
	Associate Editor Journal of Survey Statistics and Methodology	01.09.2015 – 31.12.2018
	Elected Member of the International Statistical Institute	seit 07.03.2016
Sandra Dummert	Fachbeirat für das Untersuchungsvorhaben „Weiterbildungsdatenbanken (Continuous Testing)“ der Stiftung Warentest	seit 14.03.2016
Prof. Dr. Hans-Dieter Gerner	Arbeitskreis „Arbeitszeit“ der Hans-Böckler-Stiftung	seit 01.02.2014
Prof. Dr. Nicole Gürtzgen	Mitherausgeberin Journal for Labour Market Research	seit 01.04.2014
	Research Associate Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung, Mannheim	seit 01.01.2016
Dr. Clemens Hetschko	CESifo Affiliate	seit 01.04.2016
	Selected Participant of the 6th Lindau Nobel Prize Meeting on Economic Sciences	22.08.2017 – 26.08.2017
Dr. Barbara Hofmann	Ausschuss für Sozialpolitik des Vereins für Socialpolitik	seit 14.10.2016
Dr. Christian Hohendanner	Arbeitskreis „Wandel der Beschäftigungsverhältnisse“ der Hans-Böckler-Stiftung	seit 05.12.2013

Name	Gremium	Zeitraum
	Mitglied des Vorstands der Deutschen Vereinigung für Sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung	seit 16.02.2017
	Sektion „Soziale Indikatoren“ in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie	seit 19.09.2013
Prof. Dr. Elke Jahn	Ausschuss für Bevölkerungsökonomie des Vereins für Socialpolitik	seit 09.02.2012
	Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge	seit 01.09.2015
	Research Fellow des Instituts zur Zukunft der Arbeit	seit 01.03.2005
Dr. Simon Janssen	Research Affiliate des Instituts zur Zukunft der Arbeit	seit 01.01.2014
Dr. Corinna Kleinert	Beirat zur BMBF-Initiative Forschung und Entwicklung zur Alphabetisierung/Grundbildung Erwachsener	seit 02.04.2008
	Mitglied im GESIS-Nutzerbeirat, GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften	04.07.2014 – 03.07.2017
Regina Konle-Seidl	Expertennetzwerk von Pôle Emploi Paris	seit 01.01.2013
Prof. Dr. Frauke Kreuter	Associate Editor Journal of Official Statistics	seit 14.06.2006
	Associate Editor Stata Journal	seit 01.12.2010
	Associate Editor Survey Research Methods	seit 20.02.2006
	GESIS Kuratorium	seit 01.01.2016
	GSS General Social Survey Board of Overseers	01.04.2014 – 31.03.2018
	Member of the American Statistical Association Energy Committee	seit 01.01.2014
	Scientific Advisory Board of Statistic Sweden	seit 01.03.2010
PD Dr. Thomas Kruppe	Arbeitskreis Arbeitsmarktpolitik der Hans-Böckler-Stiftung	29.04.2015 – 31.05.2017
Dr. Alexander Kubis	Research Affiliate des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle	24.07.2012 – 31.07.2018
Dr. Ute Leber	Begleitgruppe des Projekts „Nationale Ergänzungserhebung zur dritten europäischen Weiterbildungserhebung in Unternehmen“	seit 10.10.2007
Dr. Nicole Litzel	Wissenschaftlicher Beirat des Projekts INNOinSENS der Strategischen Partnerschaft Sensorik e. V.	seit 01.02.2010
	Wissenschaftlicher Beirat des Projekts DEMOCLUST der Strategischen Partnerschaft Sensorik e. V.	seit 01.04.2012
Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Möller	Arbeitsgruppe Weißbuch Arbeiten 4.0, Bundesministerium für Arbeit und Soziales	seit 15.02.2017
	Dialogforum „Leben und Arbeiten 4.0“, Bayerisches Staatsministerium für Arbeit	seit 01.04.2016
	Editorial Board der Zeitschrift Economic Systems	01.01.2006 – 31.12.2017
	Expertenkreis Kollaborative Gestaltung Digitaler Arbeitsorganisation in Hightech-KMU, Strategische Partnerschaft Sensorik e. V.	seit 01.01.2016

Name	Gremium	Zeitraum
	Geschäftsführender Herausgeber des Journal for Labour Market Research	seit 01.10.2007
	Mitglied des Ausschusses für Regionaltheorie und -politik des Vereins für Socialpolitik	seit 01.01.1999
	Wissenschaftlicher Beirat des Leibniz-Instituts für Ost- und Südeuropaforschung (IOS)	seit 2011
	Koordinator des durch das Erasmus-Mundus-Programm der EU geförderten „Joint European Master in Comparative Local Development“ in Regensburg (gemeinsam mit der Università di Trento (Italien), der Budapesti Corvinus Egyetem (Ungarn) und der Univerza v Ljubljana (Slowenien))	seit 01.01.2005
	Mitglied des Beirats im Verbundprojekt „OTH mind“, Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg	seit 02.06.2015
	Mitglied des Board of Directors der „Doctoral School in Local Development and Global Dynamics“ der Universität Trento	seit 12.01.2009
	Mitglied des Universitätsrats der Otto-Friedrich-Universität Bamberg	01.10.2011 – 30.09.2019
	Mitglied Jury Ludwig-Erhard-Preis, Ludwig-Erhard-Initiativkreis Fürth e. V.	01.01.2015 – 31.12.2017
	Mitglied Kuratorium des Instituts für Arbeitsrecht und Arbeitsbeziehungen in der Europäischen Union, Trier	27.02.2015 – 27.02.2018
	Wissenschaftlicher Beirat der Hans-Böckler-Stiftung	15.04.2011 – 14.04.2021
	Wissenschaftlicher Beirat des Osteuropa-Instituts im Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa Regensburg	seit 26.11.2007
Dana Müller	Member of the Executive Board of the DDI Alliance	seit 05.02.2017
Prof. Dr. Annekatrin Niebuhr	Ausschuss für Regionaltheorie und -politik des Vereins für Socialpolitik	seit 18.10.2003
	Kommission für Berufsbildung, Beschäftigung und Wirtschaft, Stadt Kiel	22.02.2017 – 31.12.2018
Prof. Dr. Markus Promberger	Expertengruppe Arbeitszeitflexibilisierung der Hans-Böckler-Stiftung	seit 01.01.1999
	Internationale projektbegleitende Expertengruppe des EU-Forschungsvorhabens „Work Organisation and Restructuring in the Knowledge Society“	seit 01.05.2006
	Mitherausgeber der Zeitschrift Work Organisation, Labour and Globalisation	seit 01.04.2006
	Research Fellow am Wissenschaftszentrum Berlin	01.06.2014 – 30.06.2019
	Wissenschaftlicher Redaktionsbeirat der referierten Zeitschrift WSI-Mitteilungen	seit 25.03.2008
Dr. Philipp Ramos Lobato	Lenkungskreis des Projekts „Fachkräftesicherung über die Professionalisierung haushaltsnaher Dienstleistungen“	30.03.2017 – 28.02.2019
Angela Rauch	Wissenschaftlicher Beirat der Repräsentativbefragung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen	14.06.2017 – 31.12.2021

Name	Gremium	Zeitraum
Dr. Joseph Sakshaug	Understanding Society Methodological Advisory Committee	seit 01.01.2015
David Schiller	Member of the Executive Board of the DDI Alliance	01.07.2015 – 04.02.2017
	Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten	seit 17.04.2015
	Regional Secretary for Europe – International Association for Social Science Information Services & Technology	seit 01.07.2015
Dr. Hans-Jörg Schmerer	Mitgliedschaft im CESifo Netzwerk	seit 30.10.2013
Dr. Achim Schmillen	Associate Researcher, Institut für Ost- und Südosteuropaforschung	seit 11.01.2012
Dr. Franziska Schreyer	Wissenschaftlicher Beirat des Modellprojekts „Perspektive Beruf für Asylbewerber und Flüchtlinge“, Stiftung Bildungspakt Bayern	seit 24.07.2015
Barbara Schwengler	Unterausschuss der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“	seit 01.01.2005
Dr. Holger Seibert	Fachbeirat WFBB Arbeit der Wirtschaftsförderung Land Brandenburg	01.04.2016 – 31.12.2018
Dr. Jens Stegmaier	Research Affiliate, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle	01.05.2015 – 01.05.2018
Prof. Dr. Gesine Stephan	Arbeitskreis Arbeitsmarktpolitik der Hans-Böckler-Stiftung	29.04.2015 – 31.05.2017
	Ausschuss für Bevölkerungsökonomik im Verein für Socialpolitik	seit 14.02.2009
	Ausschuss für Sozialpolitik des Vereins für Socialpolitik	seit 02.10.2010
	Beirat des Instituts für Angewandte Wirtschaftsforschung, Tübingen	seit 29.02.2012
	Research Fellow des Instituts zur Zukunft der Arbeit	seit 01.08.2008
	Vorsitzende des Ausschusses für Bevölkerungsökonomik des Vereins für Socialpolitik	01.07.2017 – 01.03.2019
Dr. Michael Stops	Wissenschaftlicher Ausschuss von efas (Das Ökonominen-Netzwerk)	01.03.2017 – 28.02.2019
	Kuratorium der Hochschule der Wirtschaft für Management, Mannheim	seit 04.04.2014
Prof. Dr. Mark Trappmann	Stellvertretender Vorsitzender des Projektbeirats Forschungsdatenzentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung am Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung	16.06.2015 – 30.06.2017
	Vertretung der Bundesagentur für Arbeit im Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten	01.01.2016 – 12.07.2020
	Vertretung des IAB in der Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaftlicher Institute	seit 01.08.2008
	Wissenschaftlicher Beirat des Projekts Operationalisierung der Beschäftigungsfähigkeit bei langzeitarbeitslosen Menschen – Objektivierung von Integrationsfortschritten: neuSTARPLUS, Ministerium für Soziales, Integration und Gleichstellung Mecklenburg-Vorpommern, Universität Rostock	04.06.2014 – 31.12.2017

Name	Gremium	Zeitraum
Prof. Dr. Ulrich Walwei	Wissenschaftliches Gutachtergremium zum 5. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, Bundesministerium für Arbeit und Soziales	14.11.2014 – 12.04.2017
	Beirat der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit – staatlich anerkannte Fachhochschule für Arbeitsmarktmanagement	seit 01.07.2009
	Mitgliedschaft im Vorstand bei der Deutschen Vereinigung für sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung e. V.	seit 09.03.2011
	Ordnungspolitischer Beirat der Konrad-Adenauer-Stiftung	seit 07.04.2006
	Sozialpolitischer Ausschuss des Vereins für Socialpolitik	seit 26.09.2004
	Wissenschaftlicher Beirat der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin	seit 01.03.2009
	Wissenschaftlicher Beirat des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung, Bundesministerium für Bildung und Forschung	seit 07.02.2014
Prof. Dr. Enzo Weber	Research Affiliate der BE Berlin Economics GmbH	01.05.2008 – 01.01.2020
	Research Fellow des Instituts für Ost- und Südosteuropaforschung	01.03.2010 – 31.07.2017
PD Dr. Joachim Wolff	Ausschuss für Bevölkerungsökonomie des Vereins für Socialpolitik	seit 13.02.2004
	Research Fellow, Labour and Socio-Economic Research Center der Universität Erlangen-Nürnberg	seit 01.07.2007

IAB

Lehraufträge

Abkürzungen der Spalte „Art“:
S = Seminar
BS = Blockseminar
V = Vorlesung
RV = Ringvorlesung
Ü = Übung

Name	Hochschule/Institution	Titel der Lehrveranstaltung	Art
Prof. Dr. Silke Anger	Otto-Friedrich-Universität Bamberg	Bildungsökonomie und Arbeitsmärkte: Intergenerationale Analysen	S
Dr. Manfred Antoni	Deutsche Bundesbank	Introduction to record linkage with big data applications	BS
Ann-Christin Bächmann	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	Einführung in die empirische Sozialforschung II – Stata Blockkurs	BS
Dr. Sebastian Bähr	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	Fortgeschrittene Forschungsmethoden	S
	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	International vergleichende Sozialstruktur-analyse	V
Dr. Frank Bauer	Universität Siegen	Langzeitarbeitslosigkeit	BS
Prof. Dr. Lutz Bellmann	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	Streitfragen in der Bildungsökonomik	S
	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	Bildungsökonomik	V
	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	Einstellungen, Entlassungen und Fluktuation	S
	Universität Basel (Schweiz)	Empirische Forschung zu Arbeit und Personal	V
Prof. Dr. Uwe Blien	Otto-Friedrich-Universität Bamberg	Neue Entwicklungen der Arbeitsmarktforschung: Arbeitsmarktforschung für Fortgeschrittene	V
Dr. Udo Brixy	University of Ljubljana (Slowenien)	Entrepreneurship in global perspective	V
Prof. Dr. Herbert Brücker	Otto-Friedrich-Universität Bamberg	Migration and the labour market	S
	Otto-Friedrich-Universität Bamberg	Theory and politics of european economic integration	V
Dr. Stephan Brunow	Hochschule der Bundesagentur für Arbeit	Regionale Arbeitsmärkte und demografischer Wandel	V
	Otto-Friedrich-Universität Bamberg	Einführung in die Regionalökonomik	V
	Otto-Friedrich-Universität Bamberg	Neue Ökonomische Geographie	V
Jun.-Prof. Dr. Wolfgang Dauth	Graduiertenprogramm des IAB und des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Universität Erlangen-Nürnberg	A practitioner's introduction to the sample of integrated labour market biographies (SIAB)	S
Katharina Diener	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	Gender und Arbeitsmarkt	BS
Dr. Hans Dietrich	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	Datenerhebung und Datenstrukturen	S
	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	Sozialwissenschaftliche Arbeitsmarkttheorien	S

Name	Hochschule/Institution	Titel der Lehrveranstaltung	Art
Dr. Jörg Drechsler	Ludwig-Maximilians-Universität München	Grundlegende Methoden der Sozialstatistik A	V
	Ludwig-Maximilians-Universität München	Grundlegende Methoden der Sozialstatistik B	V
	University of Maryland (USA)	Data confidentiality and statistical disclosure control	V
	University of Maryland (USA)	Item nonresponse and imputation	V
Mariella Falkenhain	Otto-Friedrich-Universität Bamberg	Historical institutionalism: Theories of institutional change	S
Dr. Carolin Freier	Evangelische Hochschule Nürnberg	Soziologische Zugänge	BS
	Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm	Forschungsmethoden für die Soziale Arbeit	S
	Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm	Soziologische Grundlagen der Sozialen Arbeit	S
	Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm	Soziologische Grundlagen der Sozialen Arbeiten	S
Benjamin Fuchs	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	Empirische Methoden und Statistik I	Ü
Dr. Johann Fuchs	International Business School, Nürnberg	Bevölkerungsstatistik	V und Ü
PD Dr. Hermann Gartner	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	Wirtschaftspolitik	V
Jun.-Prof. Dr. Britta Gehrke	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	Internationale Wirtschaft	V
	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	Labor markets: A macroeconomic perspective	V
	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	Macroeconomic methods: Applications to monetary policy	V
Jonathan Geßendorfer	University of Maryland (USA)	Item nonresponse and imputation	V
Dr. Markus Gottwald	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	Organisationsethnographie	BS
	Hochschule Fulda	Arbeitsmarktpolitik	V
	Hochschule Fulda	Internationale Arbeitsmarktpolitik	V
Prof. Dr. Nicole Gürtzgen	Universität Regensburg	Angewandte Mikroökometrie	V
	Universität Regensburg	Empirische Arbeitsmarktökonomik	BS
Anette Haas	Universität Regensburg	Migrant diversity and labour markets	BS
Dr. Andreas Hirsland	Leopold-Franzens-Universität Innsbruck (Österreich)	Methoden der Sozialwissenschaften	BS

Abkürzungen der Spalte „Art“:
S = Seminar
BS = Blockseminar
V = Vorlesung
RV = Ringvorlesung
Ü = Übung

Name	Hochschule/Institution	Titel der Lehrveranstaltung	Art
	Ludwig-Maximilians-Universität München	Methoden und Techniken der qualitativen Sozialforschung – Selber schuld? Langzeitarbeitslosigkeit und Agency	S
Dr. Christian Hohendanner	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	Empirische Methoden und Statistik I	Ü
Prof. Dr. Elke Jahn	Universität Bayreuth	Arbeitsmarktökonomie	V
	Universität Bayreuth	Empirical labour economics	V
Lukas Kerschbaumer	Leopold-Franzens-Universität Innsbruck (Österreich)	Methoden der Sozialwissenschaften	BS
	Ludwig-Maximilians-Universität München	Methoden und Techniken der qualitativen Sozialforschung – Selber schuld? Langzeitarbeitslosigkeit und Agency	S
Dr. Sabine Klinger	Universität Regensburg	Quantitative economic research II	V
	Universität Regensburg	Quantitative Wirtschaftsforschung I	V
Dr. Eva Kopf	Graduiertenprogramm des IAB und des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Universität Erlangen-Nürnberg	Safeguarding good scientific practice	S
Prof. Dr. Frauke Kreuter	Deutsche Bundesbank	Big data in social science	S
	University of Michigan (USA)	Using paradata for responsive design	BS
	Universität Mannheim	Big data in social science	V
	Universität Mannheim	Research design and causal inference	V
	University of Maryland (USA)	Applied data analysis	BS
PD Dr. Thomas Kruppe	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	Transitional labour markets: Arbeitsmarkt und Weiterbildung im internationalen Vergleich	S
Marie-Christine Laible	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	Bildungsökonomie	Ü
	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	Bildungsökonomik	V
Dr. Ute Leber	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	Bildungsökonomik	V
Dr. Torsten Lietzmann	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	Gender und Arbeitsmarkt	BS
Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Möller	IREBS Immobilienakademie an der Universität Regensburg	Regional economics	V
	Universität Regensburg	Doktorandenseminar	V
	Universität Regensburg	Master CoDe	V
	Universität Regensburg	Regionalökonomie I	V
	Universität Regensburg	Regionalökonomie II	V
	University of Ljubljana (Slowenien)	Master CoDe	V

Name	Hochschule/Institution	Titel der Lehrveranstaltung	Art
Prof. Dr. Annekatriin Niebuhr	Christian-Albrechts-Universität zu Kiel	Methoden der empirischen Regionalforschung	V
Dr. Michael Oberfichtner	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	Empirische Arbeitsmarktforschung	S
Dr. Christopher Osiander	Evangelische Hochschule Nürnberg	Einführung in soziologische Denkweisen	V
Alexander Patzina	Essex Summer School in Social Science Data Analysis (Großbritannien)	Longitudinal data analysis	BS
	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	Datenerhebung und Datenstrukturen	S
Frank Pelzel	University of Ljubljana (Slowenien)	(Big) Data analysis – A start from scratch	BS
Prof. Dr. Markus Promberger	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	Kritische Wirtschaftssoziologie: Gering kommodifizierte Wirtschaftsformen	S
Prof. Dr. Malte Reichelt	New York University (USA)	Research methods	V
Thomas Rhein	International Business School, Nürnberg	Arbeitsmarkt- und Bevölkerungsstatistik	V
Agnese Romiti	Ludwig-Maximilians-Universität München	Migration economics	BS
Dr. Duncan Roth	Frankfurt University of Applied Sciences	Finanzökonometrie	V
Dr. Joseph Sakshaug	Deutsche Bundesbank	Introduction to record linkage with big data applications	BS
Dr. Malte Sandner	Otto-Friedrich-Universität Bamberg	European economic studies: Aktuelle Fragen der Wirtschaftspolitik in Europa	S
Jun.-Prof. Dr. Brigitte Schels	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	Arbeitsmarkt und Haushalt	S
	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	Soziologie II	V
	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	Wirtschaft, Organisation und Ungleichheit	V
Dr. Steffen Sirries	FernUniversität Hagen	Angewandte Ökonometrie (Master)	V
Dr. Frank Sowa	Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm	Forschung in der Sozialen Arbeit	S
	Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm	Soziologische Grundlagen	RV
	Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm	Soziologische Grundlagen I	Ü
	Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm	Soziologische Grundlagen II	Ü
Prof. Dr. Gesine Stephan	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	Grundlagen der Personalökonomik	V
	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	Labor market policy	BS

Abkürzungen der Spalte „Art“:
S = Seminar
BS = Blockseminar
V = Vorlesung
RV = Ringvorlesung
Ü = Übung

Name	Hochschule/Institution	Titel der Lehrveranstaltung	Art
Dr. Heiko Stüber	Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	Labor markets: A macroeconomic perspective	V
Prof. Dr. Mark Trappmann	Otto-Friedrich-Universität Bamberg	Datenerhebung und Fehlerquellen	V
	Otto-Friedrich-Universität Bamberg	Mixed-mode-surveys	V
Dr. Matthias Umkehrer	Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung	Basic econometric analysis of spell-data with stata	S
Dr. Ehsan Vallizadeh	Otto-Friedrich-Universität Bamberg	Theory and politics of european economic integration	V
Prof. Dr. Ulrich Walwei	Universität Regensburg	Arbeitsmarktinstitutionen und aktuelle Arbeitsmarktpolitik	V
Marco Weißler	Goethe-Universität Frankfurt am Main	Static optimization and statistics	BS
PD Dr. Joachim Wolff	Ludwig-Maximilians-Universität München	Theorie und Empirie des Arbeitsmarkts	V

Publikationen

Publikationsreihen
des IAB

Publikationen
aus dem Forschungs-
datenzentrum

Publikationen
in hochrangigen
Journals

IAB Publikationsreihen des IAB

IAB-Forum

Das Online-Magazin des IAB



Das neue Online-Magazin unseres Instituts, das IAB-Forum, ist Ende Juni 2017 an den Start gegangen und hat die vorherige Printversion des Magazins abgelöst. Das IAB-Forum bietet nach wie vor eine Auslese aus der gesamten Bandbreite der Forschungsarbeiten des IAB. Die wissenschaftlich fundierten, qualitätsgesicherten und sorgfältig redigierten Beiträge richten sich vor allem an die interessierte (Fach-)Öffentlichkeit. Dabei setzen Dossiers und Serien thematische Schwerpunkte (so gehört der nebenstehende Artikel zur Serie „Mindestlohn“); Einzelbeiträge informieren über unterschiedlichste Themen aus der IAB-Forschung; Interviews und Gastbeiträge, aber auch Veranstaltungsberichte, Porträts, Informationen über interessante Publikationen und andere Highlights aus dem IAB runden das Angebot ab.

Im Vergleich zur bisherigen Printversion bietet das Online-Forum höhere Aktualität, einen schnellen, kostenlosen und weltweiten Zugriff auf die Inhalte, ein multimediales Zusatzangebot sowie die Möglichkeit, Beiträge auf dem eigenen Rechner zu speichern und andere potenziell Interessierte binnen kürzester Zeit über Inhalte im IAB-Forum zu informieren. Das vielfältige Angebot zu aktuellen Themen rund um den Arbeitsmarkt finden Sie unter <https://www.iab-forum.de>.

IAB-Kurzbericht

Aktuelle Analysen aus dem IAB



Die IAB-Kurzberichte enthalten aktuelle und vielfach grafisch umgesetzte Informationen zu jeweils einem Thema aus der Forschungsarbeit des Instituts. Die Reihe richtet sich vornehmlich an die (Fach-)Öffentlichkeit und erscheint unregelmäßig, 25- bis 30-mal im Jahr. 2017 wurden 26 Ausgaben veröffentlicht.

Die IAB-Kurzberichte können kostenpflichtig als Einzelausgabe oder im Abonnement im IAB-Webshop oder direkt beim Verlag wbv Media bestellt werden. Alle Ausgaben stehen auch unter www.iab.de/publikationen kostenlos zum Download zur Verfügung.

Zu jeder Kurzberichts Ausgabe gibt es die darin enthaltenen Grafiken separat zum kostenlosen Download unter www.iab.de/publikationen.

IAB-Discussion Paper

Beiträge zum wissenschaftlichen Dialog aus dem IAB

Die IAB-Discussion Paper enthalten Arbeiten aus dem IAB sowie Beiträge, die in Kooperation mit anderen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern entstanden sind. Die Reihe richtet sich an alle, die an internationaler wissenschaftlicher Fachdiskussion über Methoden, Theorien und Empirie interessiert sind und sich über den neuesten Stand der Forschung sowie Entwicklungen und Trends informieren wollen.

Die IAB-Discussion Paper werden ausschließlich elektronisch und vorwiegend in englischer Sprache publiziert. Sie erscheinen in unregelmäßigen Abständen und stehen unter www.iab.de/publikationen zum kostenlosen Download zur Verfügung. Im Berichtsjahr sind 35 Ausgaben erschienen.



IAB-Forschungsbericht

Ergebnisse aus der Projektarbeit des IAB

Der IAB-Forschungsbericht bietet Einblick in die laufende empirische Projektarbeit des IAB. Er richtet sich an alle in Wissenschaft und Fachöffentlichkeit, die an (Zwischen-)Ergebnissen konkreter Forschungsprojekte interessiert sind. Er verschafft aber auch den IAB-Forscherinnen und -Forschern einen unkomplizierten Zugang zum Markt.

Die Berichte erscheinen in loser Folge und werden ausschließlich im Internet veröffentlicht. Sie stehen unter www.iab.de/publikationen zum kostenlosen Download zur Verfügung. 2017 wurden 16 IAB-Forschungsberichte publiziert.



IAB-Stellungnahme

Ausgewählte Beratungsergebnisse des IAB

Zu den vielfältigen wissenschaftsbasierten Beratungsleistungen, die das IAB erbringt, gehören schriftliche Stellungnahmen zu Anfragen, Anträgen oder Gesetzesvorhaben der Politik sowie die Teilnahme an politischen Hearings und parlamentarischen Anhörungen. Mit der Publikation von ausgewählten Stellungnahmen des IAB zu öffentlichen Anhörungen der parlamentarischen Gremien des Bundes und der Länder oder zu aktuellen, zentralen Themen der Arbeitsmarktpolitik will das Institut der Wissenschaft und der Fachöffentlichkeit einen Einblick in seine Politikberatung geben.

Die IAB-Stellungnahmen erscheinen in loser Folge und werden ausschließlich im Internet veröffentlicht. Aus dem Jahr 2017 stehen acht Ausgaben zum kostenlosen Download zur Verfügung.





IAB-Bibliothek

Die wissenschaftliche Buchreihe des IAB

In der IAB-Bibliothek werden zentrale wissenschaftliche Befunde der IAB-Forschung sowohl für die Scientific Community als auch für eine breite Fachöffentlichkeit aufbereitet. Veröffentlicht werden ausführliche Untersuchungsberichte, Forschungsmonografien und ausgewählte Dissertationen in deutscher oder englischer Sprache. Die Buchreihe deckt das ganze Themenspektrum der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung ab.

Pro Jahr erscheinen mehrere Bände in unregelmäßiger Folge, im Berichtsjahr waren es vier Ausgaben. Der abgebildete Sonderband 363 „Arbeitsmarkt kompakt“ bietet eine umfassende Bestandsaufnahme des deutschen Arbeitsmarkts für Wissenschaftler und Praktiker. Kurzgefasste, mit zahlreichen Infografiken versehene Texte erlauben einen schnellen Überblick über einschlägige Forschungsbefunde des IAB. Die Bücher können kostenpflichtig als Print (Einzelausgabe oder Abonnement) oder E-Book im IAB-Webshop oder direkt beim Verlag wbv Media bestellt werden.



IAB-Regional

Berichte und Analysen aus dem Regionalen Forschungsnetz

In IAB-Regional berichtet das Regionale Forschungsnetz des IAB über die Ergebnisse seiner Arbeit. Dabei geht es vor allem um die Analyse regionaler Unterschiede in der Entwicklung von Wirtschaft und Arbeitsmarkt. Die Reihe wendet sich überwiegend an die Fachöffentlichkeit, darüber hinaus wird auch die Wissenschaft angesprochen.

IAB-Regional erscheint in loser Folge in den jeweiligen Einheiten des regionalen Forschungsnetzes (IAB Baden-Württemberg, IAB Bayern, IAB Berlin-Brandenburg, IAB Hessen, IAB Niedersachsen-Bremen, IAB Nord, IAB Nordrhein-Westfalen, IAB Rheinland-Pfalz-Saarland, IAB Sachsen, IAB Sachsen-Anhalt-Thüringen). Im Berichtsjahr wurden insgesamt 13 Ausgaben veröffentlicht, die alle unter www.iab.de/publikationen zum kostenlosen Download zur Verfügung stehen.

Publikationen aus dem Forschungsdatenzentrum



FDZ-Datenreport

Die Dokumentationen zu Arbeitsmarktdaten enthalten detaillierte Datensatzbeschreibungen für die Mikrodaten des Forschungsdatenzentrums der BA im IAB. Die Reporte dienen externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern als Vorbereitung für das Arbeiten mit den Daten des FDZ.

Der FDZ-Datenreport erscheint in loser Folge und wird ausschließlich im Internet veröffentlicht, wo er zum kostenlosen Download bereitsteht (www.fdz.iab.de). Im Berichtsjahr 2017 sind neun Ausgaben – zum Teil zweisprachig in deutscher und englischer Sprache – erschienen.



FDZ-Methodenreport

Diese Reihe des Forschungsdatenzentrums der BA im IAB befasst sich mit den methodischen Aspekten der Arbeitsmarktdaten. Außer den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IAB können auch externe Forscherinnen und Forscher, die mit den Daten der BA und des IAB arbeiten, Beiträge publizieren. Es handelt sich hierbei um „graue“ Literatur, sodass eine weitere Veröffentlichung in einer Fachzeitschrift zusätzlich möglich ist.

Der FDZ-Methodenreport erscheint in loser Folge und wird ausschließlich im Internet veröffentlicht, wo er zum kostenlosen Download bereitsteht (www.fdz.iab.de). 2017 sind 13 Ausgaben – zum Teil zweisprachig in deutscher und englischer Sprache – erschienen.



Publikationen in hochrangigen Journals¹

Ökonomie	
Autoren und Titel	Journal
Cornelissen, Thomas; Dustmann, Christian; Schönberg, Uta (2017): Peer effects in the workplace.	The American Economic Review, Vol. 107, No. 2, S. 425 – 456. [100]
Feicht, Robert; Grimm, Veronika; Rau, Holger; Stephan, Gesine (2017): On the impact of quotas and decision rules in collective bargaining.	European Economic Review, Vol. 100, No. November, S. 175 – 192. [60]
Stepanok, Ignat (2018): A north-south model of trade with search unemployment.	European Economic Review, Vol. 101, No. January, S. 546 – 566. [60]
Card, David; Cardoso, Ana Rute; Heining, Jörg; Kline, Patrick (2018): Firms and labor market inequality. Evidence and some theory.	Journal of Labor Economics, Vol. 36, No. S1, S. S13 – S70. [60]
Dustmann, Christian; Puhani, Patrick A.; Schönberg, Uta (2017): The long-term effects of early track choice.	The Economic Journal, Vol. 127, No. 603, S. 1348 – 1380. [60]
Bönke, Timm; Werder, Marten von; Westermeier, Christian (2017): How inheritances shape wealth distributions: An international comparison.	Economics Letters, Vol. 159, No. October, S. 217 – 220. [30]
Dohse, Dirk; Niebuhr, Annkatrin (2018): How different kinds of innovation affect exporting.	Economics Letters, Vol. 163, No. February, S. 182 – 185. [30]
Cygan-Rehm, Kamila; Kühnle, Daniel; Oberfichtner, Michael (2018): Bounding the causal effect of unemployment on mental health. Nonparametric evidence from four countries.	Health Economics, Vol. 26, No. 12, S. 1844 – 1861. [30]
Hirsch, Boris; Jahn, Elke; Schnabel, Claus (2017): Do employers have more monopsony power in slack labor markets?	ILR Review, online first, 29 S. [30]
Huffman, Matt; King, Joseph; Reichelt, Malte (2017): Equality for whom? Organizational policies and the gender gap across the German earnings distribution.	ILR Review, Vol. 70, No. 1, S. 16 – 41. [30]
Neffke, Frank; Otto, Anne; Weyh, Antje (2017): Inter-industry labor flows.	Journal of Economic Behavior & Organization, Vol.142, No. October, S. 275 – 292. [30]
Gehrke, Britta; Yao, Fang (2017): Are supply shocks important for real exchange rates? A fresh view from the frequency-domain.	Journal of International Money and Finance, Vol. 79, No. December, S. 99 – 114. [30]
Möller, Joachim; Zierer, Marcus (2018): Autobahns and jobs. A regional study using historical instrumental variables.	Journal of Urban Economics, Vol. 103, No. January, S. 18 – 33. [30]
Dorner, Matthias; Fryges, Helmut; Schopen, Kathrin (2017): Wages in high-tech start-ups – do academic spin-offs pay a wage premium?	Research Policy, Vol. 46, No. 1, S. 1 – 18. [30]
Yi, Moises; Müller, Steffen; Stegmaier, Jens (2017): Transferability of skills across sectors and heterogeneous displacement costs.	The American Economic Review. Papers and Proceedings of the Annual Meeting of the American Economic Association, Vol. 107, No. 5, S. 332 – 336. [30]
Dauth, Wolfgang; Findeisen, Sebastian; Südekum, Jens (2017): Trade and manufacturing jobs in Germany.	The American Economic Review. Papers and Proceedings of the Annual Meeting of the American Economic Association, Vol. 107, No. 5, S. 337 – 342. [30]

Autoren und Titel	Journal
Busk, Henna; Dauth, Christine; Jahn, Elke J. (2017): Do changes in regulation affect temporary agency workers' job satisfaction?	Industrial Relations, Vol. 56, No. 3, S. 514 – 544. [25]
Chadi, Adrian; Hetschko, Clemens (2018): The magic of the new. How job changes affect job satisfaction.	Journal of Economics & Management Strategy, Vol. 27, No. 1, S. 23 – 39. [25]
Bergemann, Annette; Pohlen, Laura; Uhlendorff, Arne (2017): The impact of participation in job creation schemes in turbulent times.	Labour Economics, Vol. 47, No. August, S. 182 – 201. [25]
Schneider, Lutz; Kubis, Alexander; Titze, Mirko (2017): Do diasporas affect regional knowledge transfer within host countries? A panel analysis of German R&D collaborations.	Regional Studies. Journal of the Regional Studies Association, online first, 13 S. [25]
Rahn, Daniela; Weber, Enzo (2017): Patterns of unemployment dynamics in Germany.	Macroeconomic Dynamics, online first, 36 S. [20]
Romiti, Agnese (2017): The effects of immigration on household services, labour supply and fertility.	Oxford Bulletin of Economics and Statistics, online first. [20]
Heuermann, Daniel F.; Assmann, Franziska; vom Berge, Philipp; Freund, Florian (2017): The distributional effect of commuting subsidies – evidence from geo-referenced data and a large-scale policy reform.	Regional Science and Urban Economics, Vol. 67, No. November, S. 11 – 24. [20]
Capuano, Stella; Migali, Silvia (2017): The migration of professionals within the EU. Any barriers left?	Review of International Economics, Vol. 25, No. 4, S. 760 – 773. [20]
Segerstrom, Paul S.; Stepanok, Ignat (2018): Learning how to export.	The Scandinavian Journal of Economics, Vol. 120, No. 1, S. 63 – 92. [20]
Grunau, Philipp; Pecoraro, Marco (2017): Educational mismatch and promotions to managerial positions. A test of the career mobility theory.	Applied Economics, Vol. 49, No. 12, S. 1226 – 1240. [15]
Fuchs, Johann; Weber, Enzo (2017): Long-term unemployment and labour force participation. A decomposition of unemployment to test for the discouragement and added worker hypotheses.	Applied Economics, Vol. 49, No. 60, S. 5971 – 5982. [15]
Kruppe, Thomas; Lang, Julia (2018): Labour market effects of retraining for the unemployed. The role of occupations.	Applied Economics, Vol. 50, No. 14, S. 1578 – 1600. [15]
Hecht, Veronika (2017): Location choice of German multinationals in the Czech Republic. The importance of agglomeration economies.	Economics of Transition, Vol. 25, No. 4, S. 593 – 623. [15]
Golosnoy, Vasyi; Rossen, Anja (2017): Modeling dynamics of metal price series via state space approach with two common factors.	Empirical Economics, online first, 25 S. [15]
Anger, Silke; Camehl, Georg; Peter, Frauke (2017): Involuntary job loss and changes in personality traits.	Journal of Economic Psychology, Vol. 60, No. June, S. 71 – 91. [15]
Fuchs, Johann; Söhnlein, Doris; Weber, Brigitte; Weber, Enzo (2017): Stochastic forecasting of labor supply and population: An integrated model.	Population Research and Policy Review, Vol. 37, No. 1, S. 33 – 58. [15]
Mencarini, Letizia; Pasqua, Silvia; Romiti, Agnese (2017): Single-mother families and the gender gap in children's time investment and non-cognitive skills.	Review of Economics of the Household, online first, 28 S. [15]
Bossler, Mario (2017): Employment expectations and uncertainties ahead of the new German minimum wage.	Scottish Journal of Political Economy, Vol. 64, No. 4, S. 327 – 348. [15]
Kleinert, Corinna; Vosseler, Alexander; Blien, Uwe (2017): Classifying vocational training markets.	The Annals of Regional Science, online first, 18 S. [15]

¹ Referierte Aufsätze von IAB-Forscherinnen und -Forschern aus Zeitschriften, die im IAB-Journalrating mit mindestens [15] Punkten bewertet wurden. Das Rating wurde am IAB entwickelt, um analog zu dem in der VWL etablierten Handelsblattrating eine Bewertung aller relevanten Zeitschriften der Kerndisziplinen des IAB (Ökonomie, Soziologie, Surveystatistik) zu ermöglichen. Die Aufsätze werden nach Ausrichtung der Zeitschrift gruppiert. Die Sortierung erfolgt nach folgenden Kriterien: Ranking (höchste Bewertung zuerst), Titel der Zeitschrift (A-Z), Erscheinungszeitpunkt (aktuellster zuerst).

Soziologie	
Autoren und Titel	Journal
Nisic, Natascha (2017): Smaller differences in bigger cities? Assessing the regional dimension of the gender pay gap.	European Sociological Review, Vol. 33, No. 2, S. 292 – 304. [60]
Reichelt, Malte; Abraham, Martin (2017): Occupational and regional mobility as substitutes. A new approach to understanding job changes and wage inequality.	Social Forces, Vol. 95, No. 4, S. 1399 – 1426. [60]
Brenzel, Hanna; Reichelt, Malte (2017): Job mobility as a new explanation for the immigrant-native wage gap. A longitudinal analysis for the German labor market.	International Migration Review, online first, 26 S. [30]
Buch, Tanja; Hamann, Silke; Niebuhr, Annekatrin; Rossen, Anja (2017): How to woo the smart ones? Evaluating the determinants that particularly attract highly qualified people to cities.	Journal of Urban Affairs, Vol. 39, No. 6, S. 764 – 782. [20]
Struck, Olaf; Dütsch, Matthias; Stephan, Gesine (2017): Bonuszahlungen an Geschäftsführungen. Wodurch werden Gerechtigkeitsurteile von Erwerbstätigen beeinflusst?	Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Jg. 69, H. 3, S. 473 – 501. [20]
Kracke, Nancy; Reichelt, Malte; Vicari, Basha (2017): Wage losses due to overqualification: The role of formal degrees and occupational skills.	Social Indicators Research, online first, 24 S. [20]
Krug, Gerhard; Carstensen, Johann; Kriwy, Peter (2017): Die richtige Mischung? Ein randomisiertes Experiment zur Datenqualität bei der Kombination von Telefon- und Onlineerhebung in der empirischen Sozialforschung.	Zeitschrift für Soziologie, Jg. 46, H. 2, S. 89 – 106. [20]
Kosyakova, Yuliya (2018): Cumulation or compensation? Returns to adult education and social inequalities in Soviet and Post-Soviet Russia.	European Societies, Vol. 20, No. 1, S. 65 – 88. [15]
King, Joe; Reichelt, Malte; Huffman, Matt L. (2017): Computerization and wage inequality between and within German work establishments.	Research in Social Stratification and Mobility, Vol. 47, No. February, S. 67 – 77. [15]
Lietzmann, Torsten (2017): The contribution of mothers' employment on their family's chances of ending welfare benefit receipt in Germany. Analysis of a two-stage process.	Sociological Research Online, Vol. 22, No. 2, 21 S. [15]
Fuchs, Benjamin (2017): Risk factors of social assistance transitions. A case-control study for Germany.	The International Journal of Sociology and Social Policy, Vol. 37, No. 13/14, S. 714 – 728. [15]

Statistik	
Autoren und Titel	Journal
Oberski, Daniel; Kirchner, Antje; Eckman, Stephanie; Kreuter, Frauke (2017): Evaluating the quality of survey and administrative data with generalized multitrait-multimethod models.	Journal of the American Statistical Association, online first, 41 S. [60]
Schierholz, Malte; Gensicke, Miriam; Tschersich, Nikolai; Kreuter, Frauke (2018): Occupation coding during the interview.	Journal of the Royal Statistical Society. Series A, Statistics in Society, Vol. 181, No. 2, S. 379 – 407. [30]
Mittereder, Felicitas; Durow, Jen; West, Brady T.; Kreuter, Frauke; Conrad, Frederick G. (2018): Interviewer-respondent interactions in conversational and standardized interviewing.	Field Methods, Vol. 30, No. 1, S. 3 – 21. [15]
Felderer, Barbara; Müller, Gerrit; Kreuter, Frauke; Winter, Joachim (2018): The effect of differential incentives on attrition bias. Evidence from the PASS Wave 3 incentive experiment.	Field Methods, Vol. 30, No. 1, S. 56 – 69. [15]

Sonstige Disziplinen	
Autoren und Titel	Journal
Drechsler, Jörg; Sakshaug, Joseph; Speidel, Matthias (2017): Biases in multilevel analyses caused by cluster-specific fixed-effects imputation.	Behavior research methods, online first, 17 S. [25]
Rose, Uwe; Schiel, Stefan; Schröder, Helmut; Kleudgen, Martin; Tophoven, Silke; Rauch, Angela; Freude, Gabriele; Müller, Grit (2017): The study of mental health at work. Design and sampling.	Scandinavian Journal of Public Health, Vol. 45, No. 6, S. 584 – 594. [20]

Quelle: IABaktiv, LitDok, Verzeichnis qualitätsbewerteter Zeitschriften, eigene Berechnungen

Vorträge



IAB

Vorträge (Auswahl)

Vortragende/r	Titel des Vortrags	Veranstaltung /Veranstalter
Juliane Achatz	Divergent trajectories – Labour market entry sequences of school leavers in Germany	BSA Annual Conference 2017, The British Sociological Association, Manchester (Großbritannien)
	Verlaufsmuster der Erwerbsintegration von Schulabgängern der Sekundarstufe I: Hauptwege – Umwege – Abwege	Workshop Exploration von Übergangsverläufen junger Erwachsener in das Erwerbsleben, IAB, Nürnberg
Prof. Dr. Silke Anger	The labour market consequences of enforcing right-handedness: Sinister results from an educational policy	29th EALE Conference, European Association of Labour Economists, St. Gallen (Schweiz)
Ruben Bach	Motivated misreporting in webpanels	2017 AAPOR Annual Conference, American Association for Public Opinion Research, New Orleans (USA)
Dr. Holger Bähr	Auf schwankendem Grund: Unsicherheit und Mehrdeutigkeit in der Evaluation	20. Jahrestagung der DeGEval, Gesellschaft für Evaluation, Mainz
Dr. Sebastian Bähr	Challenges of and strategies for integrating a sample of refugees in the German panel study „labour market and social security"	7th Conference of the ESRA, European Survey Research Association, Lissabon (Portugal)
	Smartphone applications and geographically triggered surveys in PASS	CLOSER workshop on new technologies for measuring non-health topics in longitudinal studies, CLOSER Cohort and Longitudinal Studies Enhancement Resources, London (Großbritannien)
	Unemployed and alone? The impact of critical labour market transitions on social networks	2017 Summer Meeting of the Research Committee on Social Stratification and Mobility (RC 28) of the International Sociological Association, ISA, New York (USA)
Dr. Frank Bauer	Participation and employment effects of subsidized employment with socio-pedagogic support for long-term unemployed	29th SASE Annual Meeting, Society for the Advancement of Socio-Economics, Lyon (Frankreich)
	Verfestigte Langzeitarbeitslosigkeit in NRW. Sozio-demographische Merkmale, Übergangschancen, Umfang und binnenregionale Differenzierung. Ein Beitrag zur Zielgruppenbestimmung	Analysen, Zwischenergebnisse, Empfehlungen zu einem dauerhaft geförderten sozialen Arbeitsmarkt NRW, Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales, Düsseldorf
Sebastian Becker	Is getting fired a bad signal on the labor market? How the type of displacement affects unemployment durations	SES Annual Conference, Scottish Economic Society, Perth (Großbritannien)
Lisa Bellmann	Regional differences in the human capital acquisition of startups	57th ERSA Congress, European Regional Science Association, Groningen (Niederlande)
Prof. Dr. Lutz Bellmann	Collective bargaining coverage and the new German minimum wage	Jahrestagung SEA, Southern Economic Association, Tampa (USA)
	Korreferat zu „The long-run effects of minimum wages"	Jahrestagung SEA, Southern Economic Association, Tampa (USA)
Dr. Stefan Bernhard	More than looking for a job, or: How refugees try to get a foothold in the German labour market	2nd EUSN European Conference on Social Networks, Session on networks and labour markets, European Network of Social Network Analysis, Mainz
	Netzwerke der Integration? Eine konzeptionelle Annäherung an die Integration von Geflüchteten aus einer Habitus-Feldperspektive	Workshop des Arbeitskreises Flucht und Arbeit im Netzwerk der Flüchtlingsforschung, Netzwerk Flüchtlingsforschung, Berlin

Vortragende/r	Titel des Vortrags	Veranstaltung /Veranstalter
Jonas Beste	Challenges of and strategies for integrating a sample of refugees in the German panel study „labour market and social security"	7th Conference of the ESRA, European Survey Research Association, Lissabon (Portugal)
	Cross-cultural measurement invariance among German migrants	WAPOR Annual Conference, World Association for Public Opinion Research, Lissabon (Portugal)
	Explaining differences between income poverty and material deprivation	13th ESA Conference, European Sociological Association, Athen (Griechenland)
Prof. Dr. Uwe Blien	Effects of regional unemployment on wages in Vietnam	29th EALE Conference, European Association of Labour Economists, St. Gallen (Schweiz)
	Effects of technological progress on employment development	7th European Meeting of the Urban Economics Association (UEA), Kraks Fond, Kopenhagen (Dänemark)
Linda Borrs	Domestic wage effects of German FDI in the Czech Republic	10th FIW Research Conference „International Economics", Research Centre International Economics (FIW), Wien (Österreich)
Dr. Mario Bossler	Employment effects of the new German minimum wage: Evidence from establishment-level micro data	Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Universität Wien und Verein für Socialpolitik, Wien (Österreich)
	Employment effects of the new German minimum wage: Evidence from establishment-level micro data	Jahrestagung SEA, Southern Economic Association, Tampa (USA)
Hanna Brenzel	Labor market integration of migrants: Are family migrants worse off?	13th ESA Conference, European Sociological Association, Athen (Griechenland)
Dr. Udo Brix	Ethnic diversity in start-ups and its impact on innovation	64th Annual North American Meetings of the Regional Science Association International, NARSC – North American Regional Science Council, Vancouver (Kanada)
	Unternehmensgründungen in Schwaben – Fakten und Vergleiche	15. Forum Zukunft Schwaben – Gründerszene Schwaben, IHK Schwaben, Augsburg
Prof. Dr. Herbert Brücker	Ein Leitbild für die Einwanderungsgesellschaft	Bundespressekonferenz, Berlin
	Refugees with résumés	Next Frontier Debate. Berlin Science Week 2017, Humboldt-Universität zu Berlin
	The long road from war into the German labor market	50. Jahresfeier der Gründung des IAB, IAB, Berlin
Dr. Kerstin Bruckmeier	Poverty risk of the unemployed in Europe: Why is it higher in some countries than in others?	7th Meeting of the Society for the Study of Economic Inequality (ECINEQ), City University of New York und Society for the Study of Economic Inequality, New York City (USA)
Dr. Stephan Brunow	Relative Knappheit auf dem Arbeitsmarkt: Effekte in MINT- und Nicht-MINT-Berufen	Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Berlin
Dr. Carola Burkert	German migration policy: West Balkan states regulation – A new model for managing migration?	The Migration Conference, Hellenic Sociological Society, Migration Center u.a., Athen (Griechenland)
Francesco Carbonero	The fall of the labor income share: The role of technological change and labor market imperfections	SOLE Conference 2017, Society of Labor Economists, Raleigh (USA)
Dr. Bernhard Christoph	The long arm of the family: On the reconsideration of educational decisions and the role of parental preferences	Inequalities and families: An interdisciplinary perspective, International Sociological Association und Universidad Nacional Autónoma de México (UNAM), Mexiko City (Mexiko)

Vortragende/r	Titel des Vortrags	Veranstaltung /Veranstalter
Jun.-Prof. Dr. Wolfgang Dauth	Adjusting to globalization – Evidence from worker-establishment matches in Germany	Annual Meeting of the AEA, American Economic Association, Chicago (USA)
	German robots –The impact of industrial robots on workers	SSM Seminar: The Future of Work, London School of Economics and Political Science, Brüssel (Belgien)
Dr. Katharina Dengler	Beschäftigungsabbau oder Beschäftigungswachstum? Folgen der Digitalisierung für die Arbeitswelt	Wissenschaft trifft Praxis 2017, IAB und Zentrale der Bundesagentur für Arbeit, Amberg
	Folgen der Digitalisierung für die Arbeitswelt. Ein Blick auf Gesundheits- und Sozialberufe	ConSozial 2017, ConSozial, Nürnberg
	Geht uns die Arbeit aus? Die Folgen der Digitalisierung für die Arbeitswelt	VHS Webinar, Vortragsreihe Kollege Roboter, Volkshochschule Böblingen-Sindelfingen, Nürnberg
	Keynote: Substituierbarkeitspotenziale von Berufen in Deutschland	Berufsbildung 4.0, AG Berufsbildungsforschungsnetz (AG BFN), Darmstadt
	The impacts of digitalisation on the working environment. Substitution potentials of occupations in Germany	Education, Skills, and the Economic Challenges of the Future, Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung Tübingen
Dr. Hans Dietrich	Class background, mental wellbeing and labor market aspirations of young Syrian civil-war refugees in Germany	2017 Summer Meeting of the Research Committee on Social Stratification and Mobility (RC 28) of the International Sociological Association, ISA, New York (USA)
Dr. Martin Dietz	Labour market integration of refugees	5th Regulating for Decent Work Conference, International Labour Organisation, Genf (Schweiz)
Matthias Dorner	A novel technology-industry concordance table based on linked inventor-establishment data	EPIP Annual Conference, European Policy for Intellectual Property und Universität Bordeaux (Frankreich)
Dr. Jörg Drechsler	Experiences with differentially private geocoded administrative data	Joint Statistical Meetings, ASA – American Statistical Association, Baltimore (USA)
Johanna Eberle	Arbeitsmarktspiegel – Entwicklungen nach Einführung des Mindestlohns	Workshop der Geschäfts- und Informationsstelle für den Mindestlohn, Berlin
	Das Forschungsdatenzentrum der Bundesagentur für Arbeit im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung	Statistische Woche 2017, Deutsche Gesellschaft für Demographie, Deutsche Statistische Gesellschaft und Verband Deutscher Städtestatistiker VDSt, Rostock
Lutz Eigenhüller	Digitalisierung der Arbeitswelt – Wie groß sind Substituierbarkeitspotenziale bei den Beschäftigten in Bayern und was kann daraus folgen?	7. Sitzung des Beirats der Regionaldirektion Bayern, Bundesagentur für Arbeit, DGB, IG Metall/Bezirk Bayern, vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V., München
Johann Eppelsheimer	Asymmetric wage effects from brain gain and brain drain	Statistische Woche 2017, Deutsche Gesellschaft für Demographie, Deutsche Statistische Gesellschaft und Verband Deutscher Städtestatistiker VDSt, Rostock
	The geographic reach of human capital externalities	64th Annual North American Meetings of the Regional Science Association International, NARSC – North American Regional Science Council, Vancouver (Kanada)
Dr. Tanja Fendel	The effect of housework on female migrants' wages	AASLE Inaugural Conference 2017, AASLE – Asian and Australasian Society of Labour Economics, The Australian National University, Canberra (Australien)
Dr. Carolin Freier	„We have to reach the whole Person" – Blurring boundaries between autonomy and control in social activation programs	13th ESA Conference, European Sociological Association, Athen (Griechenland)
Dr. Corinna Frodermann	Der Einfluss von Kindern auf den Übergang in Wiederbeschäftigung nach einer Betriebsschließung	Inequality reloaded, DGS – Deutsche Gesellschaft für Soziologie, Tübingen

Vortragende/r	Titel des Vortrags	Veranstaltung /Veranstalter
Dr. Johann Fuchs	Wie der demografisch bedingte Arbeitskräfterrückgang gebremst werden kann: Alternativen zur Zuwanderung	Statistische Woche 2017, Deutsche Gesellschaft für Demographie, Deutsche Statistische Gesellschaft und Verband Deutscher Städtestatistiker VDSt, Rostock
Dr. Michaela Fuchs	Why do women earn more than men in some regions? Explaining regional differences in the gender pay gap	57th ERSA Congress, European Regional Science Association, Groningen (Niederlande)
PD Dr. Hermann Gartner	Search costs and search duration for new hires	Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Universität Wien und Verein für Socialpolitik, Wien (Österreich)
Jun.-Prof. Dr. Britta Gehrke	Counteracting unemployment in crises: Non-linear effects of short-time work policy	6th Lindau Meeting on Economic Sciences, Council for the Lindau Nobel Laureate Meetings, Lindau
Jonathan Geßendorfer	Statistical matching as a supplement to record linkage of survey and administrative data	Joint Statistical Meetings, ASA – American Statistical Association, Baltimore (USA)
	Statistical matching as a supplement to record linkage: A valuable method to tackle non-consent bias?	NTTS 2017 – New Techniques and Technologies in Statistics, Eurostat, Brüssel (Belgien)
Dr. Markus Gottwald	Ok guys, what is actually your real assingment? The micropolitics of at-home ethnography	13th ESA Conference, European Sociological Association, Athen (Griechenland)
Dr. Philipp Grunau	Chasing the carrot – Effort provision of fixed-term employees	20th Colloquium on Personnel Economics, Universität Zürich (Schweiz)
	Chasing the carrot – Effort provision of fixed-term employees	SOLE Conference 2017, Society of Labor Economists, Raleigh (USA)
Lucas Guichard	Self-selection of asylum seekers: Evidence from Germany	Immigration in OECD countries –7th Annual Conference, OECD Organisation for Economic Co-Operation and Development, Paris (Frankreich)
Prof. Dr. Nicole Gürtzgen	The labor market consequences of political imprisonment in the former GDR	Annual Conference Population Association of America, PAA – Population Association of America, Chicago (USA)
	The labor market consequences of political imprisonment in the former GDR	29th EALE Conference, European Association of Labour Economists, St. Gallen (Schweiz)
Anette Haas	Ergebnisse der Machbarkeitsstudie „Integration regionaler Daten zu Flucht/Asyl/Migration in die SGB-II-Typisierung"	Sitzung der Bund-Länder-Arbeitsgruppe Steuerung SGB II, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Berlin
	Integration der Geflüchteten in den Arbeitsmarkt – Situation, Perspektiven und Herausforderungen	Netzwerk Wirtschaftspolitik, Hans-Böckler-Stiftung, Köln
Georg-Christoph Haas	Moving establishment surveys from mail to web: Perfomance and data quality	2017 AAPOR Annual Conference, American Association for Public Opinion Research, New Orleans (USA)
Dr. Peter Haller	Asymmetric wage responses to changes in commuting distances	12th Meeting of the Urban Economics Association, Urban Economics Association, Vancouver (Kanada)
	The valuation of changes in commuting distances: An analysis using georeferenced data	8th Economic Geography and International Trade (EGIT) Research Meeting, ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, München
Tamara Harrer	Are programmes that allow job centres considerable freedom to choose the exact design effective?	29th EALE Conference, European Association of Labour Economists, St. Gallen (Schweiz)
Uwe Harten	Vorzeitige Lösungen (dualer) betrieblicher Ausbildungs-verhältnisse in Niedersachsen	Sitzung des Landesausschusses für Berufsbildung, Niedersächsisches Kultusministerium und Bildungsvereinigung Arbeit und Leben Niedersachsen e. V., Hannover
Dr. Andreas Hauptmann	Diasporas, return migration and comparative advantage: A natural experiment on Yugoslavian refugees in Germany	CRaM/RWI-Workshop on the Economics of Migration, CRaM – Centre for Research and Analysis of Migration und RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, Essen

Vortragende/r	Titel des Vortrags	Veranstaltung /Veranstalter
Marie-Christine Heimeshoff	Labour market integration of refugees	Workshop with the European Commission DG EMPL – Directorate-General for Employment, Social Affairs and Inclusion, European Commission, Brüssel (Belgien)
Dr. Jörg Heining	The costs of job displacement over the business cycle and its sources: Evidence from Germany	ASSA Annual Meeting, AEA – American Economic Association, Chicago (USA)
	The costs of job displacement over the business cycle and its sources: Evidence from Germany	29th EALE Conference, European Association of Labour Economists, St. Gallen (Schweiz)
Dr. Clemens Hetschko	Income support, (un-)employment and well-being	29th EALE Conference, European Association of Labour Economists, St. Gallen (Schweiz)
Karolin Hiesinger	Workloads as mediator for the association between job requirement level and health of older workers	10th European Public Health Conference, European Public Health Conference Foundation, EUPHA – European Public Health Association und Swedish Association of Social Medicine, Stockholm (Schweden)
Dr. Andreas Hirseland	Prozess und Dynamik: Erkenntnispotenziale qualitativer Längsschnittstudien in der Armutsforschung	Qualitative Längsschnittforschung: Methodisch-methodologische Herausforderungen und Reflexionspotenziale, Universität Zürich (Schweiz)
	Unerwartete Übergänge aus der Grundsicherung in Erwerbstätigkeit	Langzeitarbeitslosigkeit: Arbeitsmarkt- und sozialpolitische Handlungsoptionen, IAB und Selbstverwaltung der BA, Nürnberg
	Unexpected transitions from social benefits to work – In which respect does resilience matter?	RESCuE, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, Berlin
Dr. Pia Homrighausen	The effects of information on training subsidies for older employees: Results from a randomized trial	21st IAGG World Congress of Gerontology and Geriatrics, International Association of Gerontology and Geriatrics, San Francisco (USA)
Dr. Christian Hutter	Labour market effects of wage inequality and skill-biased technical change in Germany	25th Annual Symposium of the Society for Nonlinear Dynamics and Econometrics, Society for Nonlinear Dynamics and Econometrics, Paris (Frankreich)
Dr. Ursula Jaenichen	Improving the quality of data collection in large scale assessments	Improving the Quality of Data Collection in Large Scale Assessments, OECD Organisation for Economic Co-Operation and Development, Paris (Frankreich)
Prof. Dr. Elke Jahn	Do neighbors help finding a job? – Social networks and labor market outcomes after establishment closures	SOLE Conference 2017, Society of Labor Economists, Raleigh (USA)
Kerstin Jahn	Divergent transition patterns – Labour market entry sequences of school leavers in Germany	ESA RN 30 Youth and Generation Midterm Conference 2017, European Sociological Association RN 30 in association with ISA – International Sociological Association RC 34 Sociology of Youth, Ericeira (Portugal)
Markus Janser	Ergebnisse der Machbarkeitsstudie „Integration regionaler Daten zu Flucht/Asyl/Migration in die SGB-II-Typisierung“	Sitzung der Bund-Länder-Arbeitsgruppe Steuerung SGB II, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Berlin
	Shades of green: The greening of jobs and its impacts on occupational and local labor markets in Germany	The Umeå University Conference on Mobility, Economic Transformation and Regional Growth, Umeå University, Stockholm (Schweden)
Dr. Simon Janssen	Household income and infant health. Evidence from a welfare benefits reform	Annual Congress of the EEA, European Economic Association, Lissabon (Portugal)
	The long-lasting effect of technological change on the careers of young workers: Evidence from changes of mandatory training regulations	IZA Workshop „Labor Productivity and the Digital Economy“, Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit, OECD, Paris (Frankreich)

Vortragende/r	Titel des Vortrags	Veranstaltung /Veranstalter
Lukas Kerschbaumer	Langdauernder Ausschluss vom und (Wieder-)Einstieg in den Arbeitsmarkt: Risikofaktoren, Erfolgsbedingungen und unerwartete Wendungen	Jahrestagung „Arbeitsmarktpolitik aktuelle (An-)Forderungen“, SAMF – Deutsche Vereinigung für sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung, Berlin
Dr. Sabine Klinger	IAB-Arbeitsmarktprognose	IMK Gesamtwirtschaftliche Vorausschau, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Berlin
Dr. Susanne Kohaut	Der Rückgang der Tarifbindung in Deutschland – Struktureller oder verhaltensbedingter Wandel	14. IWH/IAB-Workshop zur Arbeitsmarktpolitik, IAB und Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle, Halle (Saale)
	Gender (in-)equality in leading positions and works councils in Germany	29th SASE Annual Meeting, Society for the Advancement of Socio-Economics, Lyon (Frankreich)
Regina Konle-Seidl	Strategies and targeted measures to support integration of refugees into the German labour market	Peer Review on Integration of Refugees into the Labour Market, Europäische Kommission, Berlin
Dr. Eva Kopf	Intergenerational vocational training effects of further training programmes in Germany	VET congress, EHB – Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung, Zollikofen (Schweiz)
	Students with learning disabilities – what do they do after school?	15th Annual ESPAnet Conference New Horizons of European Social Policy: Risks, Opportunities and Challenges, The Network for European Social Policy Analysis, Lissabon (Portugal)
Dr. Yuliya Kosyakova	Does free movement of workers boost immigrant employment? New evidence from the German case	14th IMISCOE Annual Conference Migration, Diversity and Cities, Erasmus University Rotterdam (Niederlande)
	The „true“ effect of social ties on labor market integration of refugees and other migrants: A quasi-experiment	Ethnic inequality on the labor market. Cross-national perspectives and causal analysis, Amsterdam Centre for Inequality Studies und University of Amsterdam (Niederlande)
Prof. Dr. Frauke Kreuter	Collaborations between national statistical institutes and the academy	UN CEPAL Conference, UN CEPAL – Die Wirtschaftskommission für Lateinamerika und die Karibik, Santiago de Chile (Chile)
	Salience of survey burden and its effects on response behavior	World Bank Seminars, The World Bank, Washington D.C. (USA)
Dr. Per Kropp	Finding a good delineation of German labour market areas – Experiences with the package labour market areas	Developing European Labour Market Areas. Workshop and Training on TTWA method, ISTAT – Istituto Nazionale di Statistica und Ministry of Labor France Departement of Statistics, Paris (Frankreich)
	Stability of functional labour market regions	10th Geoffrey J.D. Hewings Regional Economics Workshop, 10th Summer Conference in Regional Science, GfR – Gesellschaft für Regionalforschung und WIFO – Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung, Wien (Österreich)
PD Dr. Thomas Kruppe	Erfolgreiche geförderte Weiterbildung: Wirksamkeit und Herausforderungen	Ständiger Ausschuss Arbeitsmarkt, Gesellschaft für Versicherungswissenschaft, Berlin
Dr. Alexander Kubis	Wie der demografisch bedingte Arbeitskräfterrückgang gebremst werden kann: Alternativen zur Zuwanderung	Statistische Woche 2017, Deutsche Gesellschaft für Demographie, Deutsche Statistische Gesellschaft und Verband Deutscher Städtestatistiker VDSt, Rostock
Dr. Peter Kupka	Between counselling and coercion: Street-level case work and mentally ill jobseekers under the social code II in Germany	15th Annual ESPAnet Conference New Horizons of European Social Policy: Risks, Opportunities and Challenges, The Network for European Social Policy Analysis, Lissabon (Portugal)

Vortragende/r	Titel des Vortrags	Veranstaltung /Veranstalter
	Psychisch kranke Menschen im SGB II: Situation und Betreuung	Struktur, Lebenslagen und Aktivierung: Ergebnisse der Wirkungsforschung zum SGB II, Bundesministerium für Arbeit und Soziales und IAB, Berlin
Marie-Christine Laible	Combining commercial firm data with administrative employer–employee data – Methodological challenges of linkage, preparation and representativity	Administrative Data Research Network 2017, Administrative Data Research Network, Edinburgh (Großbritannien)
	The German management and organizational practices survey	International MOPS Workshop, U.S. Census Bureau, Washington D.C. (USA)
Dr. Julia Lang	Should the unemployed care for the elderly? The effects of subsidized occupational and further training in elderly care	Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Universität Wien und Verein für Socialpolitik, Wien (Österreich)
Huy Le Quang	School quality in the home countries and post-migration labor market performance	29th SASE Annual Meeting, Society for the Advancement of Socio-Economics, Lyon (Frankreich)
Dr. Ute Leber	Further training of migrants	29th SASE Annual Meeting, Society for the Advancement of Socio-Economics, Lyon (Frankreich)
Dr. Florian Lehmer	Digitalisation and employment – Key areas of policy action	South African-German Conference on Digitalisation and Employment, Bundesministerium für Arbeit und Soziales und Department of Labour, Republic of South Africa, Kapstadt (Südafrika)
	The employment effects of investments in new digital technologies	29th EALE Conference, European Association of Labour Economists, St. Gallen (Schweiz)
Dr. Torsten Lietzmann	Paths through social assistance	2017 Summer Meeting of the Research Committee on Social Stratification and Mobility (RC 28) of the International Sociological Association, ISA, New York (USA)
Dr. Benjamin Lochner	Labor market sorting in Germany	SOLE Conference 2017, Society of Labor Economists, Raleigh (USA)
Dr. Britta Matthes	Werden Computer bald unsere Jobs erledigen? Die Bedeutung technologischer Entwicklungen für die Substituierbarkeitspotenziale von Berufen	Wissenschaft trifft Praxis, IAB, Amberg
Dr. Concetta Mendolicchio	On the efficiency properties of the Roy's model under asymmetric information	3rd RSEP Conference 2017, RSEP – The Review of Socio-Economic Perspectives, Wien (Österreich)
Dr. Andreas Moczałł	Duration dependence and returns to scale in job vacancies in Germany, 2000–2013	Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Universität Wien und Verein für Socialpolitik, Wien (Österreich)
	Duration dependence and returns to scale in job vacancies in Germany, 2000–2013	29th EALE Conference, European Association of Labour Economists, St. Gallen (Schweiz)
	Low education, high sanction rates. Exploring welfare benefit sanctions in Germany by diverse quantitative and qualitative data sets	7th Conference of the ESRA, European Survey Research Association, Lissabon (Portugal)
Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Möller	Mobility and labor market careers of graduates from a local university – A microdata approach using geo-code information	57th ERSA Congress, European Regional Science Association, Groningen (Niederlande)
	Opening access to German labor market data to the international scientific community – A success story	ADRN2017-Konferenz, University of Edinburgh (Großbritannien)
Dr. Michael Moritz	German FDI in the Czech Republic – Employment effects in the home country	AASLE Inaugural Conference 2017, AASLE – Asian and Australasian Society of Labour Economics, The Australian National University, Canberra (Australien)

Vortragende/r	Titel des Vortrags	Veranstaltung /Veranstalter
Jannek Mühlhan	Accounting for demand side frictions in the estimation of welfare recipients labor supply	6th World Congress of the International Microsimulation Association: IMA 2017, IMA – International Microsimulation Association, Moncallieri (Italien)
	Accounting for demand side frictions in the estimation of welfare recipients labor supply	Social Protection Policies and Microsimulation, Institute of Public Finance, Zagreb (Kroatien)
Dana Müller	A modern job submission application to manage the bulk of secure outputs	IASSIST 2017, IASSIST – International Association for Social Science Information Services and Technology, Lawrence (USA)
	Enabling spatial research using German administrative data	Workshop on Integrating Geospatial and Statistical Standards, United Nations Economic Comission for Europe, Stockholm (Schweden)
Martin Murmann	The growth and human capital structure of new firms over the business cycle	Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Universität Wien und Verein für Socialpolitik, Wien (Österreich)
Kristin Neumann	German family structures and practices revised: Trying to get by in times of crisis	13th ESA Conference, European Sociological Association, Athen (Griechenland)
Prof. Dr. Annetkatrin Niebuhr	Benefits of dense labour markets – Evidence from transitions to employment in Germany	64th Annual North American Meetings of the Regional Science Association International, NARSC – North American Regional Science Council, Vancouver (Kanada)
Dr. Michael Oberfichtner	Does early child care attendance influence children's cognitive and non-cognitive skill development?	SOLE Conference 2017, Society of Labor Economists, Raleigh (USA)
Dr. Christopher Osiander	Arbeitsvermittler als „Street-Level Bureaucrats“ für Geflüchtete	Workshop des AK Flucht und Arbeit im Netzwerk Flüchtlingsforschung, BICC – Bonn International Center for Conversion, Leuphana Universität Lüneburg und Netzwerk Flüchtlingsforschung, Berlin
Dr. Anne Otto	Graduate migration in Germany new evidence from an event history analysis	RSA Annual Conference, Regional Studies, Dublin (Irland)
Alexander Patzina	Early career development of dropouts from post-secondary education	2017 Summer Meeting of the Research Committee on Social Stratification and Mobility (RC 28) of the International Sociological Association, ISA, New York (USA)
Sebastian Prechsl	Social integration as a mediator (or moderator) of the effect of unemployment on health – A fixed effects regression analysis	Analytische Soziologie: Theorie und empirische Anwendungen, Ludwig-Maximilians-Universität München, Venedig (Italien)
Prof. Dr. Markus Promberger	Ähnliche Einkommenslagen, besseres Wohlergehen: Resiliente und andere Haushalte im Niedrigeinkommensbereich	SGB II – Workshop am BMAS, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Berlin
	Resilience among vulnerable households in Europe	Europa in turbulenten Zeiten – Herbsttagung der Sektion Europasozilogie in der DGS, Deutsche Gesellschaft für Soziologie, Erlangen
Dr. Philipp Ramos Lobato	Prozess und Dynamik: Erkenntnispotenziale qualitativer Längsschnittstudien in der Armutsforschung	Qualitative Längsschnittforschung: Methodisch-methodologische Herausforderungen und Reflexionspotenziale, Universität Zürich (Schweiz)
Angela Rauch	Labour market integration of young adults with disabilities	10th European Public Health Conference, European Public Health Conference Foundation, EUPHA – European Public Health Association und Swedish Association of Social Medicine, Stockholm (Schweden)
	Ein neuer Datensatz für die Scientific Community: lidA – leben in der Arbeit. Kohortenstudie zu Gesundheit und Älterwerden in der Arbeit	57. Wissenschaftliche Jahrestagung der DGAUM, Deutsche Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin, Hamburg

Vortragende/r	Titel des Vortrags	Veranstaltung /Veranstalter
Prof. Dr. Malte Reichelt	Wage losses due to overqualification: Lower formal skill demands or occupational skills mismatch?	112th Annual Meeting, ASA – American Sociological Association, Montreal (Kanada)
Dr. Nancy Reims	Leistungen zur Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben (LTA): Typische Verläufe bei Ausbildungs- und Arbeitsmarktübergängen von jungen Personen	Verwaltungsrat der Bundesagentur für Arbeit, Ausschuss II, Nürnberg
	People with disabilities and their participation in labour market schemes: Are there exclusion mechanisms?	Congress of the European Forum on Rehabilitation Research, EFRR – European Forum on Rehabilitation Research, Glasgow (Schottland)
Thomas Rhein	Poverty risk of the unemployed in Europe: Why is it higher in some countries than in others?	15th Annual ESPAnet Conference New Horizons of European Social Policy: Risks, Opportunities and Challenges, The Net-work for European Social Policy Analysis, Lissabon (Portugal)
Dr. Anja Rossen	Graduate migration in Germany: New evidence from an event history analysis	64th Annual North American Meetings of the Regional Science Association International, NARSC – North American Regional Science Council, Vancouver (Kanada)
	Technological progress and employment development	GIKA 2017, GIKA – Global Innovation and Knowledge Academy, Lissabon (Portugal)
Dr. Duncan Roth	Cohort size and transitions into the labour market	66th Congress of the French Economic Association, Association Française de Science Economique, Nizza (Frankreich)
	The decline of routine jobs and occupational mobility	64th Annual North American Meetings of the Regional Science Association International, NARSC – North American Regional Science Council, Vancouver (Kanada)
Dr. Thomas Rothe	Chronic unemployment in Finland, Denmark and Germany	15th Annual ESPAnet Conference New Horizons of European Social Policy: Risks, Opportunities and Challenges, The Network for European Social Policy Analysis, Lissabon (Portugal)
Dr. Joseph Sakshaug	Statistical matching as a supplement to record linkage: A valuable method to tackle non-consent bias?	New Techniques and Technologies in Statistics: NTTS 2017, Eurostat, Brüssel (Belgien)
Dr. Malte Sandner	Household income and infant health. Evidence from a welfare benefits reform	AASLE Inaugural Conference 2017, AASLE – Asian and Australasian Society of Labour Economics, The Australian National University, Canberra (Australien)
	The effects of universal public child care provision on cases of child neglect and abuse	AASLE Inaugural Conference 2017, AASLE – Asian and Australasian Society of Labour Economics, The Australian National University, Canberra (Australien)
Jun.–Prof. Dr. Brigitte Schels	Poverty and life satisfaction in the transition to adulthood in Germany	3rd Conference on Transitions to Youth, Young Adulthood and Beyond, Universität Bern (Schweiz)
	Divergent pathways from school to work and social and regional disparities	25th Annual Workshop on Transitions in Youth, European Network on Transitions in Youth (TIY), Brüssel (Belgien)
Malte Schierholz	A new auxiliary classification with job activities for occupation coding	7th Conference of the ESRA, European Survey Research Association, Lissabon (Portugal)
Dr. Franziska Schreyer	From unwanted immigrants to wanted skilled workers? The legal category of toleration and its implications for young refugees in Germany	IMISCOE Spring Conference „Categories in Migration Policy, Research and Data Production“, IMISCOE – International Migration, Integration and Social Cohesion, London (Großbritannien)
	Low education, high sanction rates. Exploring welfare benefit sanctions in Germany by diverse quantitative and qualitative data sets	7th Conference of the ESRA, European Survey Research Association, Lissabon (Portugal)

Vortragende/r	Titel des Vortrags	Veranstaltung /Veranstalter
Helen Schropp	Resilienz am Arbeitsplatz	Resilienz am Arbeitsplatz, Berufsförderungswerk Nürnberg, Nürnberg
Stefan Schwarz	Measurement error in survey data and state dependence in welfare receipt	Jornadas de Economía Laboral, AEET – Asociación Española de Economía del Trabajo, Valladolid (Spanien)
Dr. Holger Seibert	Bessere Chancen anderswo? Der Einfluss der regionalen Mobilität auf die berufliche Platzierung nach Arbeitslosigkeit	Statistische Woche 2017, Deutsche Gesellschaft für Demographie, Deutsche Statistische Gesellschaft und Verband Deutscher Städtestatistiker VDSt, Rostock
Dr. Monika Senghaas	Street-level bureaucrats as intermediaries in the welfare state. Exploring caseworker-client relationships and the role of trust in the German active welfare state	29th SASE Annual Meeting, Society for the Advancement of Socio-Economics, Lyon (Frankreich)
Georg Sieglen	Digitalisierung der Arbeitswelt: Konzepte, Fragen, Folgen. Ein Überblick über NRW	Business Talk der Agentur Essen, Bundesagentur für Arbeit, Essen
Dr. Steffen Sirries	Comparative statics quantification of structural migration gravity models	Research Seminar of the Nottingham Centre for Research on Globalisation and Economic Policy (GEP), The University of Nottingham (Großbritannien)
	The treatment effect of regional trade agreements	European Trade Study Group, ETSG – European Trade Study Group, Florenz (Italien)
Dr. Frank Sowa	Ethnographie in studentischen Lehrforschungsprojekten: Über die Rekonstruktion von Ordnungen in Feldern der Sozialen Arbeit und darüber hinaus	Bewegte Ordnung(en): 13. Jahrestagung des Netzwerks für Rekonstruktive Soziale Arbeit, Netzwerk für Rekonstruk-tive Soziale Arbeit, Dortmund
Matthias Speidel	MI triple feature: Multiple imputation to address nonresponse, imprecise response and rounding errors in income questions	International Total Survey Error Workshop 2017, IAB, Nürnberg
Dr. Jens Stegmaier	Plant-level-employment development before collective displacements: Comparing mass layoffs, plant closures and bankruptcies	29th SASE Annual Meeting, Society for the Advancement of Socio-Economics, Lyon (Frankreich)
Dr. Ignat Stepanok	A North-South model of trade with search unemployment	Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Universität Wien und Verein für Socialpolitik, Wien (Österreich)
Prof. Dr. Gesine Stephan	Do mandatory integration agreements improve job search outcomes of the unemployed? Evidence from a randomized controlled experiment	Bristol Workshop on Economic Policy Interventions and Behaviour, University of Bristol (Großbritannien)
Dr. Heiko Stüber	Job and worker flows: New data and new stylized facts for Germany	Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Universität Wien und Verein für Socialpolitik, Wien (Österreich)
Stefan Theuer	They never come back? Wer kommt nach einem Wegzug wieder in seine Heimatregion zurück?	Deutscher Kongress für Geographie 2017, DGFG – Deutsche Gesellschaft für Geographie, Tübingen
Silke Tophoven	Poverty patterns during childhood – Characteristics and determinants	13th ESA Conference, European Sociological Association, Athen (Griechenland)
Annette Trahms	The effect of interview lengths on panel attrition in the NEPS adult study	7th Conference of the ESRA, European Survey Research Association, Lissabon (Portugal)
Prof. Dr. Mark Trappmann	Enriching an ongoing panel survey with mobile phone measures: The MoDeM study	2017 AAPOR Annual Conference, American Association for Public Opinion Research, New Orleans (USA)
	Unerwartete Übergänge aus der Grundsicherung in Erwerbstätigkeit	Langzeitarbeitslosigkeit: Arbeitsmarkt- und sozial-politische Handlungsoptionen, IAB und Selbstverwaltung der BA, Nürnberg
Simon Trenkle	Non-take-up of unemployment benefits	20th IZA Summer School in Labor Economics, IZA – Institute for the Study of Labor, Ammersee

Vortragende/r	Titel des Vortrags	Veranstaltung /Veranstalter
	The labor supply effects of unemployment insurance for older workers	29th EALE Conference, European Association of Labour Economists, St. Gallen (Schweiz)
Dr. Matthias Umkehrer	When employers don't pick up the 20 euro bills – evaluating the minimum-wage exemption of the long-term unemployed in Germany	Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Universität Wien und Verein für Socialpolitik, Wien (Österreich)
Dr. Ehsan Vallizadeh	Fluchtmigration und Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten: Erste Erkenntnisse aus der IAB-BAMF-SOEP-Befragung	Integration braucht Unterstützung und Beratung, 3. Strategietagung, DGB-Bundesvorstand, Berlin
	Immigration, offshoring, tasks and technology adoption: Implications for natives wage structure	ETSG – Nineteenth Annual Conference, European University Institute und University of Florence (Italien)
Prof. Dr. Ulrich Walwei	Keynote speech „Older Workers' Labour Market Germany"	4th Age in the Workplace Smal Group Meeting (SGM), Leuphana Universität Lüneburg
	Labour market integration of refugees	Workshop with the European Commission DG EMPL – Directorate-General for Employment, Social Affairs and Inclusion, European Commission, Brüssel (Belgien)
Susanne Wanger	What makes German employees satisfied with their working hours?	Exploring the Dynamics of Organizational Working Time Regimes, Karl-Franzens-Universität Graz, University of Graz (Österreich)
Prof. Dr. Enzo Weber	A world without work?	IMF/Worldbank Annual Meetings, IWF und Weltbank, Washington, D.C. (USA)
	The IAB labour market barometer and a European perspective	8th PES Board meeting, European Commission – PES Network, Tallinn (Estland)
	Weiterbildung im digitalen Zeitalter	Arbeitnehmerkongress 2017, Arbeitnehmergruppe der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Berlin
Marco Weißler	Zeitarbeit in Hessen – Entwicklung und Bedeutung für junge Beschäftigte	Treffen der CDA-Arbeitnehmergruppe im Hessischen Landtag, Christlich-Demokratische Arbeitnehmerschaft in Hessen (CDA), Wiesbaden
Dr. Claudia Wenzig	Challenges of and strategies for integrating a sample of refugees in the German panel study „labour market and social security"	7th Conference of the ESRA, European Survey Research Association, Lissabon (Portugal)
	Lebenslagen von Kindern in einkommensschwachen Haushalten	Struktur, Lebenslagen und Aktivierung: Ergebnisse der Wirkungsforschung zum SGB II, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Berlin
Dr. Antje Weyh	Who benefits from GRW? Heterogeneous employment effects of investment subsidies in Saxony-Anhalt	GfR-Winterseminar, GfR – Gesellschaft für Regional-forschung, Spital am Pyhrn (Österreich)
Jürgen Wiemers	The take-up of welfare benefits and the relevance of correcting survey data	6th World Congress of the International Microsimulation Association: IMA 2017, International Microsimulation Association, Moncallieri (Italien)
PD Dr. Joachim Wolff	Wirkungen arbeitsmarktpolitischer Instrumente für Langzeiterwerbslose im SGB II	Langzeitarbeitslosigkeit: Arbeitsmarkt- und sozial-politische Handlungsoptionen, IAB und Selbstverwaltung der BA, Nürnberg
Stefanie Wolter	Information and communication. Technologies and actual working time	20th Colloquium on Personnel Economics, Universität Zürich (Schweiz)
	Ownership and HR practices	Pfingsttagung des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft (VHB), Universität St. Gallen (Schweiz)

Vortragende/r	Titel des Vortrags	Veranstaltung /Veranstalter
Dr. Martin Wrobel	Individual and firm level determinants of the hiring of green card recipients in Germany	46th Annual Conference of the Regional Science Association International – British and Irish Section, Regional Science Association International – BIS, Harrogate (Großbritannien)
Dr. Gabriele Wydra-Somaggio	Early labour market outcomes of dropouts and graduates from post-secondary education	29th SASE Annual Meeting, Society for the Advancement of Socio-Economics, Lyon (Frankreich)
Dr. Cordula Zabel	Welfare benefit recipients with various types of precarious employment biographies: Can ALMPS adress their specific difficulties?	15th Annual ESPAnet Conference New Horizons of European Social Policy: Risks, Opportunities and Challenges, The Network for European Social Policy Analysis, Lissabon (Portugal)
Dr. Ines Zapf	What drives working-time flexibility? The role of employer, job and employee characteristics for flexible working time	WORK 2017 Conference, Stream „Work practices and quality of work", Turku School of Economics, University of Turku (Finnland)
Dr. Gerd Zika	Die QuBe-Bevölkerungsprojektion	Statistische Woche 2017, Deutsche Gesellschaft für Demographie, Deutsche Statistische Gesellschaft und Verband Deutscher Städtestatistiker VDSt, Rostock
Franziska Zimmert	The creation and resolution of working hour discrepancies over the life course	Doctoral Workshop on Applied Econometrics, Universität Straßburg (Frankreich)

Gremien/Kontakte



Wissenschaftlicher
Beirat

IAB Research Fellows
Forschungsprofessuren
am IAB

Herausbergremium
und Beirat des Journal
for Labour Market
Research

Projekte mit externen
Kooperationspartnern

Seit März 2000 trägt ein Wissenschaftlicher Beirat aus Expertinnen und Experten in der Arbeitsmarktforschung zur Verbesserung der Qualitätsstandards des Instituts bei. Seine fachliche Zusammensetzung spiegelt den multidisziplinären Ansatz wider, der die IAB-Forschung kennzeichnet. Der Beirat hat beratende Funktion und unterstützt über seine Netzwerke den kontinuierlichen Informationsaustausch mit der wissenschaftlichen Öffentlichkeit. Gesamtkonzepte wissenschaftlicher Arbeit werden ebenso besprochen wie methodische Einzelfragen und Strategien wissenschaftlichen Vorgehens.

Im Berichtsjahr wurden zwei Beiräte verabschiedet (Prof. Dr. Michael Pflüger und Prof. Dr. Andreas Diekmann). Prof. Dr. Martin Abraham wurde zum Vorsitzenden, Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D., wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Es wurden sechs neue Mitglieder aufgenommen (Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D., Prof. Stephen Jenkins, Ph.D., Prof. Dr. Monika Jungbauer-Gans, Prof. Dr. Irena Kogan, Prof. Dr. Michaela Kreyenfeld, Prof. Dr. Josef Zweimüller).

Vorsitzender



Prof. Dr. Martin Abraham

Lehrstuhl für Soziologie und empirische Sozialforschung (Schwerpunkt Arbeitsmarktsociologie), Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Stellvertreter



Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D.

Professor für Ökonometrie, Humboldt-Universität zu Berlin und Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung, Mannheim

Mitglieder



Prof. Dr. Uschi Backes-Gellner

Lehrstuhl für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere empirische Methoden der Arbeitsbeziehungen und der Personalökonomik, Universität Zürich (Schweiz)



Prof. Dr. Martin Biewen

Lehrstuhl für Statistik, Ökonometrie und Quantitative Methoden, Universität Tübingen



Prof. Michael C. Burda, Ph.D.

Lehrstuhl für Wirtschaftstheorie II (Makro), Humboldt-Universität zu Berlin



Prof. Christina Gathmann, Ph.D.

Lehrstuhl für Arbeitsmarktkonomie und Neue Politische Ökonomik, Universität Heidelberg



Prof. Jennifer Hunt, Ph.D.

James Cullen Professor of Economics, Department of Economics, Rutgers School of Arts and Sciences, The State University of New Jersey (USA)



Prof. Stephen Jenkins, Ph.D.

Professor für Volkswirtschaftslehre und Sozialpolitik, London School of Economics and Political Science (Großbritannien)



Prof. Dr. Monika Jungbauer-Gans

Wissenschaftliche Geschäftsführung, Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung, Hannover



Prof. Dr. Irena Kogan

Lehrstuhl für Soziologie, Gesellschaftsvergleich, Universität Mannheim und Zentrum für Europäische Sozialforschung, Mannheim



Prof. Dr. Michaela Kreyenfeld

Professorin für Soziologie, Hertie School of Governance Berlin



Prof. Dr. Stephan Lessenich

Lehrstuhl für Soziale Entwicklungen und Strukturen, Ludwig-Maximilians-Universität München



Prof. Dr. Heike Solga

Direktorin der Abteilung „Ausbildung und Arbeitsmarkt“ im Wissenschaftszentrum Berlin, Professorin für Soziologie, Freie Universität Berlin



Prof. Gerard J. van den Berg, Ph.D.

Professor of Economics, University of Bristol (Großbritannien)



Prof. Dr. Josef Zweimüller

Professor für Makroökonomie, Universität Zürich (Schweiz)

Mitglieder bis März 2017



Prof. Dr. Andreas Diekmann

Professur für Soziologie, Eidgenössische Technische Hochschule Zürich (Schweiz)



Prof. Dr. Michael Pflüger

Professor für Volkswirtschaftslehre, Lehrstuhl für Internationale Makroökonomik, Julius-Maximilians-Universität Würzburg

IAB Research Fellows

Im Jahr 2005 verlieh das IAB erstmals an externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die sich in besonderer Weise um das IAB verdient gemacht haben, den Status eines IAB Research Fellows. Die Ernennung erfolgt auf drei Jahre und kann unbegrenzt wiederholt werden.



Prof. Dr. Uschi Backes-Gellner
Lehrstuhl für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere empirische Methoden der Arbeitsbeziehungen und der Personalökonomik, Universität Zürich (Schweiz)



Prof. Steven J. Davis, Ph.D.
William H. Abbott Professor für Internationalen Handel und Wirtschaft, Booth School of Business, University of Chicago (USA)



Prof. Dr. Michael Lechner
Lehrstuhl für empirische Wirtschaftsforschung und Ökonometrie, Universität St. Gallen (Schweiz)



Prof. John Abowd, Ph.D.
Edmund Ezra Day Professor für Ökonomie, Professor für Informationswissenschaften, Cornell University, Ithaca (USA)



Prof. Dr. Hans-Peter Blossfeld
Chair of Sociology, European University Institute, Florenz (Italien), Lehrstuhl für Soziologie 1, Universität Bamberg



Prof. Christian Dustmann, Ph.D.
Professor für Volkswirtschaftslehre, University College London (Großbritannien)



Prof. Dr. Karl Ulrich Mayer
Präsident der Leibniz Gemeinschaft, Berlin



Prof. John T. Addison, Ph.D.
Hugh C. Lane Professor of Economic Theory, University of South Carolina, Columbia (USA), Lehrstuhl für Ökonomie, Durham University Business School (Großbritannien)



Prof. Alison Booth, Ph.D.
Professor of Economics, Australian National University, Canberra (Australien), Professorin für Volkswirtschaftslehre, Universität Essex (Großbritannien)



Prof. Dr. Peter Ester
Direktor des Kompetenzzentrums Entrepreneurship und Business Innovation, Hochschule Rotterdam (Niederlande), Mitglied des niederländischen Senats



Prof. Dr. Renate Neubäumer
Professorin für Volkswirtschaftslehre, Universität Koblenz-Landau



Prof. Eileen Appelbaum, Ph.D.
Senior Economist, Center for Economic and Policy Research, Washington, D.C. (USA)



Prof. Dr. Marco Caliendo
Lehrstuhl für Empirische Wirtschaftsforschung, Universität Potsdam, Programmdirektor „Evaluation arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen“, Institut zur Zukunft der Arbeit, Bonn



Prof. em. Dr. Olaf Hübler
Professor em. für empirische Wirtschaftsforschung und Ökonometrie, Leibniz Universität Hannover



Prof. Donald B. Rubin, Ph.D.
John L. Loeb Professor für Statistik, Harvard University, Cambridge (USA)



Prof. David Autor, Ph.D.
Professor of Economics, Massachusetts Institute of Technology, Cambridge (USA)



Prof. David Card, Ph.D.
Class of 1950 Professor für Ökonomie, University of California, Berkeley (USA)



Prof. Dr. Alexander Kritikos
Forschungsdirektor Entrepreneurship, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung Berlin, Professor für Industrie- und Institutionenökonomie, Universität Potsdam



Prof. Dr. Jens Südekum
Lehrstuhl für Mikroökonomie und Außenwirtschaft, Universität Duisburg-Essen, Lehrstuhl für International Economics, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Das IAB verfolgt seit 2012 mit der Benennung von Forschungsprofessorinnen und Forschungsprofessoren das Ziel, seine Forschungsbereiche mit zusätzlicher wissenschaftlicher Expertise auszustatten. Im Mittelpunkt steht dabei der Transfer quantitativer und qualitativer Methoden. Durch die Einbindung international ausgewiesener Spitzenforscherinnen und Spitzenforscher in das IAB wird die inhaltliche und konzeptionelle Forschungsarbeit des Instituts zielgerichtet ergänzt und gestärkt.



Prof. Dr. Michael Beckmann

Professor für Personal und Organisation, Universität Basel (Schweiz)

Forschungsschwerpunkte: Fragen der Personal- und Organisationsökonomie, zum Beispiel in den Bereichen Temporärbeschäftigung, Arbeitsplatz und Gesundheit, Arbeitnehmervertretungen sowie selbstbestimmte Arbeitszeit (Vertrauensarbeitszeit)



Prof. Dr. Christian Merkl

Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Makroökonomik, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Forschungsschwerpunkte: Makroökonomik (insbesondere Geld- und Fiskalpolitik), makroökonomische Arbeitsmarktforschung und die Schnittstelle der beiden Gebiete



Prof. Dr. Andreas Peichl

Professor für Quantitative Finanzwirtschaft, Universität Mannheim, Leiter der ZEW-Forschungsgruppe „Internationale Verteilungsanalysen“

Forschungsschwerpunkte: Auswirkungen der Besteuerung auf Haushaltsentscheidungen & Einkommensverteilung, Inzidenz verschiedener Steuerarten, Optimale Gestaltung von Steuer- und Transfersystemen im internationalen Vergleich



Prof. Dr. Carsten Trenkler

Lehrstuhl für Empirische Wirtschaftsforschung, Universität Mannheim

Forschungsschwerpunkte: Theoretische und Angewandte Makroökonomie



Prof. Dr. Till Marco von Wachter

Professor für Volkswirtschaftslehre, University of California Los Angeles (USA)

Forschungsschwerpunkte: Arbeitsmarktökonomik, Economics of Aging und Makroökonomik



Dr. Ralf Andreas Wilke

Professor of Applied Econometrics, Copenhagen Business School (Dänemark)

Forschungsschwerpunkte: Angewandte Ökonometrie, Mikroökonomie und Empirische Arbeitsmarktforschung

Herausbergremium und Beirat des Journal for Labour Market Research

Das Herausbergremium der Zeitschrift wird von namhaften Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern gebildet, die das gesamte Spektrum der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung disziplinär abdecken. Das Herausbergremium dient der Qualitätssicherung der Zeitschrift und wirkt bei der Anwerbung von Beiträgen und der Konzeption von Schwerpunktheften mit. Zudem obliegt den Herausgeberinnen und Herausgebern die Gutachterausswahl und die Betreuung der einzelnen Beiträge.

Geschäftsführender Herausgeber

Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Möller
Direktor des IAB, Nürnberg

Weitere Mitglieder des Herausbergremiums

- **Prof. Dr. Martin Abraham**
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
- **Prof. Karen M. Anderson, Ph.D.**
University of Southampton (Großbritannien)
- **Jun.-Prof. Dr. Melanie Arntz**
Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung, Mannheim
- **Prof. Dr. Martin Baethge †**
Georg-August-Universität Göttingen
- **Prof. Dr. Martin Biewen**
Eberhard Karls Universität Tübingen
- **Prof. Dr. Andreas Diekmann**
Eidgenössische Technische Hochschule Zürich (Schweiz)

- **Prof. Dr. Peter Ester**
Rotterdam University of Applied Sciences (Niederlande)
- **Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D.**
Humboldt-Universität zu Berlin und Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung, Mannheim
- **Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz**
Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung, Mannheim
- **Prof. Dr. Laszlo Goerke**
Universität Trier
- **Prof. Dr. Nicole Gürtzgen**
IAB Nürnberg
- **Prof. Dr. Thomas Hinz**
Universität Konstanz
- **Prof. Dr. Stephan Lessenich**
Ludwig-Maximilians-Universität München
- **Prof. Dr. Aderonke Osikominu**
Universität Hohenheim
- **Prof. Dr. Christian Pfeifer**
Leuphana Universität Lüneburg
- **Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Sadowski**
Universität Trier
- **Prof. Dr. Claus Schnabel**
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
- **Prof. Dr. Susan Seeber**
Georg-August-Universität Göttingen
- **Prof. Dr. Joachim Wagner**
Leuphana Universität Lüneburg

Beirat

Dem Herausbergremium ist ein Beirat (advisory board) aus international anerkannten Arbeitsmarktforscherinnen und -forschern zur Seite gestellt. Das Gremium soll dazu beitragen, das Renommee und die internationale Sichtbarkeit der Zeitschrift weiter zu stärken.

- Prof. Dr. Karl Ulrich Mayer
Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin (Direktor emeritus)
- Prof. Kathleen Thelen, Ph.D.
Massachusetts Institute of Technology, Columbia (USA)

Mitglieder des Beirats

- Prof. John T. Addison, Ph.D.
University of South Carolina, Columbia (USA)
- Prof. David Autor, Ph.D.
Massachusetts Institute of Technology, Cambridge (USA)
- Prof. Dr. Hans-Peter Blossfeld
Otto-Friedrich-Universität Bamberg
- Prof. Alison Booth, Ph.D.
Australian National University, Canberra (Australien)
- Prof. Hannah Brückner, Ph.D.
New York University, Abu Dhabi (Vereinigte Arabische Emirate)
- Prof. Colin Crouch, Ph.D.
Warwick Business School, Coventry (Großbritannien)
- Prof. Steven J. Davis, Ph.D.
University of Chicago (USA)
- Prof. Christian Dustmann, Ph.D.
University College London (Großbritannien)
- Prof. Gøsta Esping-Andersen, Ph.D.
Universitat de Barcelona (Spanien)
- Prof. Dr. Michael Lechner
Universität St. Gallen (Schweiz)

Redaktion

- Dr. Martin Schludi
- Erika Popp

Projekte mit externen Kooperationspartnern



Institutsleitung		
Projekt	Ziel	Projektbeteiligte
Heterogenität der Erträge und Kosten einer Ausbildung in MINT-Berufen	Ziel des Forschungsprojekts ist es, zu bestimmen, welcher Art bzw. wie hoch die Erträge einer Ausbildung in einem MINT-Beruf sind und wie heterogen sich diese gestalten.	Leitung: Aderonke Osikominu (Universität Hohenheim, IAB) Mitarbeit: Gregor Pfeifer (Universität Hohenheim)
Korrektur der Arbeitszeit-variable in der BeH	Analysen der Beschäftigtenhistorik des IAB (BeH) weisen darauf hin, dass Wechsel zwischen Voll- und Teilzeit im Rahmen der Meldungen zur Sozialversicherung nicht immer gemeldet werden, wenn sie innerhalb eines bestehenden Beschäftigungsverhältnisses erfolgen. Im Rahmen des Projekts wird versucht, solche Meldefehler zu identifizieren und mithilfe von Plausibilitätsprüfungen, Heuristiken und statischen Verfahren zu korrigieren.	Leitung: Johann Ludsteck, Joachim Möller (beide IAB) Mitarbeit: Bernd Fitzenberger (Humboldt-Universität zu Berlin)
Knowledge spillovers in the labor market	Das Ziel dieses Projekts ist es, den Wissenstransfer zwischen Kollegen am Arbeitsplatz zu untersuchen.	Leitung: Uta Schönberg (University College London, IAB) Mitarbeit: Thomas Cornelissen, Christian Dustmann (beide University College London)
Firms, task usage, and polarization	Das Ziel dieses Projekts ist es, die Rolle von Firmen im Rückgang von Routine-Jobs und im Anstieg von Abstrakt-Jobs zu untersuchen.	Leitung: Uta Schönberg (University College London, IAB) Mitarbeit: Michele Battisti (ifo Institut), Guido Matias Cortes (The University of Manchester), Jeanne Tschopp (Ryerson University)
Product market regulation and labor market outcomes	Das Ziel dieses Projekts ist es, den Einfluss von Produktmarktderegulierung auf Arbeitsmarktgrößen wie selbstständige Beschäftigung, abhängige Beschäftigung und Löhne zu ermitteln.	Leitung: Joachim Möller (IAB), Alexandra Spitz-Oener (Humboldt-Universität zu Berlin, IAB) Mitarbeit: Hanna Sarah Zwiener (Humboldt-Universität zu Berlin)
Trade, firms, and the wage structure	Das Ziel dieses Projekts ist es, den Einfluss des gestiegenen Außenhandels mit China und Osteuropa auf Firmen, die Nachfrage nach Aufgaben sowie die Lohnstruktur zu untersuchen.	Leitung: Uta Schönberg (University College London, IAB) Mitarbeit: Christian Dustmann (University College London), Bernd Fitzenberger (Humboldt-Universität zu Berlin)
Äußere Bedingungen zu Lebensbeginn und die Effekte auf Arbeit, Einkommen und Rente im späteren Leben	Untersucht wird die Frage: Beeinflussen äußere Bedingungen am Ende der Schwangerschaft die Erwerbsverläufe der noch ungeborenen Kinder im späteren Leben? Schlechte Bedingungen für die schwangere Mutter, wie mangelnde Ernährung oder Stress, können den Gesundheitszustand sowie die kognitiven Fähigkeiten der Ungeborenen beeinflussen. Zu erwarten ist, dass dies wiederum Folgen für die Erwerbstätigkeit und die Produktivität im gesamten Lebensverlauf hat, und damit auch für die Einzahlung in die gesetzliche Rentenversicherung.	Leitung: Joachim Möller (IAB), Gabriele Doblhammer-Reiter (Rostocker Zentrum zur Erforschung des Demografischen Wandels), Gerard J. van den Berg (University of Bristol)
Regionaler Preisindex für Deutschland	Das wesentliche Projektziel besteht darin, flächendeckend Informationen zu regionalen Preisindizes zu generieren, die dann als Basisinformation in vielen empirischen Forschungsprojekten genutzt werden können. Explizit wird untersucht, inwieweit das nominale Lohndifferenzial zwischen Agglomerationen und ländlichen Gebieten in Deutschland auch real existiert.	Leitung: Uwe Blien, Joachim Möller (beide IAB) Mitarbeit: Hans-Dieter Feser (TU Kaiserslautern), Ludwig von Auer (Universität Trier)

Forschungsgruppe des Direktors		
Projekt	Ziel	Projektbeteiligte
Organisation und Durchführung des 12. International Research Workshop (IRWS)	Ziel des IRWS ist es, Doktoranden qualitative und quantitative Methoden näherzubringen.	Leitung: Heiko Stüber (IAB), Simon Fietze (University of Southern Denmark), Wenzel Matiaske (Helmut-Schmidt-Universität – Universität der Bundeswehr Hamburg)
Matching matters – Interaction of transport infrastructure and improved job matching	Das Projekt analysiert die Rolle der Veränderungen in der Verkehrsinfrastruktur auf die Verbesserung der Passung zwischen Beschäftigten und Betrieb.	Leitung: Peter Haller (IAB), Gabriel Ahlfeldt (London School of Economics and Political Science), Stephan Heblich (University of Bristol)
Digitalisierung und Wandel der Beschäftigung (DiWaBe): Eine Datengrundlage für die interdisziplinäre Sozialpolitikforschung	Dieses Projektvorhaben zielt darauf ab, einen Linked Employer–Employee-Datensatz für die interdisziplinäre Sozialpolitikforschung zu den Herausforderungen der Arbeitswelt 4.0 zu generieren.	Leitung: Katharina Dengler, Florian Lehmer, Britta Matthes (alle IAB) Mitarbeit: Melanie Arntz, Terry Gregory, Ulrich Zierahn (alle Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung), Robert Helmrich (Bundesinstitut für Berufsbildung)
Auswirkungen der digitalen Transformation auf die Beschäftigten in Deutschland	In dem Forschungsvorhaben soll untersucht werden, wie sich zunehmende Digitalisierung und Automatisierung auf Beschäftigte in Deutschland konkret auswirken.	Leitung: Sabrina Genz, Florian Lehmer, Britta Matthes (alle IAB), Melanie Arntz, Terry Gregory, Ulrich Zierahn (alle Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung)
11th International Research Workshop (IRWS)	Ziel des IRWS ist es, Doktoranden qualitative und quantitative Methoden näherzubringen.	Leitung: Heiko Stüber (IAB), Simon Fietze (University of Southern Denmark), Wenzel Matiaske (Helmut-Schmidt-Universität – Universität der Bundeswehr Hamburg)
The persistent effects of migration on regional growth	Analyse von Firmendaten unter Zuhilfenahme einer historischen räumlichen Diskontinuität auf Gemeindeebene.	Leitung: Peter Haller (IAB), Kenmei Tsubota (Japan External Trade Organization)
Arbeitswelt 4.0 – Befragung	Das Projekt zielt darauf ab, einen Datensatz zu erstellen, mit dem beantwortet werden kann, wie die Digitalisierung und Vernetzung in deutschen Betrieben schon angekommen ist und welche Auswirkungen (auf Betriebe, Beschäftigte, Tätigkeiten, Qualifikationsniveaus ...) dies hat.	Leitung: Simon Janssen, Florian Lehmer (beide IAB) Wissenschaftlicher Kooperationspartner: Terry Gregory (Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung)
An empirical model-based investigation of short-time compensation in Germany – Eine empirische modellbasierte Untersuchung des Kurzarbeitergelds in Deutschland	Die Wirkungs- und Kosten-Nutzen-Analyse der Kurzarbeit in Deutschland steht im Vordergrund. Begleitend sollen deskriptive Erkenntnisse zur Kurzarbeit gewonnen und interpretiert werden.	Leitung: Kilian Niedermayer (IAB) Mitarbeit: Jan Tilly (University of Pennsylvania)
Administrative wage and labor market flow panel (AWFP)	Im Rahmen des Projekts nutzen wir den neuen Betriebsdatensatz „Administrative Wage and Labor Market Flow Panel“ (AWFP), um verschiedene stilisierte Fakten zur Lohnbildung, zu Heterogenitäten und zu Arbeitsmarktfüssen für Deutschland zu etablieren. Wir haben diese stilisierten Fakten mit existierenden Theorien verglichen (z. B. zu On-the-Job-Search), neue theoretische Mechanismen vorgeschlagen (z. B. zu heterogenen Lohnzyklizitäten und deren Rückwirkungen auf Einstellungsverhalten) und statistische Erklärungen für bestimmte Phänomene angeboten (z. B. zu geschätzten Erträgen der Betriebszugehörigkeit). Diese Vorarbeiten erlauben es uns, wichtige neue Fragen und Datenerfordernisse zu identifizieren.	Leitung: Stefan Seth, Heiko Stüber (beide IAB) Mitarbeit: Rüdiger Bachmann (University of Notre Dame), Christian Bayer (Universität Bonn), Christian Merkl (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg), Felix M. Wellschmied (Universidad Carlos III de Madrid)

Projekt	Ziel	Projektbeteiligte
Vergleich der Lohninformationen im SOEP mit administrativen Daten	Ziel des Projekts ist es, administrative Lohndaten des IAB mit Lohndaten aus Befragungen (dem SOEP) zu vergleichen. Am Beispiel der Lohnungleichheit sollen unter anderem Stärken und Schwächen der beiden Datenquellen aufgezeigt werden.	Leitung: Heiko Stüber (IAB) Mitarbeit: Markus Grabka, Daniel Schnitzlein (beide Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung Berlin)

Forschungsbereich „Arbeitsmarktprozesse und Institutionen“		
Projekt	Ziel	Projektbeteiligte
Sortierung von Arbeitnehmern zu Arbeitgebern und deren Lohnverteilung am deutschen Arbeitsmarkt	Untersuchung der Allokation von Arbeitnehmern und Arbeitgebern und deren Lohnverteilung am deutschen Arbeitsmarkt.	Leitung: Benjamin Lochner, Anja Bauer (beide IAB), Bastian Schulz (ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung)
Mindestlohneffekte in grenznahen Räumen	Das Ziel ist eine Kausalanalyse von Mindestlohneffekten. Hierfür wird geprüft, inwieweit sich der benachbarte Grenzraum als Kontrollgruppe eignet. Darauf aufbauend soll der Beschäftigungseffekt durch die Einführung des flächendeckenden Mindestlohns in Deutschland analysiert werden.	Leitung: Nicole Gürtzgen, Alexander Kubis (beide IAB) Mitarbeit: Matthias Brachert (Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle)
Die Auswirkung der Hartz-Reformen auf die Selektion von Arbeitskräften im Konjunkturzyklus	Einschätzung der Bedeutung des Selektionsprozesses für die Volatilitäten am Arbeitsmarkt.	Leitung: Hermann Gartner (IAB), Brigitte Hochmuth (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg) Mitarbeit: Britta Kohlbrecher, Christian Merkl (beide Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)
Fixe Lohnangebote als ein Selektionsinstrument	Es wird untersucht, ob fixe Lohnangebote (wage-posting) im Rahmen der Personalrekrutierung als Instrument dienen, um bestimmte Bewerber zu attrahieren.	Leitung: Hermann Gartner (IAB) Mitarbeit: Christian Holzner (ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung)
Politische Gefangenschaft in der ehemaligen DDR und ihre Folgen für Erwerbs- und Gesundheitsverläufe	Ziel des Projekts ist es, die Konsequenzen politischer Gefangenschaft in Form geringerer Beschäftigung, höherer Arbeitslosigkeit sowie in Form etwaiger Einkommensverluste zu quantifizieren.	Leitung: Nicole Gürtzgen (IAB), Karsten Hank (Universität zu Köln)
Entwicklung eines strukturellen Job-Search-Modells zur Evaluation eines flächendeckenden Mindestlohns in Deutschland	Ziel des Projekts ist die Entwicklung und Schätzung eines strukturellen Job-Search-Modells, welches langfristig zur Ex-ante-Simulation der Einführung eines flächendeckenden Mindestlohns in Deutschland verwendet werden kann.	Leitung: Nicole Gürtzgen (IAB), Holger Stichnoth (Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung) Mitarbeit: Maximilian Joseph Blömer, Laura Pohlan (beide Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung), Bernd Fitzenberger (Humboldt-Universität zu Berlin), Gerard J. van den Berg (Universität Mannheim)
Arbeitskräftemigration in Deutschland	Ziel ist die Verbesserung der Beratungsqualität in Bezug auf arbeitsmarktpolitische Handlungsfelder. Die Untersuchungen sollen Aussagen zu den Effekten internationaler Zuwanderung sowie der Binnenmigration auf regionale Wachstumspotenziale in Deutschland ermöglichen.	Leitung: Johann Fuchs, Alexander Kubis (beide IAB) Mitarbeit: Lutz Schneider (Hochschule Coburg)

Projekt	Ziel	Projektbeteiligte
Cyclicality of new hire and incumbent pay revisited	Im Rahmen des Projekts untersuchen wir die Zyklizität von Reallöhnen über den Konjunkturzyklus. Hierbei analysieren wir auch, ob sich die Lohnzyklizität von neu eingestellten Personen und Stelleninhabern unterscheidet.	Leitung: Heiko Stüber (IAB) Mitarbeit: Thomas Beißinger (Universität Hohenheim), Mike Elsby, Andy Snell (beide University of Edinburgh), Pedro Martins (University of London), Christian Merkl (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)
Dauer von Stellenbesetzungsprozessen	Für die Arbeitsmarktforschung sind empirische Evidenzen für die Notwendigkeit der Verfeinerung von Such- und Matching-Modellen für die Politikberatung, Hinweise über Arbeitgeberstrategien zur Bewältigung von Fachkräftengpässen sowie Beiträge über Nutzen der Arbeitsförderung zur raschen Besetzung offener Stellen zu erwarten.	Leitung: Anja Warning (IAB) Mitarbeit: Steven J. Davis (The University of Chicago)

Forschungsbereich „Prognosen und gesamtwirtschaftliche Analysen“		
Projekt	Ziel	Projektbeteiligte
Umfang, Struktur und Entwicklung der gesamtfiskalischen Kosten der Arbeitslosigkeit	Bestimmung und Analyse der gesamtfiskalischen Kosten der Arbeitslosigkeit.	Leitung: Enzo Weber (IAB) Wissenschaftlicher Kooperationspartner: Karl Heinz Hausner (Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung)
Fractional unobserved components and factor models for macroeconomic analysis and forecasting	In dem Projekt werden neuartige fraktionale Faktormodelle entwickelt, die gerade für Arbeitsmarkt-Zeitreihendaten gut geeignet sind. So können makroökonomische Prognosen und Analysen verbessert werden.	Leitung: Enzo Weber (IAB), Rolf Tschernig (Universität Regensburg)
Gründe des deutschen Arbeitsmarktaufschwungs	Analyse der Gründe für den deutschen Arbeitsmarktaufschwung.	Leitung: Enzo Weber (IAB) Mitarbeit: Carsten Trenkler (Universität Mannheim)
Grüne Karrieren – Analyse „grüner“ Qualifikationen und Berufe	Welche Berufe und Qualifikationen werden für den Wandel zu einer Green Economy benötigt, welche Änderungen sind zu beobachten und in welchem Umfang werden die benötigten Qualifikationen schon bereitgestellt bzw. in welcher Form sollten sie zukünftig angeboten werden. Dabei soll die Sicht der Unternehmen und die der Erwerbstätigen betrachtet werden.	Leitung: Gerd Zika (IAB) Konsortialführer: Marc Ingo Wolter (Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung) Konsortialpartner: Robert Helmrich (Bundesinstitut für Berufsbildung)
Die Transmission makroökonomischer Unsicherheit	Prognose von makroökonomischer Unsicherheit und Analyse ihrer Bestimmungsfaktoren, makroökonomischer Auswirkungen und Übertragungen zwischen Ländern und Märkten.	Leitung: Enzo Weber (IAB), Dieter Nautz (Freie Universität Berlin)
Künftige Qualifikations- und Berufsfeldentwicklung – Modellrechnungen bis 2035	Ziel des QuBe-Projekts ist es, in einer dynamischen Modellierung beobachtbare Trends, Verhaltensweisen und gegenseitige Abhängigkeiten auf dem Arbeitsmarkt in die Zukunft fortzuschreiben. Das QuBe-Projekt hat sich zur Aufgabe gesetzt, Projektionen der Qualifikationen und Berufe regelmäßig durchzuführen und dabei Methoden und Analysen fortlaufend weiterzuentwickeln.	Leitung: Gerd Zika (IAB), Robert Helmrich (Bundesinstitut für Berufsbildung) Mitarbeit: Michael Kalinowski, Tobias Maier, Caroline Neubehr-Pohl, Manuel Schandock (alle Bundesinstitut für Berufsbildung), Anke Mönnig, Marc Ingo Wolter (beide Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung)

Projekt	Ziel	Projektbeteiligte
Projektion der Erwerbsbevölkerung bis 2050	Projektion der Bevölkerung nach denselben Merkmalen, nach denen das IAB-Erwerbspersonenpotenzial gegliedert ist.	Leitung: Doris Söhnlein (IAB) Mitarbeit: Siegfried Maaß (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)

Forschungsgruppe „Grundsicherungsbezug und Arbeitsmarkt“		
Projekt	Ziel	Projektbeteiligte
Reform von Hinzuverdienstregelungen im Transfersystem	Ausarbeitung eines Reformvorschlags zur Stärkung von Arbeitsanreizen im Niedrigeinkommensbereich.	Leitung: Kerstin Bruckmeier, Jannek Mühlhan (beide IAB), Andreas Peichl (ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München)
Der Effekt des Unterberichtens von Leistungsbezügen in Survey-Daten auf empirische Modelle der Inanspruchnahmeentscheidung von ALG-II-Leistungen	Aufzeigen der Effekte des Unterberichtens von Leistungsbezügen in den Survey-Daten des PASS auf die geschätzte Quote der Nicht-Inanspruchnahme für ALG-II-Leistungen sowie auf empirische Modelle der Inanspruchnahme von ALG-II-Leistungen.	Leitung: Kerstin Bruckmeier, Jürgen Wiemers (beide IAB), Regina T. Riphahn (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)

Forschungsbereich „Migration, Integration und Internationale Arbeitsmarktforschung“		
Projekt	Ziel	Projektbeteiligte
Begleitevaluation der arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen für Geflüchtete	Ziel ist, die Wirksamkeit arbeitsmarktpolitischer Integrationsmaßnahmen zu evaluieren.	Leitung: Herbert Brücker, Rüdiger Wapler (beide IAB) Konsortialführer: Holger Bonin (Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit)
Wirkungen von Sprachkursen für Geflüchtete auf Arbeitsmarktpartizipation	Das übergeordnete Ziel des vorliegenden Projekts ist es, die Auswirkungen einer frühen Teilnahme an Sprachkursen auf die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten mithilfe von Registerdaten zu untersuchen. Dabei werden anhand von arbeitsmarktrelevanten Indikatoren die daraus resultierenden Integrationsgewinne quantifiziert.	Leitung: Ehsan Vallizadeh (IAB), Dominik Hangartner, Moritz Marbach (beide ETH Zürich) Mitarbeit: Niklas Harder, Jens Hainmueller (beide Stanford University)
Effekte des Projekts „Refugee Mentoring“ auf die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten	Ziel ist die Messung der Wirkung einer Interventionsstufe auf die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten.	Leitung: Herbert Brücker (IAB), Armin Falk (Universität Bonn), Martin Kroh (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung)
Analysen mit dem Schwerpunkt auf die Teilhabe von Geflüchteten am Arbeitsmarkt	Es wird die Wirkung des Wandels institutioneller Faktoren auf die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten gemessen. Da die Veränderungen der institutionellen Regelungen sowie deren regionale Unterschiede einen experimentellen Charakter haben, können deren Effekte kausal gemessen werden.	Leitung: Herbert Brücker (IAB), Martin Kroh (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung)

Projekt	Ziel	Projektbeteiligte
Einwanderung, Arbeitsangebot und Fertilitätsentscheidungen von einheimischen Frauen	Beantwortung der folgenden Fragen: Entlasten Immigranten einheimische Frauen in Deutschland bei haushaltsbezogenen Dienstleistungen? Trägt dies zur Erhöhung von deren Arbeitsangebot und Fertilität bei? Unterscheiden sich die Effekte je nach Region und Qualifikationsniveau?	Leitung: Concetta Mendolicchio (IAB) Mitarbeit: Emanuele Forlani (Università degli Studi di Pavia), Elisabetta Lodigiani (Università Ca' Foscari Venezia)
Internationalisierung der Güter- und Kapitalmärkte: Entwicklung der Tätigkeits- und Aufgabenstruktur in deutschen Unternehmen	Wir untersuchen die Auswirkung der Globalisierung von Güter- und Arbeitsmärkten auf die Tätigkeits- und Aufgabenstruktur in deutschen Unternehmen.	Leitung: Stella Capuano (IAB), Hartmut Egger, Michael Koch (beide Universität Bayreuth), Hans-Jörg Schmerer (FernUniversität Hagen)
Verbesserungen des Pareto-Optimums in GEI-Volkswirtschaften	Das Projekt soll neue Erkenntnisse im Hinblick auf die pareto-optimale Ressourcenverteilung in Modell-Ökonomien mit unvollkommenen Märkten liefern.	Leitung: Concetta Mendolicchio (IAB) Mitarbeit: Tito Pietra (D.S.E. – Universita di Bologna)
Chronische Arbeitslosigkeit im Ländervergleich	Analyse der Dauer und Beendigung von individuellen „Langzeit-Arbeitslosigkeitshistorien“ im Ländervergleich; Analyse der Bedeutung von aktiver Arbeitsmarktpolitik: Anpassung oder Bekämpfung struktureller Arbeitslosigkeit.	Leitung: Regina Konle-Seidl (IAB) Mitarbeit: Thomas Rhein, Thomas Rothe (beide IAB), Simo Aho (Work Research Centre), Iben Norup (Aalborg University)

Forschungsbereich „Regionale Arbeitsmärkte“

Projekt	Ziel	Projektbeteiligte
Bavarian-Czech labour market effects of foreign direct investment	Das zentrale Forschungsziel besteht darin, regionale Beschäftigungseffekte der europäischen Integration infolge der Verlagerung von Produktions- und Dienstleistungsaktivitäten nach Direktinvestitionen deutscher Unternehmen in Tschechien zu ermitteln.	Leitung: Michael Moritz (IAB), Uwe Blien (Otto-Friedrich-Universität Bamberg) Mitarbeit: Linda Borrs (Otto-Friedrich-Universität Bamberg), Johannes Ludsteck, Joachim Möller (beide Universität Regensburg), Daniel Münich (Center for Economic Research and Graduate Education), Filip Pertold (Economics Institute of the Czech Academy of Sciences)
Entwicklung eines regionalen Indikatorensystems zu Branchenspezialisierung und Wirtschaftsstruktur	Die regionale Wirtschaftsstruktur und der regionale Strukturwandel sollen in einem Indikatorensystem abgebildet werden.	Leitung: Uwe Blien (IAB), Thomas Brenner (Philipps-Universität Marburg)
Analyse ostasiatischer Arbeitsmärkte	Es ist beabsichtigt, die Einkommensstrukturen der vietnamesischen Ökonomie im Vergleich zu jenen der entwickelten kapitalistischen Ökonomien zu untersuchen. Zum anderen soll die Abstimmung des Bildungswesens mit der Ökonomie analysiert werden.	Leitung: Uwe Blien (IAB) Mitarbeit: Thi Tuyet Tran (La Trobe University)
Kooperation der deutschen und russischen Arbeitsmarktforschung	Wissenschaftlicher Austausch und Bearbeitung eines gemeinsamen Forschungsprojekts, Studierendenaustausch / Summer School.	Leitung: Stephan Brunow (IAB) Auftraggeber: Frank-Jürgen Weise (Bundesagentur für Arbeit)
Exposure effects and human capital accumulation: Evidence from Germany's reunification	Es wird untersucht, wie sich (Schul-)Bildung und On-the-Job-Training auf individuelle Einkommen auswirken.	Leitung: Wolfgang Dauth (IAB)

Projekt	Ziel	Projektbeteiligte
Broadband infrastructure and entrepreneurship	Identifikation des Effekts der Verfügbarkeit von Breitband-Internetzugang auf Betriebsgründungen.	Leitung: Bastian Stockinger (IAB) Mitarbeit: Oliver Falck, Tobias Lohse, Andreas Mazat (alle ifo Institut)
Demografischer Wandel und Betriebe	Identifikation von Diversitätseffekten der Beschäftigtenstruktur auf betrieblicher Ebene im Ländervergleich Deutschland – Niederlande.	Leitung: Stephan Brunow (IAB) Wissenschaftlicher Kooperationspartner: Jouke van Dijk (University of Groningen)
Willingness to commute	Untersuchung der Frage: Wie hoch ist die Zahlungsbereitschaft für das Pendeln?	Leitung: Stephan Brunow (IAB) Wissenschaftlicher Kooperationspartner: Annette Bergemann (University of Bristol)
Creative People in Germany	Ziel ist es, den Einfluss individueller Kreativität auf individuelle, arbeitsmarktbezogene Merkmale, aber auch den Effekt auf Betriebsauskommen, zu identifizieren.	Leitung: Stephan Brunow (IAB) Mitarbeit: Eckhardt Bode (Institut für Weltwirtschaft), Joachim Funke (Universität Heidelberg), Ingrid Ott (Karlsruher Institut für Technologie)
Produktivität und Innovation von Betrieben unter besonderer Berücksichtigung von Beschäftigten in MINT-Berufen	Ziel des Projekts ist es, den Einfluss von MINT-Berufen und deren Wichtigkeit in der deutschen Wirtschaft auf betrieblicher Ebene zu identifizieren.	Leitung: Stephan Brunow (IAB) Betreuer: Monika Jungbauer-Gans (Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung – DZHW)
Beschäftigungsentwicklung von Hightech-Gründungen: Analysen auf Basis eines Employer-Employee-Datensatzes	Die Studie untersucht Umfang und Qualität der geschaffenen Arbeitsplätze von Gründungen im Hightech-Bereich und nicht-Hightech-Bereich.	Leitung: Udo Brixy, Susanne Kohaut (beide IAB), Georg Licht (Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung) Mitarbeit: Helmut Fryges, Kathrin Müller, Martin Murmann (alle Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung)
Labor market effects of cross-border outsourcing through EU enlargement: The case of Germany and the Czech republic	In dem international angelegten Projekt sollen die Auswirkungen der Verlagerung von Produktions- und Dienstleistungsaktivitäten von Deutschland in die Tschechische Republik auf die Beschäftigungsentwicklung sowie die Qualifikations- und Lohnstrukturen in beiden Ländern untersucht werden.	Leitung: Michael Moritz (IAB), Daniel Münich (Center for Economic Research and Graduate Education) Mitarbeit: Martin Abraham (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg), Tor Viking Eriksson, Mariola Pytlikova (beide Aarhus University), Jürgen Jerger (Universität Regensburg), Stepan Jurajda, Robert Menkyna, Martin Srholec (alle Center for Economic Research and Graduate Education), Michael Pflüger (Universität Passau)
Regionale Arbeitslosigkeit und Entlohnung	Analysen zum Verhältnis von regionaler Arbeitslosigkeit und Entlohnung.	Leitung: Uwe Blien (IAB) Mitarbeit: Badi H. Baltagi (Syracuse University), Susanne Meßmann (Bundesagentur für Arbeit), Jan Mutl (EBS Business School)
Evaluation ausgewählter Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik auf regionaler Ebene	In diesem Projekt soll auf der regionalen Ebene untersucht werden, inwieweit die Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik zur Reduzierung bzw. Verkürzung der Arbeitslosigkeit beitragen. Zur Operationalisierung der Zielgröße werden dabei die Übergänge von Arbeitslosigkeit in reguläre Beschäftigung in einer Agentur verwendet.	Leitung: Katja Wolf (IAB) Mitarbeit: Paulo Rodrigues (Maastricht University), Daniel Werner (Deutsche Bundesbank)

Regionales Forschungsnetz		
Projekt	Ziel	Projektbeteiligte
Regional effects of the minimum wage: Employment, unemployment and migration	In diesem Projekt soll untersucht werden, welchen Einfluss die Migration zwischen regionalen Arbeitsmärkten auf die Beschäftigungs- und Arbeitslosigkeitseffekte des Mindestlohns hat.	Leitung: Duncan Roth (IAB), Gabriel Ahlfeldt (London School of Economics and Political Science), Tobias Seidel (Universität Duisburg-Essen)
Job search effort during unemployment: Insights from new data and theory	Das Projekt soll untersuchen, durch welche Kanäle die Anspruchsdauer auf Arbeitslosengeld die Verweildauer in Arbeitslosigkeit erhöht.	Leitung: Jörg Heining (IAB), Johannes F. Schmieder (Boston University) Mitarbeit: Stefano DellaVigna (University of California)
Effekte räumlicher Konzentration von Arbeitskräften und Betrieben	Das Forschungsprojekt soll Erkenntnisse darüber liefern, in welchem Ausmaß und aufgrund welcher Mechanismen die räumliche Konzentration von ökonomischer Aktivität Einfluss auf Arbeitskräfte und Betriebe hat. Im Fokus steht der Einfluss auf die Produktivität von Arbeitskräften und die Generierung von Innovationen.	Leitung: Annekatrien Niebuhr (IAB) Mitarbeit: Jan Cornelius Peters (Johann Heinrich von Thünen-Institut)
Pfadabhängigkeit von Wirtschaftsstrukturen in Ostdeutschland	Das Projekt untersucht den Zusammenhang zwischen dem Erhalt von schon in der DDR bestehenden Produktionsstrukturen mit heute existierenden Strukturschwächen sowie die Rolle der Förderpolitik in der Neuausrichtung der lokalen Wirtschaftsstrukturen.	Leitung: Michaela Fuchs (IAB), Matthias Brachert (Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle)
Beschäftigung in neu gegründeten Betrieben	Im Hinblick auf die Arbeitsmarktpolitik und die Förderung neu gegründeter Betriebe soll die Frage, ob am Arbeitsmarkt benachteiligte Personengruppen von den durch Neugründungen geschaffenen Arbeitsplätzen profitieren, beantwortet werden.	Leitung: Michaela Fuchs, Antje Weyh (beide IAB), Steffen Müller (Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle) Mitarbeit: Daniel Fackler, Lisa Rippe (beide Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle)
Abgrenzung von Arbeitsmarktreionen in Europa nach einem harmonisierten Verfahren	Es wird ein harmonisiertes Verfahren zur Abgrenzung von Arbeitsmarktreionen in Europa in Kooperation mit dem italienischen Statistikamt Istat entwickelt.	Leitung: Per Kropp, Barbara Schwengler (beide IAB) Wissenschaftlicher Kooperationspartner: Luisa Franconi (Istat – Istituto nazionale di statistica)
Rückwanderung von Erwerbspersonen	Die Ergebnisse der Untersuchung sollen in einer Ausgabe des Nationalatlases aktuell dargestellt und zusammengefasst werden.	Leitung: Duncan Roth, Antje Weyh (beide IAB) Mitarbeit: Robert Nadler (Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung)
Magnitude and impact factors of the gender pay gap in EU countries	Ziel des Projekts ist eine umfassende Analyse der Determinanten der Lohnunterschiede von Frauen und Männern in der EU. Hierbei werden bisher vernachlässigte Erklärungsfaktoren berücksichtigt und länderspezifische Untersuchungen vorgenommen.	Leitung: Anja Rossen (IAB), Christina Boll (Hamburgisches WeltWirtschaftsInstitut), André-René Wolf (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel)
Cohort size and labour-market outcomes	In diesem Projekt soll untersucht werden, wie sich die Größe von Alters- und Ausbildungskohorten auf verschiedene Arbeitsmarktergebnisse (z. B. Lohn oder Arbeitslosigkeit) auswirkt.	Leitung: Duncan Roth (IAB), John Moffat (Durham University)

Projekt	Ziel	Projektbeteiligte
Information advantages and adverse selection of training employers	Das Projekt ermittelt die Einflussfaktoren, die den Einstiegslohn bei übernommenen und nicht übernommenen Ausbildungsabsolventen determinieren.	Leitung: Gabriele Wydra-Somaggio (IAB) Mitarbeit: Jens Mohrenweiser (Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung), Thomas Zwick (Julius-Maximilians-Universität Würzburg)
Skill-relatedness of industries and complexity	Das Ziel des Projekts besteht darin, das Konzept der skill-based relatedness (humankapitalspezifische Verbundenheit) mithilfe der historischen Datenbasen zu Betrieben und Beschäftigten für Deutschland zu operationalisieren, zu ermitteln und zu analysieren.	Leitung: Anne Otto (IAB) Mitarbeit: Frank Neffke (Center for International Development at Harvard University)
Technischer Fortschritt und regionale Arbeitsnachfrage	Das Projekt soll Erkenntnisse über die Arbeitsmarkteffekte des technologischen Fortschritts generieren. Dabei steht die kompensierende Wirkung der Produktnachfrage im Zentrum der Analyse. In einem weiteren Schritt werden Erkenntnisse zum Einfluss des technischen Fortschritts auf die regionalen Arbeitsmarktdisparitäten erwartet.	Leitung: Oliver Ludewig (IAB) Mitarbeit: Helge Sanner (Deutsche Bahn AG), Jens Südekum (Universität Duisburg-Essen)

Forschungsbereich „Arbeitsförderung und Erwerbstätigkeit“		
Projekt	Ziel	Projektbeteiligte
Simply omitting or better using proxies? Survey data based guidance for multiple regression analysis with administrative labour market data	Ziel ist es, bestehende und zukünftige administrative Datenprodukte zu verbessern, indem wir Nutzern verbesserte und validierte Proxy-Variablen für ausgelassene Variablen zur Verfügung stellen.	Leitung: Pia Homrighausen (IAB), Ralf Andreas Wilke (Copenhagen Business School) Mitarbeit: Shihan Du (Copenhagen Business School)
Langzeitevaluation der Arbeitsmarktpolitik in Deutschland	Die systematische Evaluation der wichtigsten Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik über einen Zeitraum von mindestens zehn Jahren soll die wichtigsten Einflussfaktoren der Maßnahmeeffektivität bestimmen und konkrete Empfehlungen für einen effizienten Einsatz der Maßnahmen ableiten.	Leitung: Thomas Kruppe (IAB), Conny Wunsch (Universität Basel) Mitarbeit: Annabelle Doerr (Universität Basel)
Vertragsbeziehungen zwischen Jobcentern und Arbeitslosen – Eine Mixed-Methods-Studie zu den Inhalten von Eingliederungsvereinbarungen im SGB II	Das Projekt soll die Wirkungen von Eingliederungsvereinbarungen auf die Beschäftigungschancen und auf die Reduktion von Hilfebedürftigkeit ermitteln.	Leitung: Philipp Ramos Lobato, Gesine Stephan (beide IAB) Wissenschaftlicher Kooperationspartner: Gerard J. van den Berg (University of Bristol)
Mum, dad, we're broke, can you help? A comparative study of financial transfers within families during the great recession	Analyse von finanziellen Transferleistungen innerhalb der Familie im Ländervergleich USA – Deutschland.	Leitung: Pia Homrighausen (IAB), Mary Hamman (University of Wisconsin-La Crosse), Daniela Hochfellner (New York University)

Projekt	Ziel	Projektbeteiligte
Income support, (un-)employment and well-being	Analyse der Frage: Wie wirkt sich der Arbeitslosengeld-II-Bezug auf die Lebenszufriedenheit Beschäftigter aus?	Leitung: Clemens Hetschko (IAB) Wissenschaftliche Kooperationspartner: Ronnie Schöb, Tobias Wolf (beide Freie Universität Berlin)
Do neighbors help finding a Job? Social networks and labor market outcomes after plant closures	Ziel des Vorhabens ist es, den Einfluss von Nachbarschaftsnetzwerken auf die Übergangswahrscheinlichkeit aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung zu untersuchen.	Leitung: Elke Jahn (IAB) Mitarbeit: Michael Neugart (Technische Universität Darmstadt)
Berufliche Weiterbildung und selbstregulative Verhaltensweisen	Es sollen neue Erkenntnisse gewonnen werden, unter welchen Umständen und wie das Angebot einer Weiterbildung im Rahmen der Versicherungsleistung die Jobsuche und das psychische Wohlbefinden über die Zeit sowie die Wiederbeschäftigungsqualität beeinflussen.	Leitung: Thomas Kruppe (IAB), Ute-Christine Klehe (Justus-Liebig Universität Gießen)
Randomisierte Feldexperimente zur Evaluation von Förderprogrammen für ältere und geringqualifizierte Arbeitnehmer: Analysen mit kombinierten Befragungs- und Prozessdaten	Das Projekt lässt neue forschungs- und politikrelevante Befunde erwarten und leuchtet das Potenzial und die Grenzen von Informations-Treatments im Kontext der Evaluation arbeitsmarktpolitischer Programme aus.	Leitung: Gesine Stephan (IAB), Gerard J. van den Berg (Universität Mannheim)
The cyclicalty of the stepping stone effect of temporary agency employment	Untersucht wird die Frage, ob die Sprungbrettfunktion der Zeitarbeit über den Konjunkturzyklus variiert.	Leitung: Elke Jahn (IAB) Mitarbeit: Michael Rosholm (Aarhus University)
The urban wage premium in imperfect labour markets	Das Projekt untersucht, ob regionale Unterschiede in der Monopsonmacht, die Firmen gegenüber Beschäftigten haben, höhere Löhne in dichteren Arbeitsmärkten erklären können.	Leitung: Elke Jahn, Michael Oberfichtner (beide IAB), Boris Hirsch (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)
Deregulation and job satisfaction of temporary agency workers	Ziel des Vorhabens ist es, den Einfluss der Deregulierung der Zeitarbeit auf die Arbeitszufriedenheit der Leiharbeitnehmer zu untersuchen.	Leitung: Elke Jahn (IAB) Wissenschaftlicher Kooperationspartner: Henna Nivalainen (Jyväskylä University, Finnland)
The cyclical behaviour of employers' monopsony power and workers' wages	Das Projekt untersucht, ob Firmen Monopsonmacht über ihre Beschäftigten haben und ob die Monopsonmacht über den Konjunkturzyklus variiert.	Leitung: Elke Jahn (IAB), Boris Hirsch, Claus Schnabel (beide Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)
Berufsrückkehr im Partnerschaftskontext – Vignettenexperiment	Die Vignettenanalyse aktualisiert und erweitert den Forschungsstand zum beruflichen Wiedereinstieg nach einer längeren Erwerbsunterbrechung wegen Kindererziehung. Für Politik und Praxis liefert sie Hinweise für die Ausgestaltung längerfristiger Unterstützungsangebote für Wiedereinsteigerinnen.	Leitung: Gerhard Krug (IAB), Martin Abraham (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg) Mitarbeit: Sebastian Bähr (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)
Eingliederungsvereinbarungen und Aktionspläne	Das Projekt soll wissenschaftlich neue und praxisrelevante Befunde zum Vermittlungsprozess bereitstellen.	Leitung: Gesine Stephan (IAB), Gerard J. van den Berg (Universität Mannheim)
Regionale Vergabeintensität, Wirkung und Reformeffekt von Bildungsgutscheinen in der Arbeitsförderung	1) Regionale Variation bei der Vergabe soll als Instrument genutzt werden. 2) Untersuchung des Reformeffekts 2003. 3) Analyse der Selektivität der Inanspruchnahme im Zusammenspiel mit der Vergabe.	Leitung: Thomas Kruppe, Gesine Stephan (beide IAB), Bernd Fitzenberger (Universität Freiburg)

Forschungsbereich „Grundsicherung und Aktivierung“		
Projekt	Ziel	Projektbeteiligte
Sanktionen gegen junge ALG-II-Bezieher	Erweiterung des Wissens um die Auswirkungen von Leistungskürzungen für erwerbsfähige Leistungsberechtigte.	Leitung: Joachim Wolff (IAB), Gerard J. van den Berg (Universität Mannheim) Mitarbeit: Arne Uhlendorff (Centre de Recherche en Economie et Statistique)

Forschungsbereich „Betriebe und Beschäftigung“		
Projekt	Ziel	Projektbeteiligte
Gründungs-Linked-Employer-Employee-Datensatz	Analysen zu den in jungen Unternehmen Beschäftigten und zum Zusammenhang zwischen Beschäftigung und den Charakteristika junger Unternehmen.	Leitung: Udo Brixy, Susanne Kohaut (beide IAB), Georg Licht (Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung) Mitarbeit: Martin Murmann (Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung)
Einstellung und (Weiter-) Beschäftigung älterer Arbeitnehmer in Betrieben der Chemieindustrie	Ziel ist es, einen Überblick über den betrieblichen Umgang mit älteren Arbeitnehmern zu bekommen sowie die Gründe für mögliche Barrieren bei der Einstellung und Beschäftigung zu untersuchen.	Leitung: Lutz Bellmann, Ute Leber (beide IAB) Mitarbeit: Sebastian Brandl (Hochschule der Bundesagentur für Arbeit), Peter Guggemos (Bundesagentur für Arbeit)
Arbeitsqualität und wirtschaftlicher Erfolg: Längsschnittstudie zu Entwicklungsverläufen in deutschen Betrieben	Ziel dieses Projekts ist die Erstellung eines verknüpften Forschungsdatensatzes, der zeitliche Wirkungsanalysen zwischen Unternehmenskultur und wirtschaftlichem Erfolg von Betrieben in Deutschland ermöglicht. Außerdem sollen Erkenntnisse zur Wirkung von Personalinstrumenten auf die Arbeitsqualität gewonnen werden.	Leitung: Stefan Bender, Philipp Grunau, Dana Müller, Stefanie Wolter (alle IAB) Mitarbeit: Sebastian Butschek, Katharina Laske, Lea Petters, Dirk Sliwka (alle Universität zu Köln), Patrick Kampkötter (Eberhard Karls Universität Tübingen), Jens Mohrenweiser, Susanne Steffes (beide Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung)
Insolvenzen, Massenentlassungen und Schließungen – Determinanten und Folgen für Betriebe und Beschäftigte	Es wird elementares Wissen über Verbreitung und Ursachen von Insolvenzen, Schließungen und Massenentlassungen erarbeitet. Weiter werden Konsequenzen des unfreiwilligen Arbeitsplatzwechsels für die betroffenen Beschäftigten analysiert.	Leitung: Jens Stegmaier (IAB), Steffen Müller (Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle) Mitarbeit: Daniel Fackler (Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle)

Forschungsbereich „Bildung, Qualifizierung und Erwerbsverläufe“		
Projekt	Ziel	Projektbeteiligte
National Educational Panel Study (NEPS), Stage 8: Adult education and lifelong learning	Entwicklung, Implementation und Durchführung einer groß angelegten, repräsentativen Panelstudie mit jährlichen Erhebungen zu retrospektiven Lebensverlaufsdaten, Bildungsprozessen im Erwachsenenalter und lebenslangem Lernen.	Leitung: Oliver Wölfel (IAB), Jutta Allmendinger, Reinhard Pollak (beide Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung)

Projekt	Ziel	Projektbeteiligte
Re-examining the causal effect of education on labour market outcomes and social mobility: Lessons from the UK and Germany	Das Ziel dieses Projekts ist es, robuste Evidenz für den kausalen Zusammenhang zwischen Bildung und Lebenseinkommen für verschiedene Bildungsgruppen in Deutschland zu generieren.	Leitung: Silke Anger, Simon Janssen (beide IAB) Mitarbeit: Franz Buscha (University of Westminster), Matt Dickson (University of Bath)
Quantitative Erfassung von scheinselbständig Erwerbstätigen	Ziel der Studie ist es, das quantitative Aufkommen scheinselbständiger Erwerbstätigkeit unter Verwendung alternativer arbeits- bzw. sozialrechtlicher Kriterien zu bestimmen und die ökonomische und soziale Lage scheinselbständig Erwerbstätiger im Vergleich zu regulär Beschäftigten zu analysieren.	Leitung: Hans Dietrich (IAB) Konsortialpartner: Rolf Wank (Ruhr-Universität Bochum)
Berufliche Ausbildung junger geduldeter Flucht-migranten in Deutschland. Eine Implementations-studie	Wissen gewinnen über die (unterschiedliche) Umsetzung des Politikwechsels und deren Folgen für die Ausbildungs-chancen und Lebensperspektiven junger geduldeter Fluchtmigrantinnen und -migranten.	Leitung: Franziska Schreyer (IAB) Mitarbeit: Karl-Heinz P. Kohn (Hochschule der BA)
Evaluation der Initiative zur Flankierung des Strukturwandels (IFlaS)	Evaluation der Initiative zur Flankierung des Strukturwandels sowie des geschäftspolitischen Schwerpunkts der Qualifizierung gering qualifizierter Arbeitsloser. Dabei handelt es sich um ein neu aufgelegtes, rechtskreisüber-greifendes Maßnahmenpaket der Bundesagentur für Arbeit im Bereich der Förderung beruflicher Weiterbildung.	Leitung: Martin Dietz, Corinna Kleinert, Susanne Koch, Thomas Kruppe, Christopher Osiander (alle IAB), Michael Fertig (ISG – Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik)
Kosten und Erträge betrieb-licher Ausbildung und betriebliches Ausbildungs-verhalten – Prozessdaten und Befragungsdaten	Verknüpfung der Daten der Kosten-Nutzen-Erhebung 2009 des BIBB mit Prozessdaten der BA und Analy-sen zum betrieblichen Ausbildungsangebot sowie der Wirkung betrieblicher Kosten-Ertrags-Kalküle auf die Erwerbsverläufe der Auszubildenden.	Leitung: Hans Dietrich (IAB), Harald-Ulrich Pfeifer (Bundesinstitut für Berufsbildung), Helmut Schröder (infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft)
Youth unemployment and mental health	Aufkommen psychischer Erkrankung bei arbeitslosen Jugendlichen bzw. jugendlichen ALG-II-Empfängern und Auswirkung psychischer Erkrankung auf den individuellen Ausbildungs- und Erwerbsverlauf.	Leitung: Hans Dietrich (IAB), Volker Reissner (Universität Essen)

Forschungsgruppe „Berufliche Arbeitsmärkte“		
Projekt	Ziel	Projektbeteiligte
Die Auswirkungen der Digitalisierung auf Firmen und Beschäftigte	In dem Forschungsvorhaben soll untersucht werden, wie sich die zunehmende Digitalisierung und Automatisierung auf Betriebe und deren Beschäftigte in Deutschland konkret auswirken.	Leitung: Florian Lehmer, Britta Matthes (beide IAB), Terry Gregory (Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung) Mitarbeit: Melanie Arntz, Ulrich Zierahn (beide Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung)
Berufsverläufe von pädagogischen Fachkräften	Ziel ist die Untersuchung der Berufsverläufe von pädagogischen Fachkräften.	Leitung: Britta Matthes, Heiko Stüber (beide IAB) Mitarbeit: Mariana Grgic (Deutsches Jugendinstitut)

Forschungsbereich „Erwerbslosigkeit und Teilhabe“		
Projekt	Ziel	Projektbeteiligte
Vorstudie Beschäftigungs-fähigkeit von Geflüchteten	Erarbeitung eines Drittmittelantrags (ORA).	Leitung: Katja Hartosch, Angela Rauch, Brigitte Schels (alle IAB), Gábor Kismihók, Sofija Pajic (beide University of Amsterdam), Anita Tisch (Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin)
Patterns of resilience during socioeconomic crises among households in Europe	Identifizierung resilienter Praktiken vulnerabler europäischer Haushalte in Wirtschaftskrisen.	Leitung: Markus Promberger (IAB) Konsortialpartner: Luis Capucha (ISCTE – University Institute of Lisbon), Hulya Dagdeviren (University of Hertfordshire), Jane Gray (National University of Ireland), Georgia Petraki (Panteion University of Social and Political Sciences), Juan Revilla Castro (Universidad de Complutense Madrid), Tarik Sengul (Middle East Technical University), Terhi Vuojala-Magga (University of Lapland), Kazimiera Wódz (University of Silesia)
Studie zur mentalen Gesundheit in der Arbeit, Arbeitsfähigkeit und funktionellen Gesundheit von Erwerbstätigen	Ziel der Studie ist es, förderliche und hinderliche Einfluss-faktoren auf die mentale Gesundheit von Erwerbstätigen zu identifizieren und hinsichtlich der Auswirkungen auf die Beschäftigungsfähigkeit zu untersuchen.	Leitung: Stefan Bender, Anja Burghardt, Angela Rauch, Alexandra Schmucker, Silke Tophoven (alle IAB) Konsortialpartner: Gabriele Freude, Uwe Rose (beide Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin)
lidA – leben in der Arbeit. Eine Kohortenstudie zu Gesundheit und Älterwer-den in der Arbeit	Ziel des Forschungsprojekts lidA ist es, in einer interdiszi-plinären Perspektive den langfristigen Effekt, den Arbeit auf die Gesundheit einer alternden Erwerbsbevölkerung in Deutschland gegenwärtig hat und künftig haben wird, zu untersuchen.	Leitung: Angela Rauch (IAB), Tage Kristensen (Task-Consult Gilleleje), Bernd Hans Müller (Bergische Universität Wuppertal), Richard Peter (Universität Ulm), Helmut Schröder (infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft), Enno Swart (Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg), Töres Theorell (Karolinska Institutet)

Forschungsbereich „Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“		
Projekt	Ziel	Projektbeteiligte
Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung	Ziel des Projekts ist die Schaffung einer Längsschnitt-Datenbasis auf Personen- und Haushaltsebene für die ökonomische und soziologische SGB-II-Forschung.	Leitung: Mark Trappmann (IAB) Mitarbeit: Bernd Fitzenberger (Universität Freiburg), Ute Gohla (Bundesministerium für Arbeit und Soziales), Reinhard Hujer (Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main)

Kompetenzzentrum Empirische Methoden		
Projekt	Ziel	Projektbeteiligte
CIIV-conversational interviewing and interviewer variance	Ziel dieser Studie ist ein experimenteller Vergleich verschiedener Befragungstechniken in Surveys.	Leitung: Frauke Kreuter (IAB) Mitarbeit: Frederick G. Conrad, Brady T. West (beide University of Michigan)
Imputation and record linkage strategies for educational data collected from surveys and administrative sources	1) Entwicklung eines Imputationstools für hierarchische Datensätze. 2) Entwicklung von Imputationsmethoden für Längsschnittdaten. 3) Evaluation verschiedener statistischer Verfahren zur Datenverknüpfung. 4) Entwicklung von Korrekturverfahren bei unvollständigem linkage consent.	Leitung: Jörg Drechsler, Joseph Sakshaug (beide IAB) Wissenschaftliche Kooperationspartner: Robin Mitra, Sana Rashid (beide University of Southampton)
Panel conditioning: Changes in true values vs. changes in self-report	In dem Projekt wird abgeschätzt, inwieweit gemessene Veränderungen im Zeitverlauf einer Panelstudie auf tatsächliche Änderungen zurückzuführen sind und inwieweit sie eine Funktion der Messung selbst sind. D. h. es geht um die Frage: Verändern Befragte ihr Antwortverhalten, weil Sie zuvor befragt wurden und dadurch etwas über sich selbst bzw. den Fragebogen gelernt haben?	Leitung: Ruben Bach, Stephanie Eckman (beide IAB) Mitarbeit: Ting Yan (Westat)

Forschungsdatenzentrum		
Projekt	Ziel	Projektbeteiligte
Germany’s minimum wage: Employment, wage and reallocation effects	Ziel ist das Verständnis der Kanäle, durch die der Mindestlohn den Arbeitsmarkt beeinflusst.	Leitung: Philipp vom Berge (IAB), Uta Schönberg (University College London, IAB) Mitarbeit: Attila Lindner (University College London)
Familiy friendly firms & careers: Der Einfluss familienfreundlicher Maßnahmen in Betrieben auf das Arbeitsmarktverhalten von Müttern und Vätern – Eine empirische Analyse mit verknüpften Betriebs- und Personendaten	Ziel ist die Beantwortung der Forschungsfragen: 1) Unter welchen Kontextbedingungen unterstützen Betriebe aktiv die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und welche zeitlichen Veränderungen zeigen sich? 2) Wie wirken betriebliche familienfreundliche Maßnahmen auf das Arbeitsmarktverhalten der Belegschaft, insbesondere der Mütter und Väter?	Leitung: Corinna Frodermann, Dana Müller (beide IAB), Daniela Grunow (Goethe-Universität Frankfurt am Main) Mitarbeit: Marina Hagen (Goethe-Universität Frankfurt am Main)
Die Auswirkungen negativer Arbeitsangebotschocks auf Löhne und Beschäftigung: Eine quasi-experimentelle Analyse für Deutschland	Das Projekt analysiert mit Daten des IAB und Difference-in-Difference-Schätzmethoden die Auswirkungen von Schocks auf den Ausbildungsmarkt und die Arbeitsmarktergebnisse von Auszubildenden. Im Zentrum steht der negative Angebotsschock in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2001 infolge einer Schulreform und des Wechsels vom 8- auf das 9-jährige Gymnasium.	Leitung: Matthias Dörner (IAB), Katja Görlitz (Freie Universität Berlin)

Projekt	Ziel	Projektbeteiligte
The effects of inventor mobility on productivity in agglomerations and teams evidence based on linked inventor-biography data	Ziel ist die Erschließung von Linked Employer-Employee-Erfinderbiografiedaten und die Untersuchung des Zusammenhangs zwischen regionaler Mobilität und deren Auswirkung auf Erfinderproduktivität sowie die Analyse der Zusammensetzung von FuE-Teams und des Zusammenhangs zwischen Mobilitätsdynamiken (Co-Mobilität) und Patentproduktivität.	Leitung: Jörg Heining (IAB) Mitarbeit: Matthias Dörner (MPI-IP)
Corporate finance and human capital risks	Es soll untersucht werden, inwiefern Arbeitnehmervertreter in Aufsichtsratsgremien Arbeitnehmer vor Entlassungen bewahren können. Weiter wird untersucht, welche Auswirkungen außerbörsliche Unternehmensbeteiligungen auf den Wert des Humankapitals von Arbeitnehmern haben. Die dritte Teilfragestellung analysiert die Wirkungen von Insolvenzen auf Humankapital.	Leitung: Manfred Antoni, Jörg Heining (beide IAB), Ernst Maug, Christoph Schneider (beide Universität Mannheim) Mitarbeit: Peter Severin (Universität Mannheim)
Organizational inequalities and interactions between capabilities in work and private life: A study of employees in different work organizations	Die Ziele der Forschungsk Kooperation liegen zum einen in der gemeinsamen Erstellung neuer Datensätze, zum anderen in der gemeinsamen Erforschung der Ursachen von Ungleichheiten ausgewählter arbeitsmarktbezogener Themen.	Leitung: Jörg Heining, Dana Müller (beide IAB) Mitarbeit: Anja Abendroth, Martin Diewald, Silvia-Maja Melzer (alle Universität Bielefeld)
FDZ-Außenstelle am University College London	Einrichtung und Betrieb einer FDZ-Außenstelle am University College London.	Leitung: Jörg Heining, Matthias Umkehrer (beide IAB) Wissenschaftlicher Kooperationspartner: Christian Dustmann (University College London)
IAB und SFB 882 „Von Heterogenitäten zu Ungleichheiten“	Die Ziele der Forschungsk Kooperation liegen zum einen in der gemeinsamen Erstellung neuer Datensätze, zum anderen in der gemeinsamen Erforschung der Ursachen von Ungleichheiten ausgewählter arbeitsmarktbezogener Themen.	Leitung: Jörg Heining (IAB) Mitarbeit: Martin Diewald, Stefan Liebig (beide Universität Bielefeld)
Technological change, training and employment of older workers	Wir beantworten die Frage, ob Training von älteren Erwerbspersonen helfen kann, diese länger im Erwerbsleben zu halten.	Leitung: Daniela Hochfellner (IAB), Nicole Maestas (Harvard University)
Transnational labor markets: Migration of workers between Austria and Germany	Analyse von Wanderungsströmen zwischen Österreich und Deutschland und Auswirkungen der Mobilität auf den Arbeitsmarkterfolg.	Leitung: Manfred Antoni, Jörg Heining, Parvati Trübswetter (alle IAB), David Card (University of California), Andrea Weber (Universität Mannheim), Rudolf Winter-Ebmer (Johannes Kepler Universität Linz)
Demographischer Wandel und regionale Arbeitsmärkte	Ziel ist die empirische Analyse regionaler Arbeitsmarkteffekte des demographischen Wandels sowie die Anpassungsreaktionen der Arbeitnehmer und Unternehmen.	Leitung: Stefan Bender, Jörg Heining, Philipp vom Berge (alle IAB) Wissenschaftlicher Kooperationspartner: Thomas K. Bauer (Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung)
Managementpraktiken und wirtschaftlicher Erfolg in Deutschland	Ziel ist die detaillierte Analyse zur Rolle der Management- und Organisationspraxis (MOP) in deutschen Betrieben und zu Anpassungsprozessen in Betrieben mithilfe der Linked-Employer-Employee-Daten (Vergleich der MOP in Deutschland und den USA).	Leitung: Stefan Bender, Stefanie Wolter (beide IAB), Holger Görg (Institut für Weltwirtschaft) Mitarbeit: Ursula Fritsch (Institut für Weltwirtschaft)
Bereitstellung von verknüpften administrativen Daten und Befragungsdaten zur Evaluation arbeitsmarktpolitischer Programme	Ziel ist die Bereitstellung des verknüpften Datensatzes als Scientific Use File für die wissenschaftliche Forschung.	Leitung: Stefan Bender, Alexandra Schmucker (beide IAB) Mitarbeit: Steffen Künn, Robert Mahlstedt (beide Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit)

Stabsstelle Forschungscoordination

Projekt	Ziel	Projektbeteiligte
Wissenschaftliche Begleitung des BA-Modellprojekts „Mach es einfach“	Analyse der Effekte des weitgehenden Wegfalls zentraler Steuerung auf Arbeitsweise und Performanz der Agenturen.	Leitung: Martin Dietz, Peter Kupka (IAB) Mitarbeit: Michael Müntnich, Torben Schewe, Johanna Wuppinger (alle Bundesagentur für Arbeit)
Psychisch Kranke im SGB II: Situation und Betreuung	Ziel der Studie ist die Analyse der Situation psychisch kranker Leistungsbezieher im SGB II und ihrer Betreuung durch die Jobcenter. Auf dieser Basis sollen Vorschläge zur Verbesserung der Betreuung entwickelt werden.	Leitung: Peter Kupka (IAB), Frank Oschmiansky (Ramböll Management Consulting), Steffi Riedel-Heller (Universität Leipzig) Mitarbeit: Uta Gühne (Universität Leipzig), Sandra Popp (Ramböll Management Consulting), Michaela Schwarzbach (Universität Leipzig)

Blaue Stunden



Jubiläumsparty
50 Jahre IAB

Blaue Stunden 2017

Jubiläumsparty 50 Jahre IAB am 27.07.2017, Tafelhalle Nürnberg





Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
der Bundesagentur für Arbeit

Regensburger Str. 100
90478 Nürnberg

www.iab.de

